Oa V. 30.

43 H 7

Philip Millers,
der Königl. Groß-Britt. Soc. der Wissenschaften Mitgliedes auch Gärtners in dem botanischen Garten der Londenschen Apotheker-Gesellschaft zu Chelsea

Gärtner-Calender

worin gelehret wird
welche Verrichtungen in einem jeden Monathe
so wohl in den
Küchen- Obst- und Lust-Gärten
als in dem
Gewächs-Hause und der Pflanz-Schule
geschehen müssen.

Nebst
einer Nachricht von den besondern Jahrszeiten welche die Fortpflanzung und der Gebrauch aller Arten der Küchen-Gewächse und esbaren Früchte erfordern,
auch wann in einem jeden Monathe alle Gattungen Blumen- und andere Gewächse auch Bäume blühen,
welchem noch beygefüget ist
ein Verzeichniß wie man die in der Arzney gebräuchliche Gewächse in jedem Monathe nutzbarlich einsammlen muß.

Aus der achten Englischen Ausgabe übersetzet.
von L. W. B.

Göttingen,
Verlegts Abram Vandenhoek, Univ. Buchh.
1750.

Denen

Vorgesetzten und Aufsehern

wie auch

Beysitzern

der zuehrenden

Apotheker-Gesellschaft

zu London,

wird dieser Gärtner-Calender

mit grösseſter Hochachtung

zugeschrieben

von

Ihrem gehorsamsten und geringen Diener

Philip Miller.

Vorrede.

Ich habe bereits in meinem Gärtner-Wörterbuche unter der Benennung jeglichen Monathes, einen Calender über diejenigen Verrichtungen ausgefertiget, welche in den Küchen- Obst- und Blumen-Gärten nothwendig geschehen müssen, und dabey zugleich gemeldet, was selbige den verschiedenen Jahrszeiten gemäß, so mannigfaltig herfür bringen; Es könte also gegenwärtiges Werk von einigen vielleicht als etwas überflüßiges geachtet werden.

Deswegen finde nöthig zu melden, daß ich solches auf Ersuchen einiger guten Freun-

de unternommen habe, welche, da sie gelesen, was ich von diesen Sachen geschrieben, verlangten, daß ich den Calender in einem kleinen Bande besonders herausgeben, und ihn nach Gutbefinden ausbessern und vermehren mögte: damit selbiger durch dieses Mittel nicht allein bequemer gemachet würde, ihn bey allen Gelegenheiten, sowohl im Zimmer als Garten mit sich zu führen; sondern daß er auch dadurch auf einen Preis gemäßiget wäre, den diejenigen ertragen können, welche das Geld zu meinem grösseren Werke eben nicht übrig haben: Wie auch daß ich alle Verrichtungen, welche in den verschiedenen Abtheilungen der Gärtnerkunst geschehen müssen, in einem leichten und kurzen Entwurfe zusammen fassen mögte; auf daß er solchergestalt auch denen Herren nützlich wäre, die durch andere Abhaltungen verhindert werden, viel Zeit und Fleiß auf diese angenehme und unschuldige Kunst zu verwenden. Auch fügeten sie noch bey, daß es nützlicher seyn würde, wenn die Monathe vielmehr nach Ordnung der Zeit als des Alphabetes gesetzet wären, welche leztere zu beobachten ich in meinem

nem Wörterbuche verpflichtet war, wodurch aber unvermeidlich geschehen, daß sie zwischen vielfältig andere Sachen versetzet worden, die ob sie gleich an sich selbst nützlich und zu meinem Vornehmen nöthig, es doch nicht alle auf gleiche Weise denenjenigen waren, deren Geschäfte es nicht ist, oder welche auch nicht Belieben tragen, das ganze System der Gärtnerkunst nach allen seinen verschiedenen und weitläuftigen Abtheilungen durchzugehen.

Diesem zu folge entschloß ich mich die Arbeit vorzunehmen; demnach fing ich an dasjenige mit einander zu vergleichen was in meinem Wörterbuche gemeldet, und die neuen Beobachtungen hinzu zu thun, welche ich seitdem gemacht hatte, wie ich denn auch verbesserte, was sich in meinem vorigen Calender unrichtig fand. Aber wie ich in dieser Sache beschäftiget war, so wurde von dem eigennützigen Vorhaben einiger Leute benachrichtiget, die etwas von dieser Art aus meinem Wörterbuche heraus geben wolten; worauf ich mir es desto angelegener seyn ließ, daß das meinige ehender zum Vorschein kommen mögte, als ein dergleichen Unter-

nehmen durch andere Hand ausgeführet werden könnte; dieses war mir gar nicht schwer zu bewerkstelligen, weil ich ein vollständiges Tagebuch von meinem eigenen vieljährigen Erfahrungen hatte; ich durfte also fast nichts mehr thun, als nur meine einzelne Zettuln noch hinzu zu schreiben, und solche also in diese Ordnung bringen, worinn sie hiemit der Welt übergeben sind.

Es kan vielleicht eingewendet werden, daß, weil bereits viele Bücher von dieser Art heraus gekommen sind, man des gegenwärtigen desto weniger bedurft hätte. Hierauf antworte ich, daß wenn nur ein einiges derselben erträglich verfertiget wäre, so würde die Ursache zu diesem Vorwurfe nicht fehlen: Aber ich glaube es wird mir von jeglichem vernünftigen Manne zu gestanden werden, wenn er sich die Mühe nehmen will, dieses Werk gegen alle andere von seiner Art jetzo vorhandene zu halten, daß letztere sehr unvollkommen in jeder besondern Abtheilung der Gärtnerey sind; Auch erstrecket sich kein einziges von ihnen auf die verschiedene Theile welche hierin enthalten: Weil über dieses die Gärtnerkunst jährlich viele Ver-

besserungen erlanget, auch in die englische Gärten eine grosse Anzahl neuer Gewächse sowohl zum Nutzen als Vergnügen eingeführet werden, so ist einem jeden welcher sie anbauen will unumgänglich nöthig, die rechte Jahrszeit wenn er sie säen und verpflanzen muß zu wissen; wie auch bey den Blumen-Gewächsen, die Zeit ihrer Blüthe; den Küchen-Kräutern, wenn sie zur Speise tüchtig; und dem Obste, wenn die vielen Arten desselben reiff sind, und wie lange sie dauren; dieses alles habe ich auf folgende Blätter aus eigener Erfahrung treulich entworffen.

Und damit ich dieses mit desto sicherer Zuverläßigkeit thun konnte, so hielt ich vieler Jahre Erfahrungen gegen einander, also fand sich daß einerley Gewächse in einigen Jahren über 14 Tage, 3 Wochen, ja bey später Jahrszeit und an übelen Stellen einen ganzen Monath später bekommen waren; daher wurde ich öfters gemüßiget, die Anweisungen zu einerley Verrichtungen in zwey verschiedene Monathe zu setzen: dieses muß beobachtet werden so als es sich ereignet daß die Zeit frühe oder späte ist; wie man solches leichtlich

selbst urtheilen kan. Auch habe ich mancher Gewächse Erwehnung gethan, welche in zwey oder drey verschiedenen Monathen blühen, dieses wird gleichfals öfters durch den Unterschied der Zeit und des Ortes veranlasset; wiewohl einige Gattungen derselben an sich selbst länger als andere zu blühen fortfahren: und eben also verhält es sich mit dem Obste; die Sorten davon welche frühe reiff werden, sind von sehr kurzer Dauer, da hingegen das mehreste Winter-Obst lange Zeit gut bleibet: deswegen war es nöthig dasselbe in die Monathe zu setzen, worin es zum essen tüchtig ist.

Es ist auch wohl zu merken, daß in einigen Erdreichen und Gegenden die Blumen und Früchte 14. oder mehr Tage früher als in andern herfür kommen; daher müssen im Frühjahre die verschiedene Arbeiten auf denen warmen Böden viel füher geschehen, als man solche auf einem niedrigen und kalten Lande zu verrichten pfleget, anderer gestalt werden die Sachen nicht gut gerathen; denn obgleich ein warmer Grund im Frühjahre, da die Erde sonst kalt und feuchte ist, zu einem geschwinden Wachs-

thum Gelegenheit giebet; So wollen dennoch die Gewächse überhaupt auf einem solchen Lande, wenn die Sommerhitze sich einstellet nicht recht fort, und dieses besonders wenn das Wetter trocken ist; Wenn also die Gewächse in einem heissen und trockenen Boden im Frühjahre nicht wohl Wurzel geschlagen, und im Wachsthume einen guten Ruck gethan haben, so kommen sie hernach selten fort; wenn hingegen auf der anderen Seite, ein nasses und kaltes Land gar zu früh bepflanzet oder besäet wird, so ersterben die Saamen und Gewächse insgemein, und gerathen selten gut. Dieses alles nöthiget mich, zuweilen eine Anweisung in zwey verschiedenen Monathen zu wiederholen.

Es ist ohnedem noch eine andere Ursache vorhanden, welche diese Wiederholung rechtfertiget; Selbige ist, daß obgleich einige Verrichtungen wegen übelhäufter Geschäfte in einem Monathe oft verabsäumet werden, diese doch in dem darauf folgenden noch geschehen können; Es mögten also einige, welchen dieses unbekant ist, selbige Verrichtungen ganz und gar unterlassen, weil sie befürchten, daß die Jahrszeit

schon

schon zu weit verstrichen sey; deswegen habe ich besonders gemeldet, wenn in verschiedenen Monathen diese Sachen mit glücklichem Erfolg verrichtet werden können.

Alle Anweisungen welche hier ausgefertiget, sind auf den Meridian von London gerichtet: deswegen muß man in denen nördlicheren Provinzen nach Maßgebung ihrer spätern Witterungen, so wohl die Zeitigung der Blüthe, Früchte und Küchen-Gewächse erwarten, als auch die Unternehmung der verschiedenen Arbeiten anstellen, wie solches die Lage der Oerter erfordert.

Bey der vorigen Ausgabe überredeten mich einige werthe Freunde, daß ich jeglichem Monathe eine Nachricht von der Arbeit welche in der Pflanz-Schule geschehen muß, beyfügen mögte; Ob ich gleich dieses nun bey Anzeigung der nöthigen Verrichtungen in denen Obst- und Lust-Gärten gewissermassen schon gethan hatte, so wurde doch vor besser erachtet daß die Pflanz-Schule bey jedem Monathe einen besondern Articul ausmachen mögte; Es ist also jemanden wirklich viel leichter sich Rath zu erholen

holen, was vor Verrichtungen in der Pflanz-Schule geschehen müssen, da selbige jetzo zusammen in einen eigenen Articul gesetzet sind, als vorher da sie unter den Verrichtungen in denen Obst- und Blumen-Gärten gemischet waren: wenn aber indem ich dieses verfüget, von einigen Sachen gemeldet, daß solche in der Pflanz-Schule geschehen müssen, von welchen etwa schon unter den Articul Obst- und Lust-Garten Erwehnung geschehen, so habe ich mich dazu verpflichtet gefunden; und hoffe der vernünftige Leser wird solches entschuldigen; weil dieses nicht zu vermeiden gewesen, da jeder Articul vollständig seyn sollen, damit er auch vor sich alleine gelesen werden könne.

Auch habe ich dieser Ausgabe noch ein Verzeichniß einverleibet, wie die in der Artzney gebräuchliche Gewächse, zu jeder Monathszeit als tüchtig eingesammlet werden müssen. Bey dessen Verfassung bin ich sehr sorgfältig gewesen die Kräuter in derjenigen Jahrszeit zu melden worin sie gewöhnlichermassen in Blüthe stehen, als zu welcher Zeit sie ihre grösseste Vollkommenheit erreichet haben: diejenigen aber von

ihnen

ihnen, deren Wurzeln gebrauchet werden, habe ich in die Monathe gesetzet worin ihr Kraut vergehet; weil sie alsdenn viel kräftiger sind, auch länger gut bleiben, als wenn sie zu der Zeit da die Pflanze vollkommen grünet, aufgenommen sind.

Man darf nicht erwarten, daß ich in diesem kleinen Werke, besondere Anweisungen zur Wahl des Erdreiches oder Abwartung der vielerley Gewächse und Früchte so darinnen gemeldet worden, geben solte, es würde dadurch gar zu sehr angeschwollen seyn; und ist dieses alles ohnedem schon in meinem Gärtner-Wörterbuche mit mehrern Nutzen geschehen, als wohin ich solcherwegen den darum besorgten Leser, welcher sich dieses bekant machen will, verweise: denn ich muß so wohl dem gemeinen Wesen, als meiner eigenen Gesinnung Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, erklähren, daß es mein Vorsatz nicht ist, etwas heraus zu geben, welches demjenigen nachtheilig wäre, so bereits von mir vorhanden ist, oder was dahin zielete ein Werk zu verringern, vor dessen gütige und redliche Aufnahme ich sowohl dem Publico überhaupt, als meinen guten Freunden

den insbesondere so sehr verpflichtet bin; deren großmüthiges Betragen mich dergestalt gerühret, daß ich keine Gelegenheit verabsäumen werde solches verdienter massen zu erkennen; ich weiß aber allen meinen werthen Wohlthätern meine Dankbarkeit nicht besser darzuthun, als daß ich alle müssige Zeiten darzu anwende, mein voriges Werk, so wie sich Gelegenheit findet, mit nützlichen Unterrichtungen und Beobachtungen, welche mir noch bekant werden mögten, zu verbessern und zu vermehren; doch muß ich hiebey noch anzeigen, daß solches auf dergleichen eine Weise geschehen soll, wodurch die Abnehmer meiner ersten Ausgabe im geringsten nicht benachtheiliget werden; Es ist solches bey dieser Gelegenheit in der That nur eine Wiederhohlung meines vorigen Versprechens, daß ich denen werthen Beförderern dieses Werkes gemeinschaftliches Recht genieſſen lassen wolte.

Seit der ersten Ausgabe des Calenders, ist unterschiedene mahl versuchet worden, dieses Werk durch Ausfertigung einiger unvollkommenen Werke, von seiner Art verächtlich

ächtlich zu machen; die mehrsten derselben sind aus diesem Calender genommen, und mit Brocken aus alten Büchern vermischet worden: Einigen von ihnen sind Nahmen vorgesetzet, als wenn sie von Gärtnern zusammen getragen wären; weil aber viele darin gegebene Lehren, die nicht aus diesem Buche genommen, der bekanten Ausübung der Gärtnerkunst gar zu sehr zuwieder sind, als beweisen solche gleich beym ersten Anblicke, daß sie von dergleichen Leuten verfasset worden, welche von dieser Kunst gar keine Wissenschaft besitzen.

Der
Gärtner-Calender.

I.
Monath Jenner.

I.
Verrichtungen welche alsdenn im Küchen-Garten geschehen müssen.

I. Wenn das Wetter gelind ist, so müsset ihr fortfahren euer Land für die Frühlings-Gewächse umzugraben, damit solches in den folgenden Monathen besäet und bepflanzet werden könne: Ihr möget auch nun an warmen Gegenden und Höhen, bey den Mauren, Zäunen oder Hecken, die frühen Rettiche, Möhren, Spinat, Lattich, und kleinen Sallat-Kräuter aussäen, auch diejenigen Erbsen in die Erde legen, welche denen im Herbste bestel-

leten folgen sollen. Gleichergestalt könnet ihr die zuerst auffschiessende Windsorschen, Sandritschischen und Tockerschen Bohnen pflanzen, diese werden also den zu ende gehenden spanischen Bohnen, folgen können.

2. Wenn dieser Monath so kalt ist, daß man das Erdreich des harten Frostes wegen nicht umgraben kan, (wie sich solches öfters zuträget) so könnet ihr mitlerweile Mist auf das Land fahren, die Hecken ausbessern, euer Gesäme aus dem Gehülse reinigen und alle euer Werkzeug zum Gebrauche fertig machen, damit ihr wenn der Frost vorüber ist, durch diese Sachen nicht gehindert werdet, alle eure übrigen Geschäfte eilfertigst zu verrichten; dann wenn ihr in dieser Jahrszeit verabsäumet eure Gewächse, so wie es das Wetter nur im geringsten zulässet, in die Erde zu bringen, so werdet ihr grossen Schaden befinden, wenn ihr damit bis in den folgenden Frühling wartet.

3. Machet die Mistbeete zur zeitigen Aussaat der Gurken und Melonen zurecht, bestellet auch ein oder zwey Mistbeete im Zeitraum von ohngefehr drey Wochen von einander, mit Spargel, welcher dem in vorigen Monathe gepflanzten, folgen soll, damit in der Küche kein Mangel gefunden wird, wenn diese Sachen daselbst gefordert werden.

4. Säet Kresse, Senf, Rüben, Rettich, Steckrüben, und andere Arten von kleinen Sallat Kräutern, auf mäßigen Mistbeeten, damit solche hervor kommen; denn in dieser Jahrszeit bekommen gemeldete Saamen in ihrem natürlichen Erdreiche

nicht

nicht, und wenn sie ja aufgehen, so werden sie doch nicht wohl gerathen, weil der Boden kalt ist, und verderben bey einfallendem starken Froste in freyer Luft; aber bey den Mistbeeten hat man alsdenn nur nöthig solche mit Matten zu bedecken, wer keine besondere Rahmen über die Beete hat, darf selbige nur mit Faßreiffen überwölben, und diese mit Matten bedecken, es wird solches bey jeder mäßigen Witterung hinlänglich seyn.

5. Wenn das Wetter gelinde, und der Boden nicht zu feuchte ist, so grabet um den Sellerie zu dessen Bleichung auf; denn wenn die Pflanzen gar zu bloß gelassen werden, so stehen sie in grosser Gefahr, daß sie der Frost verderbe. Deswegen muß man bey dieser Jahrszeit nicht unterlassen, die Erde so nahe als es nur möglich bey den Spitzen der Pflanzen aufzuwerfen. Auch müssen bey sehr hartem Froste, die Gruben des Selleries, und Rainen der Endivien so zur Bleichung ingeleget worden mit langem Streue bedecket werden, damit der Frost aus dem Boden bleibe, sonst können sie nicht zum Gebrauche aufgenommen werden. Ihr müsset auch gegen eure frühe aufgehende Erbsen und Bohnen die Erde aufwerffen, es wird solches ihre Stengel sehr gegen den Frost bewahren; es muß dieses aber bey truckenem Wetter geschehen, denn die Näßigkeit der Erde verursachet ihre Verrottung.

6. Die Pilzbeete müssen nun sorgfältig mit langem frischen Strohe bedecket werden, sie werden dadurch sowohl gegen den Frost als die Nässe be-

 wahret,

wahret, als welches beydes diese Beete verdirbet.

7. Bey gelindem Wetter, könnet ihr einige von euren besten Endivien Pflanzen, um davon den Saamen aufzunehmen, in eine warme Gegend verpflanzen; indem ihr dieses thut, müsset ihr beobachten, daß das Land etwas schräg liege, damit sich um die Pflanzen herum nicht viel Nässe aufhalte: Auch müsset ihr sehr vorsichtig die kürzesten Pflanzen, so die mehrste Anzahl von gekräuseten Blättern haben, aussuchen; wiedrigenfalls werdet ihr verursachen, daß innerhalb zwey oder drey Jahren, die Gattung dergestalt ausarthet, daß sie fast zu nichts mehr tauget.

8. Sehet fleißig nach euren Blumenkohl-Pflanzen, so unter dem Gerähme befindlich, und rauffet davon alle verwelkte Blätter ab, denn wenn ihr solche daran lasset, so gerathen die Pflanzen dadurch in Gefahr, im Falle das Wetter sich so schlimm bezeigen sollte, daß die Fenster vor drey oder vier Tagen daran nicht geöffnet, und ihnen frische Luft gegeben werden könte, als welches sich in dieser Jahrszeit zuweilen zuträget; denn diese verrottete Blätter verursachen, daß die in den Mistbeeten verschlossene Luft, zum grossen Nachtheile der Pflanzen, fauldünstig wird; deswegen müsset ihr solche allezeit ablesen, sobald ihr sie wahrnehmet, und euch angelegen seyn lassen, den Pflanzen bey gelindem Wetter, so viel als möglich frische Luft zu geben; denn wenn solche zu dieser Zeit schwach geblieben, so sind sie in künftigem Monathe nicht

im

im Stande der Kälte in freyer Luft zu wiederstehen, wenn sie alsdenn an den Orth ihres Wachsthums verpflanzet werden.

9. Diejenigen, welchen jetzo schon Gurken- und Melonen-Pflanzen aufgeschossen, müssen ihrentwegen zu dieser Zeit sehr auf der Huth seyn, sonst kan ein geringes Versehen sie zu einem mahle verderben: die Beete müssen beständig in einer gleichen Beschaffenheit der Hitze erhalten, und ihnen bey aller Gelegenheit Luft gelassen werden, damit der Dampf des Beetes ausdunsten könne; aber dieses muß mit grosser Vorsicht geschehen, denn wenn zuviel kühle Luft hinzu gelassen wird, so ist solche den Pflanzen ebenfalls verderblich; solchergestalt bestehet die grösseste Kunst bey früher Hervorbringung dieser Pflanzen, in der gebührlichen Beobachtung vorgemeldeter Umstände.

10. Wenn es sich zugetragen, daß eure Blumenkohl-Pflanzen, durch strengen Frost oder andere Zufälle verdorben, als welches in sehr kalten Wintern zuweilen geschiehet, so müsset ihr (so geschwinde als es euch das Wetter nur zulässet) ein gelindes Mistbeet machen, und darauf etwas von diesen Saamen ausstreuen, um dadurch wieder einen neuen Vorrath von Pflanzen zu erhalten, wenn diese gebührend abgewartet sind, so werden sie ebenfalls sehr gute Köpfe, wiewohl ohngefehr vierzehen Tage oder drey Wochen später, als diejenigen so im Herbste bestellet waren, herfür bringen. Auf gleiche Weise müsset ihr auch wieder Kopfkohl-Pflanzen bestellen, wenn eure ersten

Gewächse davon verdorben sind. Wegen Ermangelung dieses zeitigen Ersatzes, ist vielen Leuten öfters die ganze frühe Zeit verlohren gegangen.

11. Die Spargelbeete, welche in vorigem Monathe bestellet worden, werden nun anfangen einige Knospen hervor zu zeigen, ihr müsset solche völlig, vom Anfange der Wurzeln an, wenigstens 5. oder 6. Zoll tief mit Erde bedecken; auch muß nunmehro das Gerähme darüber her gesetzet werden: Wann ihr aber merket, daß die Hitze des Beetes anfänget abzunehmen, so wird es nöthig seyn, daß ihr an der Seite herum frischen heissen Mist hinzu füget, (dieses wird in der Redensart der Gärtner, die Mistbeete ausfüttern, genennet); es wird solches die Hitze des andern Mistes erneuern, und den Spargel hervor treiben; auch müsset ihr in acht nehmen, daß ihr die Fenster in jeder Nacht, auch bey übelen Wetter, mit Matten und Stroh bedecket.

12. Gegen das Ende des Monathes, könnet ihr (wenn das Wetter sich gelind bezeiget) einige Pflanzen von dem zuckerblätterigen Kopfkohle (Brassica capitata alba pyramidalis) verpflanzen, welcher auf den im November gepflanzeten folgen soll; auch könnet ihr vorher den Boden, ehe die Pflanzen darauf gesetzet sind, mit Spinat besäen.

13. Verpflanzet Möhren, Pastinaken, Lauch, und Kopfkohl zum Saamen, vergesset aber nicht den Kopfkohl 3. oder 4. Tage zuvor ehe ihr ihn pflanzet, an einem truckenen Orte bey den Stielen auf=

aufzuhengen, damit das Wasser so zwischen dessen Blättern befindlich ist, sich absenken könne. Diese müssen nahe an einer Hecke, Zaune, oder Wand gepflanzet werden, woselbst sie gegen die starken Winde gesichert sind, als welche oft im Sommer die mit Saamen besetzten Zweige abbrechen, wenn sie ihnen gar zu frey stehen.

14. Bestellet im Anfange dieses Monaths, einige gelinde Mistbeete mit Rheinfarn und Krausemünze, wenn solche fleißig in acht genommen werden, so sind sie den ganzen Hornung und Merz Monath über zum Gebrauche bequem; nach solcher Zeit können diese Beete in freyer Luft den Küchen Vorrath liefern.

15. Wenn der vorige Monath, oder der Anfang des instehenden, sich so strenge bewiesen hat, daß dadurch die frühen Rettiche und Möhren, so in warmen Gegenden gesäet worden, verdorben, so müsset ihr einige gelinde Mistbeete wieder mit diesen Saamen besäen, sobald als solches das Wetter nur zulassen will, damit dergleichen im Frühlinge zu Tische geliefert werden können, ehe diejenigen ihre Zeitigung erlangen, so in freyer Luft jetzo gesäet werden müssen: aber diese Mistbeete müssen 8. Zoll tieffe Erde haben, sonst ist für die sich niedersenkenden Wurzeln kein Raum da. Auch muß von jeder Art auf warmen Stellen in freyer Luft etwas Saamen ausgesäet werden, damit die Folge auf die in Mistbeete gesäeten, vorhanden sey.

16. Verpflanzet die Endivie, in Furchen zu ihrer Bleichung, hiebey müsset ihr die Furchen schräg machen, damit die Näßigkeit ablauffen könne; gräbet die Endivie auf diejenige Seite der Rain, so gegen die Sonne gekehret ist, und zwar ohngefehr 6. Zoll von ihrer Spitze ein, dergestalt daß die Pflanzen fast bis ans äuserste Ende ihrer Blätter in der Erde stecken.

17. Ihr könnet nun auch die Schnecken, und anderes Ungeziefer vertilgen, als welche in dieser Jahrszeit in denen Löchern der Wände, zwischen den geflochtenen Zäunen und anderen Orten wo es Schutz findet, sich verborgen aufhält. es kan daraus leichtlich genommen werden, ehe es sich wieder ausbreitet.

18. Wenn gegen das Ende dieses Monathes, das Wetter gelind ist, so müssen noch mehrere Erbsen und Bohnen in die Erde gebracht werden, damit sich immer ein Vorrath davon zur Speise und zum Verkauffe finde. Es muß auch etwas Spinat, Möhren, und Lattig von der gemeinen braunen oder niederländischen Art auf warme Stellen gesäet werden. Diese Aussaat muß um jede 14. Tage wiederholet werden, wenn solches des Wetters wegen geschehen kan, damit wenn etwa das zuerst gesäete, durch den Frost verdorben ist, sich dennoch an diesen Gewächsen, bey der frühen Zeit, in dem Küchen = Garten kein Mangel finden möge.

19. Sachen die im Küchen-Garten hervorgekommen sind.

Und habet ihr nun in Menge:

Rothe Rüben. Beta, 3=5.
Lauch. Porrum, 1, 2.
Knoblauch. Allium, 1.
Schalotten. Cepa, 4.
Zwiebeln. Cepa, 1=3.
Pastinaken. Pastinaca, 1.
Erdäpfel. Solanum, 13=14.
Möhrrüben. Daucus, 3=5.
Kopfkohl. Brassica, 1=6.
Savoykohl. Brassica, 7, 8.
Brauner Kohl. Brassica, 9.
Steckrüben. Rapa, 1=6.
wie auch
Eppich oder Sellerie. Apium, 7.
Lattig, oder Sallat. Lactuca, 1=14.
Endivien. Cichorium, 1=4.

und auf mäßigen Mistbeeten alle Arten Sallat-Kräuter, als:

Coriander, Coriandrum, 1, 2.
Kerbel. Chærophyllum, 1.
Pimpinelle. Pimpinella, 1, 2.
Kresse. Nasturtium, 1=3.
Rüben. Rapa, 1=5.
Wilde Rüben. Rapa, 6.
Rettiche. Raphanus, 1=5.
Senf. Sinapi, 1, 2.
Krausemünze. Mentha, 1.

Dragon. Draco herba.
Spargel. Asparagus, 1. auf den Mistbeeten so im November gemacht worden.
Auch habet ihr:
Pilze, oder Schampions. Fungi esculenti.
Sauerampfer. Acetosa, 1=3.
Spinat. Spinachia, 1.
Petersilie. Apium, 1 = 3.
Zuckerwurzeln. Sisarum, 1.
Blumenkohl. Brassica, 13.
Brockoli, oder Welscher Kohl. Brassica, 10, 11.
Rosmarin. Rosmarinus, 1=6.
Salbey. Salvia, 1=6.
Isop. Hyssopus, 1=3.
Thymian. Thymus, 1 = 3.
Winter Saturey. Satureja, 2.
Scorzoner. Scorzonera, 1.
Salsefie. Tragopogon, 2.
und ausgeschlagene Sprossen von den Strünken des Kopfkohles, auch Blumenkohles, die im October abgeschnitten worden.
und Gartendiestel. Cinara, 4.
nebst noch einigen anderen Gewächsen.

2.

Verrichtungen welche im Obst-Garten geschehen müssen.

20. Bedecket die Wurzeln aller frisch gepflanzten Bäume mit rottenden Blättern, dadurch ihr

ihr sie gegen den Frost bewahret, woferne solches nicht schon geschehen ist, oder sie verdorben sind; Auch müssen die Feigen-Bäume, so an den Wänden, Zäunen oder Geländern stehen, entweder mit Matten oder Schilf bedecket werden; dieses wird ihre zarten Ausschößlinge bewahren, daß ihnen vom Froste kein Schade geschiehet, auch verursachen daß die Früchte im Frühjahre sowohl desto früher als in grösserer Menge zum Vorscheine kommen; aber ehe dieses geschiehet, so müsset ihr alle Zweige von den Herbst-Feigen entledigen, wenn dergleichen noch an selbigen geblieben sind; sonst werden diese abfallen und die jungen Zweige, so im folgenden Frühlinge Frucht tragen sollen, verletzen. Wenn dieses nun solchermassen veranstaltet worden ist, so muß man ferner sehr behutsam seyn, daß die Bäume nicht wiederum gar zu plötzlich der freyen Luft bloß gestellet werden; sondern man muß bey einbrechenden warmen Wetter, die Bedeckungen allgemählig wegnehmen.

21. Ihr möget nun alle abgestorbene und angefressene Zweige von euren hohen Obstbäumen, abschneiden; ein gleiches könnet ihr mit denjenigen Zweigen thun, so unter einander in das Creutz gewachsen, oder sonst keinen guten Platz einnehmen; Aber bey dieser Arbeit müsset ihr besorget seyn, den verletzeten Theil, so viel als möglich klein, und zwar schräg zu machen; damit die Nässe daselbst nicht eindringen könne, und zum grossen Nachtheile der Bäume allda aufgehalten werde.

22. Wenn das Wetter gelind ist, so könnet ihr die Zwergbäume, und alle starke Arten der Obst-Gewächse, als Birn, Aepfel, Weinreben, Stachelbeere, Johannisbeere, und Hindbeere, beschneiden; Aber mit den Stein-Obst Bäumen (so nicht im Herbste beschnitten worden) muß dieses biß in den nächsten Monath aufgeschoben werden, denn wenn gleich nachhero da diese beschnitten worden, ein starker Frost einfallen solte, so wird solcher die Wunden der zarten Zweige durchdringen, und sie verderben.

23. Bey feuchtem Wetter möget ihr eure Obst-Bäume vom Moose reinigen, wo sie damit bezogen sind; dieses kan leichtlich mit eisernen Werkzeugen abgeschrapet werden, solche müssen nach Maßgebung der Zweige von den Bäumen hohl, aber nicht zu sehr geschärffet seyn, denn sonst können sie bey unbehutsamen Gebrauche, die Rinde der Bäume leichtlich verletzen.

24. Schneidet Propf-Reiser bey gelinden Wetter, von allen Arten eures frühen Obstes ab, leget sie in die Erde unter den Schutz einer trockenen Wand, oder Gezäunes; und wenn das Wetter hernach etwan wieder strenge werden solte, so bedecket sie gegen dessen Beleidigung mit Streu oder Stroh. Die Ursache warum man sie so frühe abschneiden muß, ist, damit man der gar zu starken Aufschwellung ihrer Knospen vorbeuge; derowegen müsset ihr nach dem Masse, wie der Winter sich mehr oder weniger strenge bezeiget, euch richten, daß ihr also

auch die Pfropf-Reiser früher oder später abschneidet, so wie auch die Bäume an sich selbst ihre Knospen befördern.

25. Bey gelindem Wetter müsset ihr auch diejenigen Plätze zurecht machen, die zur Bepflanzung mit Obstbäumen auf folgenden Monath bestimmet sind, bringet daselbst eine gute Menge frische Erde hinein, und machet sie eben, damit sie etwas Zeit sich zu senken habe, ehe die Bäume darauf gepflanzet sind. Ihr könnet auch die Plätze um die alten Obstbäume, so einer Verbesserung bedürftig sind, wieder herstellen, wenn ihr darauf etwas frische Erde und wohl verfaulten Mist fahret; wenn der Boden kalt und feucht ist, alsdenn ist die vermoderte Düngerde von den Melonen- und Gurkenbeeten die geschickteste; wenn aber der Boden heiß, so ist der Rindermist darzu der allerbeste; auch ist der verrottete Schweinsmist, wenn man ihn haben kan, zu den Obstbäumen sehr gut; weil dieser an sich selbst kälter als einige andere Art Mist ist; so wird er die Erde um ihre Wurzeln in der Sommerhitze kühle erhalten. Wo man auch nur einige dieser Düngerden den Obstbäumen zufüget, so müssen solche doch allemahl vorher sehr wohl vermodert seyn, ehe sie zur Stelle gebracht werden, anderergestalt werden sie ihnen mehr schädlich als nützlich seyn. Wenn aber die Bäume sehr alt sind, so wird es ihnen wenig helfen, wenn dieses gar nahe um ihre Stämme geschiehet; denn die Wurzeln welche ihnen Nahrung zubringen, breiten sich

in

in einen ansehnlichen Raum aus; deswegen wird ein solcher Baum mehr gebessert werden, wenn er auf 10. oder 12. Fuß von dem Stamme ab (so es möglich) gedünget wird, denn also können die jungen Wurzeln daher Nahrung empfangen.

26. Erneuert und verbessert alle eure verfallene Geländer, wo sie es benöthiget sind, mit neuen Stäben, und befestiget diejenigen Stellen daran, wo die Stäbe oder Querstangen lose geworden sind, mit Drate, dieses giebet die stärkeste Festigkeit. Ihr müsset auch an selbige, die Zweige von euren Obstbäumen auseinander legen, und solche mit zarten Sahlweiden Ruthen daran befestigen, nehmet aber dabey in Obacht, daß ihr die Zweige regelmäßig nach ihrem Abstande ziehet, und solche nicht zu dichte mit den Ruthen bindet, damit die Ausschößlinge dadurch nicht geklemmet werden, wann sie in dem folgenden Sommer wachsen sollen.

27. Ihr könnet nun Erdbeere und Hindbeere pflanzen, doch wird es besser seyn, zumahlen so der Boden trocken ist, wenn dieses schon im Herbste geschehen. Diejenigen so Belieben zu frühen Erdbeeren tragen, müssen solche jetzo in mit guter Erde gefüllete Töpfe pflanzen, und selbige an einen bedeckten Ort setzen, bis sie alda ingewurzelt sind; hernach müssen diese Töpfe in ein mäßiges Mistbeet eingetauchet werden, dieses wird sie in kurzer Zeit herfür bringen; doch würde es viel besser gewesen seyn, wenn solche schon im October in die Töpfe gepflanzet wären, damit sie erst recht wohl

Wurzel geschlagen hätten, bevor sie in das Mistbeete gesetzet würden, sie werden dadurch fähiger eine weit grössere Anzahl von Früchten, als diejenigen zu tragen, welche erst neulich verpflanzet worden; oder wenn sie in dieser Jahrszeit in Töpfe gepflanzet, und den ganzen folgenden Sommer hindurch an einen schattigen Orte verwahret sind, so werden sie dadurch eine gute Beschaffenheit erhalten, daß sie in der nachherigen Jahrszeit können getrieben werden. Wenn aber nicht bey zeiten ein guter Vorrath auf vorige Weise von diesen Pflanzen besorget worden, so müssen die Pflanzen mit einem guten Klosse Erde um ihre Wurzeln ausgenommen, und also in das Mistbeete versetzet werden, in diesem Falle giebt es die Gelegenheit nicht zu, sie in Töpfe zu pflanzen. Es muß die Erde in diesen Mistbeeten, wohin die Erdbeeren gepflanzet werden sollen, leimig und stark, aber nicht mit Miste sehr angefüllet seyn, als welches nur den Wachsthum der Pflanzen ins Laub befördert, ihre Befruchtung aber verhindert. Diese Mistbeete müssen nicht gar zu verschlossen bedecket werden; sondern wenn es das Wetter nur im geringsten zulassen will, so müssen die Pflanzen einen grossen Theil frische Luft erhalten, und dieses besonders, wenn sie in der Blüthe stehen, anderer gestalt werden die Blumen abfallen, und keine Früchte hinterlassen. Diejenigen welche sehr begierig sind, in den Triebbeeten frühe Früchte zu erhalten, müssen nun anfangen ihnen Hitze zu geben, sie mögen

sich

sich darzu entweder des Mistes oder Feuers bedienen; jedoch ist vor die frühen Früchte der Gebrauch des Feuers besser, als des Mistes, weil man jenes Hitze mehr im gleichen Masse erhalten kan, wenn der Mist in dieser Jahrszeit, im freyen Wetter lieget, und ofte durch starken Schnee, oder viele Näßigkeiten angefeuchtet wird, so verliehret er gar ofte seine Hize, man muß aber bey den Bäumen, wenn sie einmahl getrieben sind, gar sehr dahin sehen, daß die Hitze unterhalten werde; denn wenn die Bäume, nachdem sie bis zur Blüthe gebracht sind, versäumet, und nicht beynahe in gleichem Grade der Hitze unterhalten werden, so fället die Blüthe ab, und ist also das ganze Werk vergebens. Man muß auch mit gleicher Sorgfalt, bey aller Gelegenheit frische Luft zulassen; denn wenn sie gar zu sehr verschlossen bleiben, so gerathen sie selten wohl; deswegen ist es nicht rathsam daß man den Bäumen gar zu frühe Hitze giebet, denn dieser Monath ist oft den zärtlichen Sachen sehr ungünstig, und die Luft ist überhaupt noch zu kalt, darum man sie nicht hinzu lassen kan; Wenn man nun nicht vor Anfang dieses Monathes ihnen mit Hitze zugesetzet hat, so wird die Blüthe nicht vor Anfang des nechsten Monathes erscheinen, alsdenn ist das Wetter überhaupt weniger strenge als in diesem; also lauffet man auch weniger Gefahr, daß das Werk mißgerathe, und die Frucht wird nichts desto weniger fast eben so frühe reiff, als diejenige so den ganzen December hindurch getrieben worden.

28. Früchte so jetzo genießbar und noch dauerhaft sind.

Birne.

Poires. Essacherie, oder *Verte longve d'Hyver*, auch *Besideri Landri*, 55.
de Colmar, oder *Manne*, auch *Bergemotte tardive*, 54. wenn sie wohl verwahret ist.
Virgoleuse, oder *la Virgolé. Bujaleuf*, *Chambrette*, auch *de Glasse*, 56.
d'Ambrette, 57.
Epine d' hyver, 58.
St. Germain, oder *L'inconnue de la Fare*, 59.
St. Augustine, 60.
Beurre d' hyver.
Martin sec, de Champaigne, 48.
Boncretien d' hyver, 70.
Citron d' hyver, 65.
Rousselette d' hyver, 66.
Franc real, oder *Fin-Or d' hyver*, 68.
Bergamote Bugi, oder *Bergamote de Pasque*, 69.
Ronville, oder *Hocrenaille*, auch *Martin Sire*, 69.
Portail, 67.
Besi de Caissoy, oder *Rousset d' Anjou*, auch *Petit Beurre d' hyver*, 63.
Besi de Chaumontelle, 75.

und zum Backen.

Cadillac, oder *Catillac*, 71.
Noire de Worcester, Angloise.
Warden, l' Angloise.
Pickering, l' Angloise.

Aepfel.

Pommes. Pippin d'or Angloiſe.
Pippin François.
Ruſſet de Wheeler.
Pippin aromatic.
Renette monſtrueuſe.
de Jean.
d' Apis.
Nonpareile.
Ruſſet d'or.
Ruſſet de Pile.
Pippin de Kirton.
Poire - Ruſſet.
Reine d' hyver.
Girofflée d' hyver.
de Harvey.
Pippin de Kent.
Pippin d' Hollande.
Permain d' hyver.
Ruſſet aromatic.
Roi.

Nebſt noch mannigfaltigen anderen beſondern Arten ſo ſchlechter ſind.
Wie auch; Nüſſe, Mandeln, Sporäpfel, u. Meſpeln.
Nicht weniger Weintrauben, wenn ſolche nur gut verwahret ſind, es geſchiehet dieſes dadurch, daß man die Trauben zugleich nebſt einem Auge von den Ranken des Weinrebens abſchneidet, und ſie reihenweiſe an einem Orte aufhänget, und zwar alſo, daß ſie unter ſich ſo abgeſondert ſind, daß kei-

ne

ne die andere berühret, damit die Luft zwischen ihnen frey durchstreichen könne, sonst werden sie bald schimlich und faul werden. Auf diese Weise hat man biß zu Ende des Hornungs Weintrauben gut erhalten.

3.
Verrichtungen welche im Lust-Garten und der Wildnisse geschehen müssen.

29. Bey Frost Wetter müsset ihr die Ranunkuln, Anemonen, Hyacinthen, und anderer schönen Blumen Beete bedecken: diejenigen dieser Gewächse so noch nicht aus der Erde hervor ragen, können mit Erbsenstroh, oder anderer leichten Bedeckung, so gleichwohl die Luft hinzu lässet, gegen das Durchdringen des Frostes in die Erde, bewahret werden: Aber die Blumen-Gewächse welche schon hervor kommen, müssen mit Reiffen überwölbet, und darauf mit Matten oder Tüchern bedecket werden; denn wenn sie in dieser Jahrszeit keinen Schutz gegen den Frost haben, so werden ihre Wurzeln oftmahls verdorben; bey gelindem Wetter aber müssen sie unbedecket seyn, und so viel als möglich freye Luft geniessen; denn wenn ihre Bedeckung sie gar zu sehr einschliesset, so werden sie leichtlich modricht und verderben: Wenn nun auf diese Weise die Bedeckung einmahl besorget worden, so muß man damit, biß das Wetter warm geworden ist, fortfahren, sonst ist es besser sich deren gar nicht zu bedienen; denn indem die Pflanzen bedecket, werden sie zärtlich, und also weniger geschickt der Kälte zu

wiederstehen, als diejenigen welche gänzlich der freyen Luft ausgesetzet gewesen sind.

30. Aber die Hyazinthen, Narzissen, Iris, und andere Zwiebelgewächse, können mit Gerber Borken bedecket werden, solche wird den Frost abhalten, daß er nicht in die Erde dringen kan, als welcher in strengen Wintern alda, wo sich keine Bedeckung findet, oftmahls die Wurzeln verderbet. Wenn auch die Beete, über die Fußgänge weit hinaus ragen, so muß Lohe, Streu, oder Mist in die Gänge geleget, und solche damit erhöhet werden, sonst wird der Frost durch sie zu den Wurzeln dringen: dieses thun die Blumen-Gärtner in Holland allezeit, und bewahren damit ihrer Blumen Wurzeln viel besser, als solches in Engeland geschiehet, obgleich die Winter dort überhaupt strenger sind.

31. Bedecket alle Töpfe und Zubers mit gesäeten Blumen-Gewächsen, bey hartem Froste, und gegen starken Schnee, dieses ist ihnen überaus schädlich, besonders den gesäeten Hyazinthen, Persischen Schwertel, Frühlings Säubrodt, Ranunkeln, Amenonen, Keyserkrohnen, Narzissen, und einigen andern zwiblichten und knorrigwurzlichen Blumen, welche, ob sie gleich wenn ihre Wurzeln ausgewachsen, hart genung sind, die Kälte unserer Gegend auszustehen, so lauffen sie doch, derweile sie jung sind, Gefahr, durch starken Frost zu verderben. Und wenn diese Töpfe und Zuber nicht in Erde gegraben sind, so muß Lohe, Streu, oder Mist, um sie her geleget werden, dadurch wird der Frost verhindert in ihre Seiten einzudringen.

32.

32. Bey gelinden Wetter könnet ihr diejenigen Ranunkeln, Anemonen, und Tulpen Zwiebeln, so ihr der Verzögerung des Ausschlagens wegen auser der Erde gelassen habet, wieder einsetzen, damit solche Blüte, auf derjenigen ihre so im Herbste gepflanzet worden, folge; es muß dieses aber nicht geschehen wenn die Erde gar zu naß ist, weil solches sie in Gefahr setzet zu verrotten; und wenn gleich nachhero da sie gepflanzet sind, es sich zutragen sollte, daß vieler Regen, oder harter Frost einfiele, so müssen die Beete mit Matten, Stroh, oder Erbsenstroh bedecket werden, sonst sind die Wurzeln in grosser Gefahr ihres Verderbens.

33. Stechet die Hauffen eurer vermischten Erden fleißig um, damit sie der Frost mürbe mache, und ihre Klösse zerbreche; je öfter dieselben umgerühret, desto eher werden sie zum Gebrauche fertig. Ihr müsset auch in dieser Jahrszeit, dergleichen wieder aufs neue, aus darzu gehörigen Theilen zusammen setzen, damit sich beständiger Vorrath finde, wenn ihr dessen benöthiget; denn ohne dieselbe ist wenig Hoffnung. schöne Blumen, einigermassen in ihrer Vollkommenheit zu erhalten.

34. Wenn am Ende dieses Monathes, die Witterung gelind ist, so müsset ihr alle verdorbene Blätter von euren Aurikuln absondern, und die Erde, vom Rande der Töpfe an so tief heraus nehmen, als ihr solches nur füglich ohne die Wurzeln zu berühren, thun könnet; hernach füllet die Töpfe wieder mit frischer fetter Erde biß an die Pollen

der Pflanzen auf; aber ihr müsset wohl dahin sehen, daß ihr keine Erde zwischen ihren Blättern lasset: dieses wird derselben Blumen sehr stärken, und ihre Ableger zur Trennung geschickt machen. Ihr müsset auch beobachten, daß ihr die Töpfe an einen solchen Ort setzet wo sie gegen den Frost Schutz finden, dieser zerstöhret und verdirbet die Knospen, welche sich in der Mitte der Pflanze gebildet haben; Aber ihr müsset ihnen auch bey gelinden Wetter so viel als möglich frische Luft zukommen lassen; denn wenn sie schwach geworden, so werden auch ihre Blumen kraftloß; auch sollen sie nicht gar zu trocken gehalten werden, denn ob es gleich nöthig ist, daß man sie vor starken Platzregen bewahret, so müßen sie doch den Genuß von mäßigen Schaurregen haben, dieser wird ihnen gute Dienste leisten. Solchergestalt ist die beste Weise, daß man die Töpfe, so dichte als möglich aneinandergeschlossen, in die Blumenschule setzet, sobald als sie mit frischer Erde versehen sind; und alsdenn ein Geflechte von Reiffen darüber machet, damit sie bey schlimmen Wetter mit Matten bedecket werden, aber auch bey gelinden Wetter so viel freye Luft als nur möglich, genieſſen können.

35. Eure rare Nelken müssen auch gegen heftigen Regen, Schnee, und strengen Frost bewahret werden, diese sind ihnen ofte sehr schädlich; aber ihr müsset ihnen auch bey gelinden Wetter so viel als möglich freye Luft lassen, sonst werden sie schwächlich aufgezogen, und daraus wenig gutes

werden.

werden. Ihr müsset sie in dieser Zeit auch sehr fleißig gegen das Ungeziefer beschützen, denn solches wird, weil ihnen jetzo noch anderes Futter mangelt, sie gerne verderben; besonders machen die Ratzen und Mäuse darin öfters eine grosse Verwüstung; und wenn die Hasen und Kaninichen darzu gelangen können, so machen sie überall neue Bahn, und lassen selten das geringste davon auf seinem Platze übrig. Es hacken auch ofte die Sperlinge, zu solcher Jahrszeit, wenn man ihnen nicht vorbeuget, die Herz-Pollen aus diesen Pflanzen.

36. Weit gegen das Ende dieses Monathes müsset ihr wieder frischen Mist anschaffen, solcher muß auf einen Hauffen zusammen geworfen werden, damit er sich in Zeit von ohngefehr 12 Tagen durchwärme, auch muß man ihn 2 oder 3 mahl umstechen, hievon müsset ihr einige Mistbeete machen, um darauf die schönsten Arten von jährlichen Bluhmen Gewächsen auszusäen, als Dreyfarbigen- Hanenkammförmigen- und Kugelförmigen- Amarant. Demanten-bläsigen Ficoiden, und andere zarte Gattungen, damit sie allda zu ihrer Blüthe befordert werden; hiedurch wachsen sie stärcker, als wenn sie später in die Zeit gesäet werden; auch könnet ihr auf diese Weise hoffen, von denjenigen Arten guten Saamen zu erhalten, welche sonst in hiesiger Gegend, wenn sie nicht im Frühjahre zu einem guten Rucke gebracht sind, dergleichen nicht hervor bringen wollen.

37. Behauet in der Wildniß die Bäume, alda wo sie gar zu sehr aus den Geschicke wachsen, auch grabet den Erdboden in den Wildniß Quartieren um, und beobachtet dabey daß ihr solchen von den Wurzeln alles schädlichen Unkrautes reiniget. Dieses Umgraben wird den Bäumen grossen Nutzen verschaffen, und der Wildniß eine Zierde zuwege bringen. Aber indem ihr dieses verrichtet, müsset ihr euch hüten daß ihr nicht die Wurzeln derjenigen wilden Gewächse verstöhret, welche ihrer Blüthe wegen zwischen den Bäumen versetzet sind.

38. Gewächse welche jetzo in freyer Luft blühen.

Hornungsblume. Narcissus, 1 = 36.
Einfache, und doppelte Schneeklocken. Narcissa Leucojum, 1 - 5.
Blaue und weisse Winter Hyacinthen. Hyacinthus, 4, 5.
Frühe Stern-Hyacinthen. Hyacinthus stellaris, 1, 2.
Unechte schwarze Nießwurz. Helleborus, 1.
Echte schwarze Nießwurz. Helleborus, 3.
Schwarze Nießwurz mit grünen Blumen. Helleborus 2.
Winter Wolfswurz. Aconitum hyemale.
Einige einfache Anemonen. Anemones species quaedam.
Ausdaurend Becherkraut mit blauen Blumen. Cotyledon, 1.
Wilde Schlüsselblumen, Primula veris, 1 - 12.

Garten

Garten Schlüsselblumen. Primula veris, 13, 14.
Gelber Bähr Sanickel, Auricula alpina flore luteo.
Rundblätterig Frühlings Säubrodt. Cyclamen, 3.
Wintergrün. Pervinca, 1-7.
Dreyfärbige Viole. Viola, 11. tricolor.
Berufswant. Alysson. 1-13.
Auch in warmen Gegenden die Tulpe so genannt wird Duc de Toll, oder Duc d'hyver.

39. Harte Bäume und Stauden so jetzo in Blüte stehen.

Alaternbaum. Alaternus, 1-6.
Esche, woran die Manna erzeuget wird. Fraxinus, 3.
Kellerhals. Mezereon, oder Thymelaea, 1-6.
Bötischer Jngrün. Clematitis, 3.
Englischer Hagedorn. Mespilus, 7.
Erdbeerbaum. Arbutus, 1-3.
Corneelkirsche. Cornus, 1.
Tinusbaum. Laurus-Tinus, 1-6. 2. oder 3. Arten.
Hagedorn mit Birnblättern. Mespilus, 6. in Frucht.
Harthau. Ascyrum, 11. in Frucht.
Nebst noch einigen andern.

40. Von den in der Arzney gebräuchlichen Gewächsen, ist nun nutzbarlich einzusammlen.

Golden Wiederthon. Polytrichum, 1. oder Adiantum aureum.
Männlich Farrn Wurzel. Filix mas.
Weiblich Farrn Wurzel. Filix foemina, oder Thelypteris, Dioscorides.
Milzkraut. Asplenium, oder Ceterach.

Mauer Rauthe. Ruta muraria, oder Paronychia, Math.
Weiß Frauenhaar. Adianthum, 1. album.
Schwarz Frauenhaar. Adianthum, 3. nigrum.
Fichtenbaum Zapfen Pinus, 1-3.
Cypreſſenbaum Zapfen. Cypreſſus, 1. 2.
Epheu Beeren. Hedera, 1.
Mangold Wurzel. Beta, 1. oder Cicla, off. Bauh.
Natterwurz Wurzel. Biſtorta, 1.
Münnichs Rhabarbar Wurzel. Lapathum, 2. alpinum, oder Rhabarbarum Monachorum.
Grindwurz Wurzel. Lapathum acutum.
Runde Oſterluzey Wurzel. Ariſtolochia, 1. rotunda vera.
Lange Oſterluzey Wurzel. Ariſtolochia, 2. longa vera.
Haſelwurz Wurzel. Aſarum, 1.
Zehrwurz Wurzel. Arum, 1.
Vielblättrige Zehrwurz Wurzel. Dracunculus, 1.
Stendel Wurzel. Orchis. oder Satyrion.
Schwertlielien Wurzel. Iris, 1-3.
Weißwurz Wurzel. Polygonatum, oder Sigillum Salomonis.
Spargel Wurzel. Aſparagus, 1.
Gichtroſen Wurzel. Poeonia, 1.
Rothe Steinbrech Wurzel. Filipendula, 1.
Scharbockskraut Wurzel. Chelidonium minus, 1, 2. oder Ficaria.
Ruhrwurz Wurzel. Tormentilla.
Weiſe Steinbrech Wurzel. Saxifraga, 1.

Gemein Eppich Wurzel. Apium, 1.
Waſſer Eppich Wurzel. Apium, 6.
Groß Eppich Wurzel. Smyrnium, 1. oder Hipposelinum.
Fenchel Wurzel. Foeniculum, 1.
Wieſen Steinbrech Wurzel. Seſeli pratenſe Angl. Dill.
Bährwurz Wurzel. Meum.
Zuckerwurz Wurzel. Siſarum.
Meiſterwurz Wurzel. Aſtrantia, 1, 2. oder Imperatoria, auch Oſtrutium.
Harſtrang Wurzel. Peucedanum, 2.
Manſtrau Wurzel. Eryngium, 2.
Ferberröth Wurzel. Rubia, 1.
Attig Wurzel. Sambucus, 7. oder Ebulus.
Braune Enzian Wurzel. Gentiana, 1. rubra.
Zaunrübe Wurzel. Bryonia, 1.
Bilſen Wurzel. Hyoſciamus, 1.
Allraun Wurzel. Mandragora, 1, 2.
Ochſenzung Wurzel. Bugloſſum, 1.
Schwalbenwurz Wurzel. Aſclepias, 1. oder Vincetoxicum.
Süßholz Wurzel. Glycyrrhiza, 1. oder Liquiritia.
Baldrian Wurzel. Valeriana, 1, und 4.
Peſtilenzwurz Wurzel. Petaſites, 1.
Alant Wurzel. Helenium, oder Enula.

Alle obgemeldete Wurzeln ſind tüchtiger zum Gebrauche, wenn ſie aufgenommen werden, ehe ſie anfangen auszuſchlagen; denn nachhero wenn

ſie

sie schon neue Zaseren gesetzet haben, werden sie entweder hart und stockig, oder schrumpfen alsobald da sie aufgenommen sind zusammen, und verliehren alle ihre Kraft.

4.
Verrichtungen so in der Pflanz-Schule geschehen müssen.

41. Wenn in diesem Monathe harter Frost einfällt, so müsset ihr auf den Grund, wohin ihr im Frühlinge eure junge Bäume und Stämme zu verpflanzen gedenket, Mist fahren lassen; Ihr möget auch einen Theil Mist zwischen die Reihen der jungen Bäume, da wo es nöthig ist hinwerfen, damit solcher, so bald der Frost aus der Erde gegangen ist, alda könne eingegraben werden. Ihr könnet nun auch wohl die Hecken ausputzen und beschneiden, doch ist es besser, solches bis nach den Uebergang des Frostes zu verschieben, denn wenn die Bäume sehr verletzet sind, so dringet der Frost ofte dahinein, und füget ihnen grosen Schaden zu.

42. Bey gelinden Wetter, müsset ihr fortfahren dasjenige Erdreich umzugraben, wohin ihr gewillet seyd, in den zwey folgenden Monathen, die jungen Bäume zu versetzen; Auch einige Beete zur Aussaat der Kerne von Obst-Bäumen, oder der Mast und Beeren von Forst Bäumen und blühenden Stauden-Gewächsen, zurecht machen;

solche

solche müssen zu Ende dieses, oder im Anfange des nechsten Monathes gesäet werden, gleichergestalt müsset ihr nicht unterlassen den Raum zwischen den Reihen der Bäume in der Pflanzschule umzugraben, ihr müsset euch hierbey hüten daß ihr derselben Wurzeln nicht beschädiget; aber diejenigen Wurzeln welche gar zu weit vom Baume ablaufen, müsset ihr verkürzen, solches bewürket, daß näher gegen die Stämme zu, neue Zäsern ausschlagen, sie werden dadurch zugleich auch bequemer zur Verpflanzung: dieses muß besonders an allen im Winter grünbleibenden Bäumen geschehen; wiedrigenfalles werden sie in wenigen Jahren, ungeschickt zur Versetzung von ihrer Stelle.

43. Bey Frost Wetter, müsset ihr fleißig nach euren jungen Bäumen in der Baumschule sehen, und verhüten daß sie nicht von Hasen, Caninichen, und anderen Thieren beschädiget werden, als welche bey hartem Froste, die jungen Bäume oft gar, und auch von den erwachsenen Bäumen und Stauden die Rinden, abfressen.

44. Bey hellen Wetter könnet ihr in der Baumschule eure junge Forstbäume auspuzen, aber beobachtet dabey, daß ihr einige kleine Sprossen, an den Stämmen aller jungen Bäume übrig lasset, damit sich allda der Safft, zum Vollwachse ihres Holzes aufhalten könne, sonst werden solche zur Stämmung ihrer Gipfel zu schwach bleiben; ihr müsset derselben aber nicht garzuviel daran lassen, sonst verhindern sie den geraden Wachsthum der Bäume.

45.

45. Ihr könnet gegen das Ende dieses Monathes (wenn das Wetter gelind ist) die Stämme zu den Obst Bäumen, wie auch alle junge Forst Bäume versetzen, wenn solches im Herbste versäumet ist; Je früher ihr dieses verrichtet, desto besser ist es, zumahlen in trockenen Boden; Denn wenn dieses zu späte in dem Frühling geschiehet, und alsden ein trockenes Wetter einfället, so laufen sie Gefahr zu verderben, besonders wenn die Gelegenheit es nicht zulässet, sie genugsam zu begiessen.

5.

Verrichtungen so beydes im Gewächs- und Treib-Hause geschehen müssen.

46. Wenn dieser Monath sich sehr strenge bezeiget (wie solches oft geschiehet) so müsset ihr das Gewächs-Haus sehr genau gegen den Frost verwahren; denn wenn solcher die Erde eurer Orange Bäume erreichet, so verursachet er den Abfall aller ihrer Früchte, gar oft auch des grössesten Theiles der Blätter. Deswegen ist es sehr nützlich, wenn unter dem Pflaster des Gewächs Hauses zulängst der freyen Seite, ein Hitz-Gang angebracht ist (es kan solcher ohngefehr 2 Fuß von der Wand ab liegen, 10 Zoll in der Weite, und 2 Fuß in der Tiefe nach dem Zickzack halten) man kan sich dessen in sehr harten Wintern bedienen, da es bey Ermanglung desselben sehr schwer fället,

das

das Haus gegen den eindringenden Frost zu beschützen; Wo aber diese Veranstalltung nicht gemachet ist, da müssen die Fenster mit Matten, Schilfrohr, oder Stroh feste verdecket seyn; auch müsset ihr in solchen Gewächs-Hause 6, oder 8 grosse angezündete Kertzen die Nächte hindurch, brennen lassen: Es ist dieses besser, als wenn ihr (wie einige zu thun pflegen) Holtzkohlen darinnen brennen lasset, weil deren Rauch sowohl den Pflanzen als Thiern in verschlossener Luft schädlich ist, es muß dieses nothwendig in den Gewächs Häusern zutreffen, wenn sie wohl vermachet sind. Auserdem leisten die Hitzgänge auch bey starcken Thauwetter grossen Nutzen; da die mit Feuchtigkeit angefüllete Lufft, auch in den Gewächs Häusern einen starken Dampf verursachet, wenn man ihnen 2 oder 3 mahl mäßiges Feuer giebet, und dadurch die Luft verdünnet auch erwärmet, als welche im Gegentheile oft zur Beschimmelung der Blätter, und deren Abfall Gelegenheit giebet.

47. Ihr müsset auch alle vertrocknete und modrige Blätter fleisig abpflücken, denn wenn diese an den Bäumen bleiben, so stechen sie nicht alleine die ihnen zunächst wachsende Blätter an, sondern verderben auch, zum Nachtheile eurer Gewächse, die im Hause befindliche Luft. Bey gelinden Wetter müsset ihr frische Luft in das Haus lassen, denn ohne selbige werden die Gewächse ihre Farbe verändern, zuweilen auch die Blätter fallen lassen: Aber es muß solches in dieser Jahrszeit mit

Ver-

Vorsicht geschehen. So oft ihr es nöthig findet, müsset ihr die Bäume auch mit Wasser erfrischen, aber ihnen dieses nur sparsam geben; denn es ist jetzo besser, solche oft, aber nur in geringem Masse, als zum Ueberfluß zu begiessen, denn es kan ihnen dieses sehr schädlich werden, besonders wenn bald nachhero ein schlimmes Wetter einfallen, und die Sonne nicht zum Vorschein kommen solte, wie sich dergleichen zu dieser Zeit oft mit heftigen Frosste zuträget, und man dahero genöthiget wird, das Haus viele Tage lang wohl verschlossen zu halten; Alsdenn wird die Feuchtigkeit der Erde in den Zubern und Töpfen ein grosses zu der dunstigen Luft darin beytragen.

48. Die vielsäftigen Gewächse, müssen bey gelinden Wetter, so viel als möglich Luft geniessen; denn wenn sie zu sehr verschlossen gehalten werden, so werfen sie oftmahls ihre Blätter ab, und scheinen zu verschwinden, solches wiederfähret besonders den Arten des Hauslaubes, Becherkrautes, Creutzkrautes, und Glaskrautes, diese werden, wenn sie zu sehr getrieben sind, nicht so artig lassen, auch bey weiten nicht so viel Blumen hervor bringen, als diejenigen welchen mehrere freye Lufft zugelassen ist.

49. Nach euren Ananassen, welche nun anfangen ihre Frucht-Kolben hervor zu zeigen, muß fleisig gesehen werden, und ist wohl zu merken, daß solche einer oftmahligen Erfrischung mit Wasser benöthiget sind, denn in Ermangelung desselben erster-

sterben sie zum öftern oder ihre Frucht geräth sehr klein: aber dieses Wasser muß wenigstens 12 Stunden vor seinem Gebrauche in das Treib-Haus gesetzet seyn, damit es eine gleichmäßige Wärme mit der Luft des Hauses erlangen könne, sonst wird es ihnen noch zu kalt seyn. Ihr müsset auch das Haus immer gleich warm erhalten, und die Hitze zu dieser Zeit nicht abnehmen lassen, sonst erstirbet die Frucht; Aber zu gleicher Zeit müsset ihr auch verhüten, daß das Treib-Haus nicht gar zu warm werde, weil dieses die Frucht treiben, und solche daher sehr klein bleiben würde; Und eben daher geschiehet es oftmahls, daß man an den jungen Pflanzen schon ein ganzes Jahr vor ihrer Zeit die Frucht siehet, sie ist aber überaus klein, und von gar keinem Werthe.

50. Die Coffee-Bäume und andere holzigte Gewächse, so in das Borken-Beet des Treib-Hauses gesetzet sind, müssen auch zum öftern mit Wasser erfrischet, und ihre vertrocknete oder modrige Blätter beständig abgenommen werden; Und wenn einige Blätter unsauber geworden, so muß man sie gar eben abwaschen; Ein gleiches muß mit dem Ungeziefer geschehen, wenn die Gewächse davon geplaget sind, sonst wird sich solches sehr vermehren, und endlich über alle Gewächse im Hause ausbreiten: Es muß dieses mit einem feuchten Schwamme verrichtet werden.

51. Wenn die Borke im Beete (wie es oft geschiehet) sich ungleich gesenket hat, also daß die

Töpfe nicht in ihrem Stande beharren, so werden sich an einem schönen Tage die Töpfe füglich herausnehmen lassen, alsdenn muß man die Borken umrühren, noch etwas frische Borke (welche zur Verzehrung ihrer Feuchtigkeit eine Woche oder 10 Tage hindurch an einem trockenen Orte gelegen hat) hinzuthun, und alsdenn die Töpfe wiederum dahinein setzen: dieses wird die Hitze des Beetes erneuern, und den Gewächsen sehr nützlich seyn.

52. Den zarten Arten Aloen, Fackeldiesteln, Euphorbien, und Melondiesteln, muß nun sehr weniges Wasser gegeben werden; denn es ist ihnen zu dieser Zeit die Feuchtigkeit sehr nachtheilig, und dieses besonders wenn die Luft des Hauses noch darzu nicht in gehöriger Mäßigung der Hitze gehalten wird.

53. Gewächse so entweder im Gewächs- oder im Treib-Hause in Blüthe stehen, sind:

Melonen Baum. Papaya, 1-3.
Jesminähnliche Staude. Jasminoides, --- Rhamnus, 2, B?
Alaternähnliche Staude, mit Heideblade. Alaternoides, 2.
Die Arten der Euphorbie. Euphorbium, 1-12.
Africanischer Schwertel. Gladiolus, 5, B.
Zocotorische Aloe. Aloe, 37.
Grosse mit Perlen besetzte Aloe. Aloe, 22.
Kleine mit Perlen besetzte Aloe. Aloe, 21.
Polsterförmige Aloe. Aloe, 32.
Auf Igelart mit Stacheln besetzte Aloe. Aloe, 16.

Auf Art der Rebhüner = Bruſt gefleckete Aloe.
Aloe, 17.
Drey oder vier Arten der Zungenförmigen Aloe.
Aloe, 25, 26, 27.
Gemeine Barbadiſche Aloe. Aloe, 8.
Kleine weichblättrige Aloe. Aloe, 24.
Africaniſche Berg Aloe. Aloe, 12.
Africaniſche mit Spinnewebähnlichen Gefäde beſetzte Aloe. Aloe, 38.
Baleariſcher Harthau. Aſcyrum, 2.
Hohe Africaniſche Haaſen=Pappel. Malva, - - - -
Alcea, 13, B?
Die Arten der Hermannie. Hermannia, 1-4.
Storchſchnabel, mit ſcharlachener Blume. Geranium, 22, 29.
Gefüllete Indianiſche Kreſſe. Acriviola, 5.
Verſchiedene Arten Glaskraut, oder Ficoiden.
Ficoides, 1=41.
Hohes Hauslaub. Sedum, 10, 11.
Die Arten der Fettehenne. Craſſula, oder Anacampſeros, 4 ꝛc.
Granatähnliche Malpighie, oder Barbadiſche Kirſche. Malpighia, 1.
Canariſche Klockenblume. Campanula, 11.
Baſelle, oder Malabariſche kletternde Flachsſeide.
Baſella, 1, 2.
Perſiſches Saubrodt. Cyclamen, 5, 6.
Indianiſche gelbe Jasmin. Jasminum, 8.
Spaniſche Jasmin. Jasminum, 6, 7.
Jasmin mit Stein=Eichen Blade. Jasminum, 10.

Unechte Sennes Staude. Colutea, 3, 4.
Löwenschwanz. Leonurus, 1-3.
Hohe Africanische Dürrwurz, mit gezacketen Blätern. Conyza, - - -
Dürrwurz mit Salbeyblade. Conyza, - - -
Verschiedene Arten des Windsaamen Krautes. Anemonospermos, 1-4.
Goldblume mit Pappelblade. Chrysanthemum, - - -
Chrysanthemoides, 2, B?
Africanisch Creutzkraut, mit stumpfen Blade. Senecio, 8. B.
Africanische Dorie mit Melden Blade. Doria, 5.

Reiffe Früchte tragen jetzo.

Der Corallkirschen-Baum. Solanum, 7.
Die Pomeranzen-Bäume. Aurantium, 1-14.
Die Limonien-Bäume. Limon, 1-14. Citreum, 1-7.

II.

Hornung Monath.

I.

Verrichtungen welche alsdenn im Küchen-Garten geschehen müssen.

1. Wenn das Wetter in diesem Monathe sich gelind bezeiget, so müssen im Küchen-Garten viele Geschäfte ausgerichtet werden, deren Unterlassung, von übler Folge ist, die mehrsten von den vornehmsten Gewächsen in selbigen müssen um gesäet oder gepflanzet werden; welche, wenn dieses mit ihnen später in das Jahr geschiehet, selten, besonders in trockenem Lande wohl gerathen.

2. Ihr müsset nun das Erdreich umgraben, und solches zu den Möhrrüben, Pastinacken, Zwiebeln, Lauche, Rettichen, Spinate, und Kopf-Lattich, zurecht machen, als welche man jetzo aussäen muß; Wenn diese auch nur zur Versorgung eines einigen Hauswesens bestimmet sind, so muß von jeder Art nicht zuviel auf einmahl gesäet werden; denn es ist dieses eine viel bessere Weise, daß man dergleichen auf 3 oder 4 mahl, im Zeitraum von ohngefehr 14 Tage, oder 3 Wochen von einander ab verrichtet, und also immer Vorrath für die Küche verschaffet,

als daß man sie einer einzigen Aussaat anvertrauet, deren Nutzung nur eine kurze Zeit dauren wird: Es ist solches aber von den Rettichen, Spinat und Lattiche zu verstehen; denn wenn die Pastinacken, Zwiebeln und Lauch zu einem mahle gesäet worden, so ist deren Anwachs, wenn er wohl geräth, schon hinlänglich. Wenn über dieses, die erste oder zweyte Aussaat mißgerathen solte, so ist doch glaublich daß die folgende gut thun müssen, und alsdenn wird die Hoffnung des Genusses nicht fehl schlagen.

3. Säet wiederum Sallatkräuter auf mäßige Mistbeete, und in warmen Gegenden, als an den Wanden, Zäunen oder Hecken, damit sie derjenigen Folge ersetzen können, so im vorigem Monathe bestellet worden; denn zu dieser Zeit, muß über jede 8 oder 10 Tage, daß ist, so lange als man von einer Aussaat Nutzen haben kan, ihr Ersatz besorget werden.

4. Diese ist auch die rechte Zeit zur Aussaat der Scorzoner, Salsefie, Zuckerwurzeln, Rotherüben (nemlich) um dergleichen früh zu geniessen; aber zur Haupterndte müssen sie viel später gesäet werden; denn diese lauffen geschwind zum Saamen auf; wenn gleichwohl in einigen Haushaltungen dergleichen Wurzeln so lange sie zu verschaffen sind, verlanget werden, so muß man sie auch zu verschiedenen Zeiten säen) ferner Petersilie, Rappunzel, nebst den mehrsten andern dauerhaften Pflanzen; Es ist am besten, wenn diese auf besondere Beete gesäet, und hernachmahls in der einer jeden gehörigen

Weite aus einander versetzet werden; denn wenn sie bey andere Küchenkräuter gesäet sind, so nehmen sie nicht so wohl zu; Auch müssen sie nicht zu dichte an einander stehen; denn sonst werden die Pflanzen sich selbst schwächen, und sehr klein gerathen. Aber dieses ist nicht von der gemeinen Petersilie zu verstehen, als welche man öfters in dichte Hauffen zusammen säet, damit man sie desto bequemer abschneiden, und gegen das Unkraut verwahren könne; Hingegen muß die grosse Hamburgische Wurzel-Petersilie so dünne als die Möhrrüben gesäet, und eben so wie diese gewartet werden.

5. Machet mäßige Mistbeete zur Aussaat etwas Blumenkohl Saamens, für diejenigen Sommer-Pflanzen zurecht, welche der Küche, nach dem Verbrauche der im August Monathe gesäeten, wieder Vorrath schaffen; Aber diese schicken sich nur allein zu einem feuchten Boden; denn sie bringen selten in einem trockenem Erdreiche grosse Köpfe hervor. Dessen ohngeachtet aber ist es doch nöthig, daß man sie für eine solche Haushaltung aufziehet, worin die Folge von dergleichen gefordert wird, ob sie gleich selten den Markt-Gärtner lohnen.

6. Pflanzet Knoblauch, Schnittlauch, Rockenbollen, wie auch Zwiebeln, damit man sich ihrer im April Monathe bedienen könne, wenn wenn alsdenn die trockenen Zwiebeln zu Ende gehen, und die um Michaelis Zeit bestellete, zum Küchen-Gebrauche noch zu klein sind.

7. Wenn der verwichene Monath so strenge gewesen, daß wenig Verrichtungen im Garten geschehen können, so wird es nöthig seyn, daß die Geschäfte noch in diesem vollzogen werden, wenn nur die Witterung günstig ist; deßwegen müssen nun einige von den süßblättrigen- und langköpfigen Kohl-Pflanzen umgesetzet werden, damit sie auf die im November Monathe gepflanzeten, Folge liefern können. Ihr müsset nun auch eure Blumenkohl-Pflanzen, aus den Winter-Beeten auf diejenigen Stellen verpflanzen, wo sie ferner wachsen sollen; Ihr müsset auch gegen das Ende des Monathes von euren alten Erdschocken Strünken die ausgeschossene Sprossen abnehmen, und von ihnen die schönsten und sich am besten anlassenden Ableger zum neuen Anwachse verpflanzen: diese werden gegen den Herbst Frucht tragen, nachdem jene von den alten Strünken vergangen sind. Die besondere Anweisung wie dieses verrichtet werden muß, ist in dem Gärtner-Wörterbuche befindlich.

8. Fahret fort jede 14 Tage oder 3 Wochen von einander, Bohnen zu pflanzen und Erbsen zu säen, damit zu seiner Zeit sich an ihnen kein Mangel in der Küche finde: Aber die eigentliche Zeit ist nun zur Pflanzung der Windsorschen, Tockerschen, und anderer grossen Arten von Bohnen; Auch müssen jetzo einige der grössesten Arten von Erbsen gesäet we den, und von solchen besonders die grosse mit einem schwarzen Streiffe gezeichnete Spanische Morotto, diese ist eine überaus reichlich tragende,

und

und sehr gut zur Speise dienliche Art Erbsen; wie auch die grünen Roncevalschen, welche zum gemeinen Gebrauche im Hauswesen gut sind; Es können auch einige von den frühzeitigen englischen, so Hotspur heissen, zum Dienste der vornehmen Tafeln gesäet werden,

9. Es ist diese auch die gelegene Zeit zur Pflanzung des Süßholzes. (Glycirrhiza) Der Boden worauf solches gepflanzet wird, muß 3 oder 4 Spaten tief umgegraben werden, damit die Wurzeln desto bequemer wuchern können; denn die Güte des Süßholzes beruhet auf die Grösse der Wurzeln. Diejenigen Gärtner so den Anbau dieses Gewächses abwarten, pflegen gemeiniglich in eben den Frühjahre, da sie dessen Sprossen pflanzen, in selbiges Erdreich auch einen Vorrath von Zwiebeln zu säen; also geschiehet die Reinhaltung des Bodens vom Unkraute, durch die Eggung der Zwiebeln, und diese schaden dem Süßholze gar nicht.

10. Machet frische Mistbeete zum Spargel, der auf dem in vorigen Monathe bestelleten, folgen soll, zurecht; sonst wird es daran in der Küche mangeln, denn es pfleget eines dieser Beete, selten länger als 14 Tage, gute Stengel herfür zu bringen: deswegen müssen in diesem Monathe, zwey Beete ohngefehr in Zeit von 16 oder 18 Tagen nach einander bestellet werden, damit eines auf das andere ordentlich folgen könne.

11. Die Gurken- und Melon-Pflanzen, so im vorigem Monath aufgegangen, werden nun zur

Verpflanzung geschickt seyn; deswegen müssen frische Mistbeete darzu zurecht gemacht und diese wohl bearbeitet werden; Es müssen aber die Pflanzen nicht eher dahinein versetzet werden, biß die heftigste Hitze derselben verflogen ist, dieses geschiehet selten vor Ablauffe einer Woche; besonders wenn der Mist vor seinem Verbrauche, wohl zurecht gemachet ist. Zu dieser Zeit müsset ihr sehr fleißig nach euren Mistbeeten sehen, und denen Pflanzen, so oft als es das Wetter nur irgend zulässet, frische Luft zukommen lassen; Es muß dieses aber mit grosser Vorsicht geschehen, wenn ihr davon guten Erfolg haben wollet; denn es kan ein geringes Versehen in dieser Jahrszeit alle eure Pflanzen verderben, und euch sehr zurück bringen. Auch muß nun wieder etwas Gurken-Saamen gesäet werden, damit er die Nachfolge auf den verpflanzeten verschaffe; denn die frühen Gewächse tragen selten lange Zeit Früchte, wenn sie wohl gerathen: deswegen ist es sehr nöthig, daß der Nachsatz da sey. Dieser Monath ist auch zur Aussaat der frühen Melonen zur ersten Erndte bequem, wiewohl solche von vielen Gärtnern schon in vorigem Monathe gesäet werden.

12. Die Pilz-Beete müssen nun sehr achtsam gegen starken Regen und Schnee bewahret werden, denn wenn die Beete dafür nicht wohl beschützet sind, so werden sie erkälten, und alle ihr Leich dergestalt verderben, daß sie dergleichen nicht wiederbekommen: solchergestalt ist es die sicherste Weise,

daß

daß man 1 oder 2 Beete mit Gerähme beſetzet, oder unter einem mit Stroh bedeckten Schoppen ſtehend hat, ſo werden ſie dadurch gegen ſchlimmes Wetter beſchützet; dergeſtalt kan man auch in der übelſten Witterung hiermit eine gute Anzahl Pilzen erhalten.

13. Pflanzet zum frühen Genuſſe, einige Bohnen (Phaſeolus) auf ein mäßiges Miſtbeet, und beobachtet dabey, daß ihr den hervorkommenden Pflanzen Luft gebet, ſo wie es die Witterung nur zulaſſen will; ſonſt werden ſie ſchwächlich aufwachſen, und keine Frucht herfür bringen. Die beſte Art zu ſolchem Zwecke iſt die Batterſeeſche Zwerg-Bohne, als welche niemahls in die Halmen läuffet, und ſehr voll träget. Es pflanzen zwar die mehrſten Leute in dieſer Abſicht die Echte oder (wie ſie andere nennen) Holz-Bohne, ſo ſchwarz und weiß iſt; ſolche Art träget zwar ſehr voll, iſt aber zur Speiſe bey weiten nicht ſo gut als die andere, weil ſie weichlich iſt und einen unangenehmen Geſchmack hat.

14. Gegen das Ende des Monathes, müſſet ihr bey günſtigem Wetter, euren Cos- Sleſiſchen- und Kayſer-Lattich, aus den Beeten oder Plätzen worin ſie den Winter über gewachſen ſind, verpflanzen; Es müſſen aber einige von dieſen Pflanzen auf ihren Stellen zurück bleiben, und allda Köpfe gewinnen, damit ſie früher zu ihrer Vollkommenheit gelangen, als jene welche verſetzet worden. Ihr müſſet auch etwas Saamen von dieſen Arten, auf einen Fleck guten Erdreiches in eine warme Gegend,

oder in ein mäßiges Mist-Beet ausſäen, damit ſolche vorräthig ſeyn, wenn der Winter-Lattich vergangen iſt.

15. Am Ende dieſes Monathes könnet ihr etwas Kopf- auch Savoy-Kohl zum Gebrauche des künftigen Winters ſäen; Aber dieſe ſind nicht zur Haupt-Erndte beſtimmet, ſondern nur daß man dergleichen ein wenig frühzeitig im Herbſte bekommen könne: Auch müſſen auf Miſtbeete, oder warme Stellen einige kleine Sallat-Kräuter, als Lattich, Kreſſe, Senf, Rüben, Rettich, Steckrüben und dergleichen geſäet werden, damit von dieſen Sachen immer Vorrath zur Speiſe ſey.

16. Säet etwas Selleri Saamen auf ein Beet von fetter Erde, in einer warmen Gegend, daß ſolcher zeitig aufgehe; Es muß aber nur ſehr wenig davon in dieſer Zeit geſäet werden, weil er, wenn er zum Gebrauche bequem iſt, bald verdirbet und ſtockig wird, es muß alſo von dieſer Ausſaat nicht mehreres verpflanzet werden, als man innerhalb 6 oder 7 Wochen verbrauchen kan, das iſt, ſo lange wie dieſer frühzeitige Selleri brauchbar bleiben will; Ihr müſſet auch nun Spargel-Saamen auf ein Beet von guter Erde ſäen, auf daß daraus Pflanzen entſtehen, womit ihr gegen das folgende Jahr, friſche Anbauungen beſchicken könnet.

17. Verpflanzet Kopfkohl, Savoykohl, Lauch, Paſtinacken, Möhrrüben, und Rotherüben, zum Saamen, wenn es im vorigen Monathe noch nicht geſchehen iſt, und beobachtet dabey (wie ſchon gemeldet

meldet ist) daß ihr den Kopf- auch Savoykohl an einen trockenen Orte 5 oder 6 Tage lang aufhänget, damit die Näsſe allda zwiſchen ihren Blättern austrocknen könne, weil deren Aufenthalt ihre Rottung verurſachet.

18. Gegen das Ende des Monathes pflanzet ſaftige und mehlige Erdäpfel, wenn nemlich das Wetter ſich alsdenn gut anläſſet, und der Boden trocken iſt, anderer geſtalt wird es beſſer ſeyn, daß ihr dieſe Arbeit noch einen Monath länger aufſchiebet, und unterlaſſet nicht den Grund tief umzupflügen oder zu durchgraben, damit die Wurzeln wenigſtens 6 oder 8 Zolle unter der Oberfläche zu liegen kommen, ſonſt werden ſie nicht wohl gerathen: Sie müſſen ein leimichtes Erdreich haben; Und wenn die Wurzeln in die Furchen geleget worden, ſo muß (beſonders in einem mageren Lande) etwas Miſt darüber gethan werden, ſonſt nehmen ſie nicht wohl zu. Dieſes iſt nur von den mehligen Erdäpfeln zu verſtehen; denn die ſaftigen Erdäpfel ſind ſo dauerhaft, daß ſie ſich faſt in jeder Erde oder Lage vermehren und zunehmen.

19. Dünget und grabet das Erdreich ſehr wohl um, wohin ihr den Spargel pflanzen wollet, darauf laſſet es raienweiſe biß zur Zeit der Verpflanzung ruhen, ſolche wird das Ende des folgenden Monathes ſeyn; Ihr müſſet aber indem ihr dieſes beſchicket, wohl dahin ſehen, daß der Grund jeder Furche, eben gemachet werde, ehe ihr den Miſt dahinein thut, dieſer muß auch eben geleget werden;

wie-

wiedrigenfalls wird alsdenn, wenn ihr die Löcher zur Einsetzung der Pflanzen machet, der Mist auf den Stellen wo er dünne lieget, abgekehret werden.

20. Die Blumenkohl-Pflanzen, so im verwichnen October unter Klocken- oder Hand-Gläser gesetzet sind, müssen gegen das Ende dieses Monaths vertheilet, und nur eine einige von den stärkesten Pflanzen unter jedem Glase gelassen werden, wenn ihr verlanget grosse Köpfe zu erhalten; Es lassen aber viele Leute nur zwey Pflanzen zur Blüthe zurück bleiben; Wo dieses geschiehet, da können sie nicht so lange mit den Gläsern bedecket seyn, als wo nur eine übrig gelassen ist. Ihr müsset aber bey dieser Verrichtung euch hüten, daß ihr nicht die Wurzeln der zurückbleibenden Pflanzen beunruhiget; Und wenn sie so stark angewachsen sind, daß sie sich an die Seiten der Gläser pressen, so müsset ihr die Erde um die Pflanzen her drittehalb Fuß breit, und 5 oder 6 Zoll hoch, erhöhen, also können die Gläser darüber stehen, ohne daß sie die Blätter der Pflanzen unterdrücken: In diesem Geschäfte können die Gläser bey schlimmen Wetter über die Pflanzen bis ans Ende des Merz Monathes gelassen werden, es ist ihnen solches oft in schlechter Witterung sehr nüzlich, auch werden sie dadurch frühzeitiger zur Blüthe gebracht. Wenn dieses geschehen ist, so muß sorgfältig verhütet werden, daß sich in der Herzpolle der Pflanzen keine Erde aufhalte, weil sie dadurch verdorben werden.

21. Die Erbsen und Bohnen so im Herbste gesäet worden, und den Winter hindurch gekeimet haben, werden nun anfangen aufzuschiessen; deswegen muß der Boden zwischen ihnen geegget, und die Erde gegen ihre Stengel aufgeworfen werden; dieses wird sie dauerhaft machen, und ihre Stengel gegen die Verletzung vom Froste bewahren; Es muß solches aber an einem trocknen Tage geschehen, weil die Näßigkeit der Erde, an den noch zarten Stielen der Pflanzen, Fäulung verursachet.

22. Gegen das Ende dieses Monathes könnet ihr auf ein mäßiges Mistbeet etwas Portulack-Saamen säen, der wird im April zum Gebrauche bequem seyn; Es ist solches aber früher als die mehrsten Leute ihn zu essen pflegen.

23. Sehet wohl nach den Schnecken, und anderem Ungeziefer, daß ihr solches vertilget, in denen Löchern derer Wände, u. s. w. dahin sie sich den Winter über verkrochen haben; sonst werden sie in künftigem Monathe herfür kommen, und grosse Verwüstung im Küchen-Garten anrichten. Wenn eure frühe Obst-Bäume an den Wänden anfangen ihre Blüten zu öffnen, so müssen sie sorgfältig mit Matten, Schilfe, oder anderem Gehülle bedecket werden; wiedrigenfalls stehen sie in Gefahr, durch Frost, oder kalte Winde, welche sich sehr oft in dieser Jahrszeit anfinden, Schaden zu leiden.

24. Ihr könnet nun auch Hopfen pflanzen, das Erdreich umgraben, und die Wurzeln des alten Hopfen-Bodens beschneiden, hütet euch aber daß

ihr nicht die jetzo anschwellende Knospeu der Pflanzen beschädiget.

25. Herfürgebrachte Sachen des Küchen-Gartens sind:

Sauerampfer. Acetosa, 1-3.
Spinat. Spinachia, 1.
Rothe Rüben. Beta, 3-5.
Lauch. Porrum, 1, 2.
Schnittlauch. Cepa, 4.
Knoblauch. Allium, 1.
Rockenbollen. Allium, 2.
Zwiebeln. Cepa, 1-3.
Petersilie. Apium, 1-3.
Zuckerwurzeln. Sisarum, 1.
Pastinacken. Pastinaca, 1.
Möhrrüben. Daucus, 3-5.
Erdäpfel, oder Patäten. Solanum, 13, 14.
Kopfkohl. Brassica, 1-6.
Savoykohl. Brassica, 7, 8.
Brauner Kohl. Brassica, 9.
Welscher Kohl, oder Brockoli. Brassica, 10, 11.
Noch andere Kohlkräuter.
Steckrüben. Rapa, 1-6.
Salbey. Salvia, 1-6.
Stiel Erdschocken, oder Carduns. Cinara, 4.
Erdbirn oder Erdapfel. Corona solis, 18.
Haberwurz, oder Scorzoner Wurzeln. Scorzonera, 1.
Bocksbart, oder Salsefie Wurzeln. Tragopogon, 2.
Sprossen von den Strünken des Kopf- und Savoykohles;

Und

Und auf den Mistbeeten, wenn frühzeitig im Jenner dahin gepflanzet sind:

Krauseminz. Mentha, 1.
Dragon. Draco herba.
Reinfarn. Tanacetum, 1, 2.

Auch hat man auf einigen warmen Plätzen, Rettiche, so im Herbste dahin gesäet worden.

Ferner sind auf dem Mistbeete alle Arten von kleinen Sallat-Kräutern, als:

Coriander, Coriandrum, 1, 2.
Kresse. Nasturtium, 1-3.
Senf. Sinapi, 1, 2.
Steckrüben. Rapa, 1-5.
Wilderüben. Rapa, 6.
Lattich. Lactuca, 1-14.

Pilze, oder Schampions, auf den Beeten, so gehörigermassen gegen Nässe und Frost verwahret worden.

Ihr habet auch Endivie und Sellerie, nebst Kerfel zu Suppen, wovon einige Leute grosse Liebhaber sind.

Auf den im December bestelleten Mistbeeten habet ihr Spargel, der gegen die Mitte dieses Monathes sehr gut seyn wird, wenn er alsdenn bey einiger heiteren Witterung anfänget sich zu färben.

Ihr habet auch vielerley Arten der Küchen-Kräuter zur Würzung derer Speisen, als:

Schweitzer Mangold. Beta, 7.
Welsche Pimpinelle. Pimpinella, 2.

Rosmarin. Rosmarinus, 1-6.
Lavendel. Lavendula, 1.
Tymian. Thymus, 1-3.
Majoran. Majorana, 1.
Winter Saturey. Satureja, 2.
Jsop. Hyssopus, 1-3.
Ringelblume. Caltha, 1-6.

2.
Verrichtungen so im Obst-Garten geschehen müssen.

26. Jhr könnet nun fortfahren, die an den Wänden, Geländern, oder Pfählen befindlichen Obst-Bäume auszupuzen, mit welchen dieses noch nicht geschehen ist, auch dabey beobachten, daß ihr dieses an den harten Arten zuerst verrichtet, und die schwächeren zulezt lasset, weil alsdenn weniger Gefahr ist, daß sie durch die Kälte Schaden leiden. Es müssen auch diejenigen Bäume so zuviel Wasser-Reiser haben, zulezt geputzet werden.

27. Die Feigen-Bäume, so zur Abwendung des Schadens an ihren zarten Zweigen, im Frost-Wetter verdecket gewesen sind, müssen bey wärmerer Witterung entblösset, und ihnen frische Luft zugelassen werden; Sonst stehen sie in Gefahr zu schimmeln, und dadurch zu verderben. Aber bey einfallenden Froste müssen sie wieder bedecket werden, sonst lauffen sie grössere Gefahr des Verderbens ihrer zarten Zweige und Früchte, als diejenigen so gar nicht bedeckt gewesen.

28.

28. Wenn eure beschädigte Geländer, in vorigen Monathe noch nicht ausgebessert worden, so muß dieses nicht länger verschoben werden, denn es werden die Knospen der Obstbäume nun anfangen zu schwellen, und dadurch in Gefahr der Zerreibung gerathen; Auch müssen diejenigen Bäume so schon für die Geländer zubereitet sind, jetzo geputzet, auch daran ordentlich, und im gehörigen Abstande ihrer Zweige befestiget werden, damit bey hervorbrechenden Laube keine Verwirrung erscheine.

29. Versetzet alle Arten der Obstbäume, dahin wo sie fehlen, es ist diese darzu die geschickteste Jahrszeit für ein feuchtes Land (als wohin sie sich nicht so wohl im Herbste setzen lassen); Aber ihr müsset dabey beobachten, daß ihr den Boden zuvor wohl umarbeitet, und die Erdklösse zerbrechet, ehe ihr sie pflanzet, damit sich die Erde desto besser zwischen die Vertheilungen der Wurzeln schliesse. Man muß auch die Kolben dieser Bäume in Ruhe lassen, bis sie anfangen auszuschiessen, alsdenn müssen sie achtsam behauen werden, auf die Art wie solches in meinem Wörterbuche, unter dem Worte, **Pflanzung**, angewiesen ist.

30. Am Ende dieses Monathes (wenn die Witterung gelind ist) müsset ihr anfangen die Birne, Pflaumen, Kirschen und andere harte Obstarten zu pfropfen, und dabey sehr besorgt seyn, daß der Thon wohl angebracht werde, damit der Wind nicht in den Pfropf-Reis dringe, hierauf beruhet hauptsächlich der glückliche Erfolg.

31. Ihr könnet nun auch die Kerne und Steine von hartem Obste säen, daß ihr davon Stämme erhaltet, um darauf die vornehmsten Arten des Obstes zu impfen oder zu pfropfen, beobachtet aber dabey, daß ihr solche alle eben mit Erde bedecket, damit keine von ihnen oben auf zu liegen kommen, weil dadurch die Mäuse und ander Ungeziefer herbey gelocket werden, die oft ganze Beete mit Saamen verderben, wenn solches nicht verhütet wird.

32. Bey nassem Wetter reiniget eure Obstbäume vom Moose (wenn sie damit besetzet sind) Man kan solches in dieser Jahrszeit füglich mit einem eisernen Werkzeuge, so wie eine Ege, und in der Mitte nach der Rundung der Zweige hohl gemacht ist, verrichten, es muß dieses geschärfet, und dergleichen in dreyerley verschiedener Grösse verfertiget seyn, diese werden zu allen Arten der Zweige hinlänglich seyn; und weil der Moos zu dieser Zeit noch zart ist, so kan er leichtlich abgeschraget werden.

33. Sehet fleißig dahin daß ihr die Blutfinken vertilget; denn solche verursachen in dieser Jahrszeit damit viel Unheil, daß sie von allen Arten der Obstbäume die Knospen abhacken; Und wo sie nicht verstöhret werden, verderben sie oft in Zeit von 3 oder 4 Tagen sämtliches Obst in einem Garten.

34. Die Gerähme zu frühen Früchten, oder Treib-Gerähme, müssen nun gebührlich abgewartet, und ihnen, wenn es nur die Witterung erlaubet

Luft

Luft gegeben, auch ihre Hitze erhalten werden, wie= drigenfalls werden die Früchte abfallen, und nichts davon zu Stande kommen.

35. Ihr müsset nun fleißig nach den Erdbeeren so in den Mistbeeten sind, sehen, und nicht aus der Acht lassen, daß ihr ihnen viel frische Luft gebet, sie auch mit Wasser erfrischet; Sonst werden die Blu= men abfallen, und sehr wenig Früchte zum Vor= schein kommen.

36. Früchte so jetzo genießbar und noch dauer= haft sind.

Birne.

Poires. Boncretien d' hyver.
Rousselet d'hyver.
Bugi, oder *Bergamot de Pasque*,
Verde de Lord Cheyne.
Bessy de Cassoy.
Citron d' hyver.
Portail.
Double Fleur.
Saint Lezin.
Carmelite.
Saint Martial.

zum Backen.

Cadillac.
Union.
Warden Angloise.
Noire de Worcester.

Aepfel.

Pommes. Pippin aromatic.
Pippin d' or.
Pippin d' Hollande.
Pippin de France.
Pippin de Kent.
Pippin pierreuſe.
Rennet Griſe.
Rouſſet d' or.
Rouſſet de Pile.
Rouſſet de Wheeler.
Nonpareil.
de Jean.
de Harvey.
Permain d' hyver.

Nebſt noch verſchiedenen anderen von geringerer Güte.

3.

Verrichtungen welche im Luſt = Garten geſchehen müſſen.

37. Wenn das Wetter gelind iſt, ſo könnet ihr eure auserleſenſten Nelken in die Töpfe ſetzen, worinnen ſie blumen ſollen; indem ihr dieſes thut, müſſet ihr nicht zu viel Erde von ihren Wurzeln abnehmen; und wenn ſie alſo verpflanzet ſind, wird es ihnen nützlich ſeyn, daß ihr die Töpfe in einer warmen Gegend ſetzet (es muß dieſe aber nicht zu nahe an Wänden oder Zäunen ſeyn, weil ſie alda zu ſchwach gerathen) auch ſie mit Reifen überwölbet,

damit

damit ihr solche bey schlimmen Wetter darüber mit Matten bedecken könnet; denn sie müssen in dieser Jahrszeit eine Stärke erhalten, ehe die Hitze einfällt, sonst werden sie keine grosse Blumen hervor bringen.

38. Ihr müsset nun den Samen von Aurikeln und Garten-Slüsselblumen in Zuber oder Töpfe mit leichter Erde säen, und solche an einen Ort setzen, wo sie biß an den April die Würkung der Sonne am Morgen frühe geniessen können, alsdenn aber müssen sie wieder von da weg, in einer mehr schattige Gegend gesetzet werden, und daselbst die ganze Sommerzeit hindurch verbleiben. Diese Samen müssen nur sehr wenig mit Erde bedecket werden; denn wenn sie gar zu tief begraben sind, so liegen sie oft ein ganzes Jahrlang ehe sie aufgehen; deswegen bedecken einige Leute den Saamen gar nicht, sondern überlassen ihn dem Regen, daß ihn solcher in das Erdreich hinein spühle.

39. Wenn eure Aurikeln in den Töpfen, in vorigem Monate keine frische Erde bekommen haben, so muß solches jetzo auf die Weise geschehen, wie dazu im Jenner Unterricht gegeben ist; denn es werden ihre Blüthknospen sich jetzo geschwind hervor zeigen; Wenn also obiges mit ihnen nicht in kurzer Zeit geschiehet, so werden ihre Blumen daher keine Verbesserung erhalten.

40. Rühret die Oberfläche des Erdreiches eurer Blumen-Beete um, und reiniget sie vom Unkraute, Moose, und was sonst unreines darauf erscheinet; Es wird dieses den Blumen sehr dienlich

seyn, auch dem Garten ein sauberes Ansehen zuwege bringen.

41. Grabet euer Erdreich in der Blumen-Schule um, und bereitet es zur Aussaat des Gesämes damit es auch in folgendem Monate Gewächse empfangen könne, weil ihr alsdenn gar viele und verschiedene Geschäfte auszurichten habet; sonst werdet ihr, wenn nicht dergleichen Sachen in diesem Monathe zu stande gebracht sind, in folgendem dergestalt übereilet werden, daß ihr viele Arbeiten gar unterlassen müsset, oder nur obenhin verrichten könnet.

42. Verpflanzet die Längliche Glockenblume, Schildkraut, Maaslieben, Sammetröslein, Fingerhutblume, Feldnelken, Bartnelken, Ausdauernde Cronnelke, Gefüllete Wiesennelke, Gefüllete Cronnelke, Klein-Entzian, Leberkraut, Ründliche Glockenblume, Meergras, Scharlachne Kronnelke, Agleyen, Sternkraut, Goldruthe, nebst noch vielen andern zaserigwurzlichen Gewächsen auf die Stellen eures Lust-Gartens, wohin sie zur Blüte bestimmet sind; es ist aber besser, wenn dieses schon um Michaelis-Zeit (so alsdenn das Erdreich trocken) geschehen ist, weil darauf die Gewächse besser Wurzeln geschlagen haben und stärcker geworden seyn werden, ehe das trockene Frühlings-Wetter einfällt, sie werden alsdenn auch eine grössere Anzahl Blumen herfür bringen.

43. Bey trocknen frostigen Nächten, müsset ihr die Beete worauf eure schönsten Ranunkeln, Anemonen und Tulpen befindlich sind, mit Matten bedecken,

decken, damit sie gegen die Beschädigung vom Wetter vertheidiget werden; wiedrigenfalls stehen sie in Gefahr zu verderben, wenigstens werden ihre Blumen nicht sehr schön, noch in guter Anzahl erscheinen; Es werden auch öfters die Wurzeln zu dieser Zeit durch den Frost verdorben. Wo dieses nicht geschiehet, da zwicket der Frost oft die Knospen der frühzeitigen Anemonen dergestalt, daß das innerste der Blüthe verdirbet, hierdurch werden die feinesten gefülleten Blume wieder einfach, man wird daher leichtlich gar sehr im Irrthum verleitet; und wenn die Wurzeln eingekauffet sind, so werden die Verkäuffer oft beschuldiget, daß sie den Käuffer betrogen haben, da solches doch nur allein daher rühret, daß deren Bedeckung verabsäumet worden.

44. Ihr könnet nun alle Arten der starkblühenden Bäume und Stauden versetzen, als Spanischhollunder, Baumbohnen-Baum, Blasensenne Scorpionsenne, Rosenbüsche, Waldwinde, Jasminen, und dergleichen. Auch können jetzo die mehresten Arten der Forstbäume ohne Gefahr umgesetzet werden; aber die beständig grünenden Bäume, müssen nicht vor Anfang des Aprils aus ihrer Stelle genommen werden, wenn alsdenn eben ihre Knospen ausbrechen wollen, so ist dieses die sicherste Zeit zu deren Versetzung.

45. Pflanzet Niederländischen Buchsbaum zur Einfassung der Länder; es ist aber darzu eine bessere

Zeit im September, zumahlen für einen trocknen Boden, denn er wird alsdenn fester einwurzeln, als in der Trockenheit des Frühlinges, diese ist oft solchen zu spät gepflanzten Einfassungen sehr schädlich.

46. Brechet eure Sandgänge auf, und stechet sie um; beharcket selbige aber nicht eher, biß in die Mitte des folgenden Monates, in dieser Zeit werden sie sich wohl gesenket haben.

47. Gegen das Ende dieses Monates, müsset ihr die Plätze eurer Wildniß beharcken, und reinigen, denn es werden nunmehro die Blumen-Gewächse, so unter den Bäumen befindlich sind, anfangen auszuschlagen; deswegen ist die Reinigung der Stellen nothwendig, damit selbige ein gutes Ansehen bekommen. Die Ränderder Grasgänge müssen auch nach einer geraden Linie geschnitten, und also eben gemachet werden. Auch müssen die Wasser-Tafeln (Water-Tables) durch das Umgraben und Beharcken, vom Unkraute und Moose gereiniget werden.

48. Verfertiget Mistbeete zu euren zarten jährigen Blumen-Gewächsen, welche eine frühzeitige Treibung im Frühlinge erfordern, weil sie anderer gestalt Gefahr lauffen, daß ihre Saamen nicht reif werden; dergleichen sind die Amaranthen, Kugelamaranth, Stramonie mit doppelter Blume, Gefülletn Balsamine, nebst verschiedenen andern. Ihr müsset auch einige Tuberosen auf das Mistbeet pflanzen, damit solche im Sommer frühzeitig blühen, wenn ihr dieses noch nicht in vorigen Monath

gethan

gethan habet. Ihr könnet jetzo auf warme und trockene Stellen gefüllete Ritterſporn ſäen, wenn dieſe frühe Ausſaat wohl geräth, ſo werden ihre Blumen ſtärker, und mehr gefüllet werden, als diejenigen ſo ſpäter geſäet ſind. Der Saamen vom Sineſiſchen Sternkraute (Aſter) muß nun auf einem warmen Platze in leichte Erde geſäet werden.

49. Gewächſe ſo jetzo im Luſt-Garten blühen, ſind:
Perſiſche Schwertlilie. Xiphion, 1.
Verſchiedene Arten Frühlings Saffran. Crocus, 1-2c.
Schneeklocken. Narciſſo Leucojum, 1 - 3.
Groſſe Schneeklocke. Narciſſo Leucojum, 4, 5.
Hornungs Blume. Narciſſus, 1 - 36.
Frühzeitige weiſſe, und blaue Merz Blumen. Hyacinthus, 4, 5.
Geſternte Merz Blume. Hyacinthus ſtellaris, 1 - 5.
Frühzeitige Tulpen. Tulipa, 19.
Unechte ſchwarze Nießwurz. Helleborus, 1.
Schwarze Nießwurz mit grüner Blume. Helleborus, 2.
Echte ſchwarze Nießwurz. Helleborus, 3 - 5.
Winter Wolfswurz. Aconitum hyemale, 1.
Ausdaurende Feldröslein mit Fenchel-Blättern. Adonis, 3.
Einfache Windblume. Anemone flore ſimplici.
Leber Kraut. Hepatica, 1 - 5.
Frühlings Säubrodt. Cyclamen, 4 - 7.
Garten Schlüſſelblumen. Primula veris, 13, 14.
Gelber Bähr Sanickel. Auricula urſi alpina.
Niedriges Frühlings Nabelkraut. Omphalodes, 3.

Jnngrün. Pervinca, 1-7.
Violen. Viola, 1-8.
Dreyfärbige Viole. Viola, 11.
Berufswant. Alyſſon, 1 - 7.
Morgenländiſche Berufswant mit Purpurblume. Alyſſon, 8?
Einfache Nelkenviole. Leucojum, 14, 17.
Nebſt noch einigen anderen Kräutern.

50. Harte Bäume und Stauden ſo jetzo blühen, ſind:

Haſel Nuß. Corylus, 1-3.
Lamberts Nuß. Corylus, 4, 5.
Zeiland. Thymelæa, 1, 2.
Kellerhals mit rother und weiſſer Blüthe. Thymelæa, 3 - 6.
Spaniſche Waldrebe. Clematitis, 3.
Engliſcher Hagedorn. Meſpilus, 7.
Mandel mit weiſſer Blüthe. Amygdalus, 4.
Lorbeer Kirſche. Laurocerasus, 1-4.
Corneel Kirſche. Cornus, 1.
Tinus Baum, 2 oder 3 Arten. Tinus, 1-5.
Welſche Linde. Phillyrea, 1-8.

51. Jn der Arzney gewöhnliche Gewächſe ſo jetzo zum Gebrauche eingeſammlet werden kön̄en, ſind:

Baum Moos. Lichen arboreus.
Aſchfarber Baum Moos. Lichen cinereus.
Becher Moos. Lichen calycinus.
Golden Wiederthon. Polytrichum, 1.
Weiß Frauenhaar. Adianthum, 3. nigrum.
Schwarz Frauenhaar. Adianthum, 1. album.

Weisse Tannenzapfen. Abies, 1.
Fichten Zapfen. Pinus, 1 - 3.
Cypressen Zapfen. Cypressus, 1, 2.
Lebensbaum. Thuya, 1, 2.
Näglein Kraut mit Rautem Blade. Paronychia.
Kellerhals. Thymelæa, 3.
Haselwurz. Asarum, 1.
Gauchheil. Anagallis, 1 - 5
Gundermann. Chamæclema, 1 - 4.
Und wenn die Witterung biß hieher schlecht gewesen, so müssen die in vorigem Monath gemeldete Wurzeln, nunmehro zum Gebrauche aufgenommen werden.
Wenn das Wetter günstig ist, so habet ihr jetzo,
Violen Blumen. Viola, 1 - 5.
Brunnenkresse. Sisymbrium.
Huff Lattig = Blumen. Tussilago, 1.
Auch wird der Birkenbaum zur Abzapfung des Saftes tüchtig seyn.

4.

Verrichtungen so in der Pflanz = Schule geschehen müssen.

52. Ihr könnet jetzo die mehrsten Arten von harten Forst=Bäumen, und blühenden Stauden = Gewächsen umsetzen, wenn nur das Wetter darzu günstig ist; sonst ist es besser dieses noch ein wenig länger aufzuschieben. Wenn ihr um Michaeliszeit die Ableger von den Ulmen Linden, auch anderen harten

harten Forst-Bäumen oder Stauden noch nicht abgenommen habet, so muß solches jetzo geschehen, ihr müsset diese in die Baumschule in Reihen so auf 3 Fuß von einander entfernet, und jeden Stamm von dem andern auf 18 Zoll abpflanzen; Alda können sie 5 oder 6 Jahre hindurch stehen bleiben und stark werden, biß sie zur Versetzung auf ihre gehörige Stellen geschickt sind.

53. Der Boden worauf ihr gewillet seyd eine Baumschule für die immergrünenden Bäume anzulegen, muß nun fleißig umgegraben und sorgfältig von den Wurzeln alles schädlichen Unkrautes gereiniget werden, besonders verwickeln sich die Wurzeln des Qvecken-Grases, wenn sie in der Erde gelassen werden, mit den Wurzeln der jungen gepflanzten Bäume, und verursachen ihnen vielen Schaden, es wird auch sehr schwer fallen, solche hernachmahls auszurotten.

54. Wo der Boden zwischen den Bäumen in der Schule, in vorigem Monathe nicht umgegraben ist, so muß solches jetzo geschehen, ihr müsset dabey (wie solches schon zuvor gemeldet ist) beobachten, daß ihre Wurzeln nicht beschädiget werden; diejenigen aber so zuweit von ihren Stämmen ablauffen, könnet ihr verkürzen, damit auf diese Weise näher gegen den Stamm zu frische Wurzeln wieder ausschlagen, und dadurch die Fähigkeit zur Versetzung befördert werde: Dieses ist besonders bey den Stech-Palmen und andern zu allen Zeiten grünenden Stämmen in acht zu nehmen, um solche muß

unum-

unumgänglich alle Jahre das Erdreich umgegraben, und von ihnen alle gerade ausschiessende, und sich zuweit entfernende Wurzeln abgenommen werden, es wird hiedurch verursachet, daß eine gute Menge starker Zaseren näher gegen den Stamm ausschlagen, sie werden dadurch viel geschickter zur Versetzung, denn sie behalten also einen guten Kloß Erde an ihren Wurzeln, wenn sie behutsam ausgenommen werden; In Ermangelung dieses, fällt es fast ohnmöglich, dergleichen Bäume, so viele Jahre hindurch gestanden, ohne daß sie umgraben worden, zu versetzen.

55. Ihr müsset nun die Castanien pflanzen, auch alles Gesäme, Mast, oder Beeren von anderen harten Bäumen und Stauden aussäen, und solche sehr wohl mit Erde bedecken; denn wenn etwas von selbiger blos lieget, so werden dadurch die Mäuse und anderes Ungeziefer hinzu gelocket, von solchen wird das Gesäme aufgefressen, und eure ganze Aussaat verdorben werden.

56. Gegen das Ende dieses Monaths müsset ihr die Spitzen der Reiser von euren Stämmen, so in vorigem Sommer mit Trag-Knospen besetzet gewesen, ohngefehr 4 oder 5 Zoll hoch über die Knospen abschneiden, und dabey jederzeit beobachten, daß ihr die Reiser von den Knospen schreg abwerts schneidet, damit solche nicht durch den Anfluß des Saftes die verwundeten Stellen der Zweige beschädiget werden.

57. Wenn dieser Monath gelind ist, so müsset ihr Kirschen, Pflaumen, Birn, Aepfel, und andere harte Obstbäume pfropfen; Wenn aber harter Frost, und trockene Winde herrschen, so ist es besser dieses noch ein wenig aufzuschieben; denn dergleichen Witterung ist den gepfropfeten Sachen sehr schädlich.

58. Ihr könnet nun die abgeschnittene Reiser von Johannisbeer, Stachelbeer, und andern Bäumen, so sich durch Abschnitlinge fortziehen lassen, auf schattigen Stellen pflanzen, beobachtet dabey, daß ihr an selbigen die Erde wohl herum füget; sonst werden die trockene Winde im Merz den Boden durchdringen und solche verderben; Aber um Michaelis ist die beste Jahrszeit zu dieser Verrichtung.

59. Wenn der harte Frost völlig fürüber ist, so nehmet die Ableger von allen euren ausländischen harten Bäumen ab, deren Anwachs ihr in diesem Monathe verlanget; denn einige von diesen sind so zärtlich, daß man sie im Herbste nicht ablegen kan, weil die Nässe des Winters worauf Frost folget, den Ablegern der mehrsten dieser zarten Gewächse sehr schädlich ist.

5.

Verrichtungen so im Gewächs- und Treib-Hause geschehen müssen.

60. Wenn das Wetter gelind und die Luft sanft ist, so müsset ihr anfangen wieder etwas frische Luft in eur Gewächs-Haus zu lassen; Es muß dieses

aber

aber zuerst mit Vorsicht geschehen: Auch müssen bey scharfen Winde die Fenster niemahls, zum wenigsten nicht an der Seite, woher der Wind streichet, geöffnet werden; denn es kan eine scharfe Luft in dieser Jahrs-Zeit an euren Gewächsen, die jetzo zart sind, grossen Schaden verursachen. Die Myrten, Pomeranzen, Storchschnäbel, und andere starke Gewächse müssen nun oft mit Wasser erfrischet werden; lasset ihnen aber dieses mäßig und hingegen zu vielen mahlen zukommen: denn wenn ihnen solches zu dieser Jahrszeit in gar grosser Menge gegeben wird, so können sie dadurch sehr beschädiget werden.

61. Pflücket alle todte und verdorbene Blätter von euren Pflanzen ab, rühret auch die Oberfläche der Erde in den Töpfen und Zubern um, und reiniget sie vom Unkraute; wenn ihr auch etwas weniges wohlvermoderten Rinder-Mist oben auf die Erde der Zuber oder Töpfe thut, so wird solches den Gewächsen sehr dienlich seyn. Ihr müsset auch zu eben dieser Zeit alles Spinnen-Gewebe abkehren, und das Haus aller Orten reinigen, denn es ist die Reinlichkeit sowohl zur Gesundheit der Gewächse als der Thiere nothwendig.

62. Verfertiget Mistbeete, um darauf das zarte ausländische Gesäme, so aus sehr heissen Ländern überbracht ist, auszusäen; beobachtet dabey, daß ihr den Mist sehr wohl umarbeitet, damit die Beete ihre Hitze behalten, und sich durchaus gleich senken mögen; denn wann der Mist nicht überall auf gleiche Weise umgestochen, und mit der Gabel nie-

der gestampfet ist, so werden sich Hohlungen darin setzen, solches ist an diesen Beeten ein grosser Fehler, weil, wann sie begossen werden, das Wasser in diese Höhlen laufen, und selbige Stellen gar zunaß machen wird, dahingegen die übrigen Plätze des Beetes wenig oder gar keinen Nutzen davon haben: Wenn es aber Saamen von Bäumen oder Stauden sind, so ist es besser, daß man solche in mit Erde gefüllete Töpfe säet, und diese in ein Treib-Beet von Gerber-Borke setzet, denn weil diese Saamen oft lange Zeit hindurch liegen, ehe sie aufgehen, so kan man die Hitze des Beetes, wenn solche etwan gar zu sehr abnehmen solte, durch das Umstechen und Hinzuthun etwas frischer Borke hinwiederum vermehren.

63. Wenn einige von den Orange-Bäumen durch übele Abwartung so viel Schaden erlitten haben, daß die Spitzen ihrer Zweige verdorben sind, so müsset ihr solche stark beschneiden, und sie in frische Erde versetzen; Hierauf ein mäßiges Mist-Beet im Glashause zurecht machen, daselbst müssen sie hinein gesetzet, und bey Zeiten im Frühlinge getrieben werden, damit ihre neue Zweige Zeit zur Härtung erlangen, ehe denn der Winter wieder einfället. Bey ihrer Versetzung aber müsset ihr wohl dahin sehen, daß ihr von ihnen alle modrige und verdorbene Wurzeln abschneidet, auch sowohl die Wurzeln als Stämme von aller Unsauberkeit, so sich daran etwan geleget hat, reinigen: Wenn sie nun in das Mist-Beet gesetzet sind, so müsset ihr verhüten, daß die Hitze nicht zu stark sey, selbige auch oft mit Wasser erfri-

erfrischen, und dieses muß nicht allein ihren Wurzeln, sondern auch über alle Theile der Stämme geschehen, solches wird ihre Rinden geschmeidig machen, und verursachen, daß sie stark und frisch wieder ausschlagen. Wenn aber die Sonne anfänget mit starken Strahlen zu scheinen, so müssen die Fenster des Hauses mit Matten oder Tüchern überschattet werden; sonst werden dadurch die Blätter verbrennet, und die Rinde der Zweige vertrocknet, also können selbige gar sehr Noth leiden, wenn sie ihr zu viel bloß gestellet sind; Es muß aber dieses Bähen und Treiben der Orange-Bäume nicht zu oft an ihnen ausgeübet werden, denn es schwächet die Bäume, weñ es zuvielmahls wiederholet wird: derowegen weñ solche in keiner gar zu übelen Beschaffenheit sind, so thut man besser, daß man sie, wenn es die Gelegenheit zuläßet, nur umsetzet, und auf eine schattige Stelle bringet, so werden sie hernachmahls, da man sie aus dem Gewächs-Hause gebracht hat, wenn sie alda nur gebührlich mit Wasser versorget sind, ebenfalls sehr stark und wohl wieder ausschlagen.

64. Die Borken in den Beeten des Treib-Hauses werden nun des Umstechens, wie auch der Hinzufügung frischer Borcke benöthiget seyn, damit ihre Hitze erneuert werde, welche jetzo anfangen wird abzunehmen, denn wenn man diese nicht bey Zeiten anfrischet, so werden die Gewächse daher gar sehr Noth leyden: dieses muß aber an einem warmen Tage, da die Luft gelind ist, geschehen; denn weil bey sehr kalter Witterung die Fenster nicht geöffnet werden

müssen, so kan die Borke alsdenn auch nicht herein gebracht werden: Zu eben dieser Zeit müssen diejenigen Gewächse, deren Wurzeln durch die Töpfe gedrungen sind, in räumlichere Töpfe versetzet werden; Bey dieser Verrichtung aber muß man sich wohl hüten, daß man ihre Wurzeln nicht verletzet, denn solche erholen sich in dieser Jahrszeit nicht bald wieder.

65. Waschet und reiniget das Laub an euren Coffe-Bäumen und anderen holzigen Gewächsen in dem Borken-Hause vom Ungeziefer und Unreinigkeiten; pflücket auch alle verdorbenen Blätter davon ab, denn wenn solche daran bleiben, so werden sie die Luft des Hauses verunreinigen. Die Oberfläche der Erde in den Töpfen muß auch oft umgerühret, und dadurch ihre Verhärtung verhindert werden, auch muß man sie jederzeit vom Unkraute befreyen.

66. Die Ananas-Pflanzen werden nunmehro ihre Frucht geschwind hervor zeigen, deswegen müssen sie durch oftmahliges Begiessen im Ruck gebracht werden; Auch muß das Treib-Haus in der Hitze erhalten werden, denn wenn man solche ins Abnehmen gerathen lässet, so werden die Pflanzen ihre Farbe verändern, auch die Früchte klein gerathen und wenigen Werth erhalten. Gegen das Ende dieses Monats, müsset ihr eure frische Borke, zur Verfertigung der Sommer-Beete für die Ananasen zurecht machen, wohin man sie in künftigem Monathe einige Zeit hindurch setzen muß. Es ist dieses aber nur von den Pflanzen, so in den Töpfen befindlich,

und

und den Sprößlingen, so in voriger Jahrszeit neben ausgeschossen, zu verstehen; auch müssen diese nicht gar zu frühezeitig in die Beete versetzet werden, woferne man in selbigen nicht bey schlimmen Wetter Feuer zu ihrer Erwärmung machen kan; denn die Wärme der Borke alleine wird bis zur Mitte des Aprils für diese Pflanzen nicht hinlänglich seyn: Belangend aber diejenigen, so um Michaelis-Zeit zum Fruchttragen in die Gerber-Borke gesetzet werden, solche müssen jetzo nicht gestöhret werden.

67. Denen Aloen, Euphorbien, Fackel-Diesteln, Melon-Disteln und andern zarten saftreichen Gewächsen muß in dieser Jahrs-Zeit nur sehr weniges Wasser gegeben werden; aber die Arten des Glaskrautes, Hauslaubes, Becherkrautes und andere harte Gewächse müssen oft begossen werden: doch muß bey diesen solches auch nicht gar zu viel auf einmahl geschehen, denn in dieser Zeit verrotten sie oft von zu starker Nässe. Ihr müsset nunmehro frische Trieb-Beete von Gerber-Borke zurecht machen, um darauf die Saamen derjenigen zarten ausländischen Gewächse, so alle Jahre vergehen, oder die ihr auch auswärts her bekommen habet, auszusäen; hierin müsset ihr kleine mit frischer leichter Erde gefüllete Töpfe hineintauchen, damit solche vorhero warm seyn, ehe die Saamen gesäet werden. Diese Weise das Gesäme in Töpfe zu säen, ist für eine jede andere vorzüglich, denn es können also die Gewächse mit samt der Erde um ihre Wurzeln, wenn sie zur Verpflanzung geschickt sind, aus den Töpfen gehoben werden,

sie sind dabey in weniger Gefahr Schaden zu leiden, weil ihre Wurzeln unzerrüttet erhalten werden.

68. Gewächse, so jezo im Gewächs- und Glas-Hause blühen, sind:

Verschiedene Euphorbien. Euphorbii variae species, 1-12.
Mohrenländische Zehrwurtz. Arum, 5.
Verschiedene Arten Aloen. Aloes variae species.
Mexicanische Lilien. Lilium mexicanum.
Jacobs-Lilie. Lilium Jacobaeum.
Cistenrosen. Cistus, 1-11.
Balearisches Harthau. Ascyrum, 2.
Hermannie mit Ellern Blate. Hermannia. - -
Turnere. Turnera, 1, 2.
Verschiedene Arten Glaskraut. Ficoidis variae species.
Becherkraut mit breiten gekerbten Blättern. Cotyledon, 5.
Storchschnabel mit scharlachener Blume. Geranium, 22, 29.
Storchschnabel mit bunter Blume. Geranium, 30.
Barbadische Kirsche, oder Malpighie. Malpighia, 1.
Alathernähnliche Staude mit Heide Blättern. Alaternoides, 2.
Alaternähnliche Staude mit Fettehenne Blättern. Alaternoides, 3.
Aleppisches Saubrodt. Cyclamen, 5, 6.
Coffeebaum. Jasminum, 13.
Gelbe Indianische Jasmin. Jasminum, 8.
Jasmin mit Stechpalmen Blättern. Jasminum, 10.

Spani-

Spanische Jasmin. Jasminum, 6, 7.
Unechte West-Indische Sennes-Staude mit grossen gelben Blumen. Senna, 2.
Staudige Creutzblume. Polygala, 5.
Windsaamenkraut. Anemonospermos, 1 - 4.
Jacobskraut mit Purpurblume. Jacobaea, 2.
Africanisches Creuzkraut mit gestumpften Blate. Senecio, 5, Boerh:
Africanische Dorie mit Krähenfuß-Blate. Doria, 8.
Nebst noch einigen anderen.

III.
Merz Monat.

I.
Verrichtungen, so im Küchen-Garten geschehen müssen.

1. Das Wetter ist in diesem Monate überhaupt unbeständiger, als in einigem anderen Monate des Jahres; zuweilen bezeiget es sich trocken und frostig; zu anderen Zeiten aber kalt und naß, mit Ungestühm und Hagel, auch starken Winden; daher ist eine fleißige Aufmerksamkeit auf die mit Gurken und Melonen bestelleten Mist-Beete höchst nothwendig; sonst gerathen solche oft schlecht, oder es gehet zum wenigsten die frühe Erndte ihrer Früchte verlohren: Damit ihr dieses nun abwendet, so müsset ihr, wenn eure Beete sehr viel von ihrer Hitze verlohren haben, solche rund um die Seiten her mit frischen Pferde-Mist einfüttern, solches wird die Hitze der Beete erneuern; Ihr müsset auch nicht unterlassen die Fenster in jeder Nacht mit Matten zu bedecken; bey Tages-Zeit aber müssen sie nach Maßgebung der Hitze des Beetes frische Luft genieſſen, wenn solches das Wetter nur zulässet, dieses wird besonders nöthig seyn, wenn frischer Mist zu den Seiten geleget ist, denn solcher wird einen starken Dunst einige Tage hindurch verursachen; bey Ermanglung dieses wird die Frucht abfallen, und zunicht werden.

2. Säet Kopf-Kohl, Savoy-Kohl u. Rothen Kopf-Kohl zum Gebrauche im Winter (wenn solches noch

nicht

nicht in vorigem Monathe geschehen ist); und verpflanzet alle eure Blumenkohl-Pflanzen, so in den Winter-Beeten zurück geblieben sind; auch müssen diejenigen Blumenkohl-Pflanzen, so in vorigem Monathe aufgegangen sind, und denen im Herbste aufgewachsenen folgen sollen, jetzo auf frische Mist-Beete versetzet werden, damit sie alda treiben; es müssen solche aber nicht gar zu verschlossen bedecket werden, denn sie werden sonst weichlich aufwachsen, und verderben.

3. Fahret fort jede 14. Tage nach einander Bohnen und Erbsen einzulegen, damit zu ihrer Zeit sich davon Vorrath finde; Säet auch Rettiche, Spinat und junge Sallat-Kräuter, welche auf die zuvor gesäeten folgen sollen; gegen das Ende dieses Monathes säet auch etwas Sellerie-Samen, damit solcher die Folge auf den im Hornunge gesäeten verschaffe.

4. Ihr könnet nun Pastinaken, Möhr-Rüben, Zwiebeln, Lauch, Rothe Rüben, Borretsch, Ochsenzunge, Welsche Pimpinelle, Dill, Fenchel, Kerfel, Wasser-Eppich, Smyrnen-Kraut und dergleichen aussäen, es muß dieses aber frühe im Monathe geschehen, besonders wenn der Boden trocken ist, sonst werden sie selten groß wachsen. Auf einem feuchten Boden aber ist in der Mitte oder am Ende des Monathes darzu noch Zeit genung.

5. Im Anfange dieses Monathes müsset ihr um die Smyrnenkraut-Wurzeln zu ihrer Bleichung aufgraben; solche werden dadurch sehr zart werden und in Zeit von 3. Wochen zum Gebrauche tüchtig seyn:

denn wann ihre Stiele anfangen zur Blüthe aufzuschiessen, so taugen sie nicht mehr. Diese ist auch die rechte Zeit zur Bleichung der Pfaffenröhrlein, welche einige Leute sehr gerne als ein Sallatkraut essen: die Pflanzen können aus dem Felde angeschaffet, und tief in den Grund gepflanzet werden, auf eben die Weise, wie solches mit der Endivie geschiehet, also werden sie innerhalb 3. Wochen zum Gebrauche gebleichet seyn.

6. Ihr könnet nun Petersilie, Sauerampfer, Kerfel, Melte, Ringelblumen und Spinat, besonders wo der Boden feucht ist, säen; denn für dergleichen Land ist diese Jahrszeit darzu besser, als wenn man es früher besäet.

7. Nehmet ab und pflanzet Krausemünz, Dragon, Poley, Camillen, Melisse, Saturey, Salbey, Rosmarin, Isop, Cypressenkraut, Lavendel, Wermuth, Stabwurz, und die meisten andere stark riechende Gewächse, diese werden nun anfangen zu sprossen, und besser als in einiger anderen Jahrszeit einwurzeln.

8. Ihr könnet nun die Ableger von den alten Zuckerwurzeln nehmen, und sie jede 6. Zoll besonders, in 10. Zoll von einander abstehende Reihen pflanzen: beobachtet, daß sie bey trocknem Wetter, bis sie Wurzel geschlagen, fleißig begossen werden; es erhalten diese aber selten eben so gute Wurzeln, als diejenigen, so vom Saamen aufgegangen sind.

9. Es müssen eure grossen Arten der Lattich-Pflanzen, so den Winter hindurch an warmen Orten gestanden, jetzo auf eine freyere Stelle gepflanzet werden;

den; sonst werden sie schwächlich bleiben, und schlecht gerathen. Ihr müsset auch etwas Saamen von Schlesischen= Cos= Keyser= und anderen Lattichen auf einen freyen fetten Flecken Landes säen, damit solche auf die in vorigen Monaten ausgesäete folgen können; säet auch etwas Endivie zum frühezeitigen Gebrauche im Sommer.

10. Gegen die Mitte dieses Monates müsset ihr die Spargel= Beete umstechen, und euch dabey sehr hüten, daß ihr die Kronen der Wurzeln nicht beschädiget; die Rein=Harkung derselben aber könnet ihr bis auf den folgenden Monath verschieben, hiedurch werdet ihr den Anwachs des Unkrautes verhindern; alsdenn wird noch Zeit genung dazu seyn, wenn es nur geschiehet, ehe die Knospen über der Erde erscheinen; denn man hat bey dieser späten Auspußung nur allein das Verderben der Knospen zu besorgen.

11. Der Anfang dieses Monathes ist eine gute Jahrszeit zur Aussaat der großwurzlichen niederländischen Petersilien; es kan solche in Löcher ohngefehr 1. Fuß von einander ab gesäet werden; es müssen auch hernach die Pflanzen, so davon aufgegangen sind, auf 3. oder 4. Zoll aus einander in Reihen gesetzet werden, solcher gestalt werden sie gute Wurzeln erhalten: es können solche auch auf einen Fleck leichter Erde, auf eben die Weise als die Möhr=Rüben dünne aus einander gesäet und geeget werden; und kan man sie so, wie es bey diesen gewöhnlich ist, abwarten, solches wird an ihnen die Herfürbringung grosser Wurzeln bewürken.

12. Ge=

12. Gegen das Ende dieses Monathes könnet ihr frische Spargel-Beete bepflanzen, wenn der Boden trocken ist; falls solcher aber naß ist, so wird es besser seyn, daß ihr dieses noch bis zum Anfange des folgenden Monates aufschiebet; denn es gerathen diese Pflanzen allezeit am besten, wenn sie eben alsdann, da sie anfangen herfür zu sprossen, verpflanzet werden. Ihr müsset euch aber hiebey nach der Witterung richten, so wie solche sich früher oder später einstellet.

13. Eure Rettiche und Spinat, so im Jenner und Anfange des Hornungs gesäet worden, müssen nun geeget werden, lasset sie 4. oder 5. Zoll von einander; und beobachtet dabey, daß ihr den Boden zwischen ihnen wohl umstechet, es wird dadurch alles junge Unkraut zerstöhret, und der Anwachs der Pflanzen sehr befördert werden; diese Verrichtung aber muß bey trocknem Wetter geschehen.

14. Fahret fort Mist-Beete zu den Gurken, Melonen, Portulack ꝛc. zuzurichten, damit solche die Folge auf die in vorigem Monathe bestellete liefern können; auch säet in der Mitte des Monates Gurcken- und Melonen-Saamen unter Glocken oder Handgläser, damit solche darunter zur fürnehmsten Erndte hervorkommen.

15. Putzet eure Erdschocken, beobachtet dabey, daß ihr nur 2. oder 3. der schönsten und auf den besten Stellen befindlichen Pflanzen, auf jeder Wurzel zutragen übrig lasset, die anderen müsset ihr sauber abschneiden; die besten von diesen können nun zu einem frischen Anbau gepflanzet werden, damit solcher die

Stelle

Stelle der alten vergangenen Wurzeln ersetze.

16. Säet Garten-Diestel auf ein Beet mit fetter leichter Erde sehr dünne aus einander, beobachtet dabey, daß ihr sie vom Unkraute rein haltet; solche müssen auch bey trocknem Wetter wohl begossen werden, bis sie zur Verpflanzung groß genung sind.

17. Gegen das Ende dieses Monaths könnet ihr auf warmen Stellen, wo sich gegen Kälte Schutz findet, einige Faseolen einlegen; es muß solches aber nicht bey nassem Wetter geschehen, denn bey einer gar zu starken Feuchtigkeit verrotten sie in dieser Jahreszeit.

18. Ihr müsset auch auf einen trocknen warmen Boden Majoran, Thymian, Isop und andere zarte starkriechende Kräuter aussäen; denn solche thun auf einer nassen Stelle kein gut.

19. Fahret fort alle Arten der jungen Sallat-Kräuter, als Kresse, Senf, Rüben, Rättich, ꝛc. auf warme Länder auszusäen, und zwar bis zu Ende des Monates, alsdenn werden sie auf einem freyen Platze besser gerathen.

20. Gegen das Ende dieses Monates könnet ihr in gemeines Erdreich auf warmen Stellen Portulack-Saamen säen, solches wird hierin jetzo, wenn nur die Witterung sich warm und trocken bezeiget, ohne gekünstelte Hitze wohl gerathen. Ihr könnet auch zu dieser Zeit auf einem freyen Fleck Erde Steck-Rüben säen, solche werden im May gut seyn.

21. Ihr müsset nunmehro den Saamen des Welschen Fenchels in Löcher, so ohngefehr 1. Fuß von ein-

ander abgemachet sind, säen, hierinn muß der Saame dünne ausgestreuet, und ohngefehr auf ein halb Zoll dick mit leichter Erde bedecket werden. Es erfordert solcher ein fettes leichtes Erdreich, sonst wird er nicht wohl gerathen.

22. Gegen das Ende dieses Monathes könnet ihr, wenn die Witterung günstig ist, Hanf, Lein, Stein-Klee, Spanisch-Klee und Schnecken-Klee säen; widrigenfalles ist es besser, solches noch ein wenig länger aufzuschieben. Diese ist auch die rechte Jahrszeit zur Aussaat der Gerste und des Merz-Rockens. Bey trocknen Wetter könnet ihr nun den Weizen ziehen.

23. Säet alle Arten der Ronsevalischen und Grauen Erbsen, zur gemeinen Erndte in das freye Feld: auch müssen diejenigen Erbsen, so in vorigen Monathen gesäet und aufgegangen sind, nunmehro bey trockenen Wetter wohl beerdiget, und der Boden zwischen ihnen geeget werden.

24. Hervor gebrachte Sachen des Küchen-Garten sind.

Etwas Kopf- und Savoy-Kohl sind jetzo noch übrig geblieben.

Sprossen von den Stielen des Kopf- und Savoy-Kohls in grosser Menge und sehr gut.

Winter-Spinat, Spinachia, 1. in grosser Menge.

Rothe Rüben. Beta, 3-5.

Schweizer-Rüben. Beta, 7.

Selleri. Apium, 7.

Pastinacken. Pastinaca, 1.

Möhr-Rüben. Daucus, 3-5.

Erd-

Erdäpfel. Solanum, 13.
Welscher Kohl, oder Broccoli. Brasica, 11.
Gemeine Kohl-Arten. Brasica, 1, &c.
Brauner Kohl. Brasica, 9.
Steck-Rüben. Rapa, 1-6.
Garten-Diestel. Cinara, 4.
Erdbirn. Corona Solis, 18.
Endivie. Cichorium, 1-4.
und alle Arten junger Sallat-Kräuter;
auch auf den Mist-Beeten.
Spargel. Asparagus, 1.
Portulack. Portulaca, 1, 2.
Gurken. Cucumis, 1-3.
Erbsen. Pisum, 1-16.
Phaseolen. Phaseolus, 1.
und dergleichen.

Ihr habet auch auf warmen Plätzen.
Sauerampfer. Acetosa, 1-3.
Petersilie. Apium, 1, 2.
Welsche Pimpinelle. Pimpinella, 3.
Rosmarin. Rosmarinus, 1-4.
Salbey. Salvia, 1-6.
Scharley. Sclarea, 1.
Melisse. Melissa, 1, 2.
Winter-Saturey. Satureja, 2.
Isop. Hyssopus, 1-3.
Krausemünze. Mentha, 1, 8, 9.
Dragon. Draco herba, 1.
Reinfarn. Tanacetum, 1-4.
Ringelblume. Caltha, 1, 2.

und noch andere Arten Küchen-Kräuter.

2.

Verrichtungen, so im Obst-Garten geschehen müssen.

25. Ihr müsset jetzo mit dem Beschneiden aller eurer zarten Gattungen der Obst-Bäume, als Pfirschen, Abricosen, Nectarinen, und dergleichen zu Ende eilen, denn es werden ihre Knospen zu dieser Zeit (wenn der Frühling gelind ist) sehr aufschwellen, und Gefahr lauffen, daß sie bey Anfechtung der Zweige abbrechen. Wenn ihr nun die Auspuzung und Befestigung der Bäume geendiget habet, so muß die Erde an ihren Wurzeln umgegraben werden, damit solche locker und das Unkraut vertilget werde. Wenn auch zur Zeit, da die Bäume in der Blüthe stehen, sich ein sehr strenges Wetter und Nacht-Fröste einfinden solten, so wird es nöthig seyn, daß selbige mit Matten, Decken oder Schilf bedecket, und also gegen Schaden bewahret werden; es müssen aber diese Bedeckungen bey gelindem Wetter jederzeit abgenommen werden, sonst werden sie die Sprossen zu frühezeitig heraus treiben, und die Blüthe dergestalt schwächen, daß selbige das geringste unfreundliche Wetter verderben kan: es wird auch nüzlich seyn, wenn ihr bey trockener Witterung, (besonders in gelindem Wetter) etwas Wasser über die Zweige eurer Obst-Bäume gemächlich sprenget; solches wird die Blüthe stärken und die Frucht befördern, auch den Bäumen sehr dienlich seyn.

26. Ihr

26. Ihr könnet auch noch auf eine feuchte Stelle Obst-Bäume versetzen; wenn aber in der Mitte des Monates euer Boden zu deren Empfang noch ungeschickt ist, so wird es doch nützlich seyn, daß ihr solche ausnehmet, ihre Wurzeln beschneidet, sie hernach in die Erde leget, auch sowohl ihre Wurzeln als Stämme mit Streu bedecket, und also verhindert, daß sie nicht durch den Sonnen-Schein und Wind vertrocknen. Dieses wird derselben Ausschlagen verzögern, und ihre Wurzel zum Ausschusse sehr wohl vorbereiten, auf diese Weise hat man wenig Gefahr zu besorgen, daß sie nicht gut gerathen solten.

27. Dieser ist der fürnehmste Monat zur Pfropfung der mehresten Arten Obst-Bäume, man fänget solche mit den frühen Sorten an, und endiget sie mit den Apfel-Bäumen; es muß dieses aber nach Gelegenheit der Witterung, früher oder später verrichtet werden.

28. Schneidet die Spitzen von denenjenigen Stämmen ab, worauf in vorigem Sommer Augen gepfropfet worden, und lasset davon nur ohngefehr 4. Zoll lang über den Knospen, zur Anziehung des Saftes übrig, (wenn es auch nöthig, so verbindet den Zweig, damit ihr dessen Ausschlag verhütet:) nachdeme dieses geschehen, so muß das Erdreich zwischen den Bäumen umgestochen, und dadurch locker gemachet, auch das Unkraut ingegraben werden, damit die Wurzeln der Gewächse Nahrung finden können.

29. Putzet eure Erdbeer-Beete, und gebet ihnen frische Erde, reisset davon ihre Fäden ab, und reiniget

sie vom Unkraute, hiedurch werdet ihr veranlassen, daß sie eine grosse Menge Früchte hervorbringen; grabet auch die Erde zwischen den Reihen mit Hind=beer=Sträuchen um, (wo solches nicht schon zuvor geschehen ist) hiedurch machet ihr den Boden reine und locker, damit die Wurzeln denselben desto besser durchdringen können.

30. Eure Obst=Bäume, so im vorigen Herbste gesetzet, und daran die Cronen ganz gelassen worden, müssen nun bis auf den Raum zwischen 3. oder 4. Augen lang beschnitten werden; ihr müsset dieses sehr behutsam verrichten, damit ihr nicht ihre Wurzeln beunruhiget: dieses zu verhüten, müsset ihr euren Fuß an den Stamm ansetzen, und mit der linken Hand den untern Theil des Baumes fest halten, inzwischen daß ihr mit einem scharfen Messer in eurer rechten Hand die Crone beschneidet. Ihr müsset auch den Boden achtsam mit dürrem Laube, oder noch besser mit einigen Rasen, deren Gras=Seite unterwerts gekehret sey, bedecken, dieses wird verhindern, daß die Sonnen=Hitze und Winde nicht das Erdreich bis zu ihren Wurzeln durchdringen, bey Versäumung dieses sind viele frisch gepflanzte Bäume verdorben.

31. Die Zweige derjenigen Bäume, so in vorigem Frühlinge gepfropfet, und noch jetzo in der Baum=Schule zurück gelassen worden, müssen nun bis auf 4. oder 5. Augen verkürzet werden, dadurch werden sie gegen ihren Anfang Neben=Zweige erlangen; im Gegentheile werden sie hoch aufschiessen, und gegen

den

den Anfang zu entblösset werden; es ist dieses aber hauptsächlich von Zwerg-Bäumen zuverstehen.

32. Grabet den Boden zwischen euren Stachelbeer- und Johannisbeer-Stauden um, und reiniget ihn, diese werden dadurch angefrischet, und ihre Blüthe gestärket werden, der Ort auch ein gutes Ansehen erlangen.

33. Obst, so jezo mürbe, und noch dauerhaft, ist

Poires Bergamote Bugi, 69.
Saint Martial, 74.
Boncretien d'hyver, 70.
Double Fleur, 73.
Royal d'hyver.
Bezy de Chaumontelle, 75.
Amozelle;

und zum backen

Cadillac, 71.
Warden de Parkinson.
Union, oder Pickering, 77.

nebst einigen andern.

Pommes Permein de Loan, 26.
Nonpareil, 18.
Russet d'or.
Russet de Pile.
Russet de Wheeler.
Pippin de Kent.
Pippin d'Hollande.
Pippin de France.
d'Api.

Pippin pierreuſe.
de Jean.
nebſt einigen andern.

3.

Verrichtungen, ſo im Blumen-Garten geſchehen müſſen.

34. In dieſem Monate könnet ihr die meiſten Arten der zaſerig-wurzlichen Gewächſe verpflanzen, als Garten-Nelken, Feder-Nelken, Bart-Nelken, Sammetröslein, Cron-Nelken, Meergras, Sternkraut, Goldenruthe, Ausdaurende Sonnenblumen, Canterburiſche Glockenblume, Pfirſchblätterige Glockenblume, Schildkraut, Maslieben, Rindsauge, Petersblume, Ackley, Habichtskraut, Leberkraut, Weiß Diptam, Wieſen-Sammetröslein, Giftheil, mit noch vielen andern Arten; jedoch wenn das Erdreich dürre iſt, ſo würde es beſſer geweſen ſeyn, wenn dieſes um Michaelis-Zeit geſchehen wäre, weil ſie alſo in dem Boden bewurzelt, und dadurch deſto geſchickter worden wären, ſowohl der Dürre zu widerſtehen, als auch eine gröſſere Anzahl Blumen hervor zu bringen.

35. Rühret die Erde eurer Länder und Blumen-Beete, ſo um Michaelis-Zeit bepflanzet worden, mit einer ſchmalen Kelle um; und hütet euch ſehr, daß ihr bey dieſer Verrichtung weder die Wurzeln, noch Blumen-Knoſpen, ſo jezo anfangen hervor zu kommen, beſchädiget; ſolches wird den Anwachs des Unkrautes verhindern, und wenn die Beete hernach ſanft überharket worden, ſo wird ſich das Auge daran mehr erluſtigen.

35. Eure

36. Eure schönen Hyacinthen, Anemonen, Ranunkeln und Tulipen werden nunmehro anfangen ihre Blumen-Knospen hervor zu zeigen, deswegen müssen sie bey übelen Wetter, mit Matten oder Kannevas sorgfältig bedecket werden; denn es sind zu dieser Jahrs-Zeit die Nächte oft frostig, wenn nun die Blüthen denenselben bloß gestellet sind, so werden ihre Knospen oft davon gezwicket, daß sie sich also nicht so schöne als diejenigen, so beschützet gewesen, eröffnen wollen. Zu dieser Zeit müssen kleine Stäbe an die Wurzeln der feinen Hyacinthen gestecket werden, daran muß man die Stiele zur Ertragung ihrer Blumen befestigen; sonst werden diese, weil sie sehr schwer sind, die Stiele nieder biegen, und ihre Schönheit verlieren.

37. Pflanzet einige Wurzeln der gemeinen gefülleten Anenonen, damit solche späte, nach denenjenigen, so in vergangenem Herbste eingesetzet sind, blühen können; und wenn das Wetter sich trocken bezeiget, so erfrischet sie dann und wann mit Wasser, sonst werden sie nicht wohl gerathen.

38. Die Kästen und Töpfe mit ausgesäeten Aurikuln müssen nunmehro in eine schattige Gegend gesetzet werden; denn die Pflanzen werden anfangen hervor zu kommen, wenn diese nun in der Zeit, da sie noch sehr jung sind, nur einen Tag lang in dem freyen Sonnenscheine stehen, so werden dadurch die meisten derselben verderben: ihr müsset sie auch bey trockenem Wetter mit Wasser erfrischen, aber ihnen dieses sehr sachte geben, sonst werdet ihr sie aus der Erde los spühlen.

39. Wegen eurer Töpfe mit schönen Aurikuln müsset ihr jezo besorget seyn, daß ihr sie gegen Sturm-Winde und Nacht-Fröste bewahret, diese werden sonst ihre Blumen-Knospen zwicken, und die Blüthe verderben: ihr müsset sie auch bey trocknem Wetter zuweilen mit Wasser erfrischen, verhütet aber, daß sich im Mittel der Pflanzen keine Nässe aufhalte, denn solche beschädiget die Blumen-Stengel.

40. Grabet den Boden in euren Wildniß-Quartieren, und zwischen den blühenden Staude-Gewächsen um, wenn solches in vorigem Monate nicht geschehen ist: dadurch wird das Erdreich locker, und die Stauden zur starken Blüthe angefrischet, auch der Ort vom Unkraute befreyet werden; denn man muß allezeit die Sauberkeit in jedem Theile eines Gartens verlangen: bey dieser Verrichtung aber muß man sehr sorgfältig verhüten, daß die Wurzeln derjenigen Blumen-Gewächse, so zwischen ihnen herum gepflanzet sind, nicht abgestochen noch beschädiget werden.

41. Gebet denen Garten-Nelken, so um Michaelis-Zeit aus verpflanzet werden, frische Erde, und pflücket davon alle verdorbene Blätter ab; es wird solches ihrer Blüthe sehr wohl bekommen.

42. Eure Töpfe mit gefülleten Sammetröslein, Glockenblumen, Scharlachfarbigen Cronen-Nelken, und dergleichen, so um Michaelis-Zeit gepflanzet worden, müssen auch von allen abgestorbenen Blättern und Unsauberkeit gereiniget, auch die Erde oben aus den Töpfen abgenommen, und solche hinwie-

wiederum mit frischer fetter Erde angefüllet werden, dieses wird sie sehr zur Blüthe stärken.

43. Reiniget die Blumen-Beete und Länder vom Unkraute, rühret auch deren Ober-Fläche sachte um, dadurch ihr sie vom Moose und dergleichen befreyet. Dieses wird ihnen ein gutes Ansehen zuwege bringen, und denen Blumen sehr beförderlich seyn.

44. Gegen das Ende dieses Monates könnet ihr die Saamen aller starken jahrvergänglichen Blumen-Gewächse auf die Länder des Lust-Gartens säen; dergleichen sind Adonisblume, Fünfeckige Glockenblume, Nabelkraut, Wohlriechende Erbsen, Tangersche Erbsen, Lobels Mückenfang-Lychnis, Grosser gefülleter Moon, Zwerg-Lychnis, Niedrige Nacht-Viole, Candische Feder-Nelke, Morgenländisch Pappelkraut, Lavateren, Blasen-Ketmie, Kleine Winde, Grosse Winde, Kornblumen, Jährige Sonnen-Blume, Indianische Kresse, Niedriger Moon, nebst vielen anderen. Die beste Weise ist, daß man die Saamen auf denen Stellen, allwo sie bleiben sollen, in kleinen Flecken dünne ausäet; denn sie bekommen nicht so wohl, wenn sie verpflanzet werden.

45. Ihr könnet nunmehro das Gesäme von vielerley Arten derer zwey auch mehrere Jahre ausdaurenden Gewächse in eure Blumen-Schule säen, auf daß man in folgendem Jahre die Länder des Blumen-Gartens damit besetzen könne, als Acklеyen, Canterburische Glockenblume, Schildkraut, Levcoyen, (oder Nelkenviole) Gelbe Viole, (oder Steinviole) Bart-Nelken, Feder-Nelken, Gelb Weiderich, Gar-

ten-Schlüsselblumen, Griechisch Baldrian, Pyramidenförmige Glocken-Blume, Einfache scharlachfärbige Cron-Nelke, Einfache Sammetröslein, einfache Mückenfang, Lychnis, Ehrenpreis Arten, nebst einigen anderen. Auf einem mäßigen Mist-Beete könnet ihr nun aussäen die Saamen von Peruvianischer Wunderblume, Sammetblume, Balsamine, Africanische Sammetblume, Grosse Winde, Westindianischen Pfeffer, Stramonie, Liebesapfel, Grossen Amaranth, Purpurfärbigen Amaranth, und vielen andern Arten, welche zwar ziemlich stark sind, aber dennoch im Frühlinge etwas Wärme zu ihrer Beförderung gebrauchen; doch, wenn man sie zu frühe säet, so kan es sich zutragen, daß sie gar zu groß wachsen, ehe ihnen die Witterung zur auswärtigen Verpflanzung günstig genung ist.

46. Verfertiget frische Mist-Beete für eure beste Arten der jahrvergänglichen Gewächse, so im vorigen Monate gesäet sind, und thut in diese Beete sehr gute Erde, sonst werden eure Pflanzen darauf nicht wohl treiben. Wenn die Hitze des Beetes mäßig ist, so müssen die Pflanzen da hineingesetzet, und ihnen gehöriger Abstand unter sich, zum Wachsthum gelassen werden; unterlasset auch nicht sie mit Wasser zu erfrischen, wenn sie es benöthiget sind; auf diese Weise können eure Amaranthen u. andere Arten zierlicher Gewächse zu einer ansehnlichen Grösse gebracht werden.

47. Gegen das Ende des Monats könnet ihr, wenn die Witterung gelind ist, und sich feucht anlässet, eure meisten Arten der immergrünenden Gewächse ver-

verpflanzen, als Stechpalmen, Eiben, Welsche Linden, Stein-Linden, Lorbeerkirsche, Lorbeer, Tinus-Bäume und dergleichen, nebst vielen Gattungen ausländischer Bäume, beobachtet dabey, daß ihr die Oberfläche des Bodens mit dürren Blättern bedecket, und damit das Durchdringen der Sonnen-Hitze und des Windes in das Erdreich verhindert, auf daß ihre Wurzeln nicht verdorren. Wenn aber dieser Monat kalt ist, und Nord- oder Ost-Winde bey trocknem Wetter darin herrschen, so wird es besser seyn, daß man hiemit bis zu dem künftigen Monate wartet, da alsdenn die Witterung günstiger ist.

48. Es kan in diesem Monate der Saame vom Erdbeer-Baume (Arbutus) auf ein mäßiges Mist-Beet gesäet werden, also wird dessen Wachsthum sehr befördert, wenn das Beet gehörig bewässert wird.

49. Ihr könnet jezo das Gesäme von Tannen, Fichten, Lorbeer, Cedern, Alatern, Welsche Linden, und andern immer grünenden oder starken ausländischen Bäumen, auf solche Stellen aussäen, wo sie nur des Morgens den Schein der Sonne genieſſen; beobachtet dabey, daß ihr, wenn die Stelle naß ist, die Länder so hoch über den ebenen Boden erhöhet, daß sich gar kein Wasser gegen derselben Fläche aufhalten könne; wie auch daß ihr die Saamen mit leichter Erde bedecket.

50. Gewächse, so jezo im Lust-Garten blühen, sind

Persische Schwertlilie. Xiphion, 1.
Saffran, verschiedener Art. Crocus, 1-20.
Morgenländische Zeitlose. Colchicum, 4, 5.
Frühlings-Zeitlose. Colchicum, 7, 8. Ge-

Gefüllete Schneeglocke. Narcisso Leucojum, 3.
Grosse Schneeglocke. Narcisso Leucojum, 4.
Hornungsblume, verschiedene Arten. Narcissus, 1-
36.
Merzblume, verschiedene Arten. Hyacinthus, 1-23.
Trauben-Hyacinth. Muscari, 1-6.
Frühzeitige Tulipen. Tulipa, 19.
Goldwurz. Asphodelus.
Hundeszahn. Dens canis, 1-4.
Ausdaurend Feldröslein mit Fenchelblate. Ado-
nis, 3.
Windblume, einige Arten. Anemone.
Wilde Windblume. Anemonoides, 1-6.
Leberkraut. Hepatica, 1-5.
Gefüllet Scharbockskraut. Chelidonium minus, 2.
Rosenwurtz. Anacampseros, 5, 6.
Keyserkrone. Corona imperialis, 1-12.
Frühlings Saubrodt. Cyclamen, 4-7.
Wilde Schlüsselblume. Primula veris, 1, 6-8.
Garten-Schlüsselblume. Primula veris, 2-5, 9-14.
Bährsanickel. Auricula ursi.
Merzviole. Viola, 1-8.
Dreyfärbige Viole. Viola tricolor. 11.
Berufswant. Alysson, 1-7.
Nelkenviolen. Leucojum, 15-27.
Ausdaurend Erdrauch. Fumaria, 3.
Hohlwurz. Fumaria, 5-7.
Maslieben. Bellis, 1-8.
nebst einigen andern.

51. Starke Bäume und Stauden, so jezo blühen, sind

Lerchenbaum. Larix, 1, 2.
Meer Creuzdorn mit Weydenblate. Rhamnoides, 1.
Manna Esche. Fraxinus, 3.
Zeiland. Thymelaea, 1,2.
Kellerhals. Thymelæa, 3-6.
Spanische Waldrebe. Clematitis, 3.
Mandel Bäume. Amygdalus, 1-5.
Lorbeerkirsche, Lauroceraſus, 1-4.
Kirsch-Pflaume. Prunus, 27.
Norwegischer Ahorn. Acer, 8.
West-Indischer Ahorn mit scharlachner Blume. Acer, 5.
Corneelkirsche. Cornus, 1.
Tinusbaum. Tinus, oder Laurus Tinus, 1-5.
Heckenkirsche. Chamæceraſus, 1-3.
Virginischer Benzoe Baum. Arbor Virginiana, perperam Benzoë.

und noch mehrere.

52. Arzney-Gewächse, so jezo zum Gebrauche eingesammlet werden können, sind

Nägelkraut mit Raute-Blate. Paronychia.
Schlüsselblumen. Primula veris, 1.
Violenblüthe. Viola, 1, 5.
Bachbunge, Bacabunga.
Brunnen-Kresse. Sisymbrium.
Hufflattich Blumen. Tussilago, 1.
Hollunder Knospen. Sambuci, 1, gemmæ,
und gegen das Ende des Monates Pappel Knospen. Populi, 1, gemmæ.

4.

Verrichtungen so in der Pflanz-Schule geschehen müssen.

53. In diesem Monate müsset ihr die Saamen der immergrünenden Gewächse aussäen, dergleichen sind, Tannen, Fichten, Immergrünende Eichen, Cedern vom Libanon, Cypresse, Wacholder, Lorbeer, und einige andere Arten; wie auch verschiedene andere ausländische harte Bäume, als die Virginische Acacie, Persimon, Liquidamber, Virginische Wallnuß, Virginische Hickery oder weisse Wallnuß, Morgen- und Abend-ländische Platan-Bäume, Sassafras, Virginische Corneelkirsche, Lerchenbaum, Judasbaum, West-Indische Cypresse (Black Haw), alle Arten Mespel-Bäume, Lazarolen, Tschinqvapinsche Tulipan-Baum, Unechte Acacie, Pistacien-Nuß, und noch einige andere Arten: auf welche Weise eine jede Gattung gesäet werden muß, solches ist in dem Gärtner-Wörter-Buche ausführlich gemeldet worden.

54. Ihr könnet nunmehro die meisten Arten der immergrünenden und ausländischen Bäume versetzen, wenn nur die Witterung sich günstig bezeiget; sonst thut ihr besser, wenn ihr dieses bis zum Anfang des folgenden Monates aufschiebet, beobachtet dabey allezeit, daß ihr dieses verrichtet, wenn der Wind von Süden her wehet, und es sich zu etwas in kurzer Zeit darauf folgenden Regen-Wetter anläßet; denn wann ein trocknes Wetter einfallen, und der Wind von Osten wehen solte, so wird man sie nicht wohl sicher ver-

versetzen können. Dieses Geschäfft muß bis ans Ende des Monates ausgesetzet werden, weil man zu befürchten hat, daß scharfe Ost-Winde und Nacht-Fröste nach dessen Verrichtung wieder einfallen mögten, dadurch würden die Gewächse verdorben werden.

55. Dieses ist die Jahrs-Zeit zu Pflanzung der Ableger von vielerley Arten ausländischer Bäume und Stauden, welche überhaupt am besten gerathen, wenn sie eben zu der Zeit gepflanzet werden, da sie anfangen auszusprossen; wenn sich aber die Witterung trocken bezeiget, so müssen sie oftmals begossen, und die Oberfläche des Bodens mit dürrem Laube bedecket werden, damit man verhindert, daß die Wirkung der Sonne und Luft selbigen nicht tief durchdringe, weil solche dergleichen Sachen, so noch nicht wohl eingewurzelt sind, gar leichtlich zerstöhren.

56. Pfropfet alle Arten der Obst-Bäume in diesem Monate; ihr könnet auch gegen das Ende desselben die Stechpalmen pfropfen, und jede Art ausländischer Bäume und Stauden absäugen; bey dieser Verrichtung müsset ihr aufmerksam seyn, daß ihr solche mit Thone wohl verwahret; denn wenn die Luft oder Nässe in den gespaltenen Theil der Zweige dringet, so wird dadurch derselben Vereinigung verhindert werden.

57. Fahret fort zwischen euren jungen Bäumen umzugraben, wo solches in vorigem Monate noch nicht geschehen ist, damit euer Boden umgerühret und gereiniget seyn möge, ehe die Bäume anfangen auszuschlagen, dadurch wird nicht alleine eure Baum-

Schule

Schule ein artiges Ansehen erlangen, sondern auch den Bäumen ein grosser Vortheil verschaffet.

58. Am Ende dieses Monates müsset ihr die Ableger von Wein-Reben pflanzen, beobachtet dabey, daß ihr sie bis an das äuserste Auge in die Erde leget, der gestalt daß kein Theil des Ablegers über der Erde erscheine; wenn dieses gehöriger massen geschehen, und nur dergleichen Ableger ausgesuchet worden, so an ihrem Anfange ein Auge vom alten Holze haben, so hat es mit ihrer Bewurzelung keine Gefahr.

59. Bindet diejenigen Gewächse, wovon ihr verlanget, daß sie gerade Stämme erhalten sollen, an Stäben auf; denn wenn ihr dieses derweile, da die Gewächse jung sind, unterlasset, so kann solches hernachmahls, wenn ihre Stämme groß und holzig geworden sind, nicht mehr an ihnen verrichtet werden.

60. Es werden zu dieser Zeit viele von euren Bäumen und Stauden, aus denen Saamen, so im Herbste gesäet worden, anfangen hervor zu kommen; deswegen müsset ihr sie fleißig jeten; auch müsset ihr, wenn die Witterung sehr trocken ist, ihnen die Woche einmahl etwas weniges Wasser geben, und sie gegen die Vögel, Mäuse, Maulwürfe, Hasen, Kaninchen, und ander Ungeziefer verwahren, denn solche können in kurzer Zeit euren ganzen Vorrath der aufgegangenen Pflanzen verwüsten. Wenn auch Nacht-Fröste einfallen, so müssen alle Beete mit jungen Pflanzen sorgfältig bedecket werden, sonst wird der Frost diejenigen Pflanzen, so eben aus der Erde hervor kommen wollen, abzwicken; oder sie werden auch durch die

Risse

Risse der Erde, aus dem Boden aufgewühlet werden: zu dieser Zeit werden auch die gemeine und Schwedische Wacholder, Stechpalme, Eibe, Virginische und Carolinische Cedern, West-Indische Corneelkirsche, Sassafras, und andere hart kernige Gewächse, so in vorigem Jahre gesäet worden, anfangen hervor zu kommen; deswegen muß fleißig darnach gesehen und verhütet werden, daß sie nicht durch Frost oder scharfe Ost-Winde Schaden erleiden.

5.

Verrichtungen so im Gewächs- und Treib-Hause geschehen müssen.

61. Begiesset eure Orange, Myrten, Lorbeer, und Korallkirschen Bäume, auch andere noch weniger zarte ausländische Bäume zum öfteren, thut solches aber nicht zu viel auf einmahl; und fanget an, ihnen nach gerade die freye Luft wieder anzugewöhnen, öffnet deswegen die Fenster, wenn die Luft sanft und gelind ist; es muß solche ihnen aber an kalten Tagen, oder wenn die Luft scharf ist, nicht zugelassen werden; denn weil sie im Hause zärtlich geworden sind, so kan ein wenig harte Luft ihnen schädlich seyn, bis sie wieder etwas stärker worden.

62. Waschet und reiniget die Blätter und Stämme eurer Orange-Bäume von der Unreinigkeit, womit solche in der Zeit, da sie im Hause verschlossen gewesen, beladen worden; nehmet auch die Erde oben von den Töpfen und Zubern ab, und füllet solche wieder mit frischer fetter Erde auf, es werden die Gewächse sehr dadurch gestärket und zur Blüthe vorbereitet werden,

63. Gegen das Ende dieses Monates könnet ihr (wenn das Wetter günstig ist) eure Zuber mit Lorbeer, Tinus, Cisten, Wermuth-Bäumen, und anderen starken Arten, heraus an eine Hecke, auf eine solche Stelle setzen, wo sie gegen kalte Winde wohl verwahret seyn können; hiedurch wird das Haus von Gewächsen leerer, und erhalten die darin zurück bleibende Raum, damit sie mehrere freye Luft geniessen können: man muß dieses aber von sehr gelinder Witterung verstehen, denn sonst muß man solches bis in den folgenden Monat verschieben.

64. Wenn an einigen eurer Orange-Bäume die Spitzen der Zweige verdorben, so müssen solche davon iezo abgesondert, und ihre Krohnen hart beschnitten werden, auch muß man sie darauf in ein Treib-Beet von Gerber-Borke setzen, damit sie wieder austreiben; dabey muß man mit ihnen also verfahren, wie solches in vorigem Monate gelehret worden.

65. Ihr könnet auch die Krohnen derjenigen Myrten, Lorbeer, und Tinus-Bäume, woran solche zerrissen oder verdorben sind, beschneiden, beobachtet dabey, daß ihr ihnen eine sehr mäßige Wärme gebet, biß sie eben wieder austreiben, alsdenn lasset sie, so viel als nur möglich, freye Luft geniessen. Auf diese Weise könnet ihr derselben Krohnen erneuern, die können durch das oftmahlige Beschneiden trefflich in Ordnung gebracht werden, und die Bäume daher ein schönes Ansehen erlangen.

66. Säet die Kerne von Pomeranzen, Limonien und Citronen, damit ihr daraus Stämme erhaltet,

worauf

worauf ihr die verschiedene Arten dieser Früchte einäugen könnet; wenn diese aus faulen Früchten genommen, so sind sie besser dazu als diejenigen aus gesunden, wenn nur die Kerne noch nicht verdorben sind; auch müssen sie in Töpfe gesäet, und diese in ein mäßiges Treib-Beet von Gerber-Borke getauchet werden, ihr müsset sie oft mit Wasser erfrischen, auf diese Weise werden sie überaus wohl gerathen; bey sehr heissem Wetter aber müssen die Fenster mit Matten bedecket werden.

67. Die Saamen der Korallkirschen, oder Judenkirschen, können jezo in Töpfe gesäet, und diese in ein mäßiges Mist-Beet getauchet werden; wenn nun die Pflanzen daraus bis 3. oder 4. Zolle hoch hervor gewachsen sind, so müssen sie in besondere Töpfe verpflanzet, und solche in ein anderes Mist-Beet gesetzet werden: also können diese Gewächse so weit für sich gebracht werden, daß sie auf folgendem Winter viele Früchte erlangen.

68. Machet einige Treib-Beete von Gerber-Borke, auf daß ihr dahin diejenigen zarten ausländische Gewächse, so aus denen in vorigem Monate gesäeten Saamen aufgegangen sind, verpflanzen könnet; wenn diese Beete gehöriger massen zu stande gebracht sind, so müsset ihr einige kleine Töpfe mit frischer fetter Erde anfüllen, und solche in die Beete tauchen, damit ihre Erde Wärme erlangen könne, ehe die Pflanzen da hinein versetzet werden; dieses muß im folgenden Tage, nachdem die Töpfe eingetauchet sind, geschehen, sonst wird die Erde gar zu trocken werden:

wenn die Gewächse gepflanzet sind, so müssen sie sanft begossen, und die Fenster beschattet werden, biß sie gut eingewurzelt sind; wenn dieses geschehen, so müssen sie sehr oft mit Wasser erfrischet, und in die Beete allezeit nach Maßgebung der Wärme der Witterung freye Luft gelassen werden.

69. Das Feuer muß jezo in den Treib-Häusern vermindert werden; es muß dieses aber allmählich geschehen, so wie das Wetter an der Wärme zunimmet.

70. Eure Ananasen, so die Winter-Zeit hindurch in einem trocknen Treib-Hause gewesen, müssen nunmehro in Borken-Beete versetzet werden; wenn ihr deswegen eure Beete zu deren Empfang noch nicht zubereitet habet, so muß solches nun nicht länger aufgeschoben werden; denn es wird jezo die Blüthe dieser Frucht anfangen hervor zu kommen; wenn nun in solcher Zeit die Pflanzen zurück bleiben, so wird ihre Frucht selten sehr schön, noch frühzeitig reif: und wo die Pflanzen den ganzen Winter hindurch in der Lohe gewesen sind, da wird es nöthig seyn, daß man die Beete mit etwas neuer Borke erfrischet, wenn solches nicht zuvor geschehen ist.

71. Rühret die Borken-Beete im Treib-Hause, da wo es nöthig ist, um; und reiniget die Blätter eures Coffee-Baumes, oder anderer holzigen Gewächse, von der Unreinigkeit, womit sie etwan beschweret sind; pflücket auch alle verdorbene Blätter davon ab, denn wenn diese daran gelassen werden, so leiden die Gewächse davon grossen Schaden.

72. Ge-

72. Gewächse, so jezo im Gewächs- und Treib-Hause blühen, sind:

Unechte Wolfsmilch. Tithymaloides, 1, 2.
Narcißlilie. Lilio-narcissus.
Fremde Narcissen-Art. Pancratium.
Aloen, verschiedene Arten. Aloe.
Affodillilie. Lilio-asphodelus.
Cistenrosen, verschiedene Arten. Cistus.
Staudicht Harthau von Minorca. Ascyrum, 2.
Hermannie mit Eibisch-Blate. Hermannia, 3.
Hermannie mit Eller-Blate. Hermannia.
Turnere. Turnera.
Baumartich Hauslaub. Sedum, 10, 11.
Becherkraut mit dickem eingeschnittenem Blate. Cotyledon, 5.
Glaskraut, verschiedene Arten. Ficoides.
Storchschnabel, verschiedene Arten. Geranium.
Canarische Glockenblume. Campanula, 11.
Jasmin-ähnliche Staude. Jasminoides, oder Centrum.
Alatern-ähnliche Staude. Alaternoides, oder Philyca.
Aleppisches Saubrodt. Cyclamen.
Jasmin mit Stechpalmen-Blate. Jasminum, 10.
Spanische Jasmin. Jasminum, 6, 7.
Coffe-Baum. Jasminum, 13.
Rauher Geisklee. Cytisus, 7.
Dorniger Geisklee. Cytisus, 8.
Canarischer Geisklee. Cytisus, 5.
Unechte Sennes Staude. Sena spuria.
Staudichter Mondklee. Medicago, 3.

Bötischer Baumgamander. Teucrium, 2.
Staudige Africanische Creuzblume mit Burbaum-Blate. Polygala, 5.
Goldenhaar. Coma aurea.
Africanische Dürrwurz mit Salbey-Blate. Conyza.
Windsamenkraut 2. oder 3. Arten. Anemonospermos,
Goldblume mit Weiß-Pappel-Blate. Chrysanthemum.
Africanische Ringelblume mit Saffran-Blate. Caltha, 9.
Africanische Dorie mit Melde-Blate. Doria, 5.
Jacobskraut mit purpurfarbichter Blume. Jacobaea, 2.
Cretische Cronwicke mit versilberten Blate. Coronilla, 1.
nebst einigen anderen.

IV.
April Monat.

I.
Verrichtungen, so im Küchen-Garten geschehen müssen.

1. Im Anfange dieses Monates machet erhabene Furchen für Melonen und Gurken, also, daß ihr solche mit Glocken oder Hand-Gläsern bedecken könnet; diese Arbeit kan bis ans Ende des Monates fortgesetzet werden, wenn man davon einen grossen Vorrath verlanget: es sind aber die späte gemachten nicht so vielen Mistes, als diejenigen, so früher zu Stande gebracht sind, benöthiget. In der Mitte dieses Monates müsset ihr die Melonen verpflanzen, solche müssen unter Papiere aufgezogen werden. Bey Verfertigung dieser Reien, muß der Mist, wenn der Grund trocken ist, nicht höher als die Oberfläche des Bodens liegen, auch muß die Erde wenigstens anderthalb Fuß dick auf den Mist geleget werden, damit die Melonen-Pflanzen tief genung einwurzeln können. Woselbst dieses geschehen ist, da werden die Pflanzen, nachdem sie wohl bewurzelt sind, kein Wasser erfordern; und kan man hiemit eine gute Ernte der schönsten Arten Melonen erhalten; solche gerathen nach der gemeinē Weise selten besonders gut.

2. Ihr könnet jezo Majoran, Thymian, Sommer-Saturey und andere Gewürz-Kräuter sicher aussäen; solche gerathen nicht, wenn sie gar zu frühe gesäet sind, besonders wenn der Frühling kalt und naß ist.

3. Pflanzet zu Anfange des Monates Phaseolen in eine warme Gegend, und zwar bey trocknem Wetter; denn es verderbet die Näſſe im Erdreiche das Geſäme; ſäet auch Portulack auf warme Stellen, damit ſolcher vorhanden ſey, nachdem der auf dem Miſt-Beete befindliche vergangen iſt.

4. Fahret fort euren Vorrath von Rettichen, Möhrrüben, Paſtinacken, Zwiebeln, Lauch und dergleichen, zu egen, ſetzet ſolche in gehörigen Abſtand von einander; und reiſſet alles Unkraut zwiſchen ihnen aus; dieſes muß jederzeit bey trocknem Wetter geſchehen, damit das Unkraut ausgerottet werde. Solches Umrühren des Erdreichs zwiſchen euren Pflanzen, wird ihnen in Beförderung ihres Anwachſes groſſen Nutzen bringen, und der Boden wird dadurch vom Unkraute rein gehalten werden.

5. Bey feuchtem Wetter pflanzet Sproſſen oder Abſchnittlinge von Salbey, Rosmarin, Raute, Saturey, Maſtixkraut, Lavendel, Stöchaskraut, Cypreſſenkraut, und andere Specerey-Gewächſe; denn es bewurzeln ſich ſolche zu dieſer Jahrszeit ſehr willig, beſonders wenn ſie Schatten gegen die Sonne genieſſen, und gehöriger maſſen begoſſen werden.

6. Pflanzet Garten-Bohnen zu einem ſpäten Vorrathe, und fahret fort die Niederländiſche Admirals-Erbſe (Marrow-fat) und andere groſſe Arten der Erbſen, auszuſäen, daß ſolche auf diejenigen, ſo in vorigem Monate geſäet worden, folgen können.

7. Ihr könnet nun Erdſchocken ablegen, und ſolche auf einen feuchten Boden pflanzen; wenn hinge-

gen

gen der Boden dürre ist, so werden diese nicht so gut gerathen, als diejenigen, die in vorigem Monate gepflanzet worden. Ihr müsset auch jezo eure Blumen-Kohl-Pflanzen, so im Hornunge aufgegangen sind, verpflanzen, um davon späten Vorrath zu erlangen.

8. Fahret fort in jeder Woche alle Arten junger Sallat-Kräuter, als Rettiche, Rüben, Steck-Rüben, Senf und dergleichen auszusäen; denn es werden solche zu dieser Zeit gar bald zum Gebrauche gar zu groß werden: ihr müsset aber dabey beobachten, daß ihr selbige, so wie die Hitze der Jahrs-Zeit zunimmt, immer in eine schattigere Gegend säet; denn sie wachsen im Sommer am besten auf einem gegen Norden liegenden Lande.

9. Säet etwas Cos-Schlesischen- und andere Arten grosser Lattiche, damit solche auf diejenigen, so in vorigem Monate gesäet worden, folgen können: es müssen diese aber ein feuchtes Erdreich haben, sonst werden sie (wenn im Sommer viel trockene Witterung einfället) keine gute Köpfe gewinnen.

10. Verpflanzet eure junge Sellerie-Pflanzen in Beete von fetter Erde ohngefehr 3. Zoll von einander, beobachtet dabey, daß ihr sie gehöriger massen begiesset, bis sie eingewurzelt sind; bey dieser Verrichtung aber müsset ihr nicht alle Pflanzen zusammen aus dem Saamen-Beete ziehen, sondern sie nur verdünnen, indem ihr von den grössesten einige heraus nehmet, und die kleineren Pflanzen zurück lasset, damit solche allda Stärke erlangen.

11. Eget den Boden zwischen euren Reihen mit Bohnen und Erbsen, werfet auch die Erde gegen deren Stiele auf, diese werden dadurch gestärket; es werden auch die Pflanzen, nach der Reinigung des Bodens vom Unkraute, desto besser anwachsen.

12. Nach einem Regen-Schauer werfet die Erde gegen die Stiele eurer Kopf- und Blumen-Kohl-Pflanzen auf, es mögen solche entweder im Herbste, oder zeitig im Frühlinge gepflanzet seyn. Es ist dieses unumgänglich nöthig, damit man ihre Stiele gegen die Sonnen-Hitze und Winde bewahre, als wodurch sie trocken und hart werden; ihr müsset bey dieser Verrichtung aber euch hüten, daß ihr keine Erde in ihre Herz-Pollen werfet, weil sie dadurch verderben.

13. Seyd aufmerksam die Gehäuse- und Wege-Schnecken zu vertilgen, welche zu dieser Jahrs-Zeit durch mäßige Regen-Schauers hervorgelocket werden, alsdenn kan man sie leichtlich fangen; denn wenn man ihren Aufenthalt duldet, so werden sie sich gewaltig vermehren, und vielen eurer Gewächse grossen Nachtheil und Schaden zufügen.

14. Wenn kalte Nächte einfallen, so müsset ihr die Fenster über die frühzeitigen Gurken und Melonen fleißig bedecken; denn es fället die jung-angesetzte Frucht sehr leichtlich ab, wenn die Beete kalt geworden sind, oder ihnen die gehörige Bedeckungen fehlen.

15. Säet Steck-Rüben auf einen feuchten Fleck Erde, damit solche auf die im vorigen Monate ausgesäeten folgen können; diese damahls gesäete müs-

sen nun in gehörigen Abstand versetzet, und das Unkraut zwischen ihnen vertilget werden.

16. Eure Beete mit Krausemünze, Dragon, Petersilie u. s. w. müssen jezo fleißig gejätet werden; denn wenn man zugiebet, daß das Unkraut zu dieser Jahrs-Zeit über die Pflanzen her wächset, so wird solches dieselben schwächlich aufwachsen lassen, und sie gar verderben: auch müssen sie, wenn die Witterung trocken ist, begossen werden, hiedurch wird ihr Wachsthum sehr befördert.

17. Ihr könnet nunmehro die Abschnittlinge von Krausemünze, Dragon, u. s. w. pflanzen, und damit frische Beete bestellen, weil die alten oft, nachdem sie 2. oder 3. Jahre lang ausgehalten haben, ins Abnehmen gerathen.

18. Verpflanzet einige von euren Schlesischen-Cos- und anderen grossen Arten Lattiche, so in vorigem Monate gesäet sind, beobachtet dabey, daß ihr sie begiesset, bis sie gut eingewurzelt sind.

19. Die Kopf- und Savoy-Kohl-Pflanzen, so in vorigem Monate gesäet worden, müssen nunmehro Raum geniessen, und auf Beete versetzet werden, damit sie Stärke erlangen, ehe man sie ferner an ihre gehörige Oerter umgepflanzet; es müssen auch die Saamen-Beete gejätet werden, sonst werden die Pflanzen darauf lang und schwach wachsen. Ihr müsset jetzo etwas Savoye- und Kopf-Kohl-Saamen zum späten Vorrathe säen, daß solche auf die in vorigem Monate gesäeten folgen können.

20. Säet Hanf und Flachs, auch Stange-Hopfen; zu gleicher Zeit müsset ihr auch das Erdreich zu eurem Hopfen vom Unkraute reinigen, und die Hügels zerbrechen: ihr könnet auch einige späte Roncevalische- und grosse Graue Erbsen, aufs freye Feld, zum Winter-Vorrathe, aussäen.

21. Am Ende dieses Monates müsset ihr eure Erdschocken besehen, und davon alle junge Pflanzen abnehmen, so an ihnen hervor gekommen, seit dem die letzten Ableger von den Strünken genommen sind; denn wenn man solche allda wachsen lässet, so werden sie denen Pflanzen, so zur Frucht bestimmet sind, die Nahrung entziehen, und verursachen, daß deren Frucht klein bleibet. Es können einige der besten von diesen Pflanzen geputzet, und in eine junge Anpflanzung, dahin wo dergleichen fehlen zur Ausbesserung verpflanzet werden; weil aber diese späte Pflanzen im ersten Jahre sparsam Frucht tragen, so werden sie selten, (ausgenommen wo ein grosser Mangel daran ist) gepflanzet.

22. Ohngefehr um die Mitte dieses Monates, säet noch etwas mehr Selleri-Saamen aus, damit solcher auf den in vorigem Monate gesäeten folgen möge; es muß dieser aber auf einen feuchten Fleck Landes gesäet, und bey trocknem Wetter fleißig begossen werden, sonst gehet er nicht wohl auf.

23. Ihr müsset auch etwas Azorische-Fenchel-Saamen säen, damit solcher auf den zuvor gesäeten folge; denn wenn dieser zum Gebrauche bequem ist, so wird es nicht länger als 18. oder 20. Tage dauren, daß er

zum

zum Saamen auffchieſſet; deswegen iſt das Daſeyn deſſen Nachſatzes unumgänglich nöthig.

24. Hervorgebrachte Sachen des Küchen-Gartens ſind:

Sproſſen vom Welſchen-Kopf-und Savoye-Kohle, ſind jezo ſehr gut, wenn ſolche abgebrochen, ehe ſie zum Saamen aufgeſchoſſen ſind.

Die junge Schoſſen von Steckrüben, und Hopfen-Sproſſen, alle Arten junger Sallat-Kräuter.

Sauerampfer. Acetoſa, 1-3.
Spinat, Spinachia, 1.
Schweizer-Mangold. Beta, 7.
Spargel. Aſparagus, 1.
Junge Zwiebeln. Cepa, 1-3.
Lauch. Porrum, 1, 2.
Peterſilie. Apium, 1-3.
Selleri. Apium, 7.
Smyrnenkraut. Smyrnium, 1.
Kerfel. Chærophyllum, 1.
Welſche Pimpinell. Pimpinella, 3.
Borretſch. Borrago, 1-3.
Kohle. Braſſica, 1 &c.
Rettiche. Raphanus, 1-5.
Rosmarin. Rosmarinus, 1-4.
Salbey. Salvia, 1-6.
Yſop. Hyſſopus, 1-3.
Thymian. Thymus, 1-3.
Topf-Majoran. Origanum, 2.
Winter-Saturey. Satureia, 2.
Ringelblume. Caltha, 1,2.

Braunen Niederländischen Lattich. Lactuca, 4. und
Kopf-Lattich. Lactuca, 2. auf warmen Stellen.
Etwas Cos-Lattich. Lactuca, 8-10.
Endivie. Cichorium, 1-4.
Auch etwas Pastinacken und Möhrrüben, wenn solche im Sande verwahret worden; denn wenn selbige in der Erde geblieben, so werden sie jezo ausgeschlagen seyn, alsdenn werden ihre Wurzeln stockig und zähe werden.

Junge Mohrrüben, so im Herbste gesäet worden, sind nunmehro zeitig; auch die jungen Sprossen von Salsefi, welche einige Leute dem Spargel noch vorziehen.

Auf den Mist-Beeten: Portulak, Gurken, Erbsen und Phaseolen.

Gegen das Ende des Monates habet ihr auch in warmen Gegenden, Erbsen und etwas Kopf-Lattich.

2.

Verrichtungen, so im Obst-Garten geschehen müssen.

25. Wenn die Witterung bis hieher ungünstig gewesen, so müsset ihr zu Anfange dieses Monates einige von den späten Arten des Obstes pfropfen; wenn sich aber die gute Witterung frühzeitig eingestellet hat, so wird es zu dieser Arbeit schon zu spät seyn.

26. Sehet fleißig nach euren jungen Obst-Bäumen, und unterlasset nicht, sie bey trocknem Wetter zu begiessen; wenn ihr auch merket, daß deren Blätter anfangen sich zu kräusen, so müsset ihr sie über und über sacht begiessen: es kan dieses auch an alten Bäumen

men zu ihrem grossen Vortheil geschehen, wenn ihr derselben Blätter zusammen geschrumpfet findet; ihr müsset solches aber nicht bey der grössesten Tages-Hitze verrichten, sonst wird die Sonne ihre Blätter verbrennen; auch nicht zu spät gegen den Abend, besonders wenn die Nächte kalt sind. Wann ihr merket, daß die Obst-Bäume sehr vom Ungeziefer geplaget werden, so müsset ihr eine gute Menge Tobacks-Stiele in Wasser weichen, und damit die Bäume waschen; wenn dieses fleißig geschiehet, so wird dadurch das Ungeziefer vertilget, und dennoch den Bäumen kein Nachtheil zugefüget werden; oder, wenn die verschrumpften Blätter abgepflücket, und die Zweige mit etwas Tobacks-Staube besprenget sind, so wird das Ungeziefer dadurch auch zerstöhret, und kan solcher nach Verlauf 1 oder 2 Tage wieder abgewaschen werden.

27. Die Stämme derjenigen Obst-Bäume, worauf in vorigem Sommer Augen gepfropfet worden, und wohl gerathen sind, müssen nunmehro bis auf 3. oder 4. Zoll über den Knospen beschnitten werden (wenn solches nicht in vorigem Monate geschehen ist); denn es werden jezo die Knospen anfangen auszuschlagen.

28. Gegen das Ende dieses Monates müsset ihr anfangen eure Obst-Bäume an den Wänden und Geländern zu besichtigen, und derselbigen wohlstehende Sprossen aufziehen, auch alle unordentliche und überflüßig daran hervorgekommene Zweige abnehmen. Ihr könnet nun auch eure Apricosen, alda wo sie zu

häufig

häufig stehen, verdünnen; denn je eher dieses geschiehet, desto besser werden die zurückgelassenen anwachsen.

29. Pflanzet die abgeschnittene Wein-Reben an die Oerter, wo sie bleiben sollen: beobachtet dabey allezeit, daß eine jede von ihnen bey ihrem Anfange eine Knospe vom alten Holze habe, und grabet sie dergestalt in das Erdreich, daß das oberste Auge mit der Oberfläche des Bodens eben stehe; wenn dieses behörig in Acht genommen, so werden sie ohne Zweifel wohl gerathen.

30. Besehet eure Wein-Stöcke an den Wänden, brechet davon alle kleine lose Sprossen ab, welche jezo anfangen werden auszuschlagen: wo auch zwey Sprossen aus einem einigen Auge hervor kommen. da muß der schwächeste abgebrochen werden, auf diese Weise wird die Frucht derer zurück bleibenden Zweige angefrischet. Zu dieser Zeit kan eine grosse Menge Wein-Stöcke in sehr kurzer Weile durchgesehen, und viele Mühe gespahret werden, welche veranlasset wird, wann die Sprossen ein Monat länger daran gelassen werden. Es werden auch durch diese frühzeitige Abbrechung der Knospen die Fruchttragende Zweige sehr gestärket, und die Frucht befördert werden, wann die Zweige dichte an die Wand geleget, und die unnützen Sprossen davon genommen sind.

31. Eure Erdbeer-Beete müssen jezo fleißig gejätet werden; wenn auch die Witterung sehr trocken ist, so wird es nöthig seyn sie zu begiessen, sonst werden sie nur wenige Früchte herfür bringen.

32. Hal-

32. Haltet die Länder bey euren Obst-Bäumen vom Unkraute, und sich sehr ausbreitenden Gewächsen rein; denn diese entziehen euren Bäumen ihre Nahrung. Wann auch das Erdreich sich gar zu hart verbinden will, so muß es mit der Mistgabel locker gemachet werden; und wenn man hernachmahls etwas dürres Laub*) auf den Boden leget, und solche bey sehr trockener Witterung in jeder Woche zweymahl begiesset, so wird es euren Bäumen sehr nützlich seyn. Ihr müsset auch den Boden im Weingarten, zwischen euren Reihen mit Wein-Stöcken rein halten; es müssen auch jezo Pfähle an selbige gesetzet, und die Zweige daran befestiget werden; dieses ist besser als wenn man die Pfähle den ganzan Winter hindurch daran lässet, weil solche im Winter mehr als im Sommer verderben werden; und die Wein-Reben zu der Jahrszeit keiner Aufbindung benöthiget sind.

33. In der Mitte des Monates müsset ihr diejenigen Feigen-Bäume, so den Winter über gegen den Frost bedecket gewesen, völlig entblössen; es muß dieses aber allmählich geschehen; denn es werden die jungen Früchte in Gefahr gerathen, wenn sie der freyen Luft gar zu plötzlich ausgesetzet sind.

34. Eure Frucht-Gewächse im Treib-Geräme müssen jezo, nach Maßgebung der Hitze des Wetters, einen grossen Theil frische Luft geniessen; auch müssen ihre Zweige oft mit Wasser besprenget werden, dieses wird den Bäumen dienlich seyn, und verursachen, daß die Früchte schöner werden; wenn auch ihre Wurzeln dann und wann begossen sind, so wird es ihnen

*) Mulch.

sehr

sehr nützlich seyn, besonders wenn sie in einem trocknen Erdreiche stehen.

35. Früchte, so jezo am besten, oder noch dauerhafft, sind:

Birne.

Poires. Franc-real.

Bergamot Bugi.

Saint Martial.

Verde d'hyver de Lord Cheyne.

Bessy de Chaumontelle.

Carmelite.

und zum backen:

Cadillac.

Warden de Parkinson.

Warden Angloise.

Im Treib-Gehäyme,

Kirschen. Cerasa.

Männliche Morellen. Mala Armenica, L.

Einige Pflaumen. Pruna.

und auf dem Mist-Beete,

Erdbeere.

Apfel.

Pommes Russet d' or.

Russet de Pile.

Russet de Wheeler.

Nonpareil.

de Jean.

Pippin pierreuse.

nebst einigen anderen.

3.

Verrichtungen so in der Pflanz-Schule geschehen müssen.

36. Im Anfange dieses Monates könnet ihr ohne Gefahr die meisten Arten immergrünender Gewächse verpflanzen, als Stechpalmen, Eiben, Hagedorn, Steinlinden, Welschelinden, Cistenrosen, Steineichen, Tannen, Fichten, Cedern, Cypressen, u. s. w. beobachtet dabey, daß ihr, wenn es möglich, solches in einem trüben Tage, oder nach Regen-Schauren verrichtet; denn es pflegen die Sonnenstrahlen und der Wind, die Zasern von den Wurzeln derselben, inzwischen da sie noch über der Erde sind, auszutrocknen, dieses ist ihnen sehr nachtheilig. Ihr müsset in acht nehmen, daß ihr sie wohl begiesset, damit sich die Erde an ihre Wurzeln senke; auch die Oberfläche des Bodens mit dürrem Laube *) bedecken, und dadurch das Eindringen der Soñenhitze und des Windes, zu den Wurzeln eurer Gewächse, verhindern.

37. Zu dieser Jahrszeit könnet ihr die zwey Arten des Tulpenbaumes mit Lorbeerblate, den Carolinischen Lorbeer, Kerzenbeer-Myrte, Carolinischen Zweckholz, und dergleichen andere ausländische Bäume, welchen ihr hiesige Gegend angewöhnen wollet, hinausverpflanzen; wenn man diese nun aus den Töpfen nimmt, so muß nur die äuserste Seite des Erdballens um sie her abgenommen, und dadurch den neuen Zasern Raum zum Wachsthum verschaffet werden.

*) Mulch.

38. Ihr könnet nun auch die Eicheln von der Steineiche, und die Saamen von Tannen, Fichten, Cedern, Cypressen, Mangolien, Tulpenbaume, Sassafras; wie auch der mehresten ausländischen Bäume, Saamen, so aus Carolina, Virginien, und den noch mehr vorwärts gelegenen Theilen von West-Indien überbracht worden, aussäen. Die besondere Anweisung, wie dieses geschehen muß, ist in meinem Gärtner-Wörterbuche befindlich.

39. Im Anfange dieses Monates könnet ihr die Stechpalmen pfropfen, und gegen das Mittel desselben, die Tannen, Fichten, Wacholder u. s. w. absäugen, auf diese Weise könnet ihr einige von den seltsamsten Arten fortpflanzen; es werden aber die solchergestalt hervorgebrachte Bäume niemahls so groß als die aus dem Saamen aufgezogene werden, weil die Stämme in ihrem Wachsthume, mit denen Bäumen, wovon die Zweige abgesäuget worden, selten gleichen Ruck thun, daher man in Gefahr stehet, daß sie nicht austreiben; deswegen muß man, wenn dieses geschiehet, die Insäugung der Zweige so nahe gegen den Boden, als es nur möglich ist, anstellen.

40. Ihr müsset jetzo nach euren gepfropften Sachen sehen, und beobachten, daß ihr den Leimen an den Stellen, wo er aufgesprungen ist, wieder ergänzet, sonst werden die auszehrende Winde die Pfropfreiser durchdringen, und solche verderben. Sehet auch nach den ingepfropften Knospen, so jetzo ausschlagen und wo ihr mercket, daß ihre Spitzen vom Ungeziefer beunruhiget, und die Blätter gekräuset werden, da müsset ihr sie abpflücken, eher als sich das Ungeziefer gar zu weit ausbreitet.

41.

41. Haltet den Boden zwischen euren Reihen der Bäume in der Pflanzschule rein; denn wenn man das Unkraut in diesem Monate anwachsen lässet, so wird es gar bald die jungen Bäume überziehen, und sie sehr schwächen; denn es ist den Bäumen nichts nachtheiliger, als wann man das Unkraut, und zwar besonders in der Frühlings-Zeit, zwischen ihnen herum wachsen lässet.

42. Wann dieser Monat sich trocken bezeiget, so müsset ihr eure Saamenbeete mit Jmmergrünenden Gewächsen, Forst-Bäumen und Stauden fleißig begiessen; wie auch die jungen Pflanzen, so auf dem Saamenbeete hervor gekommen sind; nicht weniger die Stämme zu Obstbäumen, so ohnlängst gepflanzet worden; sonst wird Sonnenhitze und Wind diese klein seyende Sachen bis auf ihre Wurzeln bald durchdringen, und sie austrocknen. Es ist dieses von kleinen Anpflanzungen zu verstehen, denn in grossen Baumschulen würde es eine beschwerliche Arbeit seyn, alle ihre Stämme zu begiessen.

43. Es müssen die Beete, worauf ihr entweder im Herbste, oder vergangenen Monate Saamen gesäet habet, nunmehro sorgfältig gejätet werden; denn es werden viele von den jungen Bäumen anfangen hervorzukommen, und also in Gefahr gerathen, wenn man das Unkraut wachsen lässet. Die Zuber oder Töpfe mit Cedern, welche anfangen aufzugehen, müssen jezo in eine schattige Gegend gesetzet werden; denn gar zu viel Sonnenhitze wird diese junge Pflanzen bald verderben. Jhr müsset nun auf guter Hut

 seyn,

seyn, eure Saamenbeete mit Fichten und Tannen, so gegen das Ende des Monates sich hervor zu zeigen anfangen werden, gegen die Vögel zu bewahren, welche sehr gerne die Spitzen der jungen Pflanzen abzuzwicken pflegen, so wie solche aus der Erde mit der Saamenhülse auf sich, hervorbrechen, diese bringen sie allezeit zu oberst der Pflanze mit sich heraus.

4.
Verrichtungen, so im Lust-Garten geschehen müssen.

44. Eure Sand-Gänge, so in vorigem Monate aufgebrochen und umgestochen sind, müssen jezo eben geharket und berollet werden, damit sie zum Gebrauch fertig seyn mögen; es müssen auch eure Gras-Gänge nunmehro gehöriger massen bemähet werden, denn diese ist eine Jahrszeit, worin die meisten Leute ihr Vergnügen am Spaziergehen finden, deswegen müssen die Gänge des Gartens in guter Beschaffenheit erhalten seyn. Ausser dem wird das Gras, wo obiges zu dieser Jahrszeit verabsäumet worden, gar bald so geil und grob werden, daß einige Zeit überhin gehen wird, ehe man es mit grössesten angewendeten Fleisse, wieder zart bekommen kan.

45. Reiniget die Länder eures Lust-Garten vom Unkraute, und bindet alle lang ausschiessende Gewächse an Stäbe, damit verhütet ihr, daß sie nicht abgebrochen, oder vom Winde niedergedrücket werden.

46. Ihr könnet jezo auf euren Ländern dergleichen Jahrvergängliche Blumen-Gewächse aussäen,

die

die keiner gekünstelten Hitze zu ihrer Beförderung benöthiget sind, als Cretische Federnelke, Fünfeckige Glockenblume, verschiedene Arten der Feigbohnen, Wohlriedende Erbsen, Tangersche Erbsen, Zwerg-Lychnis, Lobels Mückenfang-Lychnis, Nabelkraut, Kleine Winde, Indianische Kresse, Adonisblume, Lavatere, Morgenländisch Pappelkraut, Safflor, verschiedene Arten von Habichtkraut, Flockenblume, Steinklee, Schneckenklee, Raupenklee, Leinkraut, Beilkraut, Wirbelkraut, Türkische Melisse, nebst vielen anderen harten Arten der Jahr-Gewächse, welche besser fortkommen, wenn sie alda, wo sie bleiben sollen, hingesäet, als wenn sie verpflanzet werden; deswegen müssen sie auf die Länder des Lust-Gartens in Flecken dünne ausgesäet werden; wenn sie nun aufgegangen sind, so muß man sie auseinander setzen, und nur wenige Pflanzen auf jedem Flecke zur Blüthe zurück lassen, damit selbige desto stärker werden.

47. In diesem Monate müsset ihr die meisten Arten der starken ausdaurenden und zweyjährigen Gewächse, so im vorigen Monate nicht gesäet worden, in eurer Blumen-Schule aussäen, als die Canterburische Glockenblumen, Akleyen, Bartnelken, Federnelken, Gartennelken, Rosenpappel, Schildkraut, Levcoyen, Gelbe Violen, mit vielen andern Arten, welche zur Bestellung der Länder im Lust-Garten aufwachsen müssen.

48. Im Anfange dieses Monates könnet ihr einige magere Mist-Beete zurecht machen, und darauf diejenige jährige Gewächse, so ein wenig Wärme zu

ihrem Wachsthume erfordern, aussäen; es wird aber besser seyn, daß solche unter Matten als unter Fenstern aufwachsen, weil sie unter diesen gar zu starck treiben; und ob sie gleich auf solche Weise etwas später gerathen, so hat man daher doch keine Ungelegenheit zu besorgen, weil sie zur Blüthe auf den Herbst bestimmet sind, da es alsdenn an anderen Blumen mangelt, und dahero diese desto angenehmer werden: dergleichen sind die Africanische Sammetblume, Indianische Sammetblume, Grosse Winde, Balsamine, Peruvianische Wunderblume, Bisamblume, Sinesische Nelke, nebst einigen anderen.

49. Ihr müsset jezo Mist-Beete zur Verpflanzung eurer zarten Gewächse verfertigen, als zu den Amaranthen, Kugelamaranth, Gefülleten Balsaminen, und dergleichen, welche man in dieser Jahrszeit treiben muß; sonst werden sie keine besondere Schönheit erhalten, denn solche bestehet hauptsächlich in ihrer Stärke.

50. Setzet noch etwas mehrere Tuberosen-Wurzeln in ein mäßiges Mist-Beet, zur Folge auf diejenigen, so in vorigem Monathe gepflanzet sind, damit man die ganze Jahrszeit hindurch einen Vorrath ihrer Blüthe haben könne.

51. Die Saamen der raren Garten- und Federnelken müssen nunmehro entweder in Töpfe, Zuber, oder auf die Länder gesäet werden; ihr müsset euch aber hüten, daß ihr solche nicht gar zu tief begrabet, weil das Gesäme dadurch oft verdirbet. Diese müs-

sen

sen bey trocknem Wetter gebührendermassen begossen werden, sonst werden die Pflanzen nicht aufgehen.

52. Eure Zuber mit gesäeten Aurikuln und Garten-Schlüsselblumen müssen sorgfältig gegen die Sonne bedecket werden; denn wenn sie zur Zeit ihrer Jugend derselben völligen Hitze nur einen Tag hindurch ausgesetzet sind, so werden sie dadurch verderben; ihr müsset sie auch oft mit Wasser erfrischen.

53. Stecket Stäbe an eure Gartennelken, welche jezo anfangen ihre Ranken zur Blüthe aufzutreiben; und bindet sie daran fest, damit ihr verhütet, daß sie nicht vom Winde abgebrochen werden.

54. Eure feine Aurikuln werden nunmehro anfangen ihre schöne Blumen hervor zu zeigen; deswegen müssen die Töpfe an einen etwas verdeckten Ort gesetzet, und also vor Nässe verwahret werden, weil solche den Mehlstaub von ihrer Blüthe abspühlen würde, worin doch ein grosser Theil ihrer Schönheit bestehet: sie müssen auch gegen die Sonnen-Hitze beschützet werden, weil solche ihren Vergang beschleunigen wird; man muß ihnen aber auch so viel freye Luft als nur möglich verschaffen, sonst werden sie sehr schwächlich aufwachsen. Es werden diese Töpfe gewöhnlicher massen auf Gestelle, so über einander aufgeführet sind, gesetzet, solches ist diesen Blumen-Gewächsen bequem, dieweil sie niedrig im Wachsthume sind, sonst müssen die Töpfe zur Besichtigung der Blumen aufgenommen werden: wie aber diese Gestelle zur Abhaltung des Regens und

Sonnenscheines immer oben bedecket sind, so müssen sie hingegen jederzeit, wann es das Wetter nur erlauben will, von vorne zu offen stehen: auch müssen diejenigen Pflanzen, wovon ihr Saamen aufnehmen wollet, so bald als sie völlig aufgeblühet sind, herausgenommen, und an einen Ort gesetzet werden, wo sie den Sonnenschein des Morgens, und eine freye Luft geniessen können, wenn dieses nicht geschiehet, so werden sie keinen guten Saamen hervor bringen.

55. Die Beete mit feinen Ranunkuln, Anemonen, Tulpen und Hyacinthen, so jezo in Blüthe stehen, müssen entweder mit Matten oder Tüchern bedecket, und dadurch gegen Näsſe oder Sonnenhitze beschützet werden; auf diese Weise kan man sie eine viel längere Zeit hindurch in Schönheit erhalten: ihr müsset aber dabey beobachten, daß ihr sie zu jeder Morgen- und Abend-Zeit öffnet, damit sie so viel als möglich ist freye Luft geniessen können, ohne selbige werden die Gewächse schlecht stehen.

56. Gegen das Ende dieses Monates könnet ihr die Wurzeln von Saffran, Zeitlosen, gelben Herbst-Narcissen, und anderen dergleichen zwieblichten Blumen-Gewächsen, so um Michaelis-Zeit blühen, und deren Blätter jezo verdorben sind, aus der Erde nehmen, denn je früher diese aufgenommen werden, desto besser werden sie gerathen. Selbige kan man bis zum Heumonate aus der Erde lassen, alsdann aber müssen sie wieder hinein gepflanzet werden.

57. Ihr könnet nunmehro die meisten Arten der immergrünenden Gewächse mit grosser Zuverläßig-

keit

keit verpflanzen, wann nur die Luft trübe, und das Anscheinen zu einem baldigen Regen da ist; wenn aber der Boden, wohin sie gepflanzet werden sollen, sehr trocken ist, so müsset ihr alda, wo die Bäume stehen sollen, grosse Löcher machen, und in jedes derselben eine so grosse Menge Wasser giessen, daß der Boden wie ein Brey oder Schlamm werde; alsdann die Bäume da hinein setzen, und wenn hernach die Erde rund um die Wurzeln herum wieder aufgefüllet ist, so müsset ihr den Platz hohl wie ein Becken umher machen, damit sich das Wasser darinnen aufhalten könne; auch ihn oben mit dürrem Laube *) bedecken, und dadurch verhindern, daß die Sonnenhitze und Luft nicht in den Boden dringe, und derselben Wurzeln auszehre; ihr müsset auch, wenn das Wetter trocken ist, die Begiessung der Bäume wöchentlich zweymahl wiederholen.

58. Wen die Phillyräen, Alaternen, Lorbeer, Tinus, oder andere starke immergrünende Bäume aus dem Geschicke gewachsen sind, so können sie jezo wieder die euch beliebige Gestalt erlangen, wenn ihr derselbigen Zweige nahe gegen die Stämme zu beschneidet; und können die hervor sprossende Zweige nach der Ordnung, so ihr verlanget, gezogen werden.

59. Gewächse, so jezo im Lust-Garten blühen, sind,

Welsche Zehrwurz. Arum, 4.
Klein Aronkraut. Arisarum, 1, 2.
Niedrige Schwertlilie. Iris, 12-16.
Höhere Schwertlilien. 1-11, 13.

*) Mulch.

Frühlings Zeitlose. Colchicum, 7.
Grosse Schneeglocke. Narcisso-leucojum, 4, 5.
Hornungsblume, oder Narcisse. Narcissus, 1-3.
Hornungsblume mit Binsen-Blate oder Jonqvil-
le. Narcissus, 32-36,
Merzblume, oder Hyacinthe, Hyacinthus, 1-23.
Sternhyacinthe. Hyacinthus stellaris, 1-6.
Traubenhyacinthe. Muscari, 1-6.
Mayenblume. Lilium convallium, 1-3.
Hundeszahn. Dens canis, 1-4.
Goldwurz, oder Affodill. Asphodelus, 1-4.
Tulpe. Tulipa, 2-41.
Kayserkrone. Corona imperialis, 1-12.
Schachtblume. Fritillaria, 1-14, 17.
Persische Lilie. Fritillaria, 15, 16.
Groß Hünermilch mit grüner Blume. Ornithoga-
lum, 1.
Löwenblatt. Leontopetalon.
Entenfuß. Anapodophyllon.
Gefüllete Dotterblume. Caltha palustris, oder Popu-
lago, 3.
Ackley, Aquilegia. 1-9.
Leberkraut. Hepatica, 1-5.
Gefüllet Scharbockskraut. Chelidonium minus, 2.
Hanenfuß, Ranunculus, 1-17.
Windblume, oder Anemone. Anemone.
Wilde Windblume. Anemonoides 1-6.
Schlottenblume. Pulsatilla. 1-7.
Rosenwurz. Anacampseros, 5, 6.
Gefüllete Steinbrech. Saxifraga, 2.
Cron-Nelke. Lychnis, 1-30.

Klein Entzian. Gentianella, oder Gentiana, 3.
Frühlings Saubrodt. Cyclamen, 4-7.
Garten Schlüsselblumen. Primula veris, 13, 14.
Bährsanickels Arten. Auricula ursi.
Wollkraut mit Borretsch-Blate. Verbascum, 8.
Ausdaurend Schabenkraut mit blauer Blume, Blattaria, 5.
Wachsblume. Cerinthe, 1-7.
Inngrün. Pervinca, 1-4, 6, 7.
Gefüllet Inngrün. Pervinca, 5.
Merzviole. Viola, 1-10.
Dreyfärbige Viole. Viola, 11.
Cretisch Berufswant. Alysson, 1, 8.
Nachtviole. Hesperis, 1-9.
Gefüllete Wiesenkresse. Cardamine, 3.
Venedische Wicke. Orobus 5.
Holwurz. Fumaria, 5-8. bulbosa.
Leinkraut. Linaria, 1-8.
Günsel. Bugula,
Katzenfuß. Elichrysum, 2, 3.
Gefüllete Masliebe. Bellis, 3-8.
Gemsenwurz. Doronicum, 1-4.

60. Starke Bäume und Stauden, so jezo blühen, sind:

Terpentinbaum. Terebinthus, 1, 2.
Lorbeerbaum. Laurus, 1-10.
Spierstaude mit Johanniskraut-Blate. Spiræa, 3.
Birnbaum mit gefülleter Blüthe. Pyrus.
Niedrige Mispelbaum mit schwarzer Frucht. Mespilus, 13.

Virginische Hagedorn. Mespilus, 8.
Speyerlingbaum. Sorbus, 1-5.
Wilde Speyerlingbaum. Cratægus, 2.
Mandelbaum mit weisser; und pfersichfarbiger Blüthe. Amygdalus, 4.
Zwerg-Mandelbaum, mit einfacher; und gefülleter Blüthe. Persica, 2, 3.
Pfersichbaum mit gefülleter Blüthe. Persica, 1.
Kirsch-Pflaumenbaum. Prunus, 27.
Kirschbaum mit gefülleter Blüthe. Cerasus.
Vogel-Kirschbaum. Cerasus, 14.
Rothe Vogel-Kirschbaum. Cerasus, 15.
Judasbaum. Arbor Judæ, oder Siliquastrum, 1-3.
Heidelbeerstrauch. Vitis Idæa, 1-5. oder Vaccinium, auch Myrtillus.
Pimpernußbaum. Staphylodendron, 1.
Tinusbaum. Tinus, 1-5.
Frühezeitige Weisse Geisblat. Caprifolium, 1.
Welsche Geisblat. Caprifolium, 7.
Kleine Mehlbaum. Viburnum, 1-2.
Berbisbeerstaude, oder Saurach. Berberis, 1-4.
Gelbe Jasmin. Jasminum, 5.
Hartriegel. Ligustrum, 1-4.
Spanische-Hollunder, mit weisser; purpur; und blauer Blüthe. Lilac, 1-5.
Persianische-Hollunder, insgemein Persischer Jasmin genannt, mit Hartriegel Blättern. Lilac, 6.
Persianische-Hollunder, mit zerkerbten Blättern. Lilac, 7.
Baumbohnenbaum. Laburnum, oder Cytisus, 1-3.

Scor-

Scorpion-Senne. Colutæa Scorpioides, oder Emerus, 1, 2.
Unechte Benzoebaum. Arbor Virginiana citriæ folio.
nebst einigen anderen.

61. Arzney-Gewächse, so jezo zum Gebrauche eingesammlet werden können, sind,
Wilde Sauerampfer. Acetosa, 1.
Nägelkraut mit Raute-Blate. Paronychia.
Englische Merzblume. Hyacinthus, 1-3.
Weisse Steinbrech. Saxifraga, 1.
Waldmeister. Asperula, oder Matrisylva.
Gelbe Schlüsselblume. Primula veris, 1.
Bleiche Schlüsselblume. Primula veris, 9.
Bachbunge. Becabunga.
Täschelkraut. Bursa pastoris.
Brunnkresse. Sisymbrium.
Rettichwurzel. Raphanus, 1.
Günsel. Bugula.
Taube Nessel. Lamium, oder Galeopsis.
Gundermann. Chamæclema, 1. oder Hedera terrestris.
Huflattig. Tussilago, oder Farfara.
Masliebe, oder Marienblume. Bellis, 1-8.
Röhrleinkraut. Dens leonis, oder Taraxacum.
Mäuseöhrlein. Uricula muris, oder Pilosalla.

5.
Verrichtungen so im Gewächs- und Treib-Hause geschehen müssen.

62. Gegen das Ende des Monats können eure

Lor-

Lorbeere, Tinus, Myrten, Ciſten, Oliven, Johannisbrodt-Bäume, Baum-Gamander, Baumſalbey, Honigbaum, Baumwermuth, auch andere ſtarcke Gewächſe, aus dem Gewächs-Hauſe weggenommen, und dadurch den Orange-Bäumen, und anderen ſchwächeren Gewächſen zur Voneinanderſetzung Platz gemachet werden, damit ſelbige eine gröſſere Menge Luft genieſſen; es müſſen die herausgenommene Gewächſe aber an einen Ort geſetzet werden, wo ſie gegen kalte Winde Schutz finden können; ſonſt werden ſie Noth leiden, weil ſie durch den Aufenthalt im Hauſe etwas zart geworden ſind.

63. Diejenigen von euren Orange-Bäumen, oder anderen ausländiſchen Gewächſen, ſo einer Veränderung benöthiget ſind, müſſen nunmehro umgeſetzet werden; auch müſſet ihr diejenigen, ſo gröſſere Töpfe oder Zuber erfordern, in dergleichen verſetzen, beobachtet dabey, daß wenn ſie aus den Töpfen oder Zubern genommen, ihr davon alle modrichte oder verdorbene Wurzeln abſchneidet, auch ihre Stämme und Kronen abwaſchet, um ſie dadurch von der Unreinigkeit, ſo ſie bey ihrem Aufenthalt im Hauſe angenommen haben, zu reinigen; wann ſolche nun friſch verſetzet ſind, ſo müſſen ſie gebührend begoſſen, u. in der Tages-Hitze gegen die heftigen Sonnenſtrahlen überſchattet werden; dadurch, daß man ſelbige zeitig in dieſem Monate verſetzet, werden ſie Zeit gewinnen friſche Wurzeln auszuſchlagen, ehe ſie weiter an ihre Oerter gebracht ſind, auch Stärke erlangen ihre Blüthe in Menge hervor zu bringen.

64. Von

64. Von denen Bäumen, so in dieser Jahrszeit nicht umgesetzet sind, muß die Erde oben ab, und zu den Seiten aus den Zubern und Töpfen heraus genommen, und diese wiederum mit frischer fetter Erde aufgefüllet, auch ihre Stämme und Kronen, wie zuvor gemeldet ist, gereiniget werden; dieses wird sie zur Blüthe sehr anfrischen; ihr müsset aber niemahls eine hitzige Art Mist oben auf die Erde legen, wie solches von einigen aus Unwissenheit, zum Verderben ihrer Bäume geschiehet. Wenn ihr derowegen ja eine Art Mist auf die Oberfläche der Erde legen wollet, so muß solches verrotteter Rinder-Mist seyn; es muß dieses aber nicht in gar zu grosser Menge geschehen; auch muß er gänzlich vermodert seyn.

65. Wenn das Wetter gelind ist, so haltet die meiste Zeit des Tages hindurch die Fenster eures Gewächs-Hauses offen; denn es erfodern die Gewächse in dieser Jahrs-Zeit einen grossen Theil frischer Luft, sonst werden sie schwächlich anwachsen, und nur wenig Blüthe hervorbringen, auch ungeschickter seyn die freye Luft zu vertragen, wann sie hernach aus dem Hause gebracht werden.

66. Ihr könnet nunmehro die Orange-Bäume, Jasminen, und andere zarte Gewächse, absäugen; bey denenjenigen aber, so Knospen annehmen, ist es besser, daß sie durch das gewöhnliche Augen Einpfropfen fortgepflanzet werden; denn es vereinigen sich die aufgesäugeten Bäume selten eben so gut mit dem Reise, und erlangen sehr wenige von ihnen eine so an-

ansehnliche Grösse, als diejenige, so ingeäuget sind.

67. Es müssen nunmehro die Borken-Beete im Treib-Hause, so an der Hitze nachgelassen haben, und in vorigem Monate nicht erfrischet worden sind, bis auf den Boden mit einer Gabel umgestochen, auch etwas frische Borke hinzugethan werden, solches wird derselben Hitze erneuern; zu gleicher Zeit müsset ihr diejenigen von euren Gewächsen, so dessen benöthiget sind, in grössere Töpfe versetzen, und ihnen frische Erde geben; auch solche darauf unmittelbar wieder in die Lohe tauchen; dieses muß aber bey warmer Luft geschehen, denn es wird nöthig seyn, daß man die Fenster fein oft aufthue, wann nun die Luft scharf ist, so werden die Gewächse dadurch beschädiget werden.

68. Eure Ananasen müssen jetzo fleißig abgewartet werden, ihr müsset dabey beobachten, daß ihr sie oft mit Wasser erfrischet, auch eine mäßige Hitze in den Beeten erhaltet, und in jeder Nacht die Fenster zur Verwahrung der Wärme bedecket; wenn aber die Sonne sehr heiß scheinet, so müssen die Fenster ein wenig aufgerichtet, und also frische Luft hinzu gelassen werden, sonst stehen sie in Gefahr zu versengen: auch müssen die jungen Pflanzen, so zur Frucht auf das folgende Jahr bestimmet sind, in diejenigen Töpfe umgesetzet werden, worin sie bis zu Michaelis-Zeit verbleiben sollen, alsdann müssen sie daraus wieder in grössere Töpfe, oder in die Lohe gepflanzet werden.

69. Ver-

69. Verſetzet diejenigen von euren aus Saamen gezogenen ausländiſchen Gewächſen, ſo es benöthiget ſind in gröſſere Töpfe, rühret auch die Borcke der Beete zur Erneuerung ihrer Hitze um; und thuet alsdann die Töpfe wiederum da hinein, beobachtet dabey daß ihr ſie begieſſet und überſchattet, biß ſie gut ingewurzelt

70. Die Coffee Bäume werden jezo anfangen ihre Blüth-Knospen hervor zu zeigen; deswegen müſſet ihr derſelben Blätter und Stämme von Unſauberkeit durch das Abwaſchen rein halten, wenn ihr ſolches daran wahrnehmet; auch müſſet ihr die Bäume oft mit Waſſer anfriſchen, dieſes wird verurſachen, daß ſie ſtarck blühen.

71. Gewächſe ſo jezo im Gewächs- und Treib-Hauſe blühen, ſind

Narciß-lilie. Lilio-narciſſus, 1-8.
Alve, verſchiedene Arten. Aloe, 1-38.
Africaniſche Goldwurz mit Zwiebel-Blättern. Asphodelus.
Africaniſche Goldwurz mit Aloe-Blättern. Asphodelus.
Ciſtenroſen. Ciſtus, 1-11.
Ciſtenroſe mit Meerportulac-Blate. Ciſtus halimifolio.
Baleariſch Harthau. Alcyrum, 2.
Hermannie, 2 oder 3 Arten. Hermannia, 1-4.
Storchſchnabel, verſchiedene Arten. Geranium.
Glaskraut, verſchiedene Arten. Ficdides, 1 47.
Becherkraut, verſchiedene Arten. Cotyledon, 1-10.

Turnere. Turnera, 1, 2.
Malpighie. Malpighia, 1.
Cretiſche Staudige-Baurenſenf. Thlaſpidium, 1,2.
Africaniſcher dreyblätterichter Schlingbaum. Rhus, 5.
Cretiſche ſtaudiche Winde. Convolvulus 15.
Aleppiſches Säubrodt. Cyclamen, 5, 6.
Kleinere ſtinckende Honigbaum. Melianthus, 2.
Jasmin, mit Steineichen-Blate. Jasminum, 10.
Oelbaum. Olea, 1 - 6.
Fühlkraut. Mimoſa, 1 - 5.
Canariſcher Geißklee. Cytiſus, 5.
Rauher Geißklee. Cytiſus, 7, 11.
Mohrenländiſche Blaſenſenne. Colutea, 4.
Staudicher Siechelklee. Medicago, 3.
Cretiſche Cronenwicke. Coronilla, 4.
Africaniſche Creußblume. Polygala, 5.
Bötiſcher Baumgamander. Teucrium, 2. 3.
Africaniſche ſtaudiche Salbey mit gelber und blauer Blüthe. Salvia, 12. 13.
Canariſche ſtaudiche Roßpoley. Stachys, 5.
Staudiche Scabioſe. Scabioſa, 10, 11.
Africaniſch ſtaudich Rainfarn. Tanacetum, 5.
Windſamenkraut. Anemonoſpermos, 1 - 4. nebſt einigen andern.

V.

May Monat.

I.

Verrichtungen so im Küchen-Garten geschehen müssen.

1. Wann das Wetter sich in diesem Monate heiß und trocken bezeiget, so wird dadurch der Wachsthum derer meisten Speise-Gewächse gar sehr verzögert; und leiden besonders die Bohnen und Erbsen (vornehmlich in trocknen Ländern) viele Noth; es fallen von ihnen die meisten Blumen vor der Zeit ab, und hinterlassen keine Frucht. Wenn es sich aber zuträget daß dieser Monat naß ist, so sind die Marckt-Plätze mit den meisten Arten der Gärtner-Waare überflüßig angefüllet. Es verursachet dieses aber nicht allein den zahlreichen Anwachs der Gewächse, sondern auch einer grossen Menge vom Unkraute, dabey ist der Arbeit in einem Küchen-Garten mehr denn doppelt so viel, als solche bey einer trocknen Witterung nöthig ist; denn wann die jungen Sachen nur eine sehr kurze Zeit bey feuchtem Wetter verabsäumet sind, so wird das Unkraut desto stärcker über sie her wuchern, und selbige so sehr schwächen, daß sie schwerlich ihre völlige Krafft wieder erhalten werden; es werden auch die Pflanzen (wenn man hernachmahls allen möglichen Fleiß darzu anwendet) niemahls zu derselben Gröſſe gelangen, welche sie würden

den erhalten haben, wann sie nicht durch das Unkraut gedämpfet wären. Ausserdeme werden viele Arten des Unkrautes ihr Gesäme in einer kurzen Zeit zur Vollkommenheit bringen, welches, da es über das Erdreich her verschüttet worden, vielfältige Arbeit, um es wieder auszurotten, für viele Jahre veranlassen wird. Dergleichen sind das Täschelkraut, Creuzkraut, Pfaffenöhrlein, Erdrauch, Pimpinelle, Gauchheil, und noch andere. Es werden auch diejenigen Arten desselben, welche nicht so frühezeitig Saamen tragen, (wann sie stehen bleiben) sich so feste einwurzeln, daß es viele Arbeit erfordern wird, den Boden davon wieder zu befreyen: solchergestalt ist es gewiß die beste Weise, daß man alle Arten der Pflanzen so bald als es nur möglich ist im Frühlinge vom Unkraute reinige, und sie hernachmahls beständig dagegen bewahre.

2. Eben diese Vorsicht ist in Ansehung eurer Misthaufen nothwendig; denn es wird in dieser Jahrszeit eine grosse Menge Unkrautes darauf hervor kommen; ein gleiches wird auf denen Haufen der vermischten Erden geschehen, welches, wann es nicht bey zeiten ausgerottet ist, seinen Saamen abwerffen wird, also wird der Garten durch die Düngerde, so demselben hiervon mitgetheilet ist, häuffig damit angefüllet werden.

3. Im Anfange dieses Monates müsset ihr auf freyes Land Portulack, und Endivie zur Bleichung, säen; auch fortfahren alle Arten kleiner Sallatkräuter jede 3 oder 4 Tage von einander auszusäen,

säen, sonst wird von dergleichen Kräutern so noch jung sind, kein Nachsatz vorräthig seyn; denn sie werden in dieser Jahrszeit geschwind zum Gebrauche gar zu groß anwachsen: sie müssen aber in eine nordliche Gegend gesäet werden, allwo sie wenig Sonnenschein genieſſen.

4. Säet Erbsen, und pflanzet Bohnen, zum späten Vorrathe; es muß solches aber in einen feuchten Boden geschehen; sonst gerathen sie selten wohl, wenn nicht die Witterung ausserordentlich naß und kalt ist.

5. Pflanzet Faseolen zu einer zweiten Erndte: Die grosse niederländische Art ist die beste zu dieser Zeit, weil sie länger als einige andere fortfahren zu tragen, auch einen besseren Geschmack erhalten: ihr müsset auch gegen den 12ten Tag dieses Monathes Blumenkohl zum Gebrauche im Winter, aussäen, beobachtet dabey, daß ihr das Beet mit Matten überschattet, auch das Erdreich feucht erhaltet, sonst werden die Pflanzen sehr sparsam aufgehen.

6. Bey feuchtem Wetter pflanzet den Kopf- und Savoy-Kohl hinaus, zum Gebrauche im Winter, verpflanzet auch den zuerst gesäeten Selleri in Löcher zur Bleichung, solcher wird frühzeitig gerathen, wenn er in diesem Monate gepflanzet ist.

7. Da der frühe Vorrath von Spinat und Rettichen jetzo vergangen ist, so müssen die Blumen- und Kopf-Kohl Pflanzen, oder Bohnen so auf eben dererselben Boden gepflanzet sind, vom

Unkraute gereiniget werden; auch müsset ihr bey feuchtem Wetter, etwas Erde um die Stengel der Pflanzen aufhauffen, dadurch werden die Wurzeln feucht erhalten, und der Sonnenhitze, auch dem Winde gegen die Austrocknung der Stiele vorgebeuget, als wodurch der Wachsthum derer Pflanzen, wenn sie ihnen bloß gestellet sind, sehr verzögert wird; es muß aber bey dieser Verrichtung sehr verhütet werden, daß man nicht die Erde so hoch an ihnen aufwerffe, daß davon etwas in die Herzgipfel falle, weil solches die Blumen-Kohl-Pflanzen gänzlich verderben würde.

8. Verpflanzet Rettiche zum Samen, setzet ihn jede 2 Fuß von einander in Reihen, so 3 Fuß von einander abliegen; beobachtet dabey daß ihr nur diejenigen von ihnen hierzu ausleset, so lange, enge, wohlgefärbete Wurzeln, und kleine Gipfel haben; verwerffet hingegen alle, deren Wurzeln gespalten oder kurz sind; aus dieser Ursache geschiehet es, daß die vorsichtigsten Gärtner niemahls den Samen von denenjenigen Pflanzen aufnehmen, so an dem Orte wo sie geseet worden, zurück gelassen sind, weil sie nicht derselbigen Wurzeln beurtheilen können.

9. Die Gurcken und Melonen, so unter den Gehäusen befindlich sind, müssen in der Tages-Hitze sorgfältig mit Matten überschattet werden; denn es sind ihnen zu dieser Zeit, die durch die Fenster fallende Sonnenstrahlen oft gar zu heftig; sie können

nen auch diefreye Lufft nicht vertragen, welcher sie von vielen Leuten oftmahls bloß gestellet werden; denn, weil sie zärtlich aufgebracht sind, so werden ihre Rancken hart und dürre werden, wann sie der völligen Sonnenhitze ausgesetzet sind: es müssen aber auch die Matten nicht gar zu lange darüber bleiben, als welches auf der anderen Seite ein eben so grosses Versehen ist; denn es kann die Sonnenhitze denen Pflanzen nur um die Mittageszeit gar zu heftig seyn, und zwar nur in ungemein heissen Tagen, so zuweilen in diesem Monate einfallen. Diejenigen Pflanzen aber, so unter den Hand-Gläsern zur zweiten Ernte aufgezogen sind, müssen völlige Freyheit zu wachsen genieſſen, deswegen muß man die Gläser auf 3 Ziegeln, oder zweyzinckigten Stöcken erhöhen, auch die Enden der Pflanzen unter den Gläsern herauswärts legen; es muß dieses aber nicht gar zu zeitig, besonders wenn die Nächte kalt sind, geschehen; wenn auch dergleichen nachdem die Pflanzen heraus geleget worden, einfallen solten, so müssen selbige in jeder Nacht mit Matten bedecket, und dadurch der Schade von der Kälte, abgewendet werden.

10. Wenn man die Melonen-Pflanzen unter den Gläsern herauslauffen lässet, so müssen die Fusſteige zwischen den Furchen aufgefüllet, und mit dem Boden der Furchen eben gemachet, auch sehr hart nieder getreten werden; dieses wird ver-

ursachen daß die Frucht ansetzet, daferne ihr den Pflanzen kein Wasser gebet.

11. Die frühezeitigen Blumen-Kohle werden nun anfangen in dem Mittel ihrer Pflanzen hervor zu kommen; deswegen müssen sie alle Tage sorgfältig übergesehen, und davon einige der innersten Blätter, oder solche die in Blüthe erscheinen (wie man zu sagen pfleget) abgebrochen werden, dadurch erhält man sie weiß; denn wann sie der Sonne und Lufft bloß gestellet sind, so werden sie sich in kurzer Zeit ins gelbe verändern.

12. Eget den Winter-Vorrath von Zwiebeln, Möhrrüben, Lauche, Pastinaken, auch Rotherüben, und reiniget sie vom Unkraute; denn es werden die Pflanzen durch das Umrühren des Erdreichs in ihrem Wachsthum sehr befördert: und das Reinhalten vom Unkraute in diesem Monate, wird eurem Vorrathe grossen Nutzen schaffen, euch auch viele Arbeit in den folgenden Monaten erspahren.

13. Verpflanzet Schlesischen-Cos-Keyser- und Braunen Niederländischen-Lattich in nordliche Gegenden, damit solche auf die in vorigem Monate gepflanzeten folgen können; ihr könnet auch gegen das Ende des Monates etwas Cos-Schlesischen-Braunen Niederländischen- und gemeinen Kopf-Lattich, (zum Gebrauche des Tisches im Julio und August) aussäen; es muß dieses aber auf einer freyen Stelle geschehen; und wann sie nicht verpflanzet, sondern dünne auseinander gesäet, auch die Pflanzen in einem

nem behörigen Abstande ausgeeget worden, so werden sie desto besser gerathen.

14. Säet Azorischen Fenchel in Löcher ohngefehr 18 Zoll oder 2 Fuß von einander, damit solcher auf den in vorigem Monate gesäeten folgen könne; häufet auch die Erde gegen die meistentheils vollgewachsene Pflanzen auf, hiedurch bleichet ihr dieselben. Es ist wohl zu mercken, daß dieser Fenchel einen leichten, fetten, und feuchten Boden erfordert, wenn er zu dieser Zeit gesäet wird; sonst pfleget er zum Samen aufzulauffen.

15. Ihr könnet annoch die Sprossen von Salbey, Rosmarin, Isop, Lavendel, Amberkraut, Mastixkraut, und denen meisten andern starckriechenden Gewächsen pflanzen, beobachtet dabey, daß ihr sie überschattet und begiesset, bis sie wohl eingewurzelt sind; es ist aber besser, daß man sie zu der Zeit wenn sie eben ausschlagen wollen, pflanzet, weil diejenigen Sprossen, so in dieser Jahrszeit hervorgekommen, zart sind, und selten so wohl gerathen.

16. Es werden nunmehro die Arten des Kopfkohles anfangen, ihre inwendige Blätter in Köpfe zu schliessen, dieses kann befördert werden, wenn man ihre Blätter entweder mit Weiden- oder Stroh-Matten zusammen bindet, wie solches von den Gärtnern um Londen geschiehet.

17. Besehet eure Erdschocken nochmahls in diesem Monathe, und rauffet von den Wurzeln alle Sprossen ab, so daran hervor gekommen, seitdehme die Stengel geputzet sind; denn es werden diese denen

Pflanzen so zur Fruchtung bestimmet sind, die Nahrung entziehen, und verursachen daß solche schlecht gerathen. Ihr müsset auch alle kleine Erdschocken, so zu den Seiten der Stengel von den Pflanzen ausgeschlagen sind, abschneiden; denn wann man diese wachsen lässet, so werden dadurch die Erdschocken auf der Spitze sehr klein. Die Gärtner nennen selbige Säuger.

18. Ihr könnet jezo Zuckerwurzeln, Salsefi, und Scorzonere, zur Haupt-Ernte aussäen; denn es wird dasjenige so davon frühzeitig gesäet worden, schleunig zum Samen auflauffen; besonders sind die Zuckerwurzeln, wenn sie frühe gesäet worden, selten gut.

19. Wann es das Ansehen zu einem baldigen Regen hat, so säet Steckrüben, es wird solcher die Pflanzen gar geschwind hervorbringen; eget auch diejenigen Steckrüben, so in vorigem Monate gesäet worden, und lasset sie ohngefehr 8 oder 10 Zoll von einander abstehen, es wird solches für diese, welche man sehr jung ausziehn will, hinlänglich seyn.

20. Gegen das Ende des Monats, muß der Broccoli zum frühen Gebrauche ausgesäet auch ein später Vorrath von Faseolen angepflanzet werden, damit solche auf die zuvor gemeldeten folgen können, als welche zu der Zeit da diese zur Einsammlung tüchtig sind, gar zu alt seyn werden.

21. Säet gegen des Monates Ende, Gurcken auf das freye Land, damit solches Früchte zum

Ein-

Einmachen hervor bringe; pflanzet auch Kürbis und Pfeben auf Mist-Hauffen und dergleichen, wo man ihnen in einen grossen Raume sich ausbreiten lassen muß; sonst werden sie sich untereinander zerdrücken und verderben.

22. Eure Zwiebeln, so zum Samen gepflanzet sind, werden jezo in der Blüthe stehen; deswegen müsset ihr eine Partey Pfähle anschaffen, solche müssen in den Reihen ohngefehr 8 Fuß von einander in die Erde geschlagen werden; auch müssen von einem Pfahle zum anderen Schnüre angebunden werden, damit selbige die Stengel der Zwiebeln aufrecht erhalten; sonst werden solche von dem Winde nieder gebrochen, und dadurch der grösseste Theil derselben verdorben werden.

23. Eben diese Vorsicht muß bey euren zum Samen gepflanzeten Kopfkohle, Möhrrüben, Pastinacken, Savoykohle, Brockoli, und Lauche angewendet werden, als welche jezo biß zur Blüthe aufgeschossen sind; denn wann der Same darauf zu Stande gekommen ist, so werden ihre Gipfel dadurch so schwer werden, daß sie die Stiele nicht tragen können; deswegen müssen sie allezeit durch Pfähle und Schnüre unterstützet werden, eher als sie zur Blüthe ausbrechen.

24. Hervorgebrachte Sachen des Küchen-Garten sind, allerley junge Sallat-Kräuter, als

Sauerampfer. Acetosa, 1-3.
Spinat, Spinachia, 2, 3.
Spargel. Asparagus, 1.

Junge Zwiebeln. Cepa, 1-3.
Schnittlauch. Cepa, 5.
Portulack. Portulaca, 1, 2.
Junge Möhrrüben, Daucus, 4. von den Ländern bey Wänden oder Hecken.
Gurcken. Cucumis, 1-3.
Melonen. Melo, 1-6.
Borretsch. Borrago, 1-3.
Ochsenzunge. Buglossum, 1.
Frühezeitige Kopfkohle. Brassica, 6.
Bluhmenkohl. Brassica, 13.
Rettiche. Raphanus, 1-5.
Erbsen. Pisum, 1-16.
Bohnen. Faba, 1, 2.
Phaseolen. Phaseolus, 1-3. auf Mist-Beeten.
Winter-Saturey. Satureja, 2.
Melisse. Melissa, 1. 2.
Münze. Mentha, 1-7.
Einige frühzeitige Erdschocken. Cinara, 1, 2.
Kopf-Lattich. Lactuca, 2. und noch andere Arten.
Bocksbart, oder Salsefie. Tragopogon, 2, dessen junge Sprossen einige Leute dem Spargel vorziehen.
Mit vielen andern Arten der Frühlings-Kräuter.

2.

Verrichtungen so im Obst-Garten geschehen müssen.

25. Im Anfange dieses Monates müsset ihr eure Bäume an denen Wänden und Geländern besehen,

besehen, und davon die jungen Zweige, so daran unrecht und überflüßig gewachsen, oder übel gestellet sind, wegnehmen; auch diejenigen artigen Zweige so ihr aufbehalten wollet, ordentlich an der Wand, oder dem Geländer auferziehen, hiedurch werdet ihr das Verwachsen eurer Bäume verhüten, und die fruchtrtagende Zweige stärcken, wie auch dem Obste den Genuß des Sonnenscheines und der Lufft verschaffen, als welche davon, durch den überflüßigen Anwachs der Zweige, zum grossen Nachtheile der Frucht, offt abgehalten werden. Die Verabsäumung der frühzeitigen Ausrichtung dieser Arbeit, wird noch viele mehrere Ungelegenheiten verursachen, und euren Bäumen sehr schädlich seyn. Denn wo diese Arbeit in jezigem Monathe unterlassen ist, da können die Bäume in diesem Jahre durch keine nachherige Einrichtung in Ordnung gebracht werden.

26. Allenthalben wo die Abricosen und Pfersichen gar zu dick zusammen stehen, da müssen sie zu Anfange dieses Monates verdünnet werden, beobachtet dabey, daß ihr niemahls zwey oder noch mehr Früchte bey einander lasset (wie solches gar zu oft von geizigen Leuten geschiehet) denn ob man gleich hierauf von den Bäumen nur wenig einerndtet, so werden doch die also zurück gelassene Früchte viel grösser und besseren Geschmackes werden, auch die Bäume auf die folgende Jahre mehrere Kräffte erlangen; dahingegen, wann solche

mit

mit Früchten überladen sind, so werden sie offt so sehr geschwächet, daß sie sich in keinen 3 oder 4 Jahren wieder erholen, ob sie gleich auf die allergeschickteste Weise abgewartet werden: ausserdehme ist ein duzend schöner wohlschmeckender Früchte, 5 oder 6 duzenden von kleinen übel genehreten Früchten vorzuziehen, auch wird man auf den Märcken mehr Geld dafür lösen. Der Abstand welchen man allen Arten des Obstes zulassen soll, muß ihrer gewöhnlichen Grösse gemäß seyn; zum Exempel, für die mittelmäßigen und kleinen Pfersichen auch Nectarinen, ist solcher auf 5 oder 6 Zolle voneinander hinlänglich; aber für die grossen Arten derselben, sind 8 Zolle völlig nahe genung. Es muß solches auch nach dem Masse der Stärcke derer Bäume eingerichtet werden; denn man muß auf schwachen Bäumen eine geringere Anzahl Früchte, als auf denen so starck sind, sitzen lassen, weil diese fähiger sind sie zu ernehren; auch müssen diejenigen Zweige, so schwach sind, nicht mit vielen Früchten besetzet seyn, weil sie dieselben nicht wohl ernehren können, auch eine gar zu grosse Menge Früchte offt die Zweige verderbet.

27. Ihr müsset jezo eure Weinstöcke sorgfältig besichtigen, und daran dergleichen Zweige so Frucht tragen, biß auf den zweiten oder dritten Knoten über der Frucht beschneiden, auch die Reben dicht an der Wand in einer regulmäßigen Ordnung auferziehen; diejenigen Sprossen aber, so auf das folgende

Jahr

Jahr zu tragen bestimmet sind, müssen nicht eher bis zu Ende des folgenden Monates, oder im Anfange des Heumonates beschnitten werden; denn wenn man diese gar zu frühzeitig beschneidet, so schlagen aus den niedrigen Augen offtmahls schwache Sprossen aus, solches ist ihnen sehr nachtheilig. Ihr müsset auch nun alle schwache Wasser-Reben dicht an der Stelle wo sie hervorkommen, weg thun; denn wenn man diese daran sitzen lässet, so wird solches eine grosse Verwirrung der Reben veranlassen, auch die tragende Sprossen schwächen. Wo man dieses gehörigermassen in acht nimmt, da wird es niemahls nöthig seyn, daß man um der Frucht freye Lufft und Sonnenschein zu verschaffen, die Zweige von ihren Blättern entblösset, wie solches von einigen unerfahrenen Leuten gar offt geschiehet, und dadurch sowohl der Frucht als denen Reben Schaden zugefüget wird. Denn es ist jederzeit nöthig, daß die Frucht durch einige Blätter bedecket werde, sonst wird die Sonne und Lufft sie verhärten, und anstatt ihre Reiffung zu beschläunigen, solche verzögern; auch erfordern die Zweige ihre Blätter, um dadurch die Feuchtigkeit und Lufft sowohl einzuziehen, als wieder davon sich zu entledigen.

28. Bey feuchtem Wetter müsset ihr euch fleissig nach den Schnecken umsehen, besonders in der Abends- und Morgens-Zeit, oder nach warmen Regen, alsdann werden sie hinter den Bäumen, an den Wänden, und aus ihren Schlupfwinckeln her-

vor

vor kommen, also können sie leichtlich abgenommen werden; denn solche beweisen sich gegen das schöne Obst, besonders aber die Nectarinen und Aprico-sen, sehr feindselig.

29. Wann die Witterung trocken ist, so müsset ihr nicht vergessen, alle diejenigen Bäume, so neu-lich gepflanzet worden, mit Wasser zu erfrischen; indem ihr solches verrichtet, könnet ihr das Wasser füglich über alle ihre Zweige sprengen, solches wird ihnen sehr dienlich seyn, weil dadurch der Staub und Unsauberkeit, so an ihren Blättern etwan be-findlich sind, abgewaschen werden; es eröffnen sich also auch die Dunstlöcher der Sprossen, welche bey sehr trocknem Wetter offtmahls beynahe verschlos-sen werden, wodurch die Bäume sehr Noth leiden; wann sie nun in diesen Umständen sind, so ist das Wasser so nur allein an die Wurzeln gegossen wird, nicht vermögend, ihnen Erleichterung zu verschaffen; und aus eben dieser Ursache ist der Regen viel kräfftiger als künstliche Begiessung: es muß solches aber zur Abendszeit verrichtet werden, nachdem die Tageshitze fürüber gegangen ist, damit das Wasser Zeit habe, sich an die Wurzeln zu sencken.

30. Haltet die Gegenden um eure Obst-Bäume vom Unkraute und allen starck wachsenden Pflanzen, rein, weil solche die Güte des Erdreiches, zum grossen Nachtheile eurer Bäume, erschöpfen werden; es muß dieses auch aus eben der Ursache in der Pflanz-Schule sorgfältig beobachtet werden.

31. Um die Mitte dieses Monates müsset ihr eure Wein-Trauben besehen, nehmet davon alle schlingende Reben ab, und beschneidet diejenigen so Frucht tragen, solche müssen an den Pfählen befestiget, und also gegen die Zerreissung von Winden bewahret werden; die Sprossen aber so in folgenden Jahren tragen sollen, müssen an den Pfählen aufgezogen, und nicht eher als in folgendem Monate, oder zu Anfange des Heumonates beschnitten werden, die Ursache warum ist vorher angegeben.

32. Ihr müsset auch beobachten, daß ihr den Erdboden im Weingarten sehr rein vom Unkraute halter, und nicht leiden daß einige Arten der Gewächse zwischen den Reihen mit Weinstöcken, wachsen mögen; denn es kann nichts nachtheiliger, als dergleichen Erduldung in den Wein-Gärten seyn.

33. Gegen das Ende dieses Monates müsset ihr den Thon, von denenjenigen Bäumen, so im Frühling gepfropfet worden, wegmachen, und ihre Verbindung ablösen; sonst lauffen sie Gefahr zu zerbrechen, wann sie von der Strohmatte gedrücket werden.

34. Obst so zeitig, oder noch dauerhafft, sind:

Birne.

Poires. Amozelle, oder Verde de Lord Cheine.
Bergamot de Paque.
Bessy de Chaumontelle.
Warden de Parkinson.
und zuweilen die Cadillac.

Apfel.
Pommes. Ruſſet d'or.
Pippin pierreuſe.
de Jean.
Ruſſet d' hyver.
d' Api.
Pippin chêneuſe.
auch zuweilen die Nonpareil.
Wann ſie ſorgfältig verwahret worden.

Kirſchen.
Ceriſes. De May, 7.
d' Archiduc, 9.
Und auf einem warmen Boden, einige,
Virginiſche Erdbeer. Fragarvia, 4.
Stachelbeer. Groſſularia, 1-9. und
Johannisbeer. Ribes, 1-14. zu Torten.
auch in dem Treib-Beete,
Männliche Apricoſen. Malus Armenica, 1.
Muscaten-Pfirſchen. Perſica, 1. Petite-avant-Pêche.
Mit noch anderen frühzeitigen Früchten.

3.

Verrichtungen ſo in der Pflanz-Schule geſchehen müſſen.

35. In dieſem Monate müſſet ihr den Boden zwiſchen euren jungen Bäumen ſorgfältig geeget erhalten; denn es iſt ihnen nichts ſchädlicher, als wenn man zugiebet daß Unkraut, oder auch andere Gewächſe zwiſchen ihnen herum wachſen; weil ſol-

che

che denen Bäumen die Nahrung entziehen; und wann man in diesem Monate das Unkraut starck werden lässet, so wird man hernachmahls viele Mühe haben, es wieder auszurotten. Ihr müsset auch keine Küchen-Kräuter zwischen eure Reihen der Bäume pflanzen, (wie solches von einigen unerfahrenen Leuten geschiehet); dann solche werden alle Nahrung von den Bäumen an sich ziehen, und selbige schwach auch kränclich machen.

36. In der Mitte dieses Monates müsset ihr eure gepfropfete Sachen besehen, und den Leimen davon abnehmen; auch müssen diejenigen von ihnen, so mit Verbindungen befestiget worden, jezo ungebunden seyn; sonst wird der Propfreis am Stamme geklemmet werden, und Gefahr lauffen, durch den Wind abzubrechen. Ihr müsset auch nach euren Bäumen, so in lezt verwichner Zeit durch Knospen gepfropfet worden, sehen; und wo ihr mercket daß die Blätter durch die Plage vom Ungeziefer kraus werden, so müsset ihr solche abpflücken, sonst werden sie auch die guten Sprossen verderben.

37. Wo eure gepfropfte Knospen oder Reiser in starcke Sprossen getrieben sind, da wird es rathsam seyn, daß man sie an kurze Pfähle stütze, sonst stehen sie in Gefahr daß sie durch starcke Winde von den Stämmen abgebrochen werden.

38. Eure Samen-Beete müssen jezo fleißig gejätet, und bey trocknem Wetter offtmahls begossen seyn; sonst werden die jungen Gewächse

so sehr aufgehalten, daß sie zu dieser Zeit gar nicht zunehmen wollen. Ihr müsset auch nunmehro eure junge Ceder, Tannen, Fichten, Cypressen, Lorbeer, Erdbeerbaum, Wacholder, Stechpalmen, und dergleichen Pflanzen, offt mit Wasser erfrischen; es muß ihnen solches aber nicht in grosser Menge, sondern vielmehr zu vielen mahlen, und nur mäßig gegeben werden. Auch müsset ihr beobachten, daß sie gegen die Sonne beschattet werden, denn wann sie derselben in der Zeit ihrer Jugend, gar zu viel bloßgestellet sind, so werden sie dadurch zum öfteren sehr verdorben, eben so verhält es sich mit denen auszehrenden Winden, welche im Frühlinge sich häuffig einstellen, und sehr offt eine Menge dieser Pflanzen, durch die Zwikkung ihrer zarten Stengel, verderben.

39. Ihr könnet nunmehro die Senckreiser von der einfachen und gefülleten Virginischen Waldrebe, und anderen kletternden Gewächsen ablegen; denn es wollen viele von solchen aus den holzigen Zweigen nicht einwurzeln, wenn man aber in diesem Monate die zarten Sprossen, so in selbigem Jahre gewachsen sind einleget, so werden sie sehr wohl Wurzeln ausschlagen. Eben also könnet ihr die Arten der Alaternen, Phillyreen, und anderer immer grünenden Bäume ablegen, welche auch besser von jungen Sprossen, als alten Zweigen sich bewurzeln.

40. Wann dieser Monat sehr trocken ist, so müsset ihr fortfahren diejenigen immergrünend und

anderen

anderen jungen Bäume, so im vorigem Monate versetzet worden, zu begiessen, sonst werden sie viel Schaden leiden. Ihr müsset auch das dürre Laub um die Bäume erneuern, auf daß dadurch die Sonnenstrahlen und Winde von der Auszehrung des Erdbodens abgehalten werden.

3.

Verrichtungen so im Blumen-Garten geschehen müssen.

41. Zu Anfang dieses Monates müsset ihr die Wurzeln eurer auserlesenen Hyacinthen, so verblumet sind, aufnehmen, und sie in ein Erd-Beet zur Reiffung nach den Wasserpaß einlegen, also daß ihre Blätter und Stiele über der Erde vertrocknen können, auf die Art wie solches in meinem Gärtner-Wörterbuche, unter dem Worte Hyacinth angewiesen ist.

42. Während der Tages-Hitze verschaffet euren auserlesenen Tulpen, Ranunckeln, Anemonen, und anderen jezo blühenden schönen Blumen-Gewächsen, Schatten gegen die Sonne; hiedurch werden sie viel länger in ihrer Schönheit erhalten, als wann sie dem Wetter völlig bloß gestellet sind.

43. Nehmet die Wurzeln des Saffrans auf, dessen Blätter zu dieser Zeit vergangen sind, breitet sie auf Matten aus, und lasset sie also im Schatten trocknen; hierauf können sie biß im Heumonate in Säcken aufgehoben werden, alsdenn

wird eine bequeme Zeit seyn, sie wiederum einzupflanzen. Ihr müsset sie aber gegen die Ratzen und Mäuse verwahren, sonst werden diese sie auffressen.

44. Reiniget die Länder eures Blumen-Gartens vom Unkraute, denn wann man solches zu dieser Zeit wachsen lässet, so wird es desto beschwerlicher fallen, und viel Mühe verursachen, es hernachmahls auszurotten.

45. Gegen die Mitte dieses Monates könnet ihr eure starke Jahr-Gewächse herum verpflanzen, dergleichen sind, die Peruvianische Wunderblume, Bart-Nelcke, Indianische und Africanische Sammetblume, Balsamine, Westindischer Pfeffer, Braune Nelcke, und verschiedene andere Arten, diese werden, wenn sie kunstmäßig versetzet worden, eine angenehme Ergözlichkeit verschaffen, nachdem die Schönheit des Frühlinges vergangen ist; es müssen diese Gewächse aber, ehe sie verpflanzet werden, vollkommen der freyen Lufft gewohnet seyn.

46. Säet das Gesäme von den niedrigen jährigen Blumen-Gewächsen in Löcher auf die Länder des Blumen-Gartens, allwo sie bleiben sollen, solche sind Cretische Feder-Nelcke, Fünfeckige Glokkenblume, Becherkraut, Nachtviole, kleine Cron-Nelcke, Lobels Fliegenfang, kleine Winde, auch Schneckenklee, und Raupenklee, nebst vielen anderen Arten: Diese werden auf diejenigen, so in vorigem Monate gesäet worden, folgen, und können die Länder damit in Schönheit, die Jahrszeit hindurch

durch gehalten werden: pflanzet auch die verschiedene Arten der Feigbohnen, wohlriechenden Erbsen, Tangersche Erbsen, Samen von der Indianischen Kresse, Grossen Winde, und anderen aufschlingenden Jahr-Gewächsen, dahin wo sie Raum sich auszubreiten haben, und an etwas fest halten können; auf solchen Stellen werden sie blühen, und ihnen ein schönes Ansehen zuwege bringen.

47. Verpflanzet diejenigen zweyjährigen und beständig daurenden Blumen-Gewächse, so im Merz und April, in der Blumen-Schule gesäet worden, in Beete mit frischer Erde in die Pflanz-Schule, alda können sie biß zu Ende des Augustes, oder Anfang des Herbstmonats verbleiben, alsdann müssen sie auf die Länder des Blumen-Gartens versezet werden: von dieser Art sind die längliche Glockenblumen, Indianische Sammetblume, Bart-Nelcken, Federnelcken, Ackley, mit vielen anderen.

48. Bindet die Stengel der Garten-Nelcken auf, und befreyet sie von allen Seitenknospen, wenn man solche daran sitzen lässet, so wird dadurch der Gipfel und die Hauptblume geschwächet werden; stämmet und befestiget auch alle lange Stiele mit Blumen so aufbrechen wollen, sonst werden selbige in Gefahr stehen, daß sie der Wind abbreche.

49. Verfertiget ein frisches Mist-Beet für eure Amaranten, gefüllete streiffige Balsaminen, und andere zarte ausländische jährige Pflanzen, setzet diese in grosse Töpfe mit guter Erde, und stellet

solche auf das Mist-Beet, die leeren Raume aber zwischen ihnen müsset ihr mit Erde ausfüllen; wenn man selbige zu dieser Zeit in Acht nimmt, so werden sie sehr starck und schön werden.

50. Eure Aurickeln, so jezo ausgeblühet haben, müssen auf eine schattiche Stelle versetzet werden (es muß solche aber nicht unter der Träufe von Bäumen seyn, weil sie darunter verrotten); an diesem Orte müssen sie bleiben, biß die Sommer-Hitze vorüber ist.

51. Verpflanzet die Levcojen, gelbe Violen, gesäete Feder-Nelcken, Garten-Nelcken, und andere innerdaurende aus Samen gezogene Blumen-Gewächse; Säet auch etwas Samen von den jährigen scharlach- und purpur-farbigen Levcojen, daraus werden kürzere Pflanzen hervorkommen, solche werden gar oft die Kälte besser, als diejenigen so gröſſer sind, ausstehen.

52. Gegen das Ende des Monates könnet ihr die frühen Tulpen, auch einiger frühzeitiger Anemonen Wurzeln, ausnehmen, wann derselben Blätter vertrocknet sind; man muß sie alsdenn nicht länger in der Erde liegen lassen.

53. Pflanzet einige Tuberosen-Wurzeln auf ein mäßiges Mist-Beet, damit solche auf diejenigen, so im Merze und April gepflanzet worden, folgen können; auf diese Weise könnet ihr, wann ihr so fortfahret, die Folge dieser wohlriechenden Blume bis zu Ende des Weinmonates in Schönheit erhalten.

54.

54. Eure Töpfe mit den aus Samen gezogenen Schwertlilien, Narzissen, Tulpen, und andern zwiebelwurzlichen Blumen-Gewächsen, müssen jezo in eine schattige Gegend versetzet werden (wann solches nicht im Aprile geschehen ist) alda müssen sie bis zum Herbste stehen bleiben; es ist diesen jungen Wurzeln nichts schädlicher, als wenn sie der gewaltigen Sonnen-Hitze im Sommer, besonders da sie in Zubern oder Töpfen befindlich, bloß gestellet sind.

55. Gegen das Ende dieses Monates werden die Blätter der Japanischen und Indianischen Narcißlilien vertrocknen; alsdann muß man ihre Wurzeln verpflanzen; es können solche Zwiebeln zu dieser Zeit ohne Gefahr verschicket werden, weil man sie zwey Monat hindurch ohne Schaden ausser der Erde lassen kan.

56. Die jungen Pflanzen des Venedischen und Morgenländischen Pappelkrautes, derer Lavateren, Scabiosen, Bisamblume, Indianische Feder-Nelcke, und Sinesischen Sternkrautes, könnet ihr jezo auf die Beete oder Länder des Blumen-Gartens herum setzen, allwo sie zur Zeit ihrer Blüte ein schönes Ansehen verschaffen werden; Es muß dieses aber bey feuchtem Wetter geschehen, auch müssen die Pflanzen biß sie recht ingewurzelt sind, Schatten geniessen.

57. Setzet eure Töpfe mit schönen Garten-Nelcken auf das Gestelle, damit ihr sie gegen das Un-

geziefer bewahret, welches selbige sonst plagen, und sich um die Töpfe herum einnisten wird, da man es dann so leichtlich nicht vertilgen kan.

58. Gewächse so jezo blühen sind:

Natterwurz. Bistorta, 1.
Sinnau. Alchimilla, 1-4.
Wolfsmilch. Cataputia minor, oder Tithymalus. 1-11. verschiedene Arten.
Osterluzey. Aristolochia, 1-9.
Haselwurz. Asarum, 1-2.
Vielblättricher-Aron. Dracunculus, 1-3.
Wilde Nießwurz. Helleborine, 1-6.
Stendelwurz. Orchis, 1-20.
Schwertel. Gladiolus, 1-6.
Schwertlilien mit knorrichter Wurzel. Iris, 1-16.
Schwertlilien mit zwieblichter Wurzel. Xiphion, 1-16.
Gefüllete weisse Narcisse. Narcissus, 17.
Englische Hyacinth. Hyacinthus, 1-3.
Stern-Hyacinth. Hyacinthus stellaris, 1-4.
Peruphianische Sternhyacinth. Hyacinthus stellatus, 5, 6.
Traubenhyacinth. Muscari, 1-5.
Federhyacinth. Muscari, 6.
Meyblumen. Lilium convallium, 1-3.
Weißwurz. Polygonatum, 1-4.
Gelbe Goldwurz, oder Affodill. Asphodelus, 1.
Weisse Goldwurz, oder Affodill. Asphodelus, 2. 3.

Gelbe

Gelbe Asphodellilie. Lilio-Asphodelus, 1.
Feuer-Lilie. Lilium, 10.
Scharlachfarbigte Bundlilie, oder Martagon. Lilium 16.
Gelbe Bundlilie, oder Martagon. Lilium, 19.
Spätblühende Tulpen. Tulipa.
Erdspinnenkraut. Phalangium, 1-6.
Breitblätterich Moly mit gelber Blume. Moly, 4.
Schmalblätterich Moly. Moly, 5.
Gichtrose. Paeonia, 1-7.
Türckische ausdaurende Mohn. Papaver, 9?
Ausdaurende Wählische Mohn. Papaver, 18.
Wiesenraute. Thalictrum, 1-4.
Weisse Diptam mit rother Blume. Fraxinella, 1, 4.
Weisse Diptam mit weisser Blume. Fraxinella, 2, 3.
Ackleyen. Aqvilegia, 1-9.
Wolfswurz mit blauer Blume. Aconitum, 3, 5-8.
Feldröslein. Adonis, 1-3.
Hanenfuß, oder Ranunckel. Ranunculus, 1-17.
Gefüllete weisse Berg-Ranunckel. Ranunculus, 4.
Hanenfuß mit Gras-Blate. Ranunculus, 5?
Windblumen, oder Anemone. Anemone.
Schlottenblume. Pullatilla, 1-7.
Sonnenrose. Helianthemum, 1-53.
Grössere Becherkraut. Cotyledon, 1.
Steinbrech mit gefülleter Blume. Saxifraga, 2.
Großblättriche Bergsanickel. Geum, 4.
Storchschnabel. Geranium, 1-18. verschiedene Arten.

Gefüllete

Gefüllete weisse Sammetröslein. Lychnis, 6.
Gefüllete rothe Sammetröslein. Lychnis, 7.
Gefüllete Wiesennelcke. Lychnis, 8.
Gefüllete Mückenleim-Lychnis. Lychnis, 24, 25. Muscipula Lobelii.
Virginische Lychnis. Lychnidea Virginica.
Feder-Nelcken. Caryophillus tenuifolius plumarius.
Meer-Mannstreu. Eryngium, 1.
Glockenblume mit Pfersich-Blate. Campanula, 2-5.
Glockenblume mit Nessel-Blate. Campanula, 9.
Grosse Enzian. Gentiana, 1.
Griechisch Baldrian mit weisser Blume. Polemonium, 2.
Griechisch Baldrian mit blauer Blume. Polemonium, 1.
Allraun. Mandragora, 1, 2.
Bährsanickel mit Borretsch-Blate. Verbascum, 8.
Schabenkraut. Blattaria, 1-5.
Wachsblume. Cerinthe, 1-7,
Lungenkraut. Pulmonaria, 1-5.
Garten-Ochsenzunge. Buglossum, 1.
Morgenländische Ochsenzunge mit gelber Blume. Buglossum, 4.
Inngrün mit gefülleter purpurfarbiger Blume. Pervinca, 5.
Inngrün mit grosser blauer Blume. Pervinca, 3.
Viole mit gelber Blume. Viola. 10.
Dreyfarbige Viole. Viola, 11.
Springkraut. Balsamina, 1. oder Noli me tangere.

Auf-

Aufrechtwachsende Ehrenpreis. Veronica, 3.
Ungarische Ehrenpreis. Veronica, 4.
Mondviole. Lunaria, 1 - 4.
Nelkenviole, oder Levcojen. Leucojum, 1 - 14.
Steinviolen, und Gelbe Violen. Leucojum, 15-27.
Nachtviole. Hesperis, 1 - 4, 7 - 9.
Gefüllete Nachtviole. Hesperis, 5, 6.
Wiesenkresse mit gefülleter Blume. Cardamine, 3.
Schildkraut mit rother Blume. Hedysarum, 1.
Schildkraut mit weisser Blume. Hedysarum, 2.
Spanische Klee. Onobrychis, 1-3.
Erven mit Wicken-Blättern. Orobus, 4.
Bocksdorn. Tragacantha, 1 - 3.
Spanisch Leinkraut. Linaria, 5.
Fingerhut Blume. Digitalis, 3. Arten.
Spanische Braunwurz. Scrophularia, 3.
Salbey. Salvia, 1 - 15.
Rosmarin. Rosmarinus, 1 - 6.
Weisse Baldrian. Valeriana, 1.
Rothe Baldrian. Valeriana, 5.
Meergras. Statice, 1 - 5.
Grindkraut oder Scabiosen. Scabiosa, 1 - 8.
Rhapontic. Centaurium majus, 1 - 7.
Grosse Kornblume. Cyanus, 3 - 6.
Leberbalsam. Ageratum, 1 - 3.
Berg-Reinblume. Elichrysum, 2, 3.
Rindsauge. Buphthalmum, 1 - 5.
Maslieben. Bellis, 1 - 8.
Petersblumen. *Leucanthemum*, 1 - 5.
Mutterkraut mit gefülleter Blume. Matricaria, 6.

Jacobskraut. Jacobæa, 1. maritima.
Gemswurz. Doronicum, 1 - 4.
Nebst noch vielen anderen von geringerem Werthe.

59. Starke Bäume und Stauden so jetzo blühen sind:

Pistacienuß. Pistachia, oder Terebinthus, 2.
Kerzenbeer. Gale, 2, 3.
Judendorn. Paliurus, 1.
Meer-Creußdorn. Rhamnoides, 1, 2. oder Hippophae.
Zirgelbaum. Lotus, oder Celtis, 1=6.
Blumenreiche Esche. Fraxinus, 4.
Seidelbast. Chamaelaea, 1. tricoccos.
Spierstaude mit Weiden=Blate. Spiraea, 1.
Spierstaude mit Wasserholder=Blate. Spiraea, 2.
Spierstaude mit Johanniskraut=Blate. Spiraea, 3.
Fünffingerkraut=Staude. Pentaphylloides, 2.
Hanebutten=Rose. Rosa, 1=3.
Niedrige Rose mit Pimpinell=Blate. Rosa, 4, 5.
Schottländische Rose. Rosa, 6, 46.
Damascener Rose. Rosa, 10, 45.
Zimmt=Rose. Rosa, 18, 19.
Monat=Rose. Rosa, 33. 34.
Vogelbeer. Sorbus, 4. 5. aucuparia, und Sylvestris.
Wilde Speyerling. Aria Theophrasti, oder Cratægus, 2.
Virginische Wilde Speyerling. Cratægus, 4.
Hagedorn mit Birn=Blate. Mespilus, 6.
Hagedorn mit gefülleter Blume. Mespilus, 4.
Virginische Hagedorn. Mespilus, 8.

Zwerg=

Zwerg-Mispelbaum mit rother Frucht. Mespilus, 12.
Zwerg-Mispelbaum mit schwarzer Frucht. Mespilus, 13.
Weißdorn. Oxyacantha, oder Mespilus, 14.
Mandel mit gefülleter Blume Amygdalus flore pleno.
Vogel-Kirsche. Cerasus, 14.
Rothe Vogel-Kirsche. Cerasus, 15.
Wohlriechende Kirsche. Cerasus, 20.
Kirsche mit gefülleter Blüthe. Cerasus, 16, 17.
Lorbeer-Kirsche. Lauro-Cerasus, 1-4.
Männliche Cistenrose. Cistus, 1-4.
Ladanum-tragende Cistenrose. Cistus, 5, 6, 7.
Staudiche Eibisch. Althea, 1-4.
Roßcastanie. Hippocastanum, 1-3.
Carolinische Roßcastanie. Pavia, 1.
Judasbaum. Siliquastrum, 1-3.
Pimpernuß. Staphylodendron, 1.
Wasserhollunder. Opulus, 1-3.
Frühzeitige Geisblat mit weisser Blume. Caprifolium, 1.
Gemeine Geisblat. Caprifolium, 2, 5.
Welsche Geisblat. Caprifolium, 7.
Schlingbaum. Sumach, oder Rhus, 1?
Schlingbaum mit Myrtenblate. Rhus?
Carolinische Gifft-Esche. Toxicodendron, 3.
Spanisch-Hollunder. Lilac, 1-5. verschiedene Arten.
Persisch-Jasmin. Lilac, 6, 7.
Gelbe-Jasmin. Jasminum, 4, 5.
Blasensenne. Colutea, 1, 2.

Morgenländische Blasensenne, mit blutrother Blüthe. Colutea, 3.
Scorpionssenne. Colutea Scorpioides, oder Emerus, 1, 2.
Schotendorn mit dreyfachen Dornen. Acacia, 1.
Baumbohne. Laburnum, oder Cytisus, 1 = 3.
Geisklee mit rundlichen glatten Blättern. Cytisus, 6.
Staudiche Mohnklee. Cytisus lunatus, oder Medicago, 3.
Baumsalbey. Phlomis, 2 oder 3 Arten.
Rosmarin. Rosmarinus, 1 = 6.
Arabische Stöechas. Stoechas, 1.
Nebst einigen andern.

60. Arzney = Gewächse so jetzo zum Gebrauche eingesammlet werden können, sind:

Natterzunge. Ophioglossum.
Schaftheu. Equisetum.
Pappelbaumblätter. Populus, 1.
Garten=Sauerampfer. Acetosa, 1.
Wilde Sauerampfer. Acetosa, 13?
Sinnau. Alchimilla, 1.
Bingelkraut. Mercurialis, 1, 2.
Mayblume. Lilium convallium, 1.
Gichtrosen Blüthe. Pæonia, 1 = 5.
Acklen. Aquilegia, 1 = 7.
Benedictenkraut. Caryophyllata, 1.
Gänserich. Anserina.
Becherkraut. Cotyledon, 1.
Kleine Hauslaub. Sedum, 6. minus.

Wie Bisamriechender Storchschnabel. Geranium, 16
Einbeer. Herba Paris, 1.
Pimpinelle. Tragoselinum, oder Pimpinella Saxifraga.
Kerbel. Chaerophyllum, 1.
Grosse Klebkraut. Aparine, 1.
Waldmeister. Asperula, oder Matrisylva.
Gelbe Waldmeister. Cruciata, 1.
Welsche Pimpinelle. Pimpinella, 1, 2. sanguisorba.
Wegrich. Plantago.
Allraun Blätter. Mandragora, 1.
Wallwurz. Symphitum, 1. oder Consolida major.
Geflecket Lungenkraut. Pulmonaria, 1. maculosa.
Borretsch. Borrago, 1-3.
Ochsenzunge. Buglossum, 1.
Bachbunge. Becabunga, 1. oder Veronica aquatica.
Waid. Isatis, 1.
Täschelkraut. Bursa pastoris.
Löffelkraut. Cochlearia, 1.
Brunnenkresse. Sisymbrium, 1. oder Nasturtium aquaticum.
Wiesenkresse. Cardamine, 1-3.
Hauhechel. Anonis, 1.
Bohnen-Blüte. Faba, 1, 2.
Erdrauch. Fumaria, 1.
Welsche Bährenklau. Acanthus, 1.
Günsel. Bugula, 1. 2.
Rosmarien-Blumen. Rosmarinus, 1-4. oder Anthos.

Grosse Taubenessel. Galeopsis, 1.
Kleine Taubenessel. Lamium, 1.
Betonie. Betonica, 1.
Gundermann. Chamaeclema, 1, 2. oder Hedera terrestris.
Kardendistel. Dipsacus, 1 - 4.
Grosse Kornblume. Cyanus, 1, 2.
Maslieben. Bellis, 1 - 8.
Creuzkraut. Senecio, 1.
Röhrleinkraut. Dens leonis, oder Taraxacum.
Mauseöhrlein. Auricula muris, oder Pilosella.

4.
Verrichtungen so im Gewächs- und Treib-Hause geschehen müssen.

61. Wann gegen die Mitte dieses Monates das Wetter sich gesetzet hat, und die Nächte warm sind, so müsset ihr eure Orange-Bäume heraus bringen, und (wann es möglich ist) den Vortheil eines Platz-Regens bey diesem Geschäffte in Acht nehmen, dieser wird den Staub von ihren äussersten Blättern abwaschen, und sie sehr erquicken: ihr müsset auch zu dieser Zeit (wenn ihr solches nicht schon gethan habet) die Erde oben aus den Töpfen und Zubern abnehmen, und sie hingegen wieder mit frischer fetter Erde auffüllen, dieses wird die Bäume gar sehr zur Blüthe anfrischen, und verursachen daß sie starck ausschlagen; wenn auch ihre Stämme in vorigem Monate nicht gereiniget worden sind, so muß solches jezo geschehen; es

ist

ist dieses aber nur von denenjenigen Bäumen zu verstehen, so nicht in eben diesem Jahre umgesetzet sind.

62. Ihr könnet nunmehro die Orange, Jesminen, Granaten, und andere zarte ausländische Bäume absäugen, beobachtet dabey daß ihr selbige an einen Ort setzet wo sie gegen starcke Winde verwahret stehen, weil solche die eingesäugete Reiser verdrehen werden, wenn sie ihnen gar zu frey stehen.

63. Verfertiget Senckreiser von Myrten, Granaten, Jesminen, Granadillen, Cappern und anderen zarten Stauden, beobachtet dabey, daß ihr dieselbe stets mit Wasser versehet, solches wird ihre Bewurzelung sehr erleichtern.

64. Wann in der Mitte des Tages das Wetter heiß ist, so müsset ihr die Fenster des Treib-Hauses, und die Treib-Beete, allwo eure rare ausländische Gewächse stehen, überschatten, und ihnen nach Maßgebung der Wärme des Wetters, frische Lufft zukommen lassen; auch müssen diejenigen von euren ausländischen Gewächsen, so einer Veränderung benöthiget sind, jezo umgesetzet, und einige derselben in grössere Töpfe gethan werden, gebet ihnen frische Erde, und tauchet sie alsdenn wieder in das Treibbeet, beobachtet dabey, daß ihr die Fenster beschattet, biß sie von neuen eingewurzelt sind.

65. Gegen das Ende des Monates verfertiget Abschnittlinge, von denen Arten des Glaskrautes,

Hauslaubes, Becherkrautes, Fackeldiestel, Euphorbie, und anderer vielsafftigen Gewächse, leget sie eine oder mehrere Wochen lang zuvor ehe ihr sie einpflanzet, an einen trockenen schattigen Ort, damit die verlezete Stelle zuheile, sonst sind sie in Gefahr zu verfaulen; es müssen auch diejenigen von ihnen so starck sind, wann sie gepflanzet worden, eine oder mehrere Wochen hindurch, in eine schattige Gegend gesetzet werden; die zarten aber müssen in Töpfe gepflanzet, und diese in ein mäßiges Treib-Beet von Gerber-Borcke getaucher werden, beobachtet dabey daß ihr die Fenster in der Tages-Hitze überschattet, und sie so offt sie es erfordern mit Wasser erquicket.

66. Reiniget die Blätter der Aloen, und anderer zarten ausländischen Gewächse, vom Staube und Unreinigkeit, womit sie den verwichenen Winter über im Hause beleget worden, schneidet auch alle verdorbene Blätter von diesen Gewächsen ab, denn es werden jezo die Verletzungen so daran geschehen, gar bald zuheilen: es ist diese auch eine bequeme Zeit, worin man die Krohnen derjenigen Arten von Aloe abschneiden kan, die in grosse Stämme aufwachsen, und selten Ableger ansetzen; daher dann ihre Fortpflanzung auf keine andere Weise geschehen kan, als daß man die Kronen zur Verpflanzung davon abnimmt, dadurch verursachet man auch, daß ihre Stämme ein oder zwey frische Sprossen wieder ausschlagen; ihr müsset aber beobachten daß ihr 3 oder 4 gute Blät-

ter auf dem Stamme übrig lasset, damit solche den Safft aufziehen können, sonst wird der Stamm verderben, ohne eine neue Krone hervorzubringen; ihr müsset sie auch im Hause behalten, und sie nicht hinaus in die Nässe setzen, biß die Verletzungen daran vollkommen geheilet sind; wann ihr sie auch in ein mäßiges Treib-Beet tauchet, so wird solches ihr Ausschlagen befördern.

67. Bringet alle eure starcke ausländische Gewächse hinaus, dergleichen sind die Cisten, Storchschnäbel, Alaternförmige Staude, Staudicher Sauerampfer, Amberbaum, Windsamenkraut, Gelbe Indianische = und Spanische Jesminen, Staudiche Creuzblume, Myrtenähnliche Ciste, Bohnen Kappern, Schlingbaums Arten, Oleanders, Africanische Scabiose, Baum Salbey, Frühlings Säubrodt, Mastixbäume, mit verschiedenen anderen Arten, so jezo die freye Lufft vertragen werden; ihr müsset aber beobachten, daß ihr sie vierzehn Tage lang in eine schattige Gegend setzet; denn wenn sie alsbald dem vollen Sonnenschein frey gestellet sind, so wird sich die Farbe ihrer Blätter in braun verwandeln, die Gewächse aus eben der Ursache auch sehr ungestaltet aussehen.

68. Diejenige Gewächse so noch im Hause zurück gelassen sind, müssen jezo vorwerts gegen die Fenster gebracht werden, damit sie eine grosse Menge frische Lufft (besonders wenn die Witterung warm ist) geniessen können; sonst werden sie sehr schlecht anwachsen, und eine bleiche matte Farbe annehmen;

nehmen; wann auch die Gewächse gar schwach auferzogen sind, so können sie die Sonnenstrahlen nicht vertragen, es wird dahero besser seyn, daß man die Fenster bey der Tages-Hitze überschattet, als daß man selbige zu viel gegen die Sonne stellet, biß sie mehr abgehärtet sind. Ihr müsset auch beobachten, daß ihr derselben Blätter und Zweige vom Ungeziefer reiniget, welches sie sehr offt im Hause zu plagen pfleget, besonders alda, wo die Gewächse gar zu sehr gedrängt in einander stehen; und wann man dieses nicht bey zeiten abwäschet, so wird es denen Gewächsen, besonders dem Coffee-Baume der jezo blühet, grossen Schaden zufügen; lezterer wird öffters von demjenigen kleinen Gewürme, so beynahe wie Staub auf den Blättern aussiehet, belästiget, es muß dieses ohne Anstand abgewaschen werden, sonst wird es sich in kurzer Zeit über den grössesten Theil der Gewächse ausbreiten.

69. Wenn etwann die Witterung kalt ist, und das Borcken-Beet, worin eure Ananasen stehen, etwas von der Hitze verliehren solte, so müsset ihr es wieder umrühren, und etwas frische Borcke hinzu mischen, solches wird die Hitze erneuern, und in Beförderung der Frucht sehr dienlich seyn: man muß dieses aber nur allein von denen Pflanzen so in den Töpfen befindlich sind, verstehen; denn diejenigen so in der Lohe stehen, müssen nicht gereget werden; ihr müsset auch zu dieser Zeit diejenigen Pflanzen, so in folgendem Jahre Frucht tragen

sollen,

sollen, in grössere Töpfe versetzen, damit ihre Wurzeln Raum, sich auszubreiten, haben mögen.

70. Gewächse so jezo im Gewächs- und Treibhause blühen, sind:

Brustbeerstrauch. Ziziphus, 1-4. oder Jujube.
Mohrenländische Zehrwurz mit weisser wohlriechender Blume. Arum, 5.
Indianische Blumenrohr. Cannacorus, 1-6.
Narcißlilien. Lilio-narcissus, 1-17.
Pancrazie. Pancratium.
Aloen. Aloe, 1-38. verschiedene Arten.
Affodillilie, mit Aloe-Blate. Lilio-asphodelus, 7.
Westindische Arzneynuß-Baum, mit zerkerbeten Blättern. Ricinoides, 2.
Westindische Arzneynuß-Baum, mit Läuskraut-Blate. Ricinoides, 3.
Myrtenbaum. Myrtus, 1-14.
Drangen. Aurantium, 1-14.
Citronen, Citreum 1-7.
Limonien. Limon, 1-14.
Ladanum tragende Cisten-Rosen. Cistus, 5-7.
Staudige Hermannie, mit Eibisch-Blate. Hermannia, 3.
Feigendistel. Opuntia, 1-11.
Glaskraut. Ficoides, 1-41. verschiedene Arten.
Storchschnabel. Geranium, 19-40. verschiedene Arten.
Staudige Turnere. Turnera, 1, 2.
Africanische Pimpernußbaum. Staphylodendron, 3.
Malabarische Flasseide, oder Baselle. Basella, 1, 2.

Canarische Winde. Convolvulus, 10.
Aufrechtwachsende Winde mit silberfarben Blate. Convolvulus, 15.
Krebskraut mit Waldsalbey-Blate. Heliotropium, 5
Honigbaum. Melianthus, 1, 2.
Hundskohl. Apocynum, 1 - 10.
Jasmin mit Stechpalm-Blate. Jasminum, 10.
Arabische Jasmin. Jasminum, 11, 12.
Cretische silberfärbige Steinklee. Lotus, 3.
Canarische Geisklee. Cytisus, 5.
Schotendorn. Acacia, 1 - 28.
Bauhinien. Bauhinia, 1 - 6.
Africanische Creuzblume. Polygala, 5.
Bötische Baumgamander. Teucrium, 2, 3.
Africanische staudige Salbey mit grosser goldgelber Blume. Salvia. 13.
Baumsalbey. Phlomis, 1 - 9.
Africanische staudige Scabiose. Scabiosa, 10, 11.
Ausländische Rainblumen. Elichrysum, 9 - 18.
Windsamenkraut. Anemonospermos, 1 - 4.
Hartsaamige Goldblume mit Melde-Blate. Chrysanthemoides osteospermon 6.
Canarische Petersblume, mit Goldblumen-Blate. Leucanthemum, 6.

VI.

Brach-Monat.

I.

Verrichtungen so im Küchen-Garten geschehen müssen.

1. Im Anfange dieses Monates müsset ihr die Kopf- und Savoye-Kohl Pflanzen, so den Winter über in der Küche gebrauchet werden sollen, verpflanzen, es kan solches entweder auf einen freyen Fleck Landes, oder zwischen die Reihen mit Bohnen, Bluhmenkohl und dergleichen geschehen, solche werden in kurzer Zeit von dem Boden aufgehen, alsdann werden die neuversetzeten Pflanzen Raum zu wachsen haben; und da sie durch die anderen zuvor gepflanzeten Gewächse beschattet sind, so werden sie geschwinder einwurzeln, als wann sie in eine freye Gegend gepflanzet wären: es wird auch ein geschickter Mann, wenn er auf diese Weise beobachtet, die Küchen-Gewächse also einzusetzen, daß sie auf einander folgen, mehrere Sachen von einem Morgen Landes einerndten, als einige andere von zweyen oder dreyen thun können, hievon wird jedermann überzeuget seyn, dem die Gewohnheit der Londenschen Gärtner bekant ist.

2. Die Bluhmen-Kohl-Pflanzen so im vorigen Monate zum Winter-Gebrauche gesäet worden, müssen jezo in Beete mit fetter Erde versetzet werden, beobachtet dabey, daß ihr solche überschattet, biß sie gut eingewurzelt sind, unterlasset auch nicht

dieselbe gehörigermassen zu begiessen, sonst können sie leichtlich in den Stillestand gerathen, und vom Ungeziefer geplaget werden.

3. Eget und reiniget die Möhrrüben, Pastinacken, Steckrüben, Zwiebeln, Lauch, Rote Rüben, und alle andere späte Küchen-Kräuter; denn wann man zu dieser Jahrszeit das Unkraut wachsen lässet; so wird vieles davon in einer kurzen Zeit seinen Samen ausschütten, und also sehr beschwerlich fallen, die grössern Arten desselben, werden auch die Gewächse unterdrücken, und solche zu ihrem grossen Nachtheile verziehen.

4. Ihr könnet noch die Stengel von der Salbey, Rosmarin, Stöchas, Lavendel, Isop, Winter Saturey, und anderen Gewürz-Kräutern pflanzen; doch würde es besser seyn, wenn solches früher im Jahre geschehen wäre; denn es ist dieser Monat offtmahls heiß und trocken, weil auch die Gewächse lange und zarte Sprossen haben, so stehen sie in grösserer Gefahr daß sie mißgerathen.

5. Verpflanzet die jungen Pflanzen, von allen Arten der wohlriechenden Kräuter, so im Merze gesäet worden, als Thymian, Isop, Majoran, &c. wie auch Scharley, Welsche Pimpinelle, Sauerampfer, Ringelblume, und vielen anderen Arten, beobachtet dabey daß ihr ihnen genugsamen Raum sich auszubreiten gebet, hiedurch werden sie viel stärcker werden als diejenigen so auf den Samen-Beeten zurück bleiben; sie müssen aber gebührend

begossen,

begossen, und gegen den Sonnenschein beschützet werden, biß sie wohle ingewurzelt sind.

6. Reiniget und eget das Land worauf euer frühezeitigster Blumenkohl wächset, solcher wird gegen die Mitte oder das Ende dieses Monates verbrauchet seyn. Wann ihr nun Furchen mit Gurcken oder Melonen, zwischen die Reihen des Blumenkohles gemachet habet (wie solches die Londenschen Gärtners zu thun pflegen), so müsset ihr den ganzen Raum zwischen denen Furchen umgraben, und die Rancken darauf ordentlich aus=einander legen; hiedurch wird nicht allein das Erd=reich für die Wurzeln der Pflanzen locker gemachet, sondern auch das Unkraut vertilget, und die Ober=fläche des Bodens tüchtiger gemacht werden, da=mit die Rancken darauf liegen können: Bey die=ser Verrichtung aber müsset ihr euch wohl für=sehen, daß ihr die Rancken nicht quetschet oder zer=brechet, weil ihnen solches sehr schädlich seyn wird; und (wann es möglich) trachtet dahin daß dieses bey warmen Wetter geschehe.

7. Jezo müsset ihr die Gänge zwischen euren zulezt mit Melonen bestelleten Furchen auffüllen: wenn solches mit Leimen, der mit wohl vermoder=ten Kuh=Miste vermischet ist, geschiehet, und die=ses fest nieder getreten wird, so habet ihr nicht nö=thig, denen Pflanzen hernachmahls etwas Wasser zu geben; denn wann ihre Wurzeln eine genug=same Tiefe starcken Erdreiches haben, so werden sie einen viel grösseren Vorrath von Früchten hervor

bringen,

bringen, als wenn sie begossen sind; es wird die Frucht alsdann auch viel wohlschmeckender seyn.

8. Wann es sich zu einem in kurzer Zeit zu hoffenden Regen anlässet, so säet Steckrüben auf ein feuchtes Stück Landes, alsdann werden die Pflanzen in Zeit von wenig Tagen aufgehen; bey trocknen Wetter aber wird der Samen in der Erde bleiben, und nicht aufwachsen; wann auch gleich die Pflanzen bey sehr heissen und trocknen Wetter hervor kommen, so werden doch die Fliegen sich darauf nieder lassen, und sie in kurzer Zeit verderben.

9. Im Anfange des Monates könnet ihr etwas Samen vom Brockoli zur zweiten Erndte aussäen, auch Azorischen Fenchel, damit solcher auf den in der Mitte des vorigen Monates gesäeten folgen könne; denn es wird dieses Gewächse bey sehr heissem Wetter nicht über 14 Tage lang brauchbar bleiben, und hingegen zum Samen aufschiessen; wenn es also nicht vielmahls gesäet wird, so wird selbiges zum Gebrauch der Küchen fehlen.

10. Verpflanzet den Selleri in seichte Graben zur Bleichung und lasset nur ohngefehr 4 oder 5 Zolle zwischen jeder Pflanze in den Reihen Plaz; machet auch die Graben 3 Fuß von einander ab, damit alda hinlänglicher Raum sey die Pflanzen zu beerdigen, wann sie voll gewachsen sind.

11. Pflanzet Phaseolen, damit solche auf diejenigen so im April bestellet worden, folgen können; säet auch Braunen niederländischen, und gemeinen Kopflattig, zum späten Vorrathe; beobachtet

dabey,

dabey, daß ihr selbige in eine schattige Gegend, aber nicht unter Bäume, auch nicht gar zu nahe an die Wände, oder andere Gebäude, setzet, denn dadurch werden sie schwächlich aufwachsen, und ihr Trieb in Köpfe verhindert werden.

12. Verpflanzet Endivie auf ein freyes feuchtes Stück Landes zur Bleichung, und lasset die Pflanzen einen Fuß weit von einander abstehen, damit solche Raum, sich auszubreiten haben; säet auch etwas Endivie Saamen zum späten Vorrathe.

13. Fahret fort an jedem dritten oder vierten Tage, junge Sallat-Kräuter auszusäen, dergleichen sind Kresse, Senff, Steckrübe, Feldrübe, Rettich ꝛc. denn solche werden in dieser Jahrszeit gar bald zum Gebrauche zu sehr anwachsen.

14. Ihr müsset nunmehro die Azorischen Fenchel Pflanzen, so im vorigen Monate gesäet worden, verdünnen, beobachtet dabey daß ihr ihnen Raum genug zum Wachsthume lasset, sonst werden sie schwächlich werden, und niemahls gegen den Grund aufschwellen; diejenigen Pflanzen aber, so ausgenommen sind, müssen nicht verpflanzet werden; denn sie sind selten zu etwas nutze, weil sie zum Samen aufzulauffen pflegen, ehe sie einige Grösse erlanget haben.

15. Die Brockoli Pflanzen, so im May gesäet worden, müssen jezo auf die Beete, biß ohngefehr drey Zoll von einander versetzet werden, alda werden sie so starck anwachsen, daß sie im folgenden Monate verpflanzet werden können; denn wann

man

man solche gar zu lange auf dem Samen Beete wachsen lässet, so gerathen sie schwächlich, bringen niemahls so gute Köpfe hervor, als diejenigen, deren Stiele kurz und starck sind.

16. Jetet und verdünnet in euren Gurcken-Gruben die Pflanzen, so zum Einmachen der Früchte gesäet worden, beobachtet dabey daß ihr nur vier derer stärckesten und am besten stehenden Pflanzen in jeder Grube zurück lasset; häuffet auch zu gleicher Zeit die Erde gegen deren Stengel auf, solches wird sie sehr stärcken, und gebet ihnen etwas Wasser, damit sich die Erde um sie her zusammen sencke.

17. Verpflanzet die Cardons zur Zeitigung, und gebet jeder Pflanze den Raum von vier Fuß, sonst kan die Erde an ihnen nicht so hoch als es nöthig ist, wann sie vollgewachsen sind, aufgehäuffet werden.

18. Sammlet bey trocknem Wetter, alle Arten des Gesämes so reif sind, ein, breitet solche auf Matten oder Tücher, damit sie trocknen, von einander, ehe sie aus ihren Hülsen und Schalen gerieben oder geschlagen werden.

19. Sammlet diejenigen Kräuter zum Auftrocknen, so jezo in Blüthe stehen ein, und hänget sie in einem trocknen schattigen Orte, alwo sie gemächlich trocknen können, auf, hiedurch werden solche zu jedem Gebrauche tüchtiger werden, als wann sie im Sonnenscheine getrocknet worden; diese ist auch die beste Jahrszeit zum Abziehen der Wässer

von

von den meisten Arten der Kräuter, welche, weil sie jezo blühen, dazu viel besser sind, als wann man sie länger stehen lässet.

20. Eure Melonen, die jezo ausgewachsen sind, müssen, wenn das Wetter sehr warm ist, bey der Tages-Hitze mit Matten überschattet werden, sonst wird ihre Frucht ersterben; ihr müsset auch verhüten, daß ihr ihnen nicht gar zu viel Wasser gebet, dieses ist denselben oftmahls nachtheilig.

21. Leset in der Morgen- und Abend-Zeit auch nach denen Platzregen die Schnecken ab, als zu welcher Zeit sie aus ihren Löchern und Aufenthalts-Orten hervor kommen, da man selbige dann leichtlich vertilgen kan.

22. Das Unkraut so jezo in den meisten Gärten herfür kömmet ist, Wilde Melde, Nachtschatten, Stechapfel, Creuzkraut, Saudiestel, Täschelkraut, Röhrleinkraut, Wilde Pimpinelle ꝛc., wann man solche zwischen den Küchen-Kräutern wachsen lässet, so wird es dieselbigen gar bald ersticken, und alle andere Gewächse, die in der Nähe stehen, verderben.

23. Ihr könnet nunmehro das Lauch aus den Samen-Beeten, auf die Stellen wo es bleiben soll, verpflanzen, beobachtet dabey daß ihr solches begiesset, biß es ingewurzelt ist: dieses geschiehet oft in kleinen Gärten, alda ein frühzeitiger Vorrath von Bohnen oder Bluhmen-Kohle auf eben denselben Boden hervorgebracht worden, wohin hernachmahls das Lauch gesetzet wird.

24.

24. Die jungen Spargel-Beete, welche im Merzmonate bepflanzet worden, müssen sehr rein vom Unkraute gehalten werden, wann man dieses wachsen lässet, so wird es bald die Wurzeln schwächen, und sie zuweilen gar verderben.

25. Verpflanzet etwas von der Endivie welche in vorigem Monate gesäet worden, lasset die Reihen derselbigen einen Fuß, und in diesen die Pflanzen 8 oder 9 Zolle weit von einander abstehen.

26. Hervorgebrachte Sachen des Küchen-Gartens sind.

Spargel. Asparagus, 1.
Petersilie. Apium.
Frühzeitiger Azorischer Fenchel. Foeniculum, 5.
Junge Möhr-Rüben. Daucus, 4.
Kerfel. Chaerophillum.
Welsche Pimpinelle. Pimpinella.
Gurcken. Cucumis, 1-3.
Melonen. Melo, 1-6.
Ochsenzunge. Buglossum, 1.
Borretsch. Borrago, 1-3.
Kresse. Nasturtium.
Senff. Sinapi.
Kopf-Kohl. Brassica.
Blumen-Kohl. Brassica, 13. in Menge.
Steck-Rüben. Rapa, 1-5.
Wilde Rübe. Rapa, 6.

Rettiche. Raphanus, 1-5.
Erbsen. Pisum, 1-16.
Bohnen. Faba, 1, 2.
Phaseolen. Phaseolus, 1-3.
Amberkraut. Marum.
Rosmarin. Rosmarinus.
Salbey. Salvia.
Lavendel. Lavendula.
Stoechaskraut. Stoechas.
Winter-Saturey. Satureja.
Mastixkraut. Mastichina.
Dosten. Origanum.
Thymian. Thymus.
Isop. Hyssopus.
Melisse. Melissa.
Münze. Mentha.
Poley. Pulegium.
Lämmerlattich. Valerianella, 3.
Erdschocken. Cinara, 1, 2.
Kopf-Lattich. Lactuca, 2.
Mit noch vielen andern Arten junger Sallat- und Gewürz-Kräuter, auch Arzney- und Küchen-Gewächse.

2.

Verrichtungen so im Obst-Garten geschehen müssen.

27. Fanget gegen die Mitte des Monates an, das Stein-Obst durch die Augen zu verpfropfen,

thut solches in einer Abendzeit, oder bey trüben Wetter: die erste Gattung welche hierzu geschickte Knospen gewinnet, ist die Männliche Apricose, von dieser fahret fort mit den andern Arten, so wie solches die Zeit der Reiffung ihrer Früchte erfordert.

28. Ihr müsset jezo eure Bäume an den Wänden und Geländern wieder besehen, und davon alle unrecht gewachsene, übelgestellete, und überflüßige Zweige, weg thun, auch die anderen ordentlich in gleichem Abstande an der Wand oder dem Geländer auferziehen; bedienet euch aber dabey, zu dieser Zeit nicht gar zu sehr des Messers, leidet auch nicht, daß einige Blätter von den Zweigen abgerissen werden, weil die Frucht dadurch der Sonnenhitze am Tage, und der Kälte in der Nacht, gar zu sehr bloß gestellet wird.

29. Wo etwan einige Pfersichen und Nectarinen, damahls als sie verdünnet worden, noch zu dichte an einander gelassen sind, da müssen solche jezo weggenommen werden, und müsset ihr niemahls zugeben, daß zwey oder mehrere Früchte näher als 4 oder 5 Zolle gegen einander wachsen, dadurch wird die Frucht gar sehr zunehmen, und der Baum gestärcket werden.

30. Sehet fleißig nach den Schnecken, und andern Ungeziefer, so euer schönes Obst beunruhiget, dieses wird dadurch in kurzer Zeit verdorben werden, wann man solches nicht bey Zeiten verhütet.

31. Begiesset bey trockenem Wetter diejenigen Bäume so in der vorigen Jahrszeit umgesetzet sind, beobachtet dabey daß auf dem Boden um ihre Wurzeln her, dürres Laub liegen bleibe, auf daß dadurch derselben Vertrocknung von der Sonnenhitze und dem Winde verhütet werden; befestiget auch die Reiser, so daran hervorgekommen sind, sowohl an die Wand als das Geländer, auf diejenige Art, wie sie wachsen sollen; denn wann man solche vor sich loß wachsen lässet, so werden sie in Gefahr stehen, daß sie durch Winde abgebrochen werden ꝛc.

32. Versäumet nicht das Erdreich um eure Bäume her, vom Unkraute, und allen anderen Gewächsen rein zu halten; denn wo man derselben Anwachs duldet, so werden sie den Nahrungsafft des Erdreiches zum grossen Nachtheile der Bäume erschöpfen; es werden auch die Früchte, welche dergleichen Bäume tragen, bey weiten nicht so groß, noch wohlschmeckend als diejenigen werden, so von Bäumen hervorgebracht sind, zwischen welche man keine andern Gewächse hat wachsen lassen: ihr müsset auch die Erde derer Länder um eure Obst-Bäume her, mit einer Mistgabel sachte umstechen, damit selbige alda wo sie bey Verrichtung des Anhefftens der Bäume nieder getreten ist, wieder locker werde; wann auch das Erdreich sehr streng, und zum derbe werden geneiget ist, oder hart wird, so wird hiedurch der Boden zur Annehmung aller Plazregen geschickt werden, damit solche zu dem

Wurzeln der Bäume hindurchdringen können; es muß dieses aber sehr behutsam geschehen, auch nicht gar zu tief gestochen werden, damit man nicht die Wurzeln der Bäume beunruhige.

33. Eure Wein-Stöcke müssen jezo wiederum besehen, und die losen Reben an der Wand befestiget werden, auch müsset ihr alle Seiten-Sprossen, oder schwache abhängende Reben davon gänzlich abnehmen, damit die Frucht eine gute Würckung der Sonne und Lufft genieſſen könne; solches ist zur Beförderung des Anwachses derselbigen unumgänglich nöthig; es wird dieses aber in vielen Gärten oftmahls verabsäumet, und lässet man die Reben alda von den Wänden abhängen, und sich untereinander verwirren, dergestalt daß wenn selbige an ihre gehörige Stellen der Wand versetzet werden, ihre Blätter öfters die unterste Seite zu oberst kehren, dadurch wird die Frucht so lange zurück gehalten, biß diese wiederum ihre gehörige Stellung angenommen haben: und eben diese Versäumung veranlasset die späte Reifung und den übelen Geschmack der Frucht, verursachet auch daß das Holz weich und voll Marckes wird, in folgendem Jahre aber selten Frucht träget.

34. Es muß auch der Wein-Garten zu dieser Jahrszeit folgender massen abgewartet werden, befestiget die Reben an den Pfählen in gehöriger Ordnung, damit eine jede gleichen Vortheil von der Sonne und Luft genieſſen könne; haltet auch den Boden von allen anderen Gewächsen, oder Unkraute

kraute vollkommen rein, wolte man dieses anwachsen lassen, so würde solches denen Weinstöcken sehr nachtheilig seyn.

35. Obst so jezo zeitig, oder noch dauerhaft ist,
Erdbeer. Fragaria, 1-5. verschiedene Arten.
Johannisbeer. Ribes, 1-14.
Stachelbeer. Grossularia, 1-9. dergleichen auch unreiffe zu Torten.
Kentische Kirschen.
Herzogs-Kirsche. Cerasus, 9.
Flandersche Herz-Kirsche.
Weisse Herz-Kirsche. Cerasus, 4.
Schwarze Herz-Kirsche. Cerasus, 9.
Männliche Apricose. Malus armenica, 1.
Und in den Treib-Gerähmen.
Pfersichen. Malus persica, 1.
Nectarinen, oder derbe Pfersichen, 1-10.
Weintrauben. Uva vitis.
Auch im Treib-Beete, Ananasen so von den Engländern Fichten-Apfel genennet werden.
Aepfel, folgende und noch einige andere, wenn sie wohl verwahret worden.

Pommes. *Russet de Pile.*
Pippin pierreuse.
de Jean, oder *de deux ans.*
Cheville de chêne, (*Oaken Pin*)

Wie auch die Birne.

Poires. *Noire de Worcester.*
Verde de Lord Cheyne.
Warden l' Angloise.
Bezy de Chaumontelle.

3.

Verrichtungen so in der Pflanz-Schule geschehen müssen.

36. Ihr müsset in diesem Monate beobachten (wie solches in vorigem gelehret worden) daß ihr den Boden zwischen euren Reihen derer Bäume in der Baum-Schule gänzlich vom Unkraute rein haltet; denn dieses ist den Bäumen sehr nachtheilig, es hat auch die Pflanz-Schule niemahls ein schlechteres Ansehen, als wann sie mit Unkraute überzogen ist; deswegen kan der Gebrauch dieser Vorsicht nicht zn oft erinnert werden: unterlasset auch nicht die Samen-Beete vom Unkraute rein zu halten.

37. Gegen das Ende des Monates müsset ihr anfangen die Abricosen, auch einige frühzeitige Pfirschen und Nectarinen, durch Knospen zu verpfropfen (oder oculiren); ihr müsset euch aber hiebey nach der Beschaffenheit derer Bäume wovon die Abschnittlinge genommen werden, richten; denn wann der Frühling gar zu trocken gewesen ist, so lassen sich die Knospen nicht leichtlich von dem Zweige absondern, in obigem Falle wird es rathsam seyn, daß man diese Verrichtung noch ein wenig länger aufschiebe.

38. Beobachtet daß ihr das dürre Laub (Mulch) um eure frisch gepflanzete Bäume her, alda wo solches verdorben ist erneuert; denn wann zu dieser Jahrszeit das Wetter sich trocken bezeuget, so wird die Feuchtigkeit der Erde ausdünsten, und die

jungen

jungen zaserigen Wurzeln verdorren, wenn dieses nicht vorsichtig verrichtet wird.

39. Ihr könnet jezo noch die zarten Zweige der Virginischen Waldrebe, Paßionsblume ꝛc. ablegen, beobachtet dabey, daß ihr die Ableger bey trockenem Wetter begiesset, solches wird ihre Abwurzelung sehr befördern. Ihr könnet auch Ableger von mannigerley starcken ausländischen Bäumen verfertigen, es werden viele derselben, wann sie durch frisches Holz abgeleget sind, Wurzeln ausschlagen; solches kan mit allen Arten rarer Gewächse deren Vermehrung ihr verlanget, auf diese Weise versuchet werden, weil wir nicht versichert sind, was vor Gewächse sich nicht bewurzeln mögten, wann man auf diese Weise mit ihnen verfähret.

40. Putzet eure immergrünende Bäume nach Maßgebung ihres bestimmeten Gebrauches; denn wann ihr selbige den Sommer über ins wilde wachsen lasset, so können sie hernachmals nicht gar leichtlich wieder in Ordnung gebracht werden; ausserdeme werden sie desto blosser gegen ihre Stämme zu werden, jemehr ihre Zweige auswärts lauffen.

41. Gegen das Ende dieses Monates könnet ihr die aus dem Samen aufgegangene Pflanzen aller Arten der Fichten hinaus auf die Beete versetzen, wenn man selbige alda fleißig überschattet und begiesset, so werden sie zu dieser Jahrszeit leichtlich einwurzeln; es werden diese Pflanzen auch stärcker werden, und den folgenden Winter über

viel besser grünen, als diejenigen, welche auf dem Samen=Beete zurück gelassen sind.

4.

Verrichtungen so im Blumen=Garten geschehen müssen.

42. Verpflanzet die jährigen Blumen=Gewächse von dem Mist=Beete hinaus auf die Länder des Blumen=Garten, dergleichen sind die Arten des Westindischen Pfeffers, Balsamine, Winde, Liebesapfel, Africanische Sammetblume, Indianische Sammet=Blume, Amaranthen, Indianische Federnelcken ꝛc., beobachtet dabey daß ihr solches an einem trüben Tage, oder zur Abendszeit thut, u. ihnen etwas Wasser gebet, damit sich die Erde an ihre Wurzeln sencke.

43. Ihr müsset jezo eure Garten=Nelcken, Federnelcken, Gefüllete Bartnelcken, und andere zasericht=wurzliche Gewächse so sich durch Ableger fortpflanzen lassen, ablegen, so bald solches geschehen ist, unterlasset nicht dieselben zu begiessen; es muß dieses aber sachte geschehen, sonst werden sie in Gefahr stehen, dadurch entweder aus der Erde gespühlet, oder zerbrochen zu werden; dieses Begiessen muß auch oftmahls wiederholet werden, es wird solches derselben Inwurzelung gar sehr erleichtern.

44. Diese ist eine bequeme Jahrszeit zur Aufnehmung und Verpflanzung der Wurzeln des Säubrodtes, Schachtblume, Hundezahns, Herbst=Saffrans, Persischen Schwertlilie, Schneeglocken,

Winter=

Winter-Wolfswurz, Frühling-Saffrans, und anderer dergleichen zwieblicht-wurzlichen Blumen-Gewächse, deren Blätter vergangen sind, und welche nicht wohl gerathen, wenn ihre Wurzeln eine lange Zeit hindurch ausser der Erden zurück behalten werden.

45. Schneidet die Stiele ab von dergleichen Blumen-Gewächsen so ausgeblühet haben, und deren Stiele vergehen; bindet auch diejenigen Blumen-Gewächse auf, welche noch blühen sollen, besonders die langen Herbst-Gewächse, selbige werden öfters durch den Wind nieder gebrochen, wenn sie nicht bey zeiten an starcken Stäben erhalten werden.

46. Nehmet eure Hyacinthen-Zwiebeln auf aus denen Beeten, wohin sie in vorigen Monate zur Zeitigung geleget worden, reiniget dieselben von Unsauberkeit, und leget sie auf einer Matten an einen schattigen Ort, damit sie alda abtrocknen; hierauf können solche in Schubkästen oder Schachteln gethan werden, worinn sie freye Luft geniessen müssen, ohne selbige werden sie schimmlicht werden, und verderben.

47. Jezo ist es Zeit die Wurzeln der Tulpen, Anemonen, und Ranunckeln, deren Blätter vergangen sind, aufzunehmen, und solche auf Matten in einem schattigen Orte zur Abtrocknung auszubreiten; hernach muß man sie von der Unsauberkeit reinigen, und in Schachteln oder Säcken (bis zu der Zeit da sie wieder ingepflanzet werden müs-

sen) aufbewahren, auch verhüten daß die Ratten und Mäuse nicht darzu kommen können, sonst werden diese, selbige und zwar besonders gerne die Tulpen-Zwiebeln, auffressen.

48. Die Blumen-Decken an euren Garten-Nelcken, so anfangen aufzuberſten, müssen an zwey oder drey verschiedenen Stellen in gleichem Abstande geöfnet werden, damit sich ihre Blüthe zu allen Seiten ordentlich ausbreiten könne, sonst werden sich die Blumen-Blätter zu einer Seite der Knospen heraus drengen: ihr müsset auch nicht unterlassen dieselbigen so bald ihre Knospen geöfnet sind, mit Fenstern zu bedecken, und sie also gegen die Feuchtigkeit beschützen; es müssen die Fenster ebenfalls bey heissen Tagen mit Papier oder Kohlblättern bedecket, und dadurch die Blumen wieder die Würckung der Sonnen-Hitze bewahret werden, als welches beydes ihnen sehr schädlich ist; sehet auch fleissig nach den Ohrwürmern und Ameisen, denn wann diese zu den Blumen gelangen können, so werden sie selbige in einer kurzen Zeit verderben.

49. Verpflanzet diejenigen Arten derer beständig- oder zwey Jahre lang-daurenden zasericht-wurzlichen Gewächse, mit welchen solches noch nicht in vorigem Monate geschehen ist, auf die Beete der Blumen-Schule, allda muß ihnen hinlänglicher Raum gelassen werden, um darauf biß zum Herbste zu wachsen, selbige ist die rechte Jahrszeit, in welcher ihr solche auf die Länder des Blumen-Gartens, alwo sie bleiben sollen, versetzen müsset: von dieser Art sind

die

die Gattungen des Schildkrautes, Federnelcken, Bartnelcken, Levcojen, Ackleyen, Nachtviolen, Länglichе Glockenblumen, Rosenpappeln, Scabiosen ꝛc. solche müssen alle die erste Zeit hindurch in der Blumen-Schule aufwachsen, und hernachmahls in den Blumen-Garten versetzet werden, damit sie alda blühen.

50. Ihr könnet jezo einige auserlesene Arten der Rosen durch Knospen verpfropfen, welche keine Neben-Sprossen absetzen, und die folglich dadurch sich nicht vermehren: Die besten Stöcke worauf solche ingesetzet werden können, sind Franckfurter- und Damascener-Rosen, als welche am stärkesten ausschlagen. Nunmehro müsset ihr alle Arten der Jasminen deren Vermehrung ihr verlanget, inäugen; und könnet ihr jezo auch die Jasminen, Orangen, Limonien, Citronen, Granaten ꝛc. absäugen.

51. Pflanzet Abschnittlinge von denen Lychnoiden, gefülleten Bartnelcken, gefülleten scharlachfarbigten Lychnis, Federnelcken, und anderen dergleichen zaserigt-wurzlichen Gewächsen, deren Vermehrung ihr benöthiget seyd; wenn man solche in ein Beet mit leichter fetter Erde pflanzet, sie alda überschattet, und gebührend begiesset, so werden selbige sich sehr wohl bewurzeln.

52. Gewächse so jezo blühen sind,

Stechwinde. Smitax, 1-3.

Rundwurtzliche Osterluzey. Aristolochia, 1.

Langwurtzliche Osterluzey Aristolochia, 2.

Vielblätteriche Zehrwurtz. Dracunculus, 1-3.
Chalcedonische Schwertlilie. Iris, 6. Susiana.
Zwiebliche Schwertlilie. Xiphion, 1-16.
Schwertel. Gladiolus, 2 oder 3 Arten.
Goldwurtz, oder Aphodill. Asphodelus, 1-4.
Rothe Aphodillilie, Lilio=asphodelus, 2.
Weisse Lilie. Lilium, 1-6.
Goldgelbe Lilie. Lilium, 7-20.
Feuer Lilie. Lilium, 10.
Bundlilie. Martagon, oder Lilium, 11-19.
Hünermilch, oder Feldzwiebel. Ornithogalum, 1-7.
Erdspinnenkraut. Phalangium, 1-6.
Tagekraut, mit kleinen blauen Blumen. Ephemerum, 4. oder Tradescantia.
Tagekraut mit grossen blauen Blumen. Ephemerum, 3.
Mohn. Papaver, 1-18. verschiedene Arten.
Hornmohn. Papaver Corniculatum, oder Glaucium, 1-4.
Virginisches Kristofelskraut, Actea, oder Christophoriana, 2, 3.
Ackley. Aquilegia, 1-9.
Weiss=Diptam, oder Aeschwurz mit purpur und weisser Blume. Fraxinella, 1. 2.
Grosse Wolfswurtz, mit blauer Blume. Napellus, oder Aconitum, 3.
Wolfswurtz, mit gelber Blume. Aconitum, 1, 2.
Rittersporn. Delphinium, 1-10.
Catharinenkraut, oder Schwartzkümmel. Nigella, 1-9.

Weisse Nießwurtz. Veratrum, 1, 2.
Seeblume. Nymphea, 1-3.
Feldröslein. Flos Adonis oder Adonis 1. 2.
Waldrebe. Flammula Jovis oder Clematis, 1. 2.
Virginische Waldrebe. Clematis, 8. 9.
Sonnenrose. Helianthemum, 1-53.
Harthäu. Ascyrum, 1.
Lavatere. Lavatera, 1-3.
Blutige Storchschnabel. Geranium, 5-8.
Einfache Sammetrösel. Lychnis, 1-4. Coronaria.
Gefüllete weisse Sammetrösel. Lychnis, 6.
Gefüllete rothe Sammetrösel. Lychnis, 7.
Gefüllete Wiesennelcke. Lychnis, 8.
Cronennelcke mit scharlachner Blume. Lychnis, 9.
Pechnelcke mit gefülleter Blume. Lychnis, 15.
Pechnelcke. Viscaria, oder Lychnis, 24.
Muscipula Lobelii
Zwergnelcken. Lychnis, 26.
Federnelcke. Caryophyllus, 2. plumarius.
Bartnelcke, mit einfacher und gefülleter Blume Caryophyllus, 3. barbatus.
Braune Weiderich. Salicaria, 1. 2.
Rauhe Weiderich. Chamenerion, 1-3.
Gelbe Weiderich. Onachra.
Bohnencapper. Fabago, 1.
Birckwurtz. Ferula, 1-7.
Glockenblume, mit Pfersig-Blate. Campanula, 2-5.
Fünfeckige Glockenblume, oder Frauenspiegel.

gel. Speculum Veneris oder Campanula, 15. 18, 28.
Klein Enzian Gentianella, oder Gentiana, 3.
Lysimachie. Lysimachia, 1-5.
Carolinische Lychnidea. Lychnidea, 2.
Griechische Baldrian mit blauer und weisser Blume. Valeriana græca oder Polemonium, 1-4.
Westindische Pfeffer oder Schoten-Pfeffer, Capsicum, 1-18.
Schabenkraut. Blattaria, 1-5.
Nabelkraut. Omphalodes, 1-3.
Morgenländische Ochsenzunge. Buglossum, 4.
Schwalbenwurtz. mit weisser, schwarzer, und gelber Blüthe, Asclepias 1. 2. 3. oder Hirundinaria, auch Vincetoxicum.
Syrische Hundskohl. Apocynum, 1.
Americanische Hundskohl, mit Mayenblumähnlicher Blüthe, Apocynum, 4.
Jungrün. Pervinca, 1-7.
Springkraut, oder Balsamine. Ballamina, 2-9. foemina.
Ehrenpreiß, Veronica, 1-9.
Cretische Baurensenff. Thlaspi, 3.
Weisse Steinviole, mit einfacher und gefüllter Blume. Levcojum, 15. 16.
Nachtviole. Hesperis, 1-9.
Schildkraut mit weißer und rother Blume. Hedysarum, 1. 2.
Grasichte Cronenwicke. Coronilla, 3.
Feigbohne. Lupinus, 1-7.

Platt-

Platterbse, Lathyrus, 1-3,
Tangersche Platterbse. Lathyrus, 5.
Platterbse, mit wohlriechender Blume. Latyrus, 6.
Ausdaurende Erdrauch, Fumaria, 3.
Gelbe Erdrauch, Fumaria, 4.
Tangerische Erdrauch. Cysticapnos, 1.
Schotige Erdrauch. Capnoides.
Kalbsnase, Antirrhinum. 1-12.
Leinkraut. Linaria, 1-8.
Welsche Bärenklau. Brancaursina oder Acanthus, 1-4.
Fingerhutblume. Digitalis, 1-9.
Spanische Braunwurtz. Scrophularia, 3.
Bergpoley. Polium, 1-7.
Morgenländisch Helmkraut mit gelber Blume. Cassida, 4.
Berg-Helmkraut mit grossen blauen Blumen. Cassida.
Scharley, Sclarea oder Horminum, 1-3.
Lavendel. Lavendula, 1-4.
Lavendel mit gekerbeten Blate. Lavendula, 5-7.
Cretische Diptam. Dictamnus, 1. Creticus.
Isop. Hyssopus, 1-5.
Meergraß, Statice, 1-5.
Limonkraut. Limonium, 1-7.
Grosse Garten-Baldrian. Valeriana, 1.
Rothe Garten-Baldrian. Valeriana. 5. 6.
Weisse Meer-Baldrian. Valeriana, 7.
Indianische Lämmerlattich. Valerianella, 5.

Indianiſche Grindkraut. Scabioſa, 5-9.
Rapontic, oder groſſe Tauſendgüldenkraut. Centaurium majus, 1-7.
Biſamblume Cyanus, 3-6. Moſchatus.
Flockenblume, Jacea, 1-6.
Kornblume. Cyanus, 1. 2. 7. 8. 9.
Waſſerdoſten, Eupatorium, 1-7.
Cypreſſenkraut. Santolina, 1-9.
Strohblume. Xeranthemum, 1-6.
Morgenländiſch Rindsauge, mit gelber und weiſſer Blume. Buphtalmum, 2. 3.
Sonnenblume, Corona Solis, 1-18.
Dorant mit gefülleter Blume. Ptarmica, 2.
Camille mit gefülleter Blume, Chamomilla oder Chamæmelum, 2.
Goldblume. Chryſanthemum, 1-5.
Petersblume. Leucanthemum, 1-6.
Africaniſche Ringelblume. Caltha, 7-9.
Canadiſche Goldenruthe. Virga aurea, 3, 4.
Meer-Jacobskraut. Jacobæa, 1.
Africaniſch Jacobskraut. Jacobæa, 2-4.
Habichtkraut. Hieracium, 1-8.
Nebſt einigen andern von geringerem Werthe.

53. Starcke Bäume und Stauden ſo jetzo blühen, ſind

Virginiſche Rüſter. Frutex trifoliatus ulmi ſimilis.
Zirgelbaum. Lotus arbor, oder Celtis, 1-3.

Spierſtaude, mit Weide-Blate. Spiræa, 1.
Spierſtaude, mit Johanniskraut-Blate, Spiræa, 3.
Virginiſche Waldrebe. Clematitis, 8-9.
Canadiſche aufgericht-wachſende Hindbeerbuſch. Rubus, 11.
Staudige Fünffblatt. Pentaphyloides, 2.
Tulpenbaum. Tulipifera, 1-2.
Granatenbaum, mit einfach und gefüllter Blüthe. Punica, 1-5.
Roſen. Roſa, 1. 46. verſchiedene Arten.
Weſtindiſche Hagedorn. Mespilus. 9-10.
Linde. Tilia, 1-5.
Ciſtenroſe. 1-11.
Caperſtaude. Capparis, 1.
Staudige Johanniskraut. Hypericum, 3.
Canariſche Johanniskraut. Hypericum, 4.
Eibiſchbaum. Altheas arboreſcens, oder ketmia, 1-21.
Staudige Eibiſch mit ſpitzem Blate. Althæi, 1.
Staudige Eibiſch mit Zaunrübe-Blate. Althæi, 4.
Virginiſche Baſtart-Zirgelbaum, oder Perſimon. Guajacana, 3.
Färberbaum. Coccygria, oder Cotinus coriaria, 1.
Pavie. Pavia, 1.
Tamariske. Tamariscus, 1-2.
Zweckholtz. Euonymus, 1-4.
Weſtindiſche Cornelbaum. Cornus, 4.
Virginiſche Schlingbaum. Sumach oder Rhus, 1-2.
Giftbaum. Toxicodendron, 1-2.

Kleine Mehlbaum. Viburnum, 2. Arten.
Späte rothe Geisblat. Caprifolium, 8.
Niederländische Geisblat. Caprifolium, 9.
Immergrüne Geisblat. Caprifolium, 10.
Paßionsblume oder Granadille. Granadilla, 1-13.
Wilde Oehlbaum. Oleaster, oder Olea, 6.
Jasmin mit weißer Blüthe. Jasminum 1-3.
Gelbe Jasmin, mit breitem Blate. Jasminum, 5.
Welsche Jasmin. Syringa, 1-4.
Schneeblumenbaum. Chionanthus. (Fringe-tree)
Blasensenne. Colutea, 1-2.
Morgenländische Blasensenne. Colutea, 3.
Virginische Schotendorn. Acacia, 9-16.
Carolinische Phaseolenbaum. Phaseoloides, 1.
Unechte Indigstaude. Barba jovis, 3.
Baumklee. Dorycnium, 1.
Mondklee. Cytisus lunatus, oder Medicago.
Spanische=Ginster. Genista juncea, 1-2.
Banmgamander. Teucrium, 1-3.
Baumsalbey. Phlomis, 1-9.
Canarische staudige Roßpoley. Stachys, 5.
Auch noch einige andere von geringerem Werthe.

45. Arzneygewächse so jezo zum Gebrauche eingesammelt werden können, sind:

Esche. Fraxinus, 1. Blätter.
Garten=Melde. Atriplex.
Stinckende Melde. Vulvaria, oder Chenopodium, 1, foetidum.

Spinat. Spinachia, 2-3.
Peterskraut, oder Tagundnacht. Parietaria, 1.
Wegtritt. Centinodium, oder Polygonum.
Bruchkraut. Herniaria, 1.
Frauenmantel oder Sinnau. Alchimilla.
Violblätteriche Zehrwurtz, oder Drachenwurtz, Dracunculus, 1.
Feldmohn, oder Klaprose. Papaver, 10. erraticum.
Seeblume. Nymphæa.
Benedictenkraut. Caryophillata 1.
Gänserich. Anserina, oder Argentina.
Erdbeer. Fragaria, 1. Frucht.
Himbeer. Rubus, 3. Idaeus. Frucht.
Weisse Rose. Rosa alba.
Rothe Rose. Rosa rubra.
Damascener Rose. Rosa, 10. Damascena.
Linde. Tilia, 1-2. Blüthe.
Pappelkraut, oder Hasenpappel. Malva, 1.
Sumpfpappel, oder Eibisch. Althaea, 6.
Sigmarskraut, oder Fellriß. Alcea, 1.
Grosse Hauswurtz, oder Hauslaub. Sedum, 1.
Kleine Haußwurtz. Sedum, 6. minus.
Schmeerwurtz, oder Fettehenne. Fabaria, oder Anacampseros, 1.
Odermennige. Agrimonia, 1.
Robertskraut, oder gemeine Storchschnabel. Geranium robertianum.
Taubenfuß-blätteriche Storchschnabel. Geranium columbinum.

Bisam-Storchschnabel. Geranium, 16. moschatum.
Purgir-Flachs. Linum catharticum.
Sonnenthau. Ros solis, oder Rorella.
Smyrnenkraut. Smyrnium, 1.
Wilde Pimpinelle. Pimpinella saxifraga, oder Tragoselinum.
Schierling. Cicuta, 1-2.
Wassermerck. Cicuta aquatica, oder Sium.
Sanickel, oder Frauenmantel. Saniculas.
Wegkraut. Gallium, 1.
Attig. Ebulus, oder Sambacus, 7. humilis.
Welsche Pimpinelle. Pimpinella sanguisorba, 1.
Schmalblätteriche Wegrich. Plantago angustifolia.
Breitblätteriche Wegrich. Plantago latifolia.
Saubrodt. Cyclamen, 1-2. Wurtzel.
Lysimachie. Lysimachia. 1.
Wollkraut. Verbascum, 1.
Wallwurtz. Consolida major, oder Symphitum, 1.
Hundszunge. Cynoglossum, 1.
Ochsenzunge. Buglossum, 1.
Boretsch. Borrago 1-3.
Täschelkraut. Bursapastoria.
Ehrenpreis. Veronica, 1.
Wegsenff, oder Federich. Erysimum, 1.
Steinklee. Mellilotus, 1.
Hasenklee. Trifolium, 4. oder Lagopus.

Hauhechel. Anonis, 1.
Gemeine Ginſter. Geniſta ſcoparia.
Welſche Bärenklau. Acanthus, 1.
Fingerhutblume. Digatalis, 1-2.
Braunwurtz. Scrophularia, 1.
Waſſer-Braunwurtz. Scrophularia, 2.
Augentroſt. Euphraſia.
Gamander. Chamædrys, 2-1.
Schwartze Salbey. Salvia, 2.
Kleine Salbey. Salvia, 8.
Roßmarin, oder Meerthau. Rosmarinus, 2.
Braunelle. Brunella.
Betonie. Betonica, 1.
Schwartze Andorn. Ballote, 1. oder Marrubium nigrum.
Weiſſe Andorn. Marrubium, 1. album.
Katzenmüntze. Cataria, oder Nepeta.
Ackermüntze. Calamintha, 1.
Iſop. Hyſſopus, 1.
Thymian. Thymus, 1.
Quendel. Serpyllum, 1.
Schmalblätteriche Lavendel, oder Spicke. Lavendula, 2.
Spitzige Müntze. Mentha, 1.
Pfeffer-Müntze. Mentha, 2.
Poley. Pulegium, 1.
Grindkraut, oder Scabioſe. Scabioſa, 1.
Abbißwurtz, oder Teuffelsabbis. Scabioſa, 2. admorſa auch Succiſa.

Benedictendiſtel. Carduus benedictus, oder Cnicus, 1.
Blaue Kornblume. Cyanus, 7.
Reinfarn. Tanacetum, 1.
Beyfuß. Artemiſia, 1.
Gemeine Wermuth. Abſinthium, 1. vulgare.
Römiſche Wermuth. Abſinthium 2. Ponticum.
Dragon. Draco herba, 1.
Cypreſſenkraut. Santolina, 1.
Kunigunskraut. Bidens, 1.
Schafgarbe. Millefolium, 1.
Leberbalſam. Ageratum, 1.
Camille. Chamomillæ, oder Chamæmelum, 1-3.
Mutterkraut. Matricaria, 1.
Ringelblume. Caltha, 1.
Saudiſtel. Sonchus.
Wegwart, oder Hindläuffte. Chichorium.

5.

Verrichtungen ſo im Gewächs- und Treib-Hauſe geſchehen müſſen.

55. Eure Orangen-Bäume ſo jetzo in Blüthe ſtehen, müſſen beſtändig mit Waſſer verſorget, und dadurch der Wachsthum ihrer Früchte angefriſchet werden; ihr müſſet auch die Oberfläche der Erde in ihren Zubern und Töpfen umrühren, und etwas vermoderten Rindermiſt darauf legen, dieſer muß gegen den Rand der Zuber oder Töpfe zu,

zu, rund umher in die Höhe ragen, damit in dessen Mitte eine Vertiefung znm Aufenthalte des Wassers bleibe; ihr müsset aber niemahls frischen Mist auf die Töpfe legen, noch etwas Mist in das Wasser zu dessen Düngung thun, wie solches von gar vielen Leuten zum grossen Nachtheile ihrer Bäume geschichet; denn es werden dergleichen starck angefüllete Wässer, anstatt dessen, daß sie den Bäumen Nahrung geben solten, verursachen, daß die Farbe ihrer Blätter bleich-gelb wird, und pflegen die Bäume daher auch ausser ihrer gebührenden Zeit in Blüthe zu gerathen, sie werden dadurch aber schwach, und verderben offtmals innerhalb 2. oder 3. Jahre Zeit. Das beste Wasser für diese Bäume ist dasjenige so aus Flüssen oder Teichen geschöpfet worden, alwo es die Würckung der Sonne und Luft völlig geniessen kan; wenn ihr derowegen kein anderes als Quell- oder Brunnen-Wasser habet, so muß dieses allemahl 2. oder 3. Tage lang ehe es gebraucht wird, in die freye Luft und Sonnen-Wärme gesetzet werden. Ihr müsset auch die Blumen so wie sie blühen ablesen, und nur wenige derselbigen auf jedem Baume, auch diese nur allein an den stärckesten Zweigen, und woselbst sie am besten stehen, zur Frucht übrig lassen.

56. Pflantzet Abschnitlinge von Myrten auf ein Beet mit leichter fetter Erde, beobachtet dabey, daß ihr sie begiesset und überschattet, biß sie sich bewur-

bewurzelt haben; ihr könnet jetzo auch die Abschnitlinge von denen Arten des Storchschnabels, Geisklees, und vieler anderer ausländischen Gewächse so ständig sind, pflantzen; wenn ihr aber die Sprossen zum Abschneiden aussuchet, so nehmet solche woran keine Blumen sitzen, und welche eine Stärcke erlanget haben, hingegen nicht dergleichen die bey einem gar zu langem Aufenthalte in Gewächshause schwächlich angewachsen sind; verfahret damit auf die Weise, wie solches nach eines jeden Benennung, in meinem Gärtner-Wörterbuche gelehret worden ist.

57. Ihr könnet nunmehro eine jede Pflanze eures Gewächs-Hauses in grössere Töpfe umsetzen, beobachtet dabey daß ihr alle modrige und verdorbene Wurzeln davon abschneidet, als welche insgemein rund umher zunächst an den Seiten der Töpfe daran befindlich sind; nehmet auch so viel Erde von dem Ballen weg, als solches nur füglich, ohne ihre Wurzeln gar zu sehr zu entblössen, geschehen kan. Wann selbige nun von neuen gepflanzet sind, so müssen sie in eine schattige Gegend, und wo sie gegen starcke Winde beschützet sind, gesetzet werden, alda werden sie frische Wurzeln ausschlagen; hernach können solche wieder auf die Stellen, wo sie die Sommer-Zeit hindurch verbleiben sollen, gesetzet werden.

58. Nehmet Abschnitlinge von den verschiedenen Arten der Fackeldistel, Hauswurz, Euphorbie, Glaskrautes, Becherkrautes, und anderen saft-

safftreichen Gewächse, und leget sie ohngefehr 14. Tage lang auf eine schattige Stelle des Treib-Hauses, damit alda ihre verwundete Stellen wieder zuheilen, ehe sie ingepflanzet werden, sonst stehen sie in Gefahr zu verfaulen.

59. Stechet die Borcke in denen Treib-Beeten so vor langer Zeit gemachet sind um, und thut etwas frische Rinde hinzu, solches wird ihre Hitze erneuern, grabet auch die Töpfe hierauf sogleich wieder da hinein; dieses muß bey sanften warmen Wetter, wenn alsdenn wenig Wind gehet, geschehen, sonst werden die Gewächse, da sie in kaltem Wetter der freyen Luft bloß gestellet sind, Schaden leiden.

60. Bey schönen Wetter müsset ihr euren zärtesten ausländischen Gewächsen viel freye Luft genieſſen lassen; es wird aber wenn die Sonne sehr heiß scheinet dienlich seyn, daß man in der Mitte des Tages die Fenster des Treib-Hauses überschatte; und dieses besonders wenn die Gewächse nahe an den Fenstern stehen; denn in grossen Treib-Häusern, wo die Gewächse viel Raum haben, da werden selbige des Schattens nicht benöthiget seyn, es sey denn, daß sie erst neulich in Töpfe versetzet worden, und also noch nicht viele frische Wurzeln angesetzet haben.

61. Verpflanzet dergleichen ausländische Gewächse, so im Frühlinge aus dem Samen aufgegangen sind, in gröſſere Töpfe; es müssen auch diejenige

von ihnen so sehr zart sind, zur Beforderung ihres Wachsthumes in ein frisches Treib-Beet getauchet werden; bey denen starcken aber ist es nur nöthig, daß man selbige so lange beschütze biß sie bewurzelt sind, nach solcher Zeit können sie auf die Plätze gesetzet werden, wo sie die Sommer-Zeit hindurch verbleiben sollen.

62. Ihr könnet jetzo die Wurzeln der Canarischen Glockenblume, und alle zwiebeliche Wurzeln so von dem Vorgebürge der guten Hoffnung kommen, aus der Erde nehmen, als die Africanische Tulpe (Hæmanthus) Africanische Schwertel, Blaue knorrigwurzliche Hyacinthe, Lilien, Sisyrinchien, Meerzwiebeln, Persische Säubrodt, und verschiedene andere Arten deren Blätter gänzlich vergangen sind: solche müssen zu dieser Zeit abgesondert, und alsbald in Töpfe mit frischer Erde gepflanzet werden, setzet diese an einen Ort wo sie den Sonnenschein des Morgens biß gegen die elfte Stunde geniessen können, und gebet ihnen bey sehr trocknem Wetter zuweilen etwas Wasser; thut solches aber sparsam biß sie von neuem Blätter ausschlagen; denn viele Nässe wird in dieser Jahrszeit, da solche Wurzeln beynahe unwürcksam sind, verursachen daß sie verfaulen.

63. Diese ist auch eine bequeme Jahrszeit zur Verpflanzung derer Indianischen- und Japanischen Narzißlilien Wurzeln, weil ihre Blätter gänzlich vergangen sind; es müssen jetzo frische Wurzeln

von

von aussen her besorget werden; weil diejenigen welche nach dieser Zeit aufgenommen sind, selten eben so gut anwachsen. Diese Wurzeln müssen in Töpfe verpflanzet werden, die mit Erde so aus folgenden Stücken zusammen gesetzet ist, angefüllet sind, nemlich ein Drittheil frische Erde von der Viehweyde, ein Drittheil See-Sand, und ein Drittheil Kalck-Brocken. Dieses muß wohl unter einander gemischet, und die Boden der Töpfe mit Steinen bedecket werden, damit das Wasser einen freyen Weg sich abzusencken erhalte; füllet alsdenn die Töpfe mit der vermischten Erde, und setzet die Wurzeln da hinein, bringet auch die Töpfe in eine Gegend wo sie des Morgens die Würckung der Sonne geniessen können, gebet ihnen aber nur weniges oder gar kein Wasser biß ihre Blätter erscheinen.

64. Eure Tuberosen, so frühzeitig gepflanzet sind, werden jetzo anfangen zu blühen, alsdenn können sie in Töpfe versetzet werden (es muß dabey an ihren Wurzeln so viele Erde als nur möglich ist bleiben), und möget ihr diese auf die Stellen alwo sie blühen sollen hinbringen, beobachtet dabey daß ihr sie oftmals mit Wasser erfrischet; es müssen auch diejenigen so später gepflanzet worden, damit sie auf die zuerst gesetzeten folgen können, so viel freye Luft als möglich ist geniessen, und sehr oft begossen werden; dieses wird selbige stärcken, und verursachen daß sie eine grössere Menge Blumen hervor bringen.

65. Die Ananasen müssen nunmehro öfters mit Wasser erfrischet, und zu ihnen bey heissem Wetter viele freye Luft gelassen werden; denn wenn die Fenster gar zu verschlossen darüber bleiben, so werden ihre Blätter, zum grossen Nachtheile der Pflanzen versenget, es wird auch die Frucht einen weniger angenehmen Geschmack erhalten; wenn sie aber gar zu vieles Wasser bekommen, und die Fenster alle Tage hindnrch offen gehalten werden, (wie einige Leute unklüglich gethan haben), so werden die Pflanzen auch auf diese Weise eben so viel erleiden; denn der ganze glückliche Erfolg beruhet auf die geschickte Mäßigung der Menge von Luft und Wasser.

66. In der Mitte dieses Monates könnet ihr anfangen, einige von den härtesten Arten der Aloe, und anderer saftreichen Gewächse aus dem Treibhause zu nehmen, setzet sie zuerst in eine schattige Gegend, alwo sich die Schnecken und anderes Ungeziefer nicht gar zu häuffig aufhalten; denn wann selbige so gleich da sie aus dem Hause genommen, den heftigen Sonnenstrahlen frey gestellet sind, so werden sie die Farbe verliehren und übel aussehen; deswegen müssen sie hierzu allmählich gewöhnet werden: wenn auch die Haus- und Weg-Schnecken zu ihnen gelangen können, so werden solche ihre Blätter benagen, und sehr verderben. Wann aber das Treib-Haus so räumlich ist, daß selbige darin verbleiben können, so werden sie

viel

viel besser zunehmen, als wenn sie hinaus gesetzet worden; dafern sie alda nur eine gute Menge freye Luft geniessen, und nicht mit anderen Gewächsen gar zu dicht zusammen gedrenget sind. Nachdem das Treib-Haus von diesen härteren Arten entlediget worden, so müsset ihr die übrigen weiter von einander setzen, und von der Unsauberkeit reinigen, dadurch werden sie mehrere Luft geniessen, auch also stärcker und frischer werden.

67. Gewächse so jetzo im Gewächs- nnd Treib-Hause, auch Garten blühen sind:

Mastixbaum. Lentiscus, 1, 2.
Melonbaum, oder Papaye. Papaya, 1-3.
Euphorbie. Euphorbium, 1-12.
Indianische Blumenrohr. Canna Indica, oder Cannacorus, 1-6.
Indianische Pfeilwurz. Maranta.
Narcißlilie. Lilio-narcissus, 1-8.
Pancratia. Pancratium.
Aloe. Aloe. Verschiedene Arten.
Myrte. Myrtus, 1-14.
Westindische niedrige Granate. Punica, 5.
Citronbaum. Citrium, und citrioides, 1-7.
Limonienbaum. Limon, 1-14.
Orangebaum. Aurantium, 1-10, 12-14.
Pumpelmosbaum. Aurantium, 11.
Männliche Cistenrose. Cistus, 1-4.
Wohlriechende Cistenrose. Cistus, 8-10. Ledon

Cisten-

Cistenrose mit Meerportulac-Blate. Cistus.
Westindische Arzneynuß mit zerkerbetem Blate. Ricinoides, 2.
Westindische Arzneynuß mit Staphisagrie-Blate. Ricinoides, 3.
Eibischbaum mit Papaye-Blate. Ketmia, 11.
Africanische staudige Fellriß mit rother Blume. Alcea, 6.
Sammetpappel. Abutilon, 1-10.
Hermannie. Hermannia, 1-4.
Baumwollestaude. Xylon, 1-5.
Fackeldiestel. Cereus, 1-12.
Glaskraut. Ficoides, verschiedene Arten.
Becherkraut. Cotyledon, verschiedene Arten.
Hauswurz. Sedum, verschiedene Arten.
Storchschnabel. Geranium, verschiedene Arten.
Bohnencapper. Fabago, 1-3.
Indianische Kresse mit gefülleter Blume. Acriviola, 5.
Kleine Westindische Glockenblume. Campanula, 12, 13.
Baselle, oder Malabarische Flachsseide. Basella, 1, 2.
Granadille, oder Paßionsblume. Flos Passionis, oder Granadilla, 1-13.
Corallkirsche. Amomum Plinii, oder Solanum, 7.
Stechapfel, oder Stramonie mit gefülleter Blüte. Stramonium, 6.

Oleander. Nerium, 1-5.
Africanische Hundekohl mit Weidenblate. Apocynum, 6.
Honigbaum. Melianthus, 1-2.
Plumerie. Plumeria.
Oehlbaum. Olea, 1-6.
Indianische Gelbe Jasmin. Jasminum, 8.
Azorische Jasmin. Jasminum, 9.
Jasmin mit Steineiche-Blate. Jasminum, 10.
Grosse haarige Vogelklee. Lotus, 2.
Weisse Cretische Vogelklee. Lotus, 3.
Kleine harige Vogelklee. Lotus, 4. haemorrhoidalis.
Mohrenländische Blasensenne mit Silberbusch-Blate. Colutea, 4.
Silberbusch. Barba Jovis, 1, 2, 5-9.
Africanische Silberbusch. Barba Jovis, 4.
Mondklee. Cytisus lunatus, oder Medicago, 1-3.
Canarische Geisklee. Cytisus, 5.
Ausländische Hauhechel. Anonis, 3-10.
Klapperschote. Crotalaria, 1-8.
Stechginster mit weisser Blume. Spartium, 2.
Corallbaum. Corallodendron, 1-3.
Röhrencaßie. Cassia, 1-9.
Fühlkraut. Mimosa, 1-5.
Spanische Baumgamander. Teucrium, 2, 3,
Africanische Salbey. Salvia, 12, 13.
Baumsalbey. Phlomis, 1-3.

Westindische Mehlbaum, oder Camare. Camara, 1-4.

Africanische staudige Scabiose. Scabiosa, 10, 11.

Rainblume mit goldgelber Blüthe. Elichrysum, 15.

Windsamenkraut. Anemonospermos, verschiedene Arten.

Nebst einigen anderen.

VII.

Heu-Monat.

I.

Verrichtungen so im Küchen-Garten geschehen müssen.

1. Bestellet zu Anfange dieses Monates die lezte Aussaat der Faseolen, an einem Orte, wo sie gegen die Morgen-Fröste im Herbste, Schuz finden können; denn dieses Küchen-Gewächs wird bis Michaeliszeit fortfahren Frucht zu tragen, wenn es nur nicht durch den Frost beschädiget ist. Wann der Boden zu der Zeit da diese gepflanzet werden sehr trocken ist, so wird es nüzlich seyn, daß man die Bohnen 6. oder 8. Stunden vorhero ehe man sie pflanzet in Wasser einweiche, solches wird ihren Wachsthum sehr erleichtern: die beste Art der Bohnen zu diesem Anbaue, ist die grosse weisse Niederländische, solche wird nicht nachlassen zu tragen, biß der Frost die Pflanzen verderbet.

2. Reiniget den Boden wo euer Sommer-Blumenkohl wächset, von dessen Blättern, nnd andern Unrathe, so alda etwan befindlich ist; wann ihr auch zwischen die weiten Reihen, Gurcken zum Einmachen gepflanzet habet (wie solches die Londenschen Gärtner zu thun pflegen) so müsset ihr die Erde um die Löcher her mit einer Kelle aufwerfen, und eine beckenförmige Höhlung machen, damit solche das ihnen

nen gegebene Wasser enthalten könne; wenn alda ferner in den engen Reihen Kopfkohl zum Gebrauche im Winter gesetzet ist (welches auch geschiehet), so muß an dessen Stiele Erde aufgehäuffet, und der Boden überhaupt gänzlich vom Unkraute gereiniget werden.

3. Gegen das Ende dieses Monates müsset ihr Spinat zum Gebrauche im Winter säen, wie auch Kohl, Mohrrüben und Zwiebeln, damit solche den Winter über stehen, und im Frühlinge gebrauchet werden können; es müssen auch Steckrüben zum späten Vorrathe im Winter, auf das freye Land gesäet werden. Verpflanzet Savoyekohl, Brockoli, und Kopfkohl zum Gebrauche im Frühlinge, pflanzet auch Blumenkohl zum Herbst-Vorrathe.

4. Pflanzet Seleri in Gruben damit solcher alda bleiche (wenn es die Welsche Gattung ist; da hingegen die Art so rübenförmige Wurzeln hat, füglicher auf einen ebenen Boden gesetzet wird); und verpflanzet die Endivie zu ihrer Bleichung. Fahret auch fort alle Arten kleiner Sallat-Kräuter auszusäen, solche werden in dieser Jahrszeit geschwind zum Gebrauche gar zu stark anwachsen.

5. Unterlasset nicht bey trocknem Wetter alle diejenigen Gewächse so neulich verpflanzet worden, zu begiessen, und beobachtet daß ihr solches allemahl am Abend verrichtet; denn es ist ihnen eine Begiessung um diese Zeit dienlicher als dreye in einer anderen Tageszeit, weil die Nässe alsdann Zeit gewinnet in das Erdreich zu dringen (und die äuser-

sten

sten Zäsern der Wurzeln wodurch solche die Nahrung bekommen, zu erreichen) ehe die Sonne wieder erscheinet, und selbige verdünstet; wann ihr sie hingegen des Morgens frühe begiesset, so wird die Sonne bald darauf hervor kommen, und die Feuchtigkeit aufziehen, ehe sie zu den Wurzeln gelanget ist.

6. Ihr müsset jetzo das Unkraut auf allen Stellen des Garten fleißig ausrotten, wann solches alda verbleibet, so wird dessen Gesäme gar bald reif werden; da es nun dasselbe auf den Boden aussträuen kan, so wird solcher dergestalt mit Samen angefüllet werden, daß er eine Zeit von sieben Jahre hindurch dergleichen hervorbringen wird, dieses wird sowohl den Gärtner nicht wenig beschäftigen, als auch denen Gewächsen gar sehr nachtheilig seyn. Beobachtet auch, daß ihr eure Misthauffen vom Unkraute reiniget; denn diese werden gar oft verabsäumet; und wenn man das Unkraut sich alda einsamen lässet, wird solches damit in den Garten gebracht werden, und eben so beschwerlich fallen als wenn es über den Garten ausgeworfen wäre, dieses beobachten wenige Leute, ob es gleich eine Sache von vieler Folge ist, gleichergestalt ist es nöthig die auswendige Seite des Garten vom Unkraute, besonders dessen Gesäme wollig ist, rein zu halten, denn dieses wird durch die Winde in den Garten geweht werden, und alda gar sehr anwachsen.

7. Sammelt die Samen von Spinate, Ackerlattiche, Wallischen Zwiebeln, Kresse, und allen anderen Arten so reif sind, ein, schneidet solche mit ih-

ren Stielen ab, und breitet sie auf Matten oder Tüchern an einem trocknen und luftigen Orte aus, damit sie allda hart werden; alsdenn reibet oder schlaget selbige aus ihren Schalen oder Hülsen aus, und verwahret sie auf einer Stelle, wo das Ungeziefer nicht zu ihm kommen und sie verderben kan.

8. Ziehet die Zwiebeln, Knoblauch, Rockenbollen, Schalotten ꝛc. auf, wenn ihre Blätter anfangen zu vertrocknen; und breitet sie auf einer luftigen und trocknen Stelle auseinander, damit sie alda völlig abtrocknen können, ehe sie zum Gebrauche im Winter aufgehoben werden.

9. Fahret fort die Erde an den Seleri, der im vorigem Monate in Gruben gepflanzet ist, so wie solcher in die Höhe wächset aufzuhäuffen; hütet euch aber daß ihr nicht in das Herz oder Mitte der Pflanzen Erde werfet, denn solches würde ihren Wachsthum verhindern, und sie verderben. Bindet auch die Endivie, so voll gewachseu ist, auf, damit sie bleiche, beobachtet allezeit daß ihr dieses bey trocknem Wetter verrichtet; denn wann die Blätter naß sind, und man sie alsdenn aufbindet, so werden sie vermodern.

10. Rauffet die Stiele derer Bohnen, Kopfkohle und die Halmen der Erbsen auch anderer Hülsen-Gewächse so ihre Frucht abgetragen haben, aus, damit der Boden rein sey; denn wenn man diese darauf stehen lässet, so wird das Ungeziefer zum Nachtheile eurer andern in der Nähe befindlichen Gewächse, sich darzwischen aufhalten.

11. Eure Melonen, so jetzo anfangen zu reifen, müssen nur sehr wenig Wasser genieſſen, weil sie sonst wäſſerig, und einen übelen Geschmack erhalten werden; wiewohl diejenigen Leute so gerne grosse Früchte haben, ihren Willen vergnügen, wenn sie ihre Pflanzen beständig, besonders bey heissem Wetter mit einer grossen Menge Wasser versorgen; diese Leute aber betrachen nicht sowohl die gute Eigenschaft ihrer Früchte, als nur derselben Grösse; deswegen sind denen Markt-Gärtnern allemahl die starken Arten der Melonen, so die grössesten Früchte tragen, vorzüglich, ob sie gleich keinen besseren Geschmack als grosse Kürbse haben.

12. In diesem Monate könnet ihr eure neue Spergel-Beete, so in vorigem Frülinge verfertiget worden, ausbessern, wenn ihr alda wo Pflanzen ausgegangen sind, dergleichen frische wieder hinsetzet; es muß dieses aber bey feuchter Witterunge geschehen.

13. Die Gurken so unter den Hand-Gläsern auferzogen sind, und jetzo völlig Frucht tragen, müsset ihr bey trockenem Wetter gehörig begiessen, sonst werden sie in kurzer Zeit welk werden und verderben.

14. Versetzet den Seleri so im Maymonate gesäet worden auf Beete, damit die Pflanzen eine Stärke erlangen können, ehe sie in die Gruben gesetzet werden: verpflanzet auch etwas Endivie, damit solcher auf denjenigen, so im vorigem Monate gepflanzet worden, folgen könne.

15. Ihr könnet jetzo die Rübenförmige Rettiche säen, solche werden im Weinmonathe zur Speise sehr tüchtig seyn, bis sie hernachmahls der harte Frost verderbet: wo man auch die gemeine Art Rettiche zur Speise im Herbste verlanget, da kan man am Ende dieses Monates etwas Samen derselben auf einen feuchten Boden säen, so wird man sie daher nach einem Monate oder 5. Wochen aufziehen können.

16. Reiniget die Erdschocken so im vorigem Monate gepflanzet worden, vom Unkraute, und allen anderen Gewächsen, damit sie völlige Freyheit sich auszubreiten erlangen; denn solche werden, wenn sie in dieser Jahrszeit zwischen andere Gewächse gedränget stehen, gar schlecht Frucht tragen; es müssen auch die Strünke dererjenigen Erdschocken, so jetzo zum Gebrauche abgeschnitten worden, nahe am Erdboden abgebrochen werden, sonst leiden die Wurzeln Schaden, wenn die Stiele darauf übrig gelassen werden; wie solches von unerfahrnen Gärtnern gar öfters geschiehet.

17. Ihr könnet jetzo etwas Saamen des Brockoli zum späten Vorrathe säen, solcher wird im Aprillmonate zum Gebrauche bequem seyn, wenn alsdenn die Köpfe von allen den vorigen Pflanzen verbrauchet, und nur die Seitensprossen daran noch übrig sind; es werden diese spät gesäete Pflanzen auch viel zärtere Köpfe hervorbringen, als diejenigen so früher gesäet worden.

18. Säet gegen die Mitte dieses Monates etwas Endivie zum spätesten Vorrathe, damit solche auf diejenige so in vorigem Monate gesäet worden, folgen könne, als welche nicht länger als bis in den Wintermonat zum Gebrauche tüchtig seyn wird; die Pflanzen aber von dieser Aussaat werden biß zum April gut bleiben, wenn sie nicht durch strengen Frost verderbet worden.

19. Wo man kleine Sallat-Kräuter verlanget, da müssen solche auf die gegen Mitternacht liegende Länder gesäet, und diese Aussäung alle 3 oder 4 Tage nacheinander wiederholet werden; denn es werden selbige in dieser Zeit, sehr bald zum Gebrauche gar zu stark anwachsen,

20. Der Cos- Schlesische- und andere Arten Lattich, welche in vorigem Monate gesäet sind, müssen jetzo hinaus verpflanzet werden: diese werden wann die Herbst-Witterung sich günstig bezeiget, im Herbstmonate zum Gebrauche tüchtig seyn.

21. Hervorgebrachte Sachen des Küchen. Garten sind:

Sauerampfer. Acetosa, 3.
Rotherüben. Beta, 3.
Zwiebeln. Cepa, 1 - 3.
Knoblauch. Allium, 1.
Rockenbollen. Allium, 2.
Portulak. Portulaca, 1. 2.
Canarische Fenchel. Foeniculum, 5.
Petersilie. Apium, 1 - 3.
Selerie. Apium, 7.

Mohrrüben. Daucus, 3-5.
Kerbel. Chærophyllum, 1.
Gurken. Cucumis, 1-3.
Melonen. Melo, 1-6.
Kreſſe. Naſturtium, 1-3.
Meerrettich. Cochlearia, 4.
Kopfkohl. Braſſica, 1-6.
Blumenkohl. Braſſica, 15.
Steckrüben. Rapa, 1-5.
Feldrüben. Rapa, 6.
Rettiche. Raphanus, 1-5.
Senf. Sinapi, 1, 2.
Erbſen. Piſum, 1-16.
Bohnen. Faba, 1, 2.
Faſeolen. Phaſeolus, 1.
Erdſchocken. Cinara, 1, 2.
Haberwurz-Wurzeln. Scorzonera, 1, 2.
Bocksbart-Wurzeln. Tragapogon, 2. von der erſten Ausſaat.
Lattich. Lactuca, 1-14.
Endivie. Cichorium, 1-4.
Auch alle andere Arten kleiner Sallat-Kräuter.

2.

Verrichtungen ſo im Obſt- auch Wein-Garten geſchehen müſſen.

22. Im Anfange dieſes Monates müſſet ihr eure Bäume an denen Geländern und Wänden fleiſſig beſehen, und von ihnen alle unrecht gewachſene Sproſſen

Sprossen abbrechen; auch diejenigen ordentlichen Zweige so daran verbleiben sollen, dicht an die Wand oder das Geländer in ihrer gehörigen Stellung befestigen; dadurch wird die Frucht den Vortheil von der Sonne und Luft zu ihrer Reifung geniessen, auch die ihr gebührende Farbe erlangen. Wenn dieses gehöriger massen geschiehet, so wird es nicht nöthig seyn, daß man die Zweige von ihren Blättern entledige, wie solches einige unerfahrne Leute zum grossen Nachtheile [illegible]es ihrer Früchte und Bäume thun: ich kan auch nicht umhin, alhier dasjenige nochmahls zu wiederholen, was ich schon so oft gemeldet habe, nemlich, man muß nicht leiden daß die Obstbäume bis zu dieser Jahrszeit verabsäumet werden, (wie solches gemeiniglich geschiehet) da alsdann an ihnen die Sommer-Beschneidung (wie man sie nennet) verrichtet wird, wenn man nun erst, alle überflüßige Zweige davon abschneidet, und diejenigen so daran bleiben sollen verkürzet, auch alsdenn an die Wand befestiget, so werden solche zwar hiedurch, da sie (vor ihrer Putzung) sehr wild und verworren aussahen, zu einem mahle in eine richtige Ordnung gebracht; es wird aber auf diese Weise das Obst, so durch den überflüßigen Anwachs der Zweige Schatten genoß, ganz plötzlich der Sonne und Luft bloß gestellet, und dadurch dessen äussere Schale hart, auch sein Wachsthum verzögert werden; da hingegen werden die Früchte, wenn die Zweige allezeit an der Wand oder dem Geländer auferzogen worden, immer un-

ter einer gleichmäßigen Bedeckung von Blättern gewesen seyn, folglich um so weniger von den ungewohneten Veränderungen Schaden leiden; selbige werden auch, sehr merklich früher reiff werden, als diejenigen, so auf die andere Weise behandelt worden; weil also diese Ausübung überhaupt befolget werden muß, so glaube ich daß selbige nicht überflüßig erkläret, und die Anweisungen darzu nicht gar zu oftmahls eingeschärfet werden könne.

23. Im Anfange dieses Monates müsset ihr alle Arten des Obstes pfropfen, mit welchen solches noch nicht in vorigem Monate geschehen ist, beobachtet dabey daß ihr dieses allemahl am Abende, oder bey trübem Wetter verrichtet.

24. Eget und reiniget eure Pflanzschulen der jungen Bäume, wie auch die Länder, worauf die Obstbäume stehen, vom Unkraute; denn wenn man solches zu dieser Jahrszeit wachsen lässet, so wird es denen Bäumen die Nahrung entziehen; schneidet auch alle Nebensprossen, so wie solche aus den Wurzeln der Bäume aufschiessen, ab; wo man diese daran sitzen lässet, so verursachen sie ihnen vielen Nachtheil.

25. Sehet des Morgens und Abends fleißig nach den Schnecken, besonders aber nach einem Platzregen, alsdenn werden solche versuchen sich auszubreiten, sie können zu dieser Zeit leichtlich gefangen werden; denn dieses Ungeziefer füget dem Stein-Obste vielen Schaden zu.

26. Setzet, mit Honig-Wasser gefüllete gläserne Flaschen, auf verschiedene Stellen an eure Wände,

um

um die Wespen und Ameisen dadurch zu vertilgen, welche sonst euer schönes Obst beschädigen werden; sie werden aber durch die Süßigkeit des Wassers in die Flaschen gelocket und alda häufig ersäuffet.

27. Der Wein-Garten muß jetzo fleißig durchgesehen, und daraus alle schwache Reben und wildes Holz weggenommen werden, damit die Frucht nicht gar zu sehr mit Laube bedecket sey; entlediget aber keinesweges die Frucht tragende Reben von ihren Blättern (wie solches einige unerfahrne Leute öfters thun); denn diese sind zum Wachsthume der Frucht unumgänglich nöthig; man wird auch nicht gemüßiget seyn solches zu verrichten, wo die Reben gehöriger massen versetzet sind, und das wilde Holz beständig, wo es hervorgekommen abgebrochen ist. Wenn man solche Verrichtung auf diese Weise bey früher Jahrszeit anfänget, und wie es nur möglich ist, damit beständig fortfahret, so werden die Trauben ohngefehr 3 Wochen eher reif (wie ich es erfahren habe) auch schöner werden, und einen besseren Geschmack erlangen, als diejenigen so auf gegentheilige Art abgewartet worden; denn wenn man die Reben der Weinstöcke von den Wänden oder Pfählen lose abhangen lässet, so werden ihre Blätter eine gegenseitige Richtung dergestalt annehmen, daß sie, wenn hernachmahls die Reben aufgebunden werden, ihre Rückseite zu oberst kehren, biß nun diese Blätter ihre gehörige Stellung wieder annehmen, wird die Frucht Anstand nehmen in ihrem Wachsthume fortzurücken, solches dau-

dauret gemeiniglich 8 oder 10 Tage lang; also verliehret die Frucht 8 oder 10 Tage von der fürnehmsten Jahrszeit zu ihrem Anwachse, solches (wie auch wenn sie in vorigem Monate gar zu sehr beschattet worden) kan schwerlich jemahls in hiesiger Gegend wieder ersetzet werden.

28. Ihr müsset auch den Boden zwischen den Reihen der Weinstöcke vom Unkraute und anderen Gewächsen rein halten, solches ist hier zu Lande ebenfalls von wichtiger Folge; denn wenn man andere Kräuter allda wachsen lässet, so werden selbige nicht allein den Wurzeln der Weinstöcke die Nahrung entziehen, sondern auch durch ihre Ausdünstung einen Dampf in der Luft um die Reben her verursachen, und verhindern daß der Sonnenschein und Wind die Oberfläche des Bodens nicht abtrocknen können; dadurch wird die Frucht mit roher Nahrung angefüllet, und erhält einen schlechteren Geschmack.

29. Obst-Arten so jetzo zeitig und noch dauerhaft sind:

Erdbeer.
Hindbeer.
Johannisbeer.
Stachelbeer.
Birne. Poires.

Roussellet hatiff, oder *Fleur de Guigne*, 13.
Muscat Robine, 14.
Petit Muscat, 1, 5,
Muscadelle rouge, 4.

Hati-

Hativeau, 3.
Cuiſſe - Madame, 8.
Petit Blanqvette, 11.
Iargonelle, 6.
Orange muſqvée, 9.
Nebſt einigen andern; es dauren auch noch, wenn ſie wohl verwahret worden, die
Noire de Worceſter,
Verde de Lord Cheyne.

Aepfel. Pommes.

Cuite (Codling, 20.) Koch-Apfel.
de Marguerite, 2.
Blanche de Jean, 1. (*Juneating*)
de Stubbard.
Coſting d'eté.
Permein d'ete, 3.
de Rambour.
Es ſind auch noch gut, die
de Deux annes, 40.
Pippin pierreuſe, 34.
Cheville de Chêne, 35.

Kirſchen. Ceriſes.

de Kent.
Bigarote de Gascogne.
Incarnate, 12.
Lukeward.
Corone.
Ambrée.
Coeur de beuf.
Bigarote ambrée.

Blanche d' Eſpagne.
Noire.

Pflaumen. Pruneaux.
Jean hative, 1.
Damas noir hative, 2.
d' Orleans.
Bleue primordiale.
Violette royale.

Abricoſen. Abricots.
Orange, 2.
Romaine, 4.
d' Alger, 3.
de Bruxelles. 8.
Turque, 5.

Pferſichen. Pêches.
de Troy, 2.
Petite avant-pêche, 1.
d' Anne.

Nectarinen. Pavies.
Hative de Fairchild. 1.

und in dem Treibhauſe,
Ananas Früchte. Ananas, 1 - 5. welche die Engeländer Fichten-Apfel nennen.

3.

Verrichtungen ſo in der Pflanz-Schule geſchehen müſſen.

30. Fahret fort die Abricoſen, Pferſichen, Nectarinen, Kirſchen, Pflaumen, Birne ꝛc. durch die Knoſpen

Knospen zu verpfropfen. Dieses muß, wenn es möglich ist an einem trüben Tage, oder in der Morgens- und Abends-Zeit geschehen, da die Sonne nicht heftig scheinet, weil die Abschnittlinge bey sehr heissem Sonnenscheine leichtlich einzuschrumpfen pflegen, woferne sie nicht ins Wasser gelegt werden, dieses thun die meisten Leute; es ist solches ihnen aber nicht dienlich; denn es werden dergleichen mit Wasser bedeckte Knospen so sehr mit Nässe angefüllet werden, daß sie den Saft des Stammes nicht an sich ziehen können, und dahero öfters mißgerathen: deswegen müsset ihr, wenn es nöthig ist, selbige in Wasser zu setzen, nur den untersten Theil der Abschnitlinge ohngefehr einen Zoll tief, da hinein tauchen: so wird der obere Theil das Wasser besser an sich ziehen als wenn die Abschnitlinge gänzlich damit bedecket wären.

31. Nach Verlauff ohngefehr dreyer Wochen, da die Stämme bepfropfet worden, müsset ihr selbige besehen, und die Verbindung an ihn loser machen, sonst werden die Knospen dadurch geklemmet und verdorben werden.

32. Beobachtet daß ihr in dieser Jahrszeit eure Pflanz-Schule vom Unkraute rein haltet; denn es wird jetzo desselben Saame, wo man es stehen lässet, gar bald reif werden, solcher wird den Boden dergestalt anfüllen, daß er in einigen Jahren nicht wieder davon gereiniget werden kan.

33. Ihr müsset fortfahren eure immergrünende Bäume, zu dem Zwecke worzu sie bestimmet sind

geschickt

geschickt zu machen ; wo auch einige von euren Waldbäumen gar zu stark gegen ihre Wurzeln zu ausschlagen, da können solche Zweige abgehauen, und ihre Kronen dadurch angefrischet werden.

34. Haltet die Beete worauf eure junge Stämme und Bäume im Frühlinge gesäet worden, vom Unkraute rein; und versorget sie bey sehr trocknem Wetter mit Wasser, solches wird derselben Wachsthum sehr befördern.

35. Wenn das Wetter ohngefehr in der Mitte dieses Monates feucht ist, so könnet ihr die meisten Arten der immergrünenden Bäume ohne Gefahr versetzen; eben so könnet ihr auch die jungen von den Samen aufgegangene Fichten- und Tannen-Bäume, aus den Töpfen und Gehäusen worin sie gesäet worden verpflanzen; es müssen die Beete aber, worauf selbige gepflanzet sind, alle Tage hindurch biß sie sich bewurzelt haben, mit Matten überschattet werden, wo dieses beobachtet wird, da werden die Pflanzen gar bald eingewurzelt seyn, und sehr wohl zunehmen, also ist jetzo fast die sicherste Jahrszeit zu dieser Arbeit; man muß solches aber von den jungen Saat-Pflanzen hauptsächlich verstehen, wenn sie nicht gar zu weit von ihrem Orte ab versetzet werden sollen; denn ihre Wurzeln vertrocknen sehr bald, wenn sie zu jetziger Zeit aus der Erde genommen worden.

4.

Verrichtuugen so in dem Lust-Garten und der Wildnisse geschehen müssen.

36. Nehmet die Zwiebeln dererjenigen Blumen-Gewächse aus der Erden, so in vorigem Monate darzu noch nicht geschickt waren; dergleichen sind die Hünermilch, Rothe-Lilie, Bund-Lilie, und einige andere Arten; verpflanzet auch die Wurzeln der Persischen- und Zwiebligen-Schwertlilie; wie auch der Schachtblume, Peruvischen Hyazinthe, Narzissen und anderer dergleichen zwieblich-wurzlichen Blumen-Gewächse, welche nicht vertragen können, daß man sie lange Zeit über der Erden bleiben lässet; und da sie jetzo ausser ihrer Würksamkeit sind, so ist nun die bequemeste Zeit zu ihrer Verpflanzung, ehe an ihnen wieder neue Zasern ausschlagen, weil sie hernachmahls sich nicht gerne versetzen lassen.

37. Fahret fort von den Federnelken, Gartennelken, Bartnelken ꝛc. Ableger zu verfertigen, wenn solches in vorigem Monate noch nicht geschehen ist; man verrichtet dieses aber je früher desto besser, wann nur die Zweige zum Ablegen stark genung sind.

38. Verpflanzet diejenige zweyjährige oder ausdaurende zäsrig-wurzliche Blumen-Gewächse, so späte im Frühlinge gesäet worden, dergleichen sind die Federnelken, Gartennelken, Nelkenviole, Steinviole, Rosenpappel, Schildkraut, Längliche

Glockenblume, Scabiosen, Pyramidenförmige Glockenblume, Scharlachne Cronnelke, Sammetröslein, Fingerhutblume, Gelbweiderich, und einige andere, welche auf die Beete der Blumenschule gepflanzet werden müssen, alwo sie bis um Michaelis̃zeit Raum zu wachsen haben, da man sie dann auf die Länder des Blumen-Garten herum pflanzen muß.

39. Reiniget eure Länder fleißig vom Unkraute, und zwar besonders denenjenigen Arten desselben, die ihr Gesäme bald verschütten; denn wenn man solche so lange stehen lässet, bis ihre Samen ausgefallen sind, so wird solches viele Jahre lang eine beständig auf dessen Ausrottung anzuwendende Mühe verursachen

40. Sammelt das reife Gesäme von allen Arten der Blumen ein, und bewahret es in seinen Schalen oder Hülsen, bis zur Jahrszeit seiner Aussaat auf; ihr müsset solches aber ehe ihr es weglget, sehr wohl abtrocknen lassen, sonst wird es schimlich werden und verderben.

41. Schneidet die Stengel aller Blumen so anfangen welk zu werden und zu verderben ab, bindet auch alle lang-wachsende Gewächse so noch blühen sollen auf, sonst wird sie der Wind nieder blasen und zerbrechen.

42. Verpfropfet durch Augen die Rosen, Jasminen und andere Gattungen artig blühender Stauden und Bäume, weil dieser Monat die vorzüglichste Jahrszeit zu solcher Verrichtung ist.

43. Beschneidet und putzet die Hecken, auch Buchsbaum-Einfassungen der Länder, bemähet die Grasplätze, und erhaltet die Spatziergänge beständig durch das Berollen in gutem Zustande; es muß auch das Unkraut aus ihnen weggeschafft werden; denn wenn man solches zu dieser Jahrszeit darinnen bleiben lässet, so wird es sich in kurzer Zeit einsaamen, und die Gänge mit Unkraute anfüllen.

44. Eure schöne Gartennelcken so jetzo in der Blüthe stehen, müssen fleißig abgewartet, und die Knospen derselben, wenn sie anfangen aufzubersten, an der Gegenseite eröfnet werden, damit die Blüthe gleichseitig ausschlagen könne; wenn dieses nicht bey Zeiten geschiehet, so werden die Blätter alle auf einer Seite der Knospe hervorbrechen, und solche übel gestaltet machen. Ihr müsset selbige auch gegen das Ungeziefer behüten, dieses wird sie, wenn es hinzu kommen kan, in kurzer Zeit verderben; sie müssen auch mit Gläsern oder Becken bedecket, und dadurch gegen die Nässe, und brennende Sonnenhitze verwahret werden. Bey alle diesen aber muß man grossen Fleiß anwenden, sie nach Maßgebung der Witterung zu behandeln, wenn die Leute eine ausnehmende Grösse und Schönheit ihrer Blumen verlangen; deswegen können es diejenigen, so andere Geschäfte um die Hände haben, nicht füglich verrichten, sondern es ist vielmehr solchen Leuten zu überlassen, die sich

mit dieser leichten Hanthierung selbst vergnügen wollen.

45. Ihr könnet jetzo die gefüllete scharlachene Kronnelcke durch die Abschnittlinge von den Blumen-Stengeln vermehren, an einem jeden derselben müssen drey Gelencke sitzen: davon müssen zwey in die Erde geleget, und eins über den Boden gelassen werden: ihr müsset selbige in eine schattige Gegend auf ein leichtes frisches Erdreich setzen, und beobachten, daß ihr sie bey dürrer Witterung mit Wasser erfrischet.

46. Gegen das Ende dieses Monates könnet ihr die bewurzelten Ableger von den Federnelcken, Gartenelcken, Bartnelcken ꝛc. nehmen, und sie entweer in Töpfe, oder auf Länder mit guter frischer Erde pflanzen, alda können selbige verbleiben biß ihr es bequem findet, sie auf die Stellen, wo sie blühen sollen, zu versetzen; denn es ist nicht rathsam solche an den alten Wurzeln gar zu lange sitzen zu lassen weil wann jene nicht gesund sind, die Ableger von ihnen angestecket werden können; nachdem ihr solche nun verpflanzet habet, so müssen sie, biß sie wohl eingewurzelt sind, fleißig begossen und überschattet werden.

47. Am Ende dieses Monates müsset ihr etwas Samen von den jährigen Blumen-Gewächsen in warmen Gegenden säen, und also den Winter über ruhen lassen, damit solche in folgendem Sommer frühzeitig blühen können; auf solche Weise könnet ihr von vielen Arten der Gewächse gutes Ge-

same erhalten, welche, wenn sie im Frühlinge gesäet werden, nicht immer tüchtigen Samen hervor bringen, dergleichen sind die grossen Feigbohnen mit blauer- und fleischfarber Blume, wohlriechende Platterbse, Bisamblume, Indianische Scabiose, gefüllete Rittersporn, Nachtviole, Nabelkraut, Strohblume, Flockenblume, nebst einigen anderen. Diese Gewächse werden nicht allein früher zur Blüthe gelangen, sondern auch viel stärcker anwachsen, und ihre Blumen in einer weit grösseren Anzahl hervorbringen, als diejenigen so im Frühlinge gesäet worden.

48. Eure schöne Aurickeln müssen jetzo vom Unkrante und allen verdorbenen Blättern rein gehalten werden, wenn man solche darzwischen bleiben lässet, so werden sie daher moderig und verderben; sie müssen auch in eine schattige Gegend aber nicht unter die Träuffe von den Bäumen gesetzet werden.

49. Die Aurickeln so in vorigem Frühlinge aus dem Samen aufgegangen sind, müssen jetzo in die mit fetter Erde angefüllete Zuber oder Töpfe verpflanzet, und diese auf eine schattige Stelle gesetzet werden; weil solche auch noch klein sind, so müssen sie behutsam abgewartet, und ihnen das Wasser gemächlich mitgetheilet werden; verhütet auch, daß sie nicht durch das Gewürme aus der Erde gewühlet, noch von den Haus- oder Weg-Schnecken beweget werden, beydes Ungeziefer ist ihnen sehr schädlich.

50. Haltet die Spaziergänge und Abtheilungen eurer Wildniß vom Unkraute und Streue rein, es können auch diejenigen Bäume, so gar zu sehr aus dem Geschicke wachsen, behauen, und ihnen dadurch ein gutes Ansehen gegeben werden; denn es ist jezo die Jahrzeit worin man die Wildnisse und schattigen Spaziergänge zum öfteren zu besuchen pfleget; deswegen muß man selbige wohl abwarten, sonst werden sie unangenehm aussehen.

51. In diesem Monate könnet ihr die meisten eurer zarten jährigen Gewächse aus dem Mistbeete verpflanzen, dergleichen sind die Amaranthen, Kugelamaranthen, gefüllete Balsaminen, und einige andere; solche müssen nun auf den Förderplatz des Gartens gesetzet, und damit, die zum Wachstume der Frühlings-Blumen bestimmete Länder versorget werden.

52. Gewächse so jezo im Lust-Garten blühen, sind:

Amarant. Amaranthus, 1-11.
Wunderbaum. Ricinus, 1-5.
Weisse Lilie. Lilium, 1-6.
Bundlilie. Martagon, oder Lilium, 11-15, 19.
Scharlachfarbe Bundlilie. Martagon, oder Lilium, 16-18.
Asphodellilie. Lilio-Asphodelus, 1-2.
Spizige Feldzwiebel, oder Hünermilch. Ornithogalum, 4-5.
Virginische Tagkraut, Ephemerum, 1-6.

Weiß

Weiß Nießwurz mit grüner Blume. Veratrum. 1.
Mohn. Papaver, 1-8.
Wolfswurz mit gelber Blume. Aconitum, 1-2.
Giftheil. Anthora, oder Aconitum, 4.
Rittersporn. Delphinium, 1-11.
Catharinenblume. Nigella, 1-9.
Virginische Waldrebe. Clematitis, 8, 9. mit einfacher, und gefülleter Blume.
Lavatere. Lavatera, 1-3.
Pappelkraut. Malva, verschiedene Arten.
Rosenpappel. Malva rosea, 1-10.
Sammtpappel. Abutilon, 1-10.
Einfache Gartennelken. Caryophyllus hortensis flore simplici.
Gefüllete Gartennelken. Caryophyllus hortensis flore pleno.
Federnelken. Caryophyllus plumarius.
Bartnelcken. Caryophyllus barbatus.
Sinesische Nelcke. Caryophyllus Sinensis. 1-2.
Gefüllete Sammetrößlein. Lychnis, 3.
Wiesennelcke. Lychnis, 8. mit einfacher und gefülleter Blume.
Scharlachfarbe Cronnelcke. Lychnis, 9-11. Chalcedonica.
Niedrige Cronnelcke. Lychnis, 22.
Seifenkraut, Saponaria, oder Lychnis, 12.
Weiderich. Chamœnerion, 2-3.
Gelb-Weiderich. Onagra.
Indianische-Kresse. Nasturtium Indicum, oder Acriviola, 1-5.

Meer-Mannstreu. Eryngium, 1.
Pyramidenförmige Glockenblume, Campanula, 1.
Glockenblume mit Pfersich Blatte. Campanula, 2-5
Fünfeckige Glockenblume. Campanula, 15-18, 28.
Cardinalsblume. Rapuntium, 1-3.
Caroliniſche Lychnidea. Lychnidea, 2.
Wunderblume, oder Jalape. Mirabilis peruviana, oder Ialapa, 1-7.
Westindiſche Pfeffer, oder Schotenpfeffer. Capſicum, 1-18.
Schabenkraut. Blattaria, 1-5.
Taback. Nicotiana, 1-5.
Groß Krebskraut. Heliotropium, 1.
Nabelkraut. Omphalodes, 1-2.
Springkraut, oder Balſamine. Balſamina, 2-9. Fœm.
Staudig Beſenkraut Thlaspidium, 1-2.
Jährige Nelckenviole, oder Levcoie. Leucoium, 14.
Nachtviole. Heſperis, 1-7,
Wirbelkraut. Aſtragalus, 1-16.
Grasfarbe Cronenwicke. Coronilla, 3.
Feigbohne. Lupinus, 1-7.
Hauhechel. Anonis, 1-10.
Platterbſe. Lathyrus, 1-3.
Tangerſche Platterbſe. Lathyrus, 5.
Wohlriechende Platterbſe. Lathyrus, 6.
Platterbſe mit blauer Blume. Lathyrus, 14.
Indianiſche Erdnuß. Apios, 1. Americana.
Kalbsnaſe oder Drant. Antirrhinum, 1-4.

Leinkraut oder Dotter. Linaria, 1-8.
Welsche Bärenklau. Acanthus, 1-4.
Spanische Braunwurtz. Scrophularia, 3.
Schildkrötkraut. Chelone, 1.
Maluckische Melisse. Molucca, 1-2.
Bergpoley. Polium, 1-7.
Sipylische Diptam. Dictamnus, 2.
Kugelamaranth. Amaranthoides, 1-2.
Groß Meergras. Statice, 1.
Wiederstoß. Limonium, 1-7.
Rothe Gartenbaldrian. Valeriana, 5, 6.
Indianische Scabiose. Scabiosa, 5-9.
Kugeldistel. Carduus Sphaerocephalus, oder Echinopus, 1-3.
Rapontic, oder groß Tausendgüldenkraut. Centaurium maius, 1-7.
Flockenblume. Iacea, 1-6.
Bisamblume. Amberboi, oder Cyanus, 4-6.
Wasserdosten. Eupatorium, 1-7.
Strohblume. Xeranthemum, 1-6.
Rindsaugen. Buphthalmum, 1-5.
Gelb-Sternkraut. Asteriscus, 1-3.
Sonnenblume. Corona solis, 1-18.
Gefüllet Nießkraut. Ptarmica, 2.
Gefüllete Camille. Chamæmelum, 2.
Gefüllete Mertern. Matricaria, 6-8.
Goldblume. Chrysanthemum, 1-5.
Petersblume. Leucanthemum, 1-6.
Sternkraut. Aster, einige Arten.
Unecht Sternkraut. Asteroides, 1-3.

Goldruthe. Virga aurea, 1-17.
Africanische Sammetblume. Tagetes, 1-6.
Indianische Sammetblume. Tagetes, 7-13.
Habichtkraut. Hieracium, 1-8.
Blaue Condrill. Catanance 1=13,
Nebst einigen andern.

53. Starcke Bäume und Stauden so jetzo blühen, sind:

Spierstaude mit Weide Blate. Spiræa 1.
Spierstaude mit Wasserholder Blate Spiræa 2.
Catesbys Waldrebe Clematitis. 12.
Fünffingerkrautstaude. Pentaphyll'oides, 2.
Tulpenbaum. Tulipifera 1, 2.
Rosen, Rosa 1=46,
Granatenbaum. Runica 15. mit einfacher und gefülleter Blüthe,
Männliche Cistenrose. Cistus, 1-4,
Ladanum=Cistenrose, Cistus. 5-11,
Stinckende Johanniskraut. Hypericum, 3.
Canarische Johanniskraut. Hypericum 4.
Staudige Eibisch. Althæa, 1=4.
Ketmie, oder Eibischstaude. Ketmia, 1=21.
Englische Geisblat Caprifolium, 1, 2.
Langeblühende Geisblat. Caprifolium, 8.
Holländische Geisblat. Caprifolium, 9.
Immergrüne Geisblat. Caprifolinm, 10.
Virginische Geisblat. Periclymenum, 1.
Virginische Schlingbaum. Rhus 1. ?
Schlingbaum mit Myrteblate. Rhus. 2,?
Granadille, oder Passionsblume. Flos pasfionis, oder Granadilla, 1=13.

Weiße Jasmin. Iasminum, 1=3.
Gelbe niedrige Jasmin. Iasminum, 4.
Wilde Oehlbaum. Oleaster, oder Olea, 6.
Blasensenne. Colutea, 1=5.
Mondkleestaude. Cytisus lunatus, oder Medicago 3.
Binsegenster, oder Spanische=Ginst. Genista 1, iuncea.
Farbegenster, oder Teutsche=Ginst. Genista, 8. tincloria.
Niedrige Farbegenster, Genistella.
Schafmülle. Agnus castus, oder Vitex, 1=4.
Trompetblume. Bignonia, 1=7.
Salbeybaum, Phlomis 1=9.
Nebst einigen andern,
54. Arzney=Gewächse, welche man jezo zum Gebrauche einsammlen kan, sind.
Wasser=Grindwurz. Lapathum aquaticum.
Wegtritt, Polygonum,
Weise Lilie, Lilium, 1.
Seeblume. Nymphæa, 1.
Roth=Steinbrech. Filipendula 1.
Tormentille. Tormentilla.
Johanniskraut. Hypericum 1.
Eibisch. Althea, 6.
Fellriß. Alcea 1.
Pappelkraut, oder Hasenpappel, Malva 1, 2.
Portulack. Portulaca 1.
Schmeerwurz. Fabaria oder Anacampseros. 1.
Berg=Flachs. Linum Catarthicum.
Gartennelcke. Caryophyllus hortensis, oder Tunica.

Son=

Sonnenthau. Rorella oder Ros solis,
Odermenge, Agrimonia 1.
Raute. Ruta 1.
Schierling, Cicuta 1, 2.
Liebstöckel. Levisticum, oder Ligusticum 1.
Meisterwurz. Ostrutium oder Imperatoria,
Dille Anethum, 1.
Myrrhenkraut, Myrrhis, 1.
Wegkraut. Gallium 1.
Attig. Ebulus, oder Sambucus 7. humilis.
Geisblat. Caprifolium, 1=5.
Flachsseide. Epithymum, oder Cuscuta.
Wollkraut. Verbascum. 1.
Bilsenkraut. Hyposciamus 1.
Wilde Ochsenzunge. Echium, 1.
Wallwurz. Consolida major, oder Symphytum, 1.
Jasmin Blumen. Iasminum. 1=3.
Ehrenpreis Veronica, 1.
Wilde Kresse. Iberis, oder Lepidium. 3.
Pfefferkraut. Piperitis, oder Lepidium 1.
Gartenraucke. Eruca 5.
Wegsenff. Erysimum. 1.
Geisraute. Galega, 1=3
Steinklee. Melilotus. 1.
Hauhechel. Anonis, 1, 2.
Leinkraut. Linaria, 1.
Bährenklau. Acanthus 1. oder Branca ursina.
Wilde Aurin. Gratiola.
Augentrost. Euphrasia.
Gamander, Chamædrys, 1, 2.

Waldsalbey. Scordium 2. oder Scorodonia.
Wassergamander. Scordium, 1.
Basilie. Basilicum, oder Ocimum.
Rothe Salbey. Salvia 2, nigra.
Wermuth-Salbey. Salvia, 7.
Kleine Salbey. Salvia, 8. aurita & non aurita.
Garten Scharley. Sclarea 1.
Wilde Scharley. Horminum 1.
Herzgespann. Cardiaca 1.
Englisch Gliedkraut. Sideritis Anglica strumosa radice.
Schwarz Andorn. Marrubium nigrum, oder Ballote, 1.
Weiß Andorn. Marrubium, 1. album.
Katzenmünze. Nepeta. oder Cataria, 1.
Ackermünze. Calamintha, 1.
Ysop. Hyssopus 1.
Winter-Saturey. Satureia 2.
Thymian. Thymus, 1-3.
Mastichkraut. Mastichina. 1, 2.
Quendel. Serpillum, 1-3.
Lavendel. Lavendula, 1, 2.
Stöchaskraut. Stoechas, 2.
Dosten. Origanum 1.
Spitzmünze. Menthas 1. spicata.
Pfeffermünze. Mentha, 2.
Poley. Pulegium, 1.
Rainfarn. Tanacetum 1.
Ruhrkraut. Gnaphalium, 2.
Schafgarbe. Millefolium, 1,

Nieß-

Nießkraut. Ptarmica, 1.
Nerter oder Mutterkraut. Matricaria, 1.
Petersblume. Leucanthemum, 1.
Ringelblume. Caltha, 1.
Wegwart. Cichorium, 5.
Wie auch Hindbeer, Johannisbeer, Schwarze-Kirschen, und Kellerhalsbeeren.

5.

Verrichtungen so im Gewächs- auch Treib-Hause und Garten geschehen müssen.

55. Sammelt die Blumen von euren Orange-Bäumen ab, wo dieselben gar zu dicht an einander hervor kommen; wann auch im vorigem Monate die Bäume eine hinlängliche Anzahl Früchte angesetzet haben, so wird es dienlich seyn, daß man sie von allen jetzo ausbrechenden Blumen entledige; denn weil diese gar zu spät im Jahre blühen, so werden die nach ihnen folgende Früchte keine Zeit übrig haben, worin sie vor dem Winter zu einer ansehnlichen Grösse gelangen könten, und daher in Gefahr stehen, daß sie ehe der Frühling anbricht !abfallen. Ihrmüsset auch beobachten, daß ihr die überflüßigen Früchte so von der in vorigem Monate etwan aus Versehen zurück gelassenen Blüthe entstanden sind, abbrechet, und von ihnen auf jedem Baume nur wenige, und zwar auf einer guten Stelle und an starcken Zweigen sitzen lasset; denn wenn gar zu viele Früchte auf den Bäumen

bleiben

bleiben, so werden diese davon geschwächet; und weil der Frucht die Nahrung fehlet, erlanget sie selten eine ansehnliche Grösse; es wird auch aus wenigen die an schwachen Sprossen sitzen, etwas gutes.

56. Fahret fort von denenjenigen ausländischen Gewächsen, deren Vermehrung ihr verlanget, Abschnittlinge zu verfertigen, wann ihr solches in vorhergehendem Monate noch nicht gethan habet. Die beste Weise in dieser Jahrszeit die Abschnittlinge zu erziehen, ist, daß man ein Beet mit leichter fetter Erde zubereitet, auf selbige die abgeschnittene Reiser pflanzet, und hernach das Beet mit Reiffen dergestalt überwölbet, daß die Abschnittlinge bey heissen Wetter darüber beschattet werden können, auch nicht unterlasset selbige, wann sie es benöthiget sind, gehöriger massen zu begiessen; lasset solche aber alle Nächte über unbedecket seyn, damit sie den Thau empfangen können, der wird ihnen sehr dienlich seyn; man muß dieses aber nur mit denjenigen Arten der Gewächse die nicht sehr zart sind, vornehmen, weil jene, besonders die zarten safftreichen Pflanzen als die Fackeldisteln, Eupforbien ꝛc. ein mäßiges Mistbeet zu ihrer Bewurzelung erfordern; aber alle Arten von Storchschnabel, Myrten, Jacobskraut, Windsamenkraut, dauerhaft Hundeskohl, Honigbaum, Staudig Sauerampfer, Löwenschwanz, Afrikanische Salben, Braunsalben, Hermannie, Amberbaum, und andere Stauden vom Vorgebürge der guten Hoffnunge, werden in ei-

nem Bette mit fetter Erde viel beſſer Wurzeln ausſchlagen, als wenn ſie in ein Miſtbett gepflanzet worden.

57. Verpflanzet diejenigen ausländiſchen Gewächſe, ſo im Frühlinge vom Samen aufgegangen ſind, und ſetzet ſie, wie es ihr verſchiedener Wachstum erfordert, in gröſſere Töpfe; grabet auch diejenigen von ihnen ſo zart ſind, in das Treib-Beet von Gerberborcke, beobachtet dabey, daß ihr ſolche begieſſet und die Fenſter überſchattet, biß ſie aufs neue eingewurzelt ſind; hiernechſt müſſen ſie nach Maßgebung der Hitze des Wetters, freye Luft und Waſſer genieſſen.

58. Waſchet und reiniget die Blätter auch zarten Zweige, aller eurer ſchönen ausländiſchen Gewächſe, von Unreinigkeit auch Ungeziefer, dieſes beydes fället ihnen gemeiniglich zu dieſer Jahrszeit, (beſonders denjenigen in dem Treibhauſe mit Gerberborcke) beſchwerlich; und wenn man ſie nicht bey zeiten reiniget, ſo werden die Gewächſe ſehr noth leiden, es wird ſich auch das Ungeziefer über die meiſten anderen Gewächſe ausbreiten, und ſich nicht leichtlich vertilgen laſſen.

59. Bey heiſſem Wetter müſſet ihr eure zarte ausländiſche Gewächſe, ſo viel freye Luft als nur möglich iſt, genieſſen laſſen, beſonders wenn ſich der Wind nicht ſehr reget; wenn auch die Sonnen-Hitze ſehr heftig iſt, ſo wird es rathſam ſeyn, daß man in der Mitte des Tages die Fenſter des Treib-Hauſes beſchatte, ſonſt wird die Erde in den

Töpfen

Töpfen gar zu dicht zusammen trocknen: man muß dieses aber nur von solchen Treib-Häusern verstehen, wo die Gewächse nahe an den Fenstern stehen; denn bey grossen luftigen Treib-Häusern, wo die Fenster von selbigen entfernet sind, wird keine Ueberschattung nöthig seyn.

60. Rühret die Lohe derjenigen Beete, wo die Hitze anfänget abzunehmen, um, und thut alda etwas frische Borcke hinzu, solches wird ihre Hitze erneuern, und verursachen daß solche eine ansehnliche Zeit länger anhalte: es müßen auch zugleich diejenige Gewächse so es benöthiget sind umgepflanzet, und wenn ihre Wurzeln es erfordern, in grössere Töpfe gesetzet werden.

61. Wenn das Wetter warm ist, so werden die Ananasen jetzo bald reif werden: deswegen muß man, wenn die Frucht von den Pflanzen abgeschnitten ist, die Töpfe mit den alten Gewächsen in ein warmes Beet graben, und also die Neben-Sprossen zeitig genung hervor treiben, damit man selbige noch vor dem Winter abnehmen könne; zu folge dessen, muß man sie öfters begiessen, sonst werden sie nur mittelmäßig zunehmen.

62. Woselbst die Ananas-Pflanzen, welche in der folgenden Jahrszeit Frucht liefern sollen, die Töpfe mit ihren Wurzeln angefüllet haben, da können selbige jetzo, in diejenigen Töpfe worinnen sie bleiben sollen, umgesetzet werden: wann dieses frühe im Jahre geschiehet, so werde dieselbe Zeit gewinnen, damit sie vor dem Winter gute Wur-

zeln ausschlagen können: denn wenn solche nicht vor dem Frühlinge die Töpfe mit ihren Wurzeln anfüllen, so bringen sie selten sehr grosse Früchte herfür.

63. Verfertiget Ableger von den Spanischen- Arabischen- und Azorischen Jasminen; wie auch von allen weichlichen Arten der Granadille, solche werden sich viel leichter aus den zarten Knoten der jungen Sprossen, als aus den Zweigen des vorigen Jahres, bewurzeln: ihr müsset aber beobachten, daß ihr die Töpfe worinnen selbige gepflanzet sind, in ein Mistbeet grabet, sonst werden sie nicht wohl gerathen,

64. Nehmet die reiffen Samen von allen ausländischen Gewächsen ab, und breitet sie an einen trocknen Orte auf Papieren auseinander, damit solche alda hart und trocken werden; hernachmals müssen sie in ihren Schalen oder Hülsen aufbewahret werden, biß die beqveme Jahrszeit zu ihrer Aussaat da ist.

65. Diejenige zarte Jahrgewächse so die freye Luft vertragen können; müßen jetzo aus den Treib-Beeten in eine wohl verwahrte Gegend gesetzet werden, alda werden sie besser Samen hervor bringen, als wenn man sie beständig in den Beeten verbleiben lässet.

66. Woselbst einige von euren zarten Gewächsen im Treib-Hause sehr vom Ungeziefer angefochten, oder ihre Blätter mit vieler Unreinigkeit beschweret sind, da müsset ihr selbige rein abwaschen

und

und sie in eine warme Gegend wo sie gegen starcke Winde beschützet sind, an die freye Luft setzen, solches wird den Gewächsen sehr dienlich seyn; wenn aber die Gewächse vom Ungeziefer sehr geplaget werden, so müsset ihr selbige mit Wasser, worin eine gute Menge Tobacks-Stiele eingeweichet worden, abwaschen, dadurch wird, wo es vorsichtig geschiehet, das Ungeziefer würklich vertilget. Ihr müsset auch bey warmen Wetter, in jedem Tage einige von den Luft-Scheiben an den Fenstern des Treibhauses, welche sonst zugezogen sind, aufthun; denn es dunstet zu dieser Jahrszeit von den meisten Gewächsen die Feuchtigkeit häuffig aus; wenn diese nun gar zu enge versperret ist, so wird sie verursachen daß jene kränklich aussehen, und die Veränderung der Farbe ihrer Blätter veranlassen, alsdenn wird das Ungeziefer selbige gar bald anfallen.

67. Gewächse, welche im Gewächs- und Treib-Hause blühen, sind:

Melonenbaum. Papaya, 1-3.
Ausländische Creuzdorn. Rhamnus, 3, 4.
Wunderbaum. Ricinus, verschiedene Arten.
Afrikanische viereckigte Nuß. Tetragonocarpos.
Bermudische Lilie mit Schwertlilie-Blate. Bermudiana, 1.
Bermudische Lilie mit Palmen-Blate. Bermudiana.
Indianische Bluhmenrohr. Cannacorus 1-6.
Narzißlilie, einige Arten als die Jacobs-Lilie. Lilio narcissus, 9. jacobæus.
Pancratie Pancratium, 1.

Blaue Africanische Hyacinthe. Hyacinthus. =
Aloe. Aloe, verschiedene Arten.
Yucke. Yucca. 1=4.
Africanische Tulpe. Dracunculoides. od. Hæmanthus.
Zeilanische Lilie. Methonica, 1.
Erdspinnenkraut. Phalangium 1=6.
Afrikanische Spierstaude, Spirea 4.
Westindische Arzneynuß mit Baumwollestaude=Blate, Ricinoides 1.
Westindische Arzneynuß mit zerkerbetem Blate, Recinoides, 2,
Westindische Arzneynuß mit Bismünz = Blate. Ricinoides, 3.
Myrte. Myrtus, 1-14.
Orangenbaum. Aurantia, 1=10, 12=14.
Pompelmosenbaum. Aurantia. 11.
Citronenbaum. Citriae, 1=7.
Große Limonienbaum Limon, 1=10, 13, 14.
Kleine Limonienbaum. Limon, 11, 12.
Uhlmenähnliche Gvidonie. Gvidonia, 1.
Männliche Cistenrose. Cistus mas, verschiedene Arten.
Wohlriechende Cistenrose. Citus, 8=10. ledon.
Cistenrose mit Meerportulac=Blate. Cistus halimi folio.
Balearische Hertheu. Myrto-cistus, oder Ascyrum
Eibischstaude. Ketmia, verschiedene Arten.
Bisam = Ketmie. Ketmia, 13.
Saure Ketmie. Ketmia, 15, 16.

Baumwollestaude. Gossypium, oder Xylon, 1=5.
Africanische Bohnenkaper mit runder Frucht. Fabago, 2.
Storchschnabel. Geranium, verschiedene Arten.
Indianische Kreße mit gefüllter Blüthe. Acriviola. 5.
Becherkraut. Cotyledon, verschiedene Arten.
Glaskraut. Ficoides verschiedene Arten.
Aufrechtwachsende Fackeldistel. Cereus, 1=8, 10.
Kletternde Fackeldistel. Cereus, 9, 11, 12.
Melondistel. Melocactus, 1, 2.
Blaue und Scharlachne Cardinalsblume. Rapuntium 1, 2,
Westindische Mehlbaum Viburnum, 3=8.
Turnere. Turnera, 1, 2.
Tamarindenbaum. Tamarindus, 1,
Malabarische Flachsseide. Basella, 1, 2.
Africanische Alatern mit Lorbeer=Blate. Philyca, oder Alaternoides, 1.
Coffeebaum. Iasminum, 13. oder Coffea.
Granadille, oder Paßionsblume. Granadilla, 2 oder 3 Arten.
Balsamapfel. Momordica, 1=4.
Korallkirschenbaum. Solanum, 7. oder Amomum, Plinii.
Beeramaranth. Phytolacca, 1, 2.
Krebskraut mit Waldsalbey=Blate Heliotropium, 5.
Plumerie, Plumeria 1.
Afrikanische Schwalbenwurz. Asclepias, 4, 5. oder Fritillaria crassa.

Africanische Hundeskohl mit Weide-Blate. Apocynum, 6.
Westindische Hundeskohl mit Weide-Blate. Apocynum. 3.
Rothe und weisse Oleander. Nerium, 1, 2,
Wohlriechende Oleander. Nerium 3.
Oleander mit gefülleter Blüthe. Nerium 4, 5.
Oehlbaum. Olea, 1-5.
Spanische Jasmin. Iasminum, 6.
Gelbe Indianische Jasmin. Iasminum, 8.
Azorische Jasmin, Iasminnm, 9.
Jasmin mit Steinicht Blate. Iasminum, 10.
Arabische Jasmin. Iasminum, 11, 12.
Malabarische Nuß. Adhatoda, 1, 2.
Röhrencaßie. Cassia, 2 oder 3 Arten,
Gemeine Westindische Schotendorn, Acacia, 4.
Fühlkraut. Mimosa, verschiedene Arten.
Corallenbaum. Corallodendron, 1-3.
Mohrenländische Blasensenne mit Sillerbusch-Blate. Colutea. 4.
Siberbusch. Barbajovis, 1-9.
Weisse Spannische Ginster. Spartium, 2.
Cretische staudige Steinklee. Lotus, 3.
Niedrige weisse Steinklee. Lotus, 4.
Hauhechel. Anonis, 2 oder 3 Arten.
Schildkraut. Hedysarum. 1-4.
Staudige Afrikanische Creuzblume. Polygala, 5.
Staudige Canarische Fingerhutsblume. Digitalis 9.
Staudige Scabiose. Scabiosa. 10, 11.

Stau-

Staudige Wermuth. Absinthium, 5.
Ruhrkraut. Gnaphalium, einige Art.
Rainblume. Elichrysum, verschiedene Arten.
Africanische Ringelblume mit Saffran-Blate.
Caltha, 4.
Nebst einigen andern,

VIII.

August-Monat.

I.

Verrichtungen so im Küchen-Garten geschehen müssen.

1. Zu Anfange dieses Monates müsset ihr Zwiebeln säen, damit man bey zeiten im Frühlinge davon einen Vorrath für die Speise, zum Salate habe, es wird auch rathsam seyn, daß man wegen Besorgniß eines strengen Winters, zu gleicher Zeit, etwas Wälische Zwiebeln säe; denn diese werden die stärkste Kälte ausstehen, wenn die gemeine Arten alle verdorben sind; sie haben auch einen stärkern Geschmack als die gemeine Art, solches ist besonders die Ursache worum sie so viel geachtet werden.

2. Ihr müsset auch Spinat säen, damit solcher im Winter tüchtig sey, und zum Gebrauche der Küche den Winter und Frühling hindurch dienen könne. Die beste Art desselben so die Kälte ausstehen kan, ist die Schmalblätterige, solche pflegen die meisten Leute in dieser Jahrszeit zu säen, weil sie viel dauerhafter, als die Breitblätterige Arten sind; von diesen hat man 2 oder 3 Gattungen, welche in der Grösse ihrer Blätter unterschieden sind; die grösseste und nutzbareste von ihnen ist diejenige, welche die Gärtner den Kletten-Spinat nennen.

3. Gegen den fünften oder sechsten Tag dieses Monates, müsset ihr den Samen von euren frühzeitigen Blatterseischen Kopfkohle säen; denn derjenige so früher gesäet worden, wird wenn der Winter sich gelind bezeiget, im Frühlinge zum Samen auffschießen: uud wenn er später als zu dieser Zeit gesäet ist, so werden die Pflanzen nicht Stärcke genung, der Kälte zu wiederstehen erlangen, sie werden auch nicht sehr frühe tüchtig seyn, weil sie den Winter hindurch nicht zugenommen haben.

4. Am zehnten oder zwölften Tage dieses Monates müsset ihr etwas Blumenkohl-Samen zum frühen Vorrathe säen, damit solcher unter Glocken oder Handgläser, und an die Wände wo er frey wachsen soll, verpflanzet werden können; ihr müsset aber auch ohngefehr am 14ten Tage, noch etwas mehr Samen zum zweyten Vorrathe säen, welcher unter Gerähme, um alda den Winter hindurch auszudauren, gepflanzet werden soll; denn es geschiehet oftmals bey einem gelinden Winter, daß viele von denjenigen Pflanzen so zuerst gesäet worden, im Frühlinge auffschießen; wann ihr alsdenn keinen andern Vorrath habet, so werdet ihr grossen Mangel daran finden; ausserdem wird diese zweite Aussaat zur Blüthe gelangen, wann der erste Vorrath verbrauchet ist, und könnet ihr also euren Tisch viel länger damit versorgen.

5. Gegen die Mitte dieses Monates müsset ihr etwas gemeinen Kopf- auch braunen Niederländi-

schen

schen-Lattig säen, damit solche den Winter über auf warmen Stellen ohne Bedeckung stehen könne: ihr könnet auch gegen das Ende des Monates etwas Cos- und Schlesischen-Lattig säen, welche ihr auf warme Stellen an Wänden, Pfählen, oder Hecken pflanzen könnet, alda werden sie, wenn der Winter sich nicht sehr streng bezeiget, ohne Bedeckung gut bleiben, man muß auch einige von ihnen biß zum Frühlinge auf den Ländern zurück lassen, solche werden in der folgenden Frühlings-Zeit sehr frühe, und zwar eher als diejenigen so von diesen Ländern weg verpflanzet, oder unter die Geräh-me gesetzet sind, zum Gebrauche tüchtig seyn; woselbst solche aber übrig bleiben, da müßen sie nicht gar zu dicht aneinander stehen, weil sie an den Wänden, Pfählen, oder Hecken schwächlich aufzuwachsen pflegen.

6. Verpflanzet bey feuchtem Wetter Endivie und Selleri zur Bleichung, solche müssen wohl begossen werden, damit sich die Erde an ihre Wurzeln sencke; sie müssen auch, wenn das Wetter trocken wird, biß sie wohl bewurzelt sind, gehöriger maßen begossen werden.

7. Ihr könnet jetzo einige von denjenigen Lattig-Pflanzen, so in vorigen Monate gesäet worden, umsetzen, damit man selbige im Herbste in der Küche gebrauchen könne; diese müssen in eine warme Gegend gepflanzet werden, sonst wird sie der Frost welcher sich öfters im Weinmonate frühzeitig einstellet, beschädigen: solche müssen auch biß sie bewurzelt sind, wohl begossen werden.

8.

8. Gegen das Ende des Monates, müßet ihr vielerley Arten der Samen, so lange Zeit in der Erden liegen, säen; wenn man solche im Frühlinge säet, so werden sie öfters mißgerathen; dergleichen sind, Kerbel, Angelick, Liebstöckel, Meisterwurz, Löffelkraut, Fenchel, Smyrnenkraut, Wohlriechende Sesel, Ackerlattig, und einige andere, welche allemahl besser gerathen, wenn man sie zu dieser Jahrszeit säet, als wann selbige im Frühlinge gesäet worden.

9. Eure Beete mit Kohlkräutern, ꝛc. so in vorigem Monate besäet worden, müssen fleißig gejätet werden; und wenn die Pflanzen darauf gar zu dick stehen, so muß man einige derselben ausziehen, und solche auf einen andern Fleck Landes verpflanzen, damit diejenigen so zurück bleiben, mehreren Raum zu ihrem Anwachse erlangen,

10. Schneidet die blühenden Stengel der meisten Arten starckriechender Gewächse ab, dergleichen sind, Lavendel, Rosmarin, Saturey, Ysop ꝛc. damit an selbigen noch vor dem Winter neue Zweige ausschlagen können; verrichtet dieses Geschäfft aber nicht bey trockenem Wetter, denn es werden die Gewächse dadurch oftmals verdorben, wenn es sich zuträget daß eine lange Dürre einfällt.

11. Ziehet die Zwiebeln, Knoblauch, Rockenbollen, und Schalotten aus der Erde, wenn ihre Blätter anfangen zu verwelken und abzufallen; breitet selbige hernach auf einer luftigen Stelle aus-

einander, damit sie abtrocknen, ehe ihr solche an denjenigen Ort leget, wo sie biß zu ihrem Gebrauche im Winter verwahret sind.

12. Bey trocknem Wetter müsset ihr die Erde an euren Selleri, der groß genung ist, aufhäuffen, beobachtet daß ihr die Mitte der Pflanzen nicht mit Erde bewerffet, weil solche dadurch verderben. Ihr müsset auch eure vollgewachsene Endivie aufbinden, damit selbige bleich werde; dieses muß ebenfalls, wenn die Blätter sehr trocken sind, verrichtet werden, sonst werden die Pflanzen vermodern.

13. Eure Erdschocken, welche in vorigem Frühlinge gepflanzet sind, werden nunmehro anfangen ihre Frucht hervor zu zeigen; deswegen müssen alle kleine Sprossen, so an den Seiten ihre Stiele ausschlageu, davon abgeschnitten werden; denn wenn man selbige daran sitzen lässet, so werden sie die Frucht auf der Spitze, schwächen und auszehren: ihr müsset solche auch vom Unkraute, und allen anderen großwachsenden Kräutern, so bey ihnen stehen, befreyen.

14. Verpflanzet euren Brockoli (der in vorigem Monate noch nicht umgesetzet worden) auf die Stelle, wo er biß zur Blüthe bleiben soll, beobachtet daß ihr ihn wohl begiesset, biß er bewurzelt ist. Diese Pflanzen müssen jede in der Weite eines Fuses besonders in Reihen so ohngefehr zwey Fuß von einander abstehen, gepflanzet werden.

15. Ihr könnet noch etwas Sovoykohl = Pflanzen versetzen, damit selbige spät im Frühlinge tüchtig seyn; solche werden aber, wenn der Winter sich strenge bezeiget, zu keiner besondern Grösse anwachsen, noch gute Köpfe gewinnen; in gelinden Wintern hingegen, werden sie öfters sehr wohl gerathen.

16. Beobachtet daß ihr die Wurzeln eurer jungen Melonen, gegen gar zu viele Näsſe bewahret, weil selbige oftmals verursachet, daß die Pflanjen verderben, ehe die Frucht reif ist; dieses wiederfähret besonders der Cantaleupischen und anderen raren Arten der Melonen, welche die Näße sehr ungern vertragen: wo selbige demnach auf die gemeine Weise behandelt worden, da verderben sie, ehe ihre Frucht reif ist, und gehet diese daher gänzlich verlohren.

17. Jetzo ist die Jahrszeit zum Einmachen eurer Gurcken; deswegen müsset ihr selbige in jeder Woche 2 oder 3 mahl besehen, und unter ihnen die hierzu tüchtigen auslesen; denn, solche werden in kurzer Zeit zu diesem Zwecke gar zu stark anwachsen; sie müssen auch bey trocknem Wetter oftmahls begossen werden, solches wird verursachen daß sie eine grosse Anzahl Früchte liefern,

18. Der Spargel, welcher in vorigem Frühlinge gepflanzet ist, muß fleißig vom Unkraute gereiniget werden; denn es werden daran zu dieser Zeit neue Sprossen ausschlagen, solche werden viel stärker gerathen, wo ihnen durch Unkraut und andere

Ge-

Gewächse nichts entzogen wird, als da, wo das Gegentheil sich befindet.

19. Alle eure Winter-Gewächse als Pastinaken, Lauch, Rothe Rüben, Kopfkohle ꝛc. müssen beständig vom Unkraute rein gehalten werden, wenn ihr solches anwachsen lasset, so wird es eure Gewächse sehr beschädigen, und in dieser Jahrszeit sein Gesäme bald ausstreuen; dadurch wird euer Erdreich so sehr mit Unkraute angefüllet werden, daß man solches in vielen Jahren nicht wieder ausrotten kann.

20. Die Misthaufen müssen auch vom Unkraute, besonders der Melde und Nachschatten, gereiniget werden, solche sind zu dieser Jahrszeit fast auf allen Misthaufen sehr gemein; da man nun den Saamen davon abfallen lässet, wenn der Mist in den Garten gefahren wird, so vermischet sich selbiger hiermit, und wird euer Erdreich dadurch mit Unkraute angefüllet; deswegen muß solches ausgerissen und in einiger Entfernunge von dem Garten oder Misthaufen ab, übereinander geworffen werden, auf das es alda vermodere; denn, wenn man selbiges nur abreisset, und hernach auf dem Misthaufen liegen lässet (wie solches einige Leute thun) so wird desselben Same, ob es gleich nieder lieget, doch reif werden, und dieses eben so schlim seyn, als wenn man es biß zu dessen Zeitigunge hätte wachsen lassen.

21. Ihr könnet in diesem Monate, die Stengel von Salbey, Rosmarin, Lavendel, Mastichkraute

und

und anderen Gewürz-Kräutern pflanzen, wo solches im Frühlinge unterlassen ist; es werden diese aber lange nicht so stark, noch der Kälte zu wiederstehen eben so fähig als diejenigen werden, welche im Frühlinge gepflanzet sind; deswegen müssen sie, wenn der Winter sich strenge bezeiget, bedecket werden.

22. Schneidet diejenigen jetzo blühenden Kräuter ab, worüber ihr das Wasser abziehen, oder welche ihr zum Gebrauche im Winter, trocknen wollet, beobachtet dabey allezeit, daß ihr selbige an einem trocknen und schattigen Orte aufhänget; denn, wenn man sie im Sonnenscheine trocknet, so werden sie einschrumpfen, schwarz werden, und wenig nütze seyn.

23. Fahret in jeder Woche fort, die Samen der Kresse, Feldrüben Steckrüben, Rettiche, Senffes, und andere Sallat-Kräuter auszusäen, damit selbige nicht auf dem Tische fehlen; denn diese schiessen sehr bald, zum Gebrauche gar zu stark auf.

24. Sammelt alle Arten der Samen aus dem Küchen-Garten, so jetzo reif sind, ein, und breitet selbige auf Matten aus einander, damit sie trocknen; klopfet oder reibet solche hernach aus ihren Schalen oder Hülsen los, und verwahret sie biß die Zeit ihrer Aussaat da ist.

25. Euren Rettig-Samen so jetzo in den Hülsen stehet, müsset ihr beschützen, und verhindern daß ihn die Vögel nicht abfressen, als welche solches in kurzer Zeit thun werden, wenn man sie nicht davor verstöhret.

26.

26. Säet Steckrüben zu einem späten Vorrathe, es kan solches einige Zeit vor dem zwanzigsten Tage dieses Monates geschehen; es werden diejenige aber, so spät gesäet worden, selten dicke, und dieses besonders, wenn der Herbst sich kalt bezeiget.

27. Häuffet die Erde an euren Azorischen Fenchel, so vollgewachsen ist, auf, damit solcher bleich, und zum Gebrauche tüchtig wird; fahret auch fort Selleri in Gruben zu verpflanzen, damit ihr die Jahrszeit hindurch, davon einen beständigen Vorrath, um damit den Tisch zu versehen, habet.

28. Hervorgebrachte Sachen des Küchen-Garten, sind:

Zwiebeln. Cepa, 1=3
Portulack- Portulaca, 1, 2,
Selleri. Apium. 7.
Azorische Fenchel. Foeniculum, 5.
Gurcken. Cucumis, 1=3.
Melonen. Melo, 1=6.
Kopfkohl. Brasica, ꝛc.
Blumenkohl. Brasica, 13.
Steckrüben. Rapa, 1=5.
Phaseolen. Phaseolus. 1=3.
Erbsen. Pisum, einige grosse Arten.
Erdschocken. Cinara 1, 2.
Kopf-lattig. Lactuca, verschiedene Arten.
Endivie. Cichorium, 1=4.
Alle Arten junger Sallat- und verschiedene andere Kräuter.

2.

Verrichtungen so im Obst- auch Wein-Garten geschehen müssen.

29. Beseher fleißig eure Obst-Bäume an den Wänden, und vertilget davon die Schnecken und andere Gewürme, welche eure schöne Früchte benagen und verderben werden. Ihr müsset auch die Sperlinge und Meisen vertreiben, weil selbige eure angenehme Birne, Feigen und Weintrauben, so bald als solche reif werden, behacken, wo sie nicht dagegen beschützet werden: zugleich müsset ihr einige Flaschen mit Honig-Wasser an verschiedenen Stellen eurer Bäumen zur Vertilgung der Wespen, befestigen, solche werden sich darinnen ersäuffen, wenn sie versuchen dieses Wasser zu genieſſen.

30. Woselbst einige Zweige eurer Bäume von der Wand abstehen, oder durch die Winde ꝛc. in Unordnung gebracht sind, da müssen sie vorsichtig an die Wand in ihrer gehörige Stellung befestiget werden, damit die Frucht, den zu ihrer Reifung behörigen Genuß des Sonnenscheines, erhalten könne; pflücket aber die Blätter von den Bäumen nicht ab, (wie solches einige Leute zu thun pflegen); denn also stehet das Obst gar zu sehr entblösset, und wird alsdenn hart, auch selten wohlreif.

31. Eure Wein-Stöcke in dem Weingarten, auch diejenigen so an den Wänden befindlich sind,

müssen jetzo zum lezten mahle untersuchet, und davon alle schwache Reben, so neulich hervor gekommen sind, abgebrochen werden; es müssen auch diejenige Reben so los gegangen sind, an ihre gehörige Stellen wieder befestiget werden, damit die Trauben (welche jetzo voll gewachsen sind) den Nutzen der Sonnenhitze und Luft zu ihrer Reifung geniessen können. Ihr müsset auch beobachten, daß ihr den Boden zwischen euren Reihen mit Weinstöcken vom Unkraute rein haltet, damit die Sonne alle Tage hindurch die Feuchtigkeit des Erdreiches abtrocknen könne; auf daß auch die Zurückbeugung der Hitze desto füglicher geschehe, und die Frucht dadurch reif werde.

32. Befreyet die Knospen an denen Obst-Bäumen, welche in vorigem Monate eingepfropfet worden; sonst wird ihre Verbindung die Rinde der Stämme klemmen, und verhindern, daß selbige auf der Stelle, wo die Knospe ingesetzet ist, nicht auf gleiche Weise wie anderswo, anwachsen kann; ihr müsset auch beobachten daß ihr den untern Theil eurer Stämme von Ausspröslingen entlediget, und den Erdboden um die Wurzeln eurer Obst-Bäume vom Unkraute rein haltet.

33. Obst-Früchte so jezo zeitig oder noch dauerhaft, sind:

Wallnüsse. Nuces juglandis, 1-4.
Haselnüsse. Nuces coryli, oder Avellanæ, 1-3. 6.
Lambertsnüsse. Avellanæ, 4, 5.

Feigen-

Feigen. Ficus.
Figues; Hative blanche.
Longve bleuë.
Longve blanche.
Ronde bleuë.
Petite blanche.
Groſſe jaune.
Verte a chair ponrprée.
Verte a chair blanche.
Verte a chair rouge.
de Bronsvic.
de Chipre.
Weintrauben. *Vvæ vitis.*
Raiſins; Hatif Morillon.
Hatif blanc doux.
Noir ſerré.
Munier.
Chaſſelas.
Muſcat blanc.
d'Orleans.
Ananaſen. Fructus Ananas 1-5, im Treib-Hauſe.
Stachelbeeren. Vvæ groſſulariæ. 1-9.
Johannisbeeren, Vvæ ribis, 1-14.
Aepfel. Poma.
Pommes.; Cauſtin d'été blanche.
de Margverite.
Codlin.
Permain d'été.
Pippin d'été.
und einige andere.

Birne. Pyra.
Poires, Iargonelle.
de Windſor.
Cuiſſe Madamē.
Orange muſqvee,
Blanchette oder *Gros Blanqvet..*
Blanqvette muſquee.
Blanquette a longue qveve.
Sans peau.
Muſcat Robine.
d'Ambre, oder *a la Reine.*
Orange verte.
Caſſolette.
de Magdelaine.
Gros Oignonet.
Boncretien d'ete.
Coillot roſat.
Rouſſelet.
nebſt einigen andern von geringerem Werthe.

Pferſichen. Mata Perſica.
Pêſches; de Magdelaine, rouge, und *blanche.*
de Newington hative.
Mignonne.
d'Italie.
Tres noble.
Violette hative.
Belle chevreuſe.
Admirable hative.
Albemarle.
Violette.

Nivette.
Montauban.
Royale George.
Teton de Venus.
Alberge violette.
Chanceliere.
Bourdine.

Nectarinen. Perſica carne dura

Pavies; Romaine rouge.
Elruge.
de Newington.
Brugnon.
de Murray.

Pflaumen, Pruna.

Prunes; d'Orleans.
Predrigon blanche.
Perdrigon violette.
Imperiale rouge.
Imperiale blanche.
Royale.
de Cheſton.
Drap d'or.
de Catharine.
Roche Courbon.
Courbon.
Reine Claude.
Myrobalane.
Gage verte.
Mirabelle.

d'Abricot.

Prune d' Abricot.
de Monsieu.
Maitre Claude.
Royale Dauphine.
nebst einigen anderen.
Kirschen Cerasa.
Cerises; de Hertford.
d' Ambre.
Morello. oder die Amarelle.

3.

Verrichtungen so in der Pflanz-Schule geschehen müssen.

34. Zu Anfange dieses Monates müsset ihr diejenigen Stämme, so in vorigem Monate eingeäuget worden, fleißig besehen, und die Verbindung davon ablösen, sonst werden die Knospen dadurch geklemmet werden; wenn auch etwan unter denen Knospen, Sprossen hervor gekommen sind, so müsset ihr selbige abschneiden. Ihr müsset auch eure Bäume welche in vorigem Jahre eingeäuget, oder im Frühlinge gepfropfet sind, besehen, und davon alle diejenigen Sprossen, so unterhalb denen ingeäugeten Knospen, oder gepfropfeten Reisern herausgebrochen sind, abschneiden; denn wenn man diese wachsen lässet, so werden sie denn Verlust der aufgepfropfeten Knospen oder Reiser bewürcken.

35. Haltet den Boden zwischen euren Bäumen vom Unkraute rein, und ziehet die verschiedenen Arten

ten

ten, der Immergrünenden= auch Wald=Bäume und Stauden, zu demjenigen Zwecke wor= zu ihr sie bestimmet habet, auf; beschneidet aber die Stämme zu den hohen Bäumen nicht gar zu stark, denn wenn nicht an den Seiten dieser Stäm= me einige kleine Zweige zur Aufhaltung des Saf= tes übrig gelassen sind, so werden sie nicht tüchtig seyn ihre Kronen zu tragen.

36. Gegen das Ende dieses Monates könnet ihr Abschnittlinge vom Lorbeer=Baume und Geis= blate auf eine schattige Gegend pflanzen, beobach= tet dabey, daß ihr selbige beständig mit Wasser er= quicket; denn wenn solche der Dürre wegen welk werden, so erhohlen sie sich selten wieder. Ihr könnet auch von den Stachelbeer= und Johannis= beer=Büschen Abschnittlinge pflanzen, wenn man solche gehörigermassen begiesset, so werden sie sich noch vor dem Winter bewurzeln, es sind diese durch Abschnittlinge auferzogene Gewächse viel besser als die, so von Nebensprossen entstanden sind.

37. Ihr müsset nun anfangen denjenigen Bo= den zu reinigen und umzugraben, wohin ihr im Herbste Stämme, oder junge Forst=Bäume ver= setzen wollet, damit der Regen noch vor der Pflanz= Zeit das Land einweichen und mürbe machen könne; wenn auch euer Erdreich gar zu fest ist, so thut ihr wohl, wenn ihr solches einen Monat oder sechs Wochen zuvor ehe ihr es bepflanzet, in Reyhen auf= häuffet, alsdenn werden die Klösse mürb und viel geschickter zum zerbrechen werden, als wenn es erst neulich umgegraben ist.

4.

Verrichtungen so im Lust-Garten geschehen müssen.

39. Verpflanzet die Ableger von Gartennelken, Federnelken, und Bartnelken, welche, wenn sie bey Zeiten eingeleget worden, sich um diese Zeit werden bewurzelt haben. Diejenigen schönen Arten der Gartennelcken, welche zu den Töpfen bestimmet sind, können zu dieser Zeit, in kleine mit frischer leichter Erde angefüllete Töpfe gepflanzet, und selbige in eine schattige Gegend gesetzet werden, biß die Bewurzelung alda erfolget ist; hernach kan man sie in eine freyere Gegend setzen, und alda biß zum Anfange des Octobers verbleiben lassen, alsdenn müssen sie unter ein Mistbeet-Gerähme gesetzet, oder in ein altes Borckenbeet getauchet, und mit Reiffen überwölbet werden, damit man sie im Winter bedecken, und gegen starken Regen, Schnee, und strengen Frost beschützen könne; bey gelindem Wetter aber, müssen sie allezeit unbedecket stehen, sonst werden sie schwächlich aufwachsen. Auf diese Weise werden selbige viel besser erhalten, als wenn sie gleich zu erst in diejenigen Töpfe worinnen sie blühen sollen, gepflanzet worden, weil sie über den sechsten Theil ihrer Grösse nicht anwachsen werden; im Frühlinge aber kan man sie mit der Erde um ihre Wurzeln her, aus denen kleinen Töpfen nehmen, und in grössere Töpfe zur Blüthe versetzen,

sie

sie werden dadurch gar nicht zurück gehalten werden. Diejenigen Gartennelcken, Federnelcken und Bartnelcken aber, welche für die Länder des Lust-Garten bestimmet sind, müssen jetzo auf Beeten in die Blumen-Schule gepflanzet werden, alda können sie biß um die Mitte oder das Ende des folgenden Monates verbleiben, da ihr alsdenn die Länder des Lust-Garten umgraben und aufs neue bepflanzen müsset; zu selbiger Zeit könnet ihr auch diese mit einem Klosse Erde um ihre Wurzeln her aufnehen, und sie mit andern Blumen-Gewächsen auf solche Länder pflanzen.

39. Ihr könnet nun eure rare Aurikeln in frische fette Erde verpflanzen, beobachtet dabey daß ihr selbige von den verdorbenen Blättern reiniget, und in eine schattige Gegend setzet, biß sie sich alda bewurzelt haben; diese frische Erde wird die Pflanzen sehr stärken, und in folgendem Frühlinge ihre Blüthe verbessern.

40. Ihr könnet annoch die Wurzeln derer Zwieblichten Schwertlilien, Schlachtblumen, Peruvianischen Hyacinthe, wie auch der Lilien, Bundlilien, Keyserkronen, Gichtrosen, und Schwertel, aufnehmen, deren Blätter nunmehro vergangen sind; wenn man solche aber gar lange in der Erde liegen lässet, so roerden an ihnen frische Zasern ausschlagen, alsdenn wird es zu spät seyn, sie noch auszunehmen; dieses betrift besonders, die Weisse-Lilien Wurzeln, weil von ihnen gar bald neue Blätter ausschlagen; wenn selbige nach dieser Zeit aufgenom-

nommen werden, so blühen sie selten in ihrer folgenden Jahrszeit.

41. Sammelt alle Arten des Gesämes der Blumen-Gewächse, so wie sie reif werden ein, und lasset sie von einander gebreitet im Sonnenscheine abtrocknen; hernach müssen sie in ihren Schalen oder Hülsen, biß zur Zeit ihrer Aussaat aufbewahret werden; denn es können die Samen der mehresten Gewächse in ihrem Gehülse besser erhalten werden, als wenn sie daraus los gerieben worden.

42. Verpflanzet die gefülleten Schlüßelblumen, einfachen Schlüsselblumen, und Saat-Aurikeln, beobachtet dabey daß ihr selbige überschattet und begiesset biß sie eingewurzelt sind, wie auch daß ihr die Erde an ihren Wurzeln fest machet, sonst wird sie das Gewürme aus den Boden wühlen; dieses zu verhüten, machen einige Leute ein Beet von kaltem Miste, stampfen solches sehr dicht nieder, legen 3 oder 4 Zolle hoch gute Erde darauf, und pflanzen alsdenn ihre Saat-Aurickeln da hinein; dieser Mist hält die Würmer davon ab, und bewahret die Pflanzen, daß sie nicht aus der Erde verdrenget werden.

43. Schneidet die Stengel derjenigen Gewächse so ausgeblumet haben, und vergangen sind, ab; befestiget auch alle langwachsende Gewächse an Stäbe, um sie dadurch zu erhalten, daß sie nicht von starken Winden, welche in dieser Jahrszeit oftmals herschen, abgebrochen oder niedergeblasen werden.

44. Eure Töpfe mit Jahr-Gewächsen, müssen jetzo bey trocknem Wetter gehörigermassen begossen werden, sonst werden sie gar bald ihre Schönheit verliehren; es müssen auch diejenigen derselben so zart sind, wenn die Nächte anfangen kalt zu werden, an einen bedeckten Ort gesetzet werden, damit sie ihre Samen, zur Vollkommenheit bringen können, welche bey übeler Witterunge selten reif werden, wenn sie nicht gegen das ungünstige Wetter beschützet sind.

45. Gegen das Ende dieses Monates müsset ihr anfangen, eure Beete zum Empfange eurer raren Hyacinthen, Tulpen, und Ranunkeln vorzubereiten, damit die Erde sich setzen könne, ehe die Wurzeln da hinein gepflanzet sind; wenn sich sonst die Erde ungleich senket, so werden oben auf den Beeten Hohlungen entstehen, worinnen sich das Wasser aufhalten wird, dadurch werden die Wurzeln an solchen Stellen verrotten. Wenn diese Beete 3 Fuß tief gemachet, und etwas wohl vermoderter Rinder-Mist auf den Boden derselben geleget ist, so werden im Frühlinge die Zasern dieser Wurzeln sich in selbiges niederlassen; und aus dem Miste gute Nahrung erhalten, solches wird verursachen, daß sie sehr stark blühen.

46. Reiniget alle Stellen eures Blumen-Gartens vom Unkraute, wenn man solches stehen lässet, so wird es in kurzer Zeit seinen Samen abwerfen, dadurch wird euer Garten so sehr mit Unkraute angefüllet werden, daß man es in etlichen Jahren nicht wieder ausrotten kan.

47.

47. Ihr könnet jetzo die Samen der Anemonen, Schlottenblumen, Ranunkeln, Saffrans, Schachtblumen, Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Säubrodte, Schwertlilien, Aurikeln, Lilien, Bundlilien, Gefülleten Schlüsselblumen, ꝛc, in einige mit leichter fetter Erde gefüllete Töpfe oder Kästen säen, beobachtet dabey daß ihr diejenigen Samen, so sehr klein und leicht sind, als derer Ranunkeln, Schlottenblumen, Anemonen, Aurikeln, Schlüsselblumen, und Schachtblumen, nicht gar zu hoch bedecket, denn diese werden im Erdreiche verrotten, wenn sie tief darin begraben sind; die grösseren Samen aber können wohl dicker bedecket werden. Diese Töpfe oder Kästen müssen an solche Oerter gesetzet werden, wo sie des Morgens den Sonnenschein biß gegen 10 oder 11 Uhr geniessen können; denn wenn sie um diese Jahrszeit der Sonnenhitze gar zu sehr bloß gestellet sind, so werden die Samen nicht gut auskeimen: sie müssen auch oft mit Wasser erfrischet werden, man muß ihnen solches aber sehr sachte geben, sonst stehet man in Gefahr, daß die Sachen dadurch aus der Erde gespühlet werden.

48. Die Samen von vielerley Arten der jährigen Blumen-Gewächse können jetzo auf warme Stellen gesäet werden, und alda den Winter über bleiben, aufdaß sie in dem folgenden Sommer frühzeitig blühen können, dadurch werden sie viel stärker werden, und eine grössere Menge Blumen hervor bringen, als diejenigen so man im Frühlin-

ge säet, es werden ihre Samen auch immer besser reif werden. Von dieser Art sind die Platerbse, Nabelkraut, Nachtviole, Lobels Mückenfanglychnis, Strohblume, Indianische Scabiose, nebst einigen andern.

49. Ihr könnet jetzo die Gefüllete Sammetröslein, gefüllete scharlachene Cronnelcke, gefüllete rothe und weisse Cronnelcken, gefüllete Wiesennelcke, gefüllete Mückenfanglychnis, gefüllete Nachtviole, kleinen Enzian, und Canadischen Löwenschwanz, durch Ablegung der Stengel, und Zerteilung ihrer Wurzeln fortpflanzen; es müssen diese Ableger aber in eine schattige Gegend gepflanzet werden, sonst muß man sie bey trocknem heissen Wetter, alle Tage wohl mit Matten bedecken, und ihnen beständig Wasser geben, biß sie bewurzelt sind: aus diesen Ablegern werden (wenn man sie gehöriger maßen in acht genommen hat) zu Anfange des Octobers sehr gute Pflanzen geworden seyn; alsdenn können sie wieder in Töpfe, oder auf die Länder des Blumen-Garten verpflanzet werden, alda werden sie in ihrer Jahrszeit stark blühen.

50. Gewächse so jetzo im Lust-Garten blühen, sind:

Ambrosiekraut. Ambrosia 1-3.
Amaranth oder Tausendschön. Amaranthus, 1-11.
Morgenländische Flöhkraut. Persicaria, 4.
Wunderbaum. Ricinus, 1-5.
Commeline. Commelina.

Chiiſche Zeitloſe. Colchicum, 5.
Traubeniris. Aloe 33.
Herſtbhyacinthe oder Tuberoſe. Hyacinthus tuberoſus, 1, 2,
Erdſpinnenkraut. Phalangium, 1=6.
Virginianiſche Tagekraut. Ephemerum, 1=6.
Stachelmohn. Argemone, 1.
Hornmohn. Glaucium, 1=4.
Wolfswurz mit gelber Blume. Aconitum,.1, 2.
Wolfswurz mit blauer Blume. Aconitum, 3, oder Napellus.
Giftheil. Aconitum, 4. oder Anthora.
Catharinenblume, oder Schwarzkümmel Nigella, 1=9.
Feldröſslein, oder Adonisblume, Adonis 1, 2, oder Flos Adonis.
Sonnenroſe, Helianthemum, 1=15.
Blaſenketmie. Ketmia, 19=21.
Lavatere. Lavatera, 1=3.
Fellriß, oder Sigmarskraut. Alcea, 1=8.
Pappelkraut. Malva, verſchiedene Arten.
Roſenpappel, oder Stockroſe. Malva roſea, 1=10.
Storchſchnabel, Geranium, 1=40.
Margenröslein. Lychnis, verſchiedene Arten.
Seifenkraut mit gefülleter Blume, Lychnis 12. oder Saponaria
Gartennelken. Caryophyllus hortenſii, einige Arten.
Federnelken. Caryophyllus plumarius, einige Arten.
Gelbweiderich. Onagra.
Indianiſchkreſſe. Acriviola, 1-5.

Manns-

Mannstreu. Eryngium 1-7.
Glockenblume. Campanula, 1=14.
Fünfeckige Glockenblume oder Venusspiegel. Campanula, 15=18.
Cardinalsblume mit scharlachner, und blauer Blüte. Rapuntium, 1=3.
Lysimachie. Lysimachia, 1=5.
Grosse Winde. Convolvulus, verschiedene Arten.
Säubrod. Cyclamen 1=7.
Wunderblume. Jalapa, 1=7. oder Mirabilis peruviana.
Nachtschatten. Solanum, vielerley Arten.
Tollapfel. Melongena, 1=4.
Judenkirsche. Alkekengi. 1=10.
Schotenpfeffer. Capsicum, 1=8.
Stechapfel. Stramonium, 1=6.
Gelbe Schabenkraut Blattaria, 1.
Toback. Nicotiana, 1=5.
Wachsblume. Cerinthe. 1=7.
Nabelkraut, oder Venusnabel. Omphalodes. 1=3.
Morgenländische Ochsenzunge. Buglossum, 4.
Schwalbenwurz mit weisser Blume. Asclepios, 1.
Hundskohl. Apocynum, 1=10.
Springkraut oder Balsamine. Balsamina, 2=9. Foemina.
Ehrenpreis. Veronica, einige Arten.
Berufswant. Alysson, 1=13.
Cretische staudige Besenkraut. Thlaspidium, 1, 2.
Nachtviole. Hesperis, 1=9.
Schildkraut. Hedysarum, 1=22.

Grüne

Grüne Kronwicke. Coronilla, 3.
Feigbohne. Lupinus, 1=7.
Platerbse. Lathyrus, 1=3.
Tangersche Platerbse. Lathyrus, 6.
Wohlriechende Platerbse. Lathyrus, 6.
Schotentragende Erdrauch. Capnoides, 1.
Kalbsnase, oder Drant. Antirrhinum. 1=4.
Leinkraut, oder Dotter. Linaria. 1=8.
Basilienkraut. Basilicum oder Ocymuin. 1=8.
Scharley. Sclarea, 1=10.
Moluckische Melisse. Molucca, 1, 2.
Türckische Melisse. Moldauica. 1=8.
Virginianische Wirbeldost. Clinopodium. 5.
Lavendel mit zerschnitterem Blate. Lavendula. 5=7.
Kugelamaranth. Amaranthoides, 1, 2.
Wiederstos. Limonium. 1=7.
Indianische Scabiose. Scabiosa, 5=9.
Kugeldistel. Echinopus 1=3. oder Carduus Spæro-
cephalus.
Flockenblume, Iacea, 1=6,
Bisamblume. Cyanus 3=6. oder Amberboi.
Rainblume. Stoechas citrina, oder Elichrysum. 1.
Westindische Rainblume. Elichrysum, 4.
Strohblume. Xeranthemum, 1=6.
Rindsauge. Buphthalmum 1=5.
Sonnenblume. Corona solis, vielerley Arten.
Nießkraut mit gefülleter Blume. Ptarmica.
Mertram mit gefülleter Blume. Matricaria, 6=8.
Goldblume Chrysanthemum, 1=5.
Sternblume. Aster, verschiedene Arten.

Sinesische Sternblume. Aster, 26, 27.
Berg=Sternkraut. Asteroides alpina salicis folic.
Goldruthe. Virga aurea, verschiedene Arten.
Afrikanische Sammetblume. Tagetes. 1=6. oder Flos Africanus.
Indianische Sammetblume. Tagetes, 7=13.
Habichtkraut. Hieraciuum, 1=8.
Cretische Löwenfuß. Catanance, 1=3.
Nebst einigen andern.

Starke Bäume und Stauden so jezo blühen, sind:

Grosse Waldrebe. Clematitis, 4=6.
Virginische Waldrebe, mit gefülleter Blume. Clematitis. 9.
Tulpenbaum mit Lorbeer=Blate, oder Magnolie. Magnolia, 1, 2.
Monat=Rose. Rosa. 33, 34.
Bisam=Rose. Rosa, 38=40.
Stinkende staudige Johanniskraut. Hypericum, 3.
Canarische staudige Johanniskraut. Hypericum, 4.
Baumeibisch. Ketmia, 4. Arten.
Staudige Eibisch mit kleinen Blumen. Althæa, 1.
Staudige Eibisch mit Zaumrübe=Blate. Althæa, 2.
Beerangelick. Aralia, 1=6.
Geisblat. Caprifolium, 1=10,
Paßionsblume. Granadilla, 1.
Indianisch=Rebe. Periploca, 1, 2.

Gemeine weisse Jasmin. Iasminum, 1=3.
Blasensenne. Colutea, 1, 2.
Scorpionsenne. Colutea scorpioides, oder Emerus, 1, 2.
Spanische Ginster. Genista iuncea, 1, 2.
Schafmülle. Agnus castus, oder Vitex, 1=4.
Trompetblume, oder Bignonie. Bignonia, 1=7.
Nebst einigen andern.

52. Arzney=Gewächse, welche jetzo zum Gebrauche eingesammelt werden können, sind:

Salzkraut. Kali, 1.
Brennessel. Vrtica, 1. Samen.
Flöhkraut. Persicaria, oder Hydropiper, 1, 2.
Wegtritt. Centinodium, oder Polygonum, 1.
Zehrwurz. Arum, 1. Wurzel.
Zwiebel. Cepa, 1. Samen.
Knoblauch. Allium,
Mohn. Papaver, 1. Samenköpfe.
Stachelbeer. Grossularia, Beeren.
Fellriß. Alcea, 1.
Ammey. Ammi, 1, 2. Samen.
Coriander. Coriandrum, 1.
Dille. Anetum, 1.
Wilde Möhrübe. Daucus, 1. Samen.
Corneelkirsche. Cornus, 1. Frucht.
Geisblat. Caprifolium.
Flöhsamenkraut. Psyllium, 1.

Zaunrübe. Bryonia, 1. Beeren.
Nachtschatten. Solanum, 1=3.
Liebesapfel. Lycopersicon, 1.
Schottenpfeffer. Piperindicum, oder Capsicum, 1-18.
Stechapffel. Stramonium, 1.
Toback. Nicotiana. 1=5.
Jasmin. Iasminum, 1. Blumen.
Wilde Steckrübe. Napus, 3. Samen.
Feigbohne. Lupinus, 6.
Welsche Bärenklau. Acanthus, 1.
Basiliekraut. Basilicum, oder Ocymum, 1, 2.
Sommer=Saturey. Satureja, 1.
Arabische Stöchaskraut. Stoechas. 1.
Majoran. Majorana, 1.
Eisenkraut, Verbena, 1.
Safflor. Carthamus, 1.
Gelbe Sternkraut. Asteriscus, 1.
Welsche Sternkraut. Aster, 1, Atticus.
Goldruthe. Virga aurea. 1.
Wegwart, oder wilde Endivie. Cichorium, 5.

5.

Verrichtungen so im Treib= uns Gewächshause, auch Garten geschehen müssen, sind:

53. Gegen den Anfang dieses Monates könnet ihr die Orangebäume inäugen, beobachtet dabey, daß ihr dieienige Seite des Stammes wo der Kno-

spe eingesetzet ist, von der Sonne abwerts kehret. Schneidet diejenigen Orangenbäume, Jasminen und andere ausländische Gewächse, so in vorigem Frühlinge abgesäuget worden, von ihren ursprünglichen Bäumen ab, hütet euch bey dieser Verrichtung, daß ihr nicht den eingepfropften Reis vom Stamme ablöset, es muß auch der Thon oder das Wachs nicht vor dem folgenden Frühlinge abgerieben werden.

54. Der Anfang dieses Monates ist eine bequeme Jahrzeit zur Umsetzung derer Arten der Aloe, Hauswurz, Glaskrautes, Fackeldistel, Euphorbie, und anderer ausländischen Gewächse, welche nun anfangen zu wachsen, und sich geschwinder als in einiger anderen Zeit des Jahres wieder bewurzeln werden: ihr müsset auch zu gleicher Zeit die Ableger von euren Aloen wegnehmen, und selbige in kleine mit frischer sandiger Erde angefüllete Töpfe pflanzen, diese müsset ihr an einen Ort setzen, wo sie des Morgens Sonnenschein genieſſen können, beobachtet daß ihr sie bey trocknem Wetter dann und wann mit ein wenig Wasser erfrischet; wenn man dieses gehöriger massen ausübet, so wird es nicht nöthig seyn daß man ihnen, um sie zur Bewurzelung anzutreiben, eine gekünstelte Hitze gebe; denn es pflegen in dieser Jahrszeit ohnedeme sehr gerne Wurzeln an ihnen auszuschlagen.

55. Die verschiedene Arten der zarten ausländischen Gewächse, so beständig in den Borckenhäusern, aufbewahret worden, müssen nunmehro umgesetzet werden, damit sie sich noch vor dem Win-

zer wieder stark bewurzeln können; denn wenn sie zu spät im Jahre umgesetzet werden, so erholen sie sich nicht wieder ehe die Kälte heran nahet, dieses hält ihren Wachsthum zurück, daher werden sie wo= der recht frisch aussehen, noch stark genung seyn den Winter über gut aus zu dauren; wenn man sie aber gar nicht in dieser Jahrszeit umsetzet, so wer= den ihre Wurzeln dergestalt in den Töpfen verwir= ret, daß sie im Winter modricht werden, und ver= derben; dieses hat oftmals vielen seltsamen Gewäch= sen zu ihrem Untergange gereichet.

56. Die Beete worinn eure Ananasen stehen, müssen jetzo mit etwas frischer Gerber=Borcke er= frischet werden (wenn solches nicht in vorigem Mo= nate geschehen ist); denn es beginnen gegen das Ende dieses Monates, die Abendzeiten öfters kalt zu werden; wenn nun die Hitze des Beetes auch nachlässet, so werden die Pflanzen nicht treiben; und da dieses die vornehmste Jahrszeit zu ihrem Wachstume ist, so wird dadurch verhindert, daß sie nicht Stärcke genung, zum Nutzen der Frucht auf das folgende Jahr, erlangen; es werden auch die Kronen oder Ableger, so erst neulich gepflan= zet worden, nicht vor dem Winter hinlänglich mit Wurzeln besetzet seyn, wenn die Beete nicht in ei= ner guten Mäßigunge der Wärme erhalten wer= den; wenn auch die Nächte kalt werden, so muß man die Fenster mit Matten bedecken, damit die Wärme nicht entgehe: dergleichen Pflanzen aber welche zur Frucht auf das künftige Jahr bestimmet

sind, müssen in dieser Jahrszeit nicht gar zu starck angetrieben werden, sonst wird man sie im Winter zur Frucht bringen; dieses träget sich öfters zu: so gar die Ableger welche frühe in dieser Zeit abgenommen sind, werden zuweilen ein Jahr zu frühe in die Frucht getrieben, wenn mann sie in gar zu starcker Hitze erhält. Diejenigen Pflanzen welche in folgendem Jahre Frucht tragen sollen, müssen nun in die Töpfe umgesetzet werden, worinn sie bleiben sollen, wenn solches nicht im Julio geschehen ist; denn wenn man sie später im Jahre beunruhiget, so wird keine Zeit übrig seyn, daß an ihnen vor den Winter gute Wurzeln ausschlagen können. Man muß dieses von dergleichen Pflanzen verstehen, welche in den Töpfen Frucht tragen sollen: denn diejenigen so man um Michaeliszeit in die Lohe pflanzen will, müssen zu dieser Jahrszeit nicht beunruhiget werden; sie müssen auch niemals, nachdem sie ihre Frucht hervor gezeiget haben, verpflanzet werden; denn solches würde sie sehr zurück halten, und verursachen daß ihre Frucht klein bliebe.

57. Die vielerley Arten der starcken Gewächse des Gewächs-Hauses müssen jezo umgesetzet werden; es müssen auch diejenigen von ihnen, so dessen benöthiget sind, in grössere Töpfe kommen; denn wenn ihre Wurzeln gar zu sehr eingeschräncket, und in denen Töpfen umher verwirret sind, so werden sie moderigt werden und verderben. Wenn sie umgesetzet sind, so müssen sie auf eine schattige

Stelle

Stelle gebracht werden, biß sie wieder bewurzelt sind; hernach kan man selbige wieder in den Sonnenschein seßen, biß die Zeit zu ihrer Behausung wiederum da ist: ihr müsset sie aber nicht gar zu sehr denen starcken Winden bloß stellen, weil solche dieselben, wenn sie erst neulich umgeseßet sind, aus den Töpfen wieder los blasen werden.

58. Ihr müsset jezo etwas Erde oben aus den Zubern oder Töpfen der Orange-Bäume nehmen, und solche wiederum mit fetter frischer Erde auf füllen; dieses wird selbige zur Tragung ihrer Früchte im Winter anfrischen.

59. Waschet und reiniget die Blätter und Stämme eurer Coffebäume, und anderer ausländischen Gewächse von der Unreinigkeit, womit sie zu dieser Zeit sehr oft beschweret zu werden pflegen; wenn solche nicht davon weggeschaffet wird, so wird sie das Ungeziefer, zum grossen Nachtheile eurer Gewächse, anlocken.

60. Gegen das Ende des Monates könnet ihr eure Arten der Fackeldistel, Euphorbie, und anderer saftreichen Gewächse, so darausen umher geseßet sind, wieder in das Treib-Haus brigen; denn es fangen zu dieser Zeit die Nächte wiederum an kalt zu werden, und stellet sich auch oftmals starkes Regenwetter ein; solches ist diesen Gewächsen sehr nachtheilig, wenn sie ihme bloß gestellet sind.

61. Gewächse so im Gewächs- und Treib-Hause blühen, sind:

Rivinie. Solanoides, oder Rivinia.
Papaye Papaya, 1-3.
Euphorbie. Euphorbium, 1-12.
Arzneynuß mit zerkerbetem Blate. Ricinoides, 2.
Arzneynuß mit Bißmünts-Blate. Ricinoides, 3.
Pisang. Musa, 1, 2.
Indianisch Blumenrohr. Canna indica, oder Cannacovus, 1-6.
Indianische Pfeilwurz. Maranta,
Afrikanische Tulpe. Hæmanthus, 1.
Aloe. Aloe, verschiedene Arten.
Westindische Affodillilie. Lilio-asphodelus, 6-8.
Gvajave. Gvajava, 1, 2.
Myrte. Myrtus, 1-14.
Orangerie-Bäume. Arbores citri generis.
Cistenrose. Cistus, 1-11.
Balearische Hartheu. Ascyrum, 2. oder Myrto-cistus.
Baumeibisch. Ketmia, verschiedene Arten.
Ausländische Fellriß. Alcea, verschiedene Arten.
Baumwollestaude. Gosypium, oder Xylon, 1-5.
Fackeldistel. Cereus, 1-12.
Melondistel. Melocactus, 1, 2.
Indianische Feigenblat. Opuntia, 1-11.
Glaskraut. Ficoides, verschiedene Arten.
Becherkraut. Cotyledon, verschiedene Arten.

Hauswurz. Sedum, verschiedene Arten.
Storchschnabel. Geranium, verschiedene Arten.
Bohnencaper. Fabago, 1=3.
Turnere. Turnera, 1, 2.
Gefüllete Indianischkresse. Nasturtium indicum, oder Acriviola. 5.
Mehlbaum. Viburnum, 1=8.
Himmelblaue Qvast=Rapunzel. Rapunculus, 2. B.
Cardinalsblume. Rapuntium, 1=3.
Malabarische Flachsseide. Basella, 1, 2.
Ausländische Winde. Convolvulus, verschiedene Arten.
Fremde Federwinde Qvamoclit. 1.
Jasminähnliche Staude. Iasminoides, oder Cestrum,
Granadille, oder Paßionsblume. Granadilla, 1=13.
Ausländische Nachtschatten. Solanum, verschiedene Arten.
Beeramaranth. Phytolacca, 1, 2.
Africanische Schwalbenwurz. Asclepias 4=6. oder Fritillaria crassa.
Hundeskohl. Apocynum, 1=10.
Oleander. Nerium, 1=5.
Plumerie. Plumeria.
Spanische Jasmin. Iasminum, 6, 7.
Indianische gelbe Jasmin. Iasminum, 8.
Azorische Jasmin. Iasminum, 9.
Afrikanische Jasmin mit Steinriche=Blate. Iasm. 10.
Arabische Jasmin. Iasminum, 11, 12.
Baumartige Jasmin mit Lorbeer=Blate. Iasminum, 16.

Cre=

Cretiſche ſtaudige Steinklee. Lotus, 3.
Schildkraut. Hedyſarum, 1=4.
Judigpflanze. Anil, 1=3.
Alexandriniſche Senne. Senna, 3.
Mohrenländiſche Blaſenſenne. Colutea, 4.
Röhrencaßie. Caſſia, 1=9.
Schotendorn. Acacia, 1=16.
Fühlkraut. Mimoſa, 1=5.
Martinie. Martynia.
Bergpoley. Polium 1=7.
Kleine Löwenſchwanz. Leonurus, 3.
Wiederſtoß mit Schildkraut=Blate. Limonium, 6.
Aegyptiſche Wiederſtoß. Limonium, 5.
Sicilиſche Wiederſtoß. Limonium, 7.
Rainblume. Elychriſum, 1=4.
Ausländiſche Dürrkraut. Conyza, 3=5.
Ausländiſche Waſſerdoſte. Eupatorium, 2=7.
Gelbſternkraut. Aſteriſcus, =3.
Windſamenkraut. Anemonoſpermos, 1=4.
Creuzkraut mit ſtumpfen Blate. Senecio, 4.
Jacobskraut. Iacobea, 1=4.
Dorie. Doria, 1=9.
Nebſt einigen andern.

IX.

Herbst-Monat.

I.

Verrichtungen so im Küchen-Garten geschehen müssen.

1. Zu Anfang dieses Monates, müsset ihr eure Blumenkohl-Pflanzen, welche in vorigem Monate gesäet worden, aufnehmen, und sie entweder auf alte Gurcken- oder Melon-Beete versetzen; denn wenn sie auf Beete worunter kein Mist befindlich ist, gepflanzet sind, so werden die Würmer selbige ans dem Boden wühlen; wenn aber die Witterung kalt ist, und eure Pflanzen noch sehr schwach sind, so wird es ihnen dienlich seyn, wen ihr einige frische Beete mit warmen Miste darzu bereitet, solche werden ihren Wachstum befördern: der Abstand, welchen diese Pflanzen in den Beeten haben müssen, ist, ohngefehr 2 Zolle von einander, in Reihen die 3 Zolle weit jede von der andern abliegen, dieser Raum wird für sie hinlänglich seyn, um darauf bis zum October zu wachsen, alsdenn müssen sie in ihre Winter-Beete verpflanzet werden.

2. In der Mitte dieses Monates, müsset ihr etwas Samen vom Cos-Schlesischen- und braunen Niederländischen Lattige zu Pflanzen, unter Geräh-me oder Handgläser säen. Diese könnet ihr bey strengem Froste bedecken; damit wenn diejenigen so auf

den warmen Plätzen stehen, etwann verdürben, diese dennoch erhalten werden; und wenn jene ja gut bleiben, so werden diese doch auf selbige folgen; und werden sie zur Speise um so viel weniger man=geln.

3. An denen Cardons welche im Junio verpflan=zet worden, muß jezo die Erde aufgehäuffet wer=den; bey dieser Verrichtung müsset ihr die Blät=ter derselben behutsam mit einem Heubande auf=binden; alsdenn die Erde gegen jede Pflanze ohn=gefehr 18 Zolle hoch anlegen, und wohl dahin se=hen daß ihre Gipfel nicht damit bedecket werden: dieses Geschäfft muß allemahl bey trocknem Wet=ter verrichtet werden.

4. Ihr könnet nun Pilz=Beete verfertigen, hier=bey müsset ihr beobachten, daß ihr darzu solchen Mist nehmet, welcher ohngefehr 3 Wochen oder ei=nen Monat lang über einen Haufen gelegen, und also den größten Theil seiner Hitze verlohren hat; lasset auch die Leich=Hocker 3 oder 4 Tage lang zu=vor ehe ihr sie in die Beete werffet, an einem schat=tigen Orte zum abtrocknen liegen.

5. Eget und reiniget die Steckrüben wie auch den Spinat, welche in vorigem Monate gesäet sind, vom Unkraute, scheidet auch die Pflanzen von einander, wo sie gar zu enge stehen, und beobachtet, daß ihr dieses wenn es möglich ist, bey trocknem Wetter verrichtet, sonst wird das Unkraut sich wieder einwurzeln, und sehr beschwerlich fallen. Ihr müsset auch die in vo=rigem Monate mit Zwiebeln, Möhrrüben, Kopf=

kohl=Pflanzen, und anderen Kohl=Arten beſäete Beete jätet; denn wenn man das Unkraut wachſen läſſet, ſo wird es ſich gar bald über die Gewächſe ausbreiten, und ſolche verderben.

6. Häuffet die Erde an euren Selleri, ſo wie er in die Höhe wächſet auf, beobachtet, daß ihr ſolches allemal bey trocknem Wetter verrichtet; und hütet euch daß ihr die Erde nicht über die Gipfel der Pflanzen werffet, denn ſolches würde derſelben guten Wachstum verhindern, und oftmals zu ihrer Vermoderung Anlaß geben.

7. Zu Anfange dieſes Monates könnet ihr gar ſicher die mehreſten Arten der ausdaurenden würzhaften Gewächſe, als Rosmarin, Lavendel, Stöchas ꝛc. verpflanzen, ſolche werden ſich wieder bewurzeln ehe der Froſt einfällt, und ſie hieran verhindert.

8. Fahret fort die kleinen Sallat=Kräuter als Rettiche, Steckrübe, Kreſſe, Senff, Kerbel ꝛc. zu ſäen, wie aber die Kälte zunimt, ſo erfordern ſie auch eine wärmere Stelle, ſonſt werden die Morgen=Fröſte das Erdreich aufreiſſen, und an den Kräutern, die Entblöſung ihrer Wurzeln verurſachen, ſolche werden daher verderben.

9. Sammelt alle Arten der Samen ſo wie ſie reif werden ein, und breitet ſie auf Matten oder Tüchern von einander, damit ſie alda abtrocknen; machet ſelbige hernach aus ihren Gehülſe los, und verwahret ſie, biß zur Zeit ihrer Ausſaat, an einem trocknen Orte.

10. Bey feuchtem Wetter könnet ihr eure Kohl-Pflanzen, so im Julio gesäet worden, auf diejenigen Stellen wo sie biß zum Frühlinge bleiben sollen, verpflanzen; ihr müsset auch eure Kopfkohl-Pflanzen, die im Anfange des August gesäet worden, umsetzen, damit solche einige Stärcke erlangen können, ehe sie an dem Ort ihres Verbleibens gepflanzet werden.

11. Verpflanzet etwas von eurer spät gesäeten Endivie auf Länder an warmen Wänden, Zäunen, oder Hecken, damit sie alda biß zur Bleichung im Februario bleibe; bindet auch bey trocknem Wetter diejenige Endivie so voll gewachsen ist, zusammen, und bleichet sie zum Gebrauche.

12. Wenn die Witterung trocken ist, so müsset ihr euren späten Vorrath vom Blumenkohle, welcher in folgendem Monate gut seyn soll, begiessen; sonst werden desselben Köpfe, zumahlen wo das Erdreich dürre ist, sehr klein werden.

13. Fahret fort alle eure späten Küchen-Gewächse vom Unkraute rein zu halten; denn wenn selbige nicht zuvor, ehe die starken Herbst-Regen fallen, wohl gereiniget sind, so wird man das Unkraut hernachmals schwerlich ausrotten können.

14. Gegen das Ende dieses Monates müsset ihr die verschiedene Arten des Lattigs auf warme Länder verpflanzen, alda können sie bleiben, und im Frühlinge frühzeitig Köpfe gewinnen: ihr könnet die Pflanzen in dieser Jahrszeit sehr dicht aneinander setzen, weil ein Theil von ihnen, wenn sie den

Winter hindurch dauren, im Frühlinge auf ein frey-es Fleck Erdreichs gepflanzet werden kan, alda wer-den sie zwar stärker anwachsen, als diejenigen, so auf den Ländern zurück gelassen sind, oder etwan 14 Tage oder 3 Wochen später zum Gebrauche tüch-tig seyn; hierdurch erlanget man den Vortheil daß sie um so viel länger aushalten, und zur Speise die-nen können.

15. Ihr könnet jetzo die Spargel-Halmen so an-fangen zu vergehen, abschneiden, auch die Beete vom Unkraute reinigen und dieses in die Gänge graben; die Erde aber aus den Gängen muß auf die Beete zu deren Vermehrung geleget werden; wenn de Beete auch der Düngung benöthiget sind, so muß aus alten Gurcken- und Melon-Beeten et-was wohl vermoderter Mist genommen, und sol-cher auf die Spargel-Beete, nachdem davon das Unkraut abgejätet ist, geleget, und selbige alsdenn mit der Erde aus den Gängen bedecket werden.

16. Wenn es sich etwan zuträget, daß in dieser Jahrszeit viel Regen fället, so müssen eure jungen Blumenkohl-Pflanzen dargegen verwahret werden; sonst wird er verursachen daß ihre Stiele schwarz werden, und sie in kurzer Zeit verderben. Dieses ist, was die Gärtner das schwarz werden der Stie-le nennen.

17. Weil der Boden von euren meisten Som-mer-Gewächsen gänzlich entblöset ist, als müsset ihr bey trocknem Wetter, das Erdreich egen und vom Unkraute befreyen, hiedurch wird der Boden rein er-

halten werden, biß ihr selbigen wiederum zu frischen Gewächsen zubereiten müsset.

18. Zu Ende dieses Monates könnet ihr auf warme Länder einige Bohnen pflanzen, und frühe Erbsen säen; wenn solche den Winter hindurch aus-dauren, so werden sie in dem darauf folgenden Früh-linge ihre Früchte frühzeitig hervorbringen.

19. Verpflanzet euren späten Vorrath von Sel-lerie in Löcher, es muß solcher zu dieser Zeit alle-mahl auf einem trockneren Boden, als der vorige Vorrath gepflanzet werden; denn weil er alda biß zum Frühlinge bleiben muß, so wird er auf einem sehr feuchten Grunde in Gefahr stehen, zu verrot-ten.

20. Ihr müsset jetzo den lezten Vorrath von Brockoli dahin wo er bleiben soll verpflanzen, da-mit er stark werde, ehe der Frost einfällt und ihn zurück halten kan; ihr müsset auch an den Stielen eurer vorigen Pflanzen Erde aufhäuffen, dadurch werden sie gar sehr gegen den Frost beschützet wer-den.

21. Hervorgebrachte Sachen des Küchen-Garten sind:

Pilze oder Champignons, Fungi esculenti.
Sauerampfer. Acetosa, 1-3.
Rotherüben. Beta, 3-5,
Lauch. Porrum, 1, 2.
Zwiebeln. Cepa, 1-3.

Asch-

Aschlauch oder Schalotten. Cepa, 4.
Knoblauch. Allium, 1.
Glatte und krause Petersilie Apium, 1, 2.
Petersilie mit langen Wurzeln. Apium, 3.
Seleri. Apium, 7.
Pastinacken. Pastinaca, 1.
Möhrrüben. Daucus, 3-5.
Kerbel. Chærophyllum, 1.
Welsche Pimpinelle. Pimpinella, 3.
Gurcken. Cucumis, 1=3.
Melonen. Melo, 1=6.
Kürbse. Cucurbita, 1=4
Erdäpfel. Solanum, 14.
Steckrüben. Rapa, 1=6.
Kopf=Kohl. Brassica, 1=6.
Rettiche. Raphanus, 1=5.
Konßevalische Erbsen. Pisum, 10.
Niederländische Admiral=Erbse. Pisum, 13.
Garten=Bohnen. Faba, 1.
Phaseolen. Phaseolus, 1.
Basilie. Ocymum, 1=8.
Ysop. Hyssopus. 1=3.
Winter=Saturey. Satureja, 2.
Thymian. Thymus, 1=3.
Majoran. Majorana, 1.
Erdschocken. Cinara, 1=3.
Gartendistel. Cinara, 4. oder Cardons.
Kopf=Lattig. Lactuca, 2.
Haberwurz. Scorzonera, 1. Wurzeln.
Bocksbart. Tragopogon, 2. Wurzeln

Endivie. Cichorium, 1=4.
Auch alle andere Arten junger Sallat=Kräuter, und Kohl=Sprossen.

2.

Verrichtungen so im Obst=Garten geschehen müssen, sind:

22. Euer Obst muß nunmehro, so wie es reif wird, abgelesen werden; denn es dauret dasjenige welches in diesem Monate esbar ist, selten lange aus; gegen das Ende des Monates, nun werden die meisten Arten des Winter=Obstes zur Einsammelung tüchtig seyn; ihr müsset solche aber immer, so lange, als es das Wetter nur zugiebet, auf den Bäumen sitzen lassen; denn wenn sie gar zu frühe abgebrochen sind, so werden ihre Schalen verrunzeln, und die Frucht sich nicht gut aufbewahren lassen; es wird auch keine Gefahr da seyn, daß sie auf den Bäumen Schaden leiden, biß es um die Morgenzeit anfänget zu frieren, alsdenn müsset ihr das Obst nicht länger sitzen lassen, denn wenn der Frost dessen Schalen zwicket, so wird es dadurch sehr beschädiget werden. Ihr müsset allemal beobachten, daß ihr das Obst einsammelt, wenn die Bäume durchaus trocken sind, sonst wird euer Obst nicht ausdauren.

23. Wenn am Ende dieses Monates die Witterung feucht ist, so könnet ihr die meisten Arten der Som=

Sommer-Obst-Bäume, als Kirschen, Nectarinen' Pfersischen, Sommer-Birn und Aepffel sicherlich umsetzen, obgleich ihre Blätter noch nicht abgefallen sind, die späten Obst-Arten aber, müssen nicht eher als in folgendem Monate verpflanzet werden: ihr könnet auch gegen das Ende des Monates anfangen, die Kirschen, Pfersischen, Nectarinen, und Feigen-Bäume auch Wein-Reben, besonders wenn ihre Blätter vergehen, zu beschneiden; wenn man dieses Geschäft frühzeitig verrichtet, so werden die angeschnittene Stellen wieder zuheilen ehe das kalte Wetter eintrifft; und der Garten wird von dem Gestreue, welches durch das Abfallen der Blätter verursachet wird, rein seyn.

24. Die Trauben im Wein-Garten, so jetzo mehrentheils reif sind, müssen vor den Vögeln bewahret werden, diese werden sonst eine grosse Verwüstung hierin anrichten, so man ihnen erlaubet, daß sie sich ungehindert daraus fürchten; wenn auch die Vögel einige derer Trauben angehacket haben, so werden die Fliegen und Wespen so gleich darauf dieselben anfallen, und sie verzehren.

25. Verpflanzet gegen das Ende dieses Monates Erdbeeren, Stachelbeer- und Johannisbeer-Büsche, wenn das Wetter nur feucht ist, sonst wird es besser seyn, daß ihr solches bis auf den folgenden Monat verschiebet: diese ist auch die beste Jahrszeit darin man die Abschnittlinge von Stachelbeer und Johannisbeer pflanzen muß; solche werden sich bewurzeln, und bessere Pflanzen werden,

als diejenigen so von den Nebensprossen fortgepflanzet sind.

26. Eure Obst-Bäume an der Wand, oder im Treib-Gerähme müssen jetzo beschnitten, und an der Wand oder dem Geländer aufgebunden werden, damit ihre Knospen in guten Stand gerathen, ehe die Jahrszeit da ist, worinnen sie der Zufügung der Hitze benöthiget sind.

27. Obst so jetzo reif oder noch dauerhaft ist.

Lambertnüsse Avellanæ, 1-3.
Hasselnüsse. Avellanæ. 4, 5.
Wallnüsse. Iuglansdes, 1-8.
Weintrauben. Vvæ vitis *Raisins.*

Chasselas.
Muscat blanc.
Muscat rouge.
Morillon noir.
Morillon rouge.
de Corinthe.
la Cioutat.
Muscat de Frontignac; noir, rouge und *blanc.*
de Hamburg rouge, und *noir.*
Gros noir d'Espagne, oder *de S. Pierre.*
Morillon taconnè, oder *de Miller.*
d'Orleans.
Malvoise.
de Damas.
Pendoulau, oder *Rin de Pontè.*
nebst einigeu andern.

Feigen. Ficus, 1-15.
Ananaſen. Ananas, 1=5. auf dem Borcken-Beete
Johannisbeere noch etliche.
Birne Pyra, *Poires.*
Bergamotte dautomne
de Prince.
Bergamotte. d'automne
Brute bonne.
Beurre rouge.
Doyenne, oder *de S. Michael.*
Verte longue.
Mouille bouche d'automne.
Boncretien d'automne.
Aepfel, Poma, *Pommes.*
brodee
Permein.
Renette blanche.
Calville rouge.
Calville blanche.
de Courtpendu, oder *de Bardin.*
Pippin aromatic.
Renette griſe.
Tête de chat.
Pomme-coin
d'Anis, oder *Fonovillet.*
Quitten. Cydonia. 1-3. *Coins.*
Meſpeln. Meſpila, 1, 2, 12, 13. *Neſles.*
Lazarolen. Meſpila, 5.. *Lazarolles.*
Pferſichen. Perſica. *Pêches.*
Nivette.
Portugaiſe.

Alberge violette.
Newington vieille.
Teton de Venus.
Pavie royale.
Pavie rouge de Pompone.
de Catharine.
Rambouillet.
Malacoton.
Admirable.

Pflaumen. Pruna. *Prunes.*
Poire blanche.
Imperiale rouge, und *blanche.*
Gros Damas verd.
de Catharine.
Imperatrice.
Damas violet, und *noir.*
Sauvage.

Morellen. Cerasa amaralia, *Morelles.*

3.

Verrichtungen so in der Pflanz-Schule geschehen müssen.

28. Im Anfange dieses Monates könnet ihr Abschnitlinge von den Lorbeer-Bäume in schattige Gegenden pflanzen, beobachtet daß ihr selbige bey trocknem Wetter öfters begiesset, solches wird ihre Bewurzelung befördern; denn es ist in diesem Monate wenig Gefahr daß sie nicht anwachsen solten, wenn sie nur gehöriger massen begossen werden.

Ihr

29. Ihr könnet auch Abschnittlinge vom Geisblate, Stachelbeer, Johannisbeer, auch vielen andern starcken Bäumen und Stauden, so sich dadurch vermehren lassen, pflanzen; denn es gerathen selbige in dieser Jahrszeit überhaupt besser, als im Frühlinge.

30. Der Boden, wohin ihr eure junge Stämme, Bäume und Stauden setzen wollet, muß jetzo wohl umgegraben werden (wenn solches nicht in vorigem Monate geschehen ist) damit der Regen selbigen einweichen und anfeuchten könne, ehe die Bäume darauf gepflanzet werden.

31. Gegen das Ende des Monates könnet ihr die mehresten Arten der Obst-Bäume, Wald-Bäume, harten Stauden. ꝛc. verpflanzen, beobachtet daß ihr dieienigen an denen die meisten Blätter vergangen sind, zu erst umgesetzet; wenn sich die Witterung aber trocken bezeiget, so müssen sie zuweilen begossen werden, sonst wird ihre Rinde verschrumpfen; an den Wurzeln derjenigen Bäume welche auf diese Weise frühzeitig versetzet sind, werden nun in Zeit von 14 Tagen oder 3 Wochen frische Zasern ausschlagen: es müssen solche Bäume aber wohl mit Pfählen angestämmet werden, sonst werden sie im Winter die starcken Winde aus dem Boden los wehen, und ihre junge Wurzeln verderben. Ihr müsset auch etwas dürres Laub auf die Fläche der Erde über ihre Wurzeln herum legen, damit ihr verhindert, daß der Frost den Boden nicht durchdringe, solcher würde denen jungen Zasern grossen Schaden

zu-

zufügen; es ist aber nicht nöthig, daß dieses eher als das Frost-Wetter antrit, geschehe. Die Bäume welche auf diese Weise abgewartet sind, werden vor den folgenden Sommer so gut stehen, daß ein trocknes Wetter selbige bey weiten nicht so leichtlich, als diejenigen so im Frühlinge gepflanzet werden, beleidigen kann; solcher Ursache wegen erwehlen die mehresten guten Abwärter der Baum-Schule diese Jahrszeit, zur Versetzung der Stämme zu Obst-Bäumen, Wald-Bäumen, und blühenden Stauden aus ihren Behältnissen, weil es sehr beschwerlich seyn würde, wenn derselben eine grosse Menge vorhanden ist, selbige allmahl zu begiessen: wenn das Land aber sehr feucht ist, so wird es besser seyn, daß man diese Umpflanzung biß zum Frühlinge aufschiebe, weil die Nässe im Winter, die Verrottung der Zasern an den Wurzeln der frischgepflanzeten Bäume, verurrsachen wird.

4.

Verrichtungen so im Blumen-Garten geschehen müssen.

32, Grabet das Erdreich in eurem Blumen-Garten um, thut auch etwas frische Erde, oder wohl vermoderten Mist da hinzu, wenn es dessen benöthiget ist, und pflanzet alle Arten der starcken Blumen-Gewächse darauf, beobachtet daß ihr selbige auf eine solche Weise untereinander versetzet, daß auf den verschiedenen Stellen des Garten, die ganze Jahrszeit hindurch, davon Blüthe in ordentlicher Folge nach einander vorhanden sey.

33.

33. Jetzo ist die Zeit zur Versetzung eurer zweyjährigen- und ausdaurenden Blumen-Pflanzen, so in der Blumen-Schule gesäet sind, auf die Länder des Lust-Garten, alwo sie blühen sollen.

34. Eure Ableger von Gartennelken, Federnelken, und Bartnelken, so in vorigem Monate noch nicht von den alten Wurzeln ab gepflanzet sind, müssen nun nicht länger daran gelassen werden; weil sie nicht Zeit genung haben sich zu bewurzeln ehe das Frost-Wetter antritt, wenn sie nicht frühe im Herbstmonate gepflanzet sind, alsdenn werden sie auch in Gefahr stehen, dadurch Schaden zn leiden.

35. Pflanzet die frühzeitigen Tulpen in eine warme Gegend, wo sie gegen kalte Winde Schuz geniessen können; auf solchen Stellen werden sie im Merzmonate oder noch früher blühen, so wie die Witterung mehr oder weniger günstig ist.

36. Ihr müsset jetzo die Wurzeln eurer raren Hyacinthen inlegen; bey dieser Verrichtung müsset ihr die Beete mit guter Erde (welche auf die Weise gemischet ist, wie solche im Gärtner-Wörterbuche gemeldet worden) ohngefehr biß 3 Fuß tief zubereiten, ferner die Erde aus dem Beete ohngefehr 6 Zoll tief heraus nehmen; hierauf den Boden eben machen, nnd in die Länge auch Qverelienien so weit von einander ziehen als die Wurzeln liegen sollen, damit selbige reihenweise in gleichen Abstand stehen mögen; alsdenn setzet die Wurzeln genau in die Mitte eines jeden viereckes, und leget die Erde sachte über sie her, seyd aber dabey hutsam daß ihr die Wurzeln

zeln nicht verrücket; die Beete müssen ohngefehr biß 5 Zoll hoch über die Spitzen der Zwiebeln, mit Erde aufgefüllet werden.

37. Eure Buchsbaum-Einfassungen, welche gar zu dick angewachsen sind, müssen jetzo ausgenommen, und voneinander getheilet, alsdenn wiederum ingesetzet werden; es können auch diejenigen Einfassungen, welche in voriger Jahrszeit gepflanzet, aber nicht wohl gerathen sind, nunmehro ausgebessert werden.

38. Beschicket eure Beete für die rare Anemonen, Ranunkeln, und Tulpen, im Anfange dieses Monates, wenn solches nicht in vorigem geschehen ist; denn es muß der Erde vorher einige Zeit sich zu senken gelassen werden, ehe man die Wurzeln pflanzet; sonst wird sie sich hernachmals ungleich niederlassen, und man alsdenn in Gefahr des Verlustes der Wurzeln, an denjenigen Stellen wo die Beete Hohlungen bekommen, stehen, weil sich das Wasser alda aufhalten, und derselben Verrottung bewürcken wird.

39. Zu Anfange des Monates müsset ihr einige von euren gemeinen gefülleten Anemonen auf warme Länder, wo sie gegen kalte Winde Schutz geniessen können, pflanzen; auf solchen Stellen werden sie im Frühlinge, wenn sich nur die Witterung günstig bezeiget, frühzeitig blühen.

40. Leget ab und verpflanzet die Garten-Schlüsselblumen, gemeine Schlüsselblumen, Rundblätterichten Bergsanikel, Meergras, gefülleten Mückenfang

ung, Federnelken, Glockenblume mit Pfersich-Blate, und alle Arten der starcken zaserig-wurzlichen Gewächse, welche man durch Zertheilung ihrer Wurzeln fortpflanzet; beobachtet daß ihr die Erde um ihren Wurzeln fest behaltet, wenn ihr selbige pflanzet, sonst wird sie das Gewürme aus dem Boden wühlen.

41. Schneidet die Stengel derjenigen Blumen-Gewächse welche vergangen sind, ab, und wenn ihr selbige nicht verpflanzet, so grabet den Boden um sie her um thut auch etwas vermoderten Mist, oder frische Erde in die Länder, solches wird ihre Wurzeln gar sehr stärcken.

42. Ihr könnet noch die Samen des Schwertlilien, Tulpen, Keyserkronen, Hyacinthen, Schachtblumen, Zeitlosen, Saubrodte, Ranunkeln, Anemonen, und der mehresten anderen zwieblig- und knorrig-wurzlichen Blnmen-Gewächse, säen; doch würde es besser gewesen seyn, wenn solches in der Mitte des vorigen Monates geschehen wäre, und zwar besonders wenn die Witterung feucht gewesen ist; sonst ist auch dieser Monat eben so gut darzu, wenn es nur frühezeitig darinn geschiehet. Diese Samen müssen in Töpfe oder Zuber, so mit leichter frischer Erde angefüllet sind, gesäet werden; es müssen solche Samen auch sehr dick gesträuet, und dabey beobachtet werden, daß man sie nicht mit gar zu vieler Erde bedecket, solches erfordern besonders die Ranunkeln und Anemonen, weil derselben Same sehr dünne, und also der Gefahr zu verrotten unterworfen

sen ist, wenn es gar zu tief begraben lieget. Diese Töpfe müssen an einen Ort gesetzet werden, wo sie biß zu Anfang des folgenden Monates, zur Morgenzeit Sonnenschein genieſſen können, alsdenn müssen sie in eine wärmere Gegend gesetzet werden; Ihr müsset auch beobachten daß ihr selbige, wenn die Witterung sich trocken bezeiget, gemächlich mit Wasser erfrischet.

43. Säet die Samen der Aurikeln und Garten-Schlüsselblumen in Töpfe oder Käsien mit leichter fetter Erde, seyd dabey sehr achtsam daß ihr die Samen nicht gar zu tief begrabet, dadurch werden selbige öfters verdorben, oder wenigstens dergestalt zurück gehalten, daß sie biß zum zweyten Frühlinge im Erdreiche verborgen bleiben, ehe die Pflanzen aus ihnen hervor kommen.

44. Gegen das Ende des Monates könnet ihr die Wurzeln eurer raren Anemonen, Ranunkeln, und Tulpen pflanzen, beobachtet daß ihr solches allemahl bey Regen-Wetter, da die Erde nicht gar zu trocken ist, verrichtet; denn wenn eine beträchtliche Zeitlang nachhero da die Wurzeln gepflanzet worden, ein trocknes Wetter fortdauren sollte, so werden selbige schimmlicht werden und verderben. Diese Wurzeln müsset ihr ohngefehr 6 Zoll voneinander absetzen, es müssen auch die Anemonen und Ranunkeln ohngefehr 2 Zolle hoch über die Gipfel ihrer Wurzeln mit Erde bedecket werden; die Tulpen aber müsse wenigstens 6 Zolle hoch Erde über ihre Zwiebeln haben, solches wird verursachen daß sie sehr starck blühen.

45.

45. Wenn die Witterung sehr naß ist, so müsset ihr eure Töpfe mit raren Aurickeln und Gartennelken, dargegen bedecken, oder sonst die Töpfe auf eine Seite umlegen, damit die Nässe ablauffen könne; denn es werden zu dieser Jahrszeit sehr starcken Regen, die Erde in den Töpfen so sehr mit Feuchtigkeit anfüllen, daß sie vor dem Winter nicht wieder abtrocknet, und alsdenn werden eure schöne Blumen-Gewächse vermodern.

46. Gegen das Ende des Monates könnet ihr die meisten Arten der starck-blühenden Bäume und Stauden versetzen, solche werden auf trocknen Boden in dieser Jahrszeit besser als im Frühlinge gerathen, auch in folgendem Sommer nicht des vielen Begiessens benöthiget seyn; denn es werden sich an ihnen zu dieser Zeit die Wurzeln gar bald vermehren; und wenn selbige also eher als das trockne Wetter im Frühlinge einfällt, wohl bewurzelt sind, so wird man alsdenn wenig Gefahr zu besorgen haben, daß sie dadurch mißgerathen mögten.

47. Diese ist eine bequeme Jahrszeit zur Zertheilung und Verpflanzung aller Arten der Schwertlilie, Peonie, Wolfswurz, Diptans, Klein-Enzians, Konrrig-wurzlichen Storchschnabels, Aspfodellilien, gefülleten Geisbarts, Meyenblume, Weißwurz, Bährenklau, starken Hundskohl, Acklеyen ꝛc. damit sie sich vor dem Frühlinge wohl bewurzeln können; sonst werden sie in dem folgenden Sommer nicht gut blühen. Ihr könnet auch die Wurzeln, der frühzeitig blühenden Arten des Sternkrautes und Gol-

den-

denruthe so anfangen zu vergehen, zertheilen; und selbige auf breite Länder pflanzen, ihnen aber alda einen beqvemen Platz einräumen, sonst werden sie sich zwischen die Wurzeln, aller derjenigen Gewächse so um ihnen her stehen, ausbreiten.

48. Jetzo ist die beste Jahrszeit zur Versetzung aller Arten der starcken Holz-Pflanzen und Blumen-Gewächse in denen Abtheilungen der Wildniß, selbige werden alda in folgendem Frühlinge ein gutes Ansehen haben.

49. Nun ist auch die beste Jahrszeit worinn man die Lorbeerbäume, Tinusbäume, und Erdbeerbäume umsetzen muß, denn die Lorberbäume fangen jetzo an ihre Knospen zu verfertigen, und die letzteren bringen nun ihre Blüthe hervor; je früher selbige also gepflanzet sind, wenn die Regen anfangen zu fallen, desto besser werden sie gerathen.

50. Gewächse so jetzo im Lust-Garten blühen, sind:

Amaranth oder Tausendschön. Amaranthus, 1-11.
Morgenländische Flöhkraut. Persicaria, 4.
Echte Saffran. Crocus autumnalis, 1.
Herbst-Saffran. Crocus autumnalis, 2.
Zeitlose. Colchicum, 1-8.
Herbsthyacinthe, oder Tuberose. Hyacinthus tuberosus, 1, 2.
Erdspinnenkrant. Phalangium, 1-6.
Ritterspurn. Consolida regalis. oder Delphinium, 1-11.

Son-

Sonnenrose. Helianthemum, 1=15.
Blasenketmie. Ketmia, 19.
Lavatere. Lavatera, 1=3.
Morgenländische Pappelkraut. Melva, 6.
Rosenpappel, oder Stockrose. Malva rosea 1=10.
Cronnelke. Lychnis, 1=30. verschiedene Arten.
Seiffenkraut mit gefülleter Blume. Saponaria, oder Lychnis, 12.
Sinesische Nelke. Caryophyllus Sinensis. 1, 2.
Gelb=Weiderich. Onagra, 1=7.
Glockenblume. Campanula, 1=14, 19=28.
Fünfeckige Glockenblume. Campanulla, 15=18. oder Speculuras. Veneris
Herbst=Enzian. Gentiana 5.
Garten=Schlüsselblume. Primula veris, 13, 14.
Bährsanikel oder Aurikul, Auricula vrsi, 1=5.
Herbst=Säubrodt. Cyclamen, 1=3.
Wunderblume. Mirabilis, Peruviana, oder Ialapa, 1=7.
Schotenpfeffer. Capsicum, 1=18.
Stechapfel, Stramonium, 1=6.
Krebskraut. Heliotropium, 1=5.
Nabelkraut. Omphalodes, 1=3.
Dreyfarbige Viole. Viola, 11. tricolor.
Springkraut oder Balsamine. Balsamina, 2=9.
Cretische staudige Besenkraut. Thlaspidium, 1, 2.
Jährige Lavcojen, oder Nelkenviole. Leucojum, 14.
Nachtviole. Hesperis, 1=9.
Feigbohne. Lupinus, 1=7.
Faseole mit scharlachner Blume. Phaseolus. 1.

Tam=

Tangersche Platerbse. Lathyrus, 5.
Wohlriechende Platerbse. Lathyrus, 6.
Kalbsnase, oder Drant. Antirrhinum, 1-12.
Kugelamaranth. Amaranthoides, 1, 2.
Rothe Garten-Baldrian. Valeriana, 5, 6.
Scabiose. Scabiosa, 1-12.
Safflor. Carthamus, 1.
Flockenblume. Iacea, 1-6.
Bisamblume. Cyanus, 3-6.
Rainblume. Elichrysum, 1-18.
Wasserdoste Eupatorium, 1-7.
Strohblume. Xeranthemum, 1-6.
Rindsauge. Buphthalmum, 1-5.
Sonnenblume. Corona solis, verschiedene Arten.
Nieskraut mit gefülleter Blume, Ptarmica, 2.
Gefüllete Camille. Chamæmelum, 2.
Goldblume. Chrysanthemum, 1-5.
Sternblume, Aster, verschieden. Arten.
Sinesische Sternblume. Aster, 12, 13.
Goldruthe. Virga aurea, 5 oder 6 Areen.
Afrikanische Sammetblume. Tagetes, 1.6. oder Flos Africanus.
Indianische Sammetblume. Tagetes, 7-13.
Nebst einigen andern.

51. Starcke Bäume und Stauden die jetzo blühen, sind:

Staudige Fünfblatt. Pentaphylloides, 2.
Monat-Rose. Rosa, 33.
Bisam-Rose. Rosa, 40.

Gra-

Granat mit gefülleter Blüthe, Granatus oder Punica, 4.
Baum=Eibisch. Ketmia, 1-5, oder Althæa arboreſceus.
Staudige Eibisch. Althæa. 1-4, fruteſcens.
Erdbeerbaum. Arbutus, 1=3.
Tinusbaum. Tinus, 1=6.
Geisblat. Caprifolium, 1=10.
Granadille, oder Paßionsblume. Granadilla, 1=13.
Jasmin. Iasminum, 1=9.
Scorpionſenne. Emerus, 1, 2.
Schafmülle. Agnus caſtus, oder Vitex, 1=4.
Nebſt einigen andern.

52. Arzney=Gewächſe ſo jetzo zum Gebrauche eingeſammelt werden können, ſind:

Sadebaum. Sabina, 1.
Wallnuß. Nux juglans, 1=3. Frucht.
Hopfen. Lupulus, 2.
Hanf. Cannabis, 1. Samen.
Hirſe. Milium, 1=3. Samen.
Calmus. Calamus aromaticus, oder Acorus Wurzel.
Zehrwurz. Arum, 1. Wurzel.
Giftheil. Anthora, oder Aconitum, 4, ſalutiferum. Wurzel.
Lein. Linum, 1. Samen.
Fenchel. Foeniculum, 3. Samen.

Peterſilge, oder Eppig. Apium 1. oder Petroſelinum, 1. Samen.
Macedoniſche Eppig. Apium. 4. Samen.
Smyrnenkraut. Smyrnium, 1. Samen.
Seſel. Seſeli, 1. Samen.
Liebſtöckel. Leviſticum, oder Ligusticum, 1. Samen.
Myrrhenkerbel. Myrrhis, 1. Samen.
Cretiſche Möhren, Daucus creticus. oder Myrrhis, 3. Samen.
Hollunder. Sambucus, 1. Beeren.
Gurcke. Cucumis, 1=3. Samen.
Nachtſchatten. Solanum, 1.
Judenkirſche. Aikekengi, 1, 2.
Schotenpfeffer. Piper indicum, oder Capſicum, 1=18.
Steinhirſe. Milium ſolis, oder Lithoſpermum, 1. Samen.
Berbisbeer. Berberis, 1.
Kreſſe. Naſturtium, 1. Samen.
Wegſenff, Eryſimum, 1. Samen.
Senff. Sinapi, 1. Samen.
Rettich. Raphanus, 1=5. Samen.
Bockshorn. Fœnum græcum, 1. Samen.
Linſen. Lens, 1. Samen.
Waldreven. Orobus. 1. 2. Samen.
Saflor. Carthamus, 1. Samen.
Goldruthe. Virga aurea, 1.
Lattig. Lactuca, 1. Samen=

5.

Verrichtungen so im Gewächs- und Treib-Hause geschehen müssen.

53. Eure zarten Arten der safftreichen Gewächse so im Sommer aus dem Treibhause gesetzet worden müssen jetzo, besonders wenn die Witterung feucht ist, oder die Nächte kalt sind, wiederum da hinein gebracht werden; zuweilen bezeiget sich zwar das Wetter so günstig, das man solche biß zu Ende dieses Monates daraussen lassen kan, zu andern Zeiten hingegen wird euch das Wetter verpflichten selbige im Anfange des Monates hinein zu setzen; denn es ist ihnen viel Nässe sehr nachtheilig, und ein geringer Morgen-Frost wird viele derselben verderben, oder sehr beschädigen: deswegen muß euch die Witterung belehren, wann ihr eure Gewächse wieder in das Haus zurück bringen sollet.

54. Wenn die Borcken-Beete, worin eure Ananasen getauchet sind, ihre Hitze verlohren haben, so müssen sie wieder angefrischet werden, dieses geschiehet, wenn ihr die Erde mit einer Mistgabel umstechet, und etwas frische Rinde da hinzu thut, solches wird die Hitze erneuern; wenn auch die Nächte kalt sind, so müssen die Fenster vorsichtig bedecket werden, damit die Pflanzen im Wachsthume bleiben; denn es ist besser, daß man selbige biß zur Mitte des Weinmonates, wenn nur die Witterung nicht zu kalt ist, in der Lohe stehen lässet, als wenn

man sie zu frühzeitig in das Treibhaus seßet; weil alsdenn, wenn ihr selbige in das Treibhaus gebracht habet, daselbst in jeder Nacht mit Feuer gehitzet werden muß, so wird solches die Erde in den Töpfen sehr ausdörren, und deswegen nöthig seyn, daß sie öfters begossen werden, solches ist selbigen Pflanzen in dieser Jahrszeit eben nicht dienlich; man muß dieses aber nur von solchen Pflanzen verstehen, welche den Winter über in dem Treibhause frey stehen sollen; denn diejenigen welche man in ein Borcken-Beet im Treibhause tauchen will, können gegen das Ende des Monates hier hin versetzet werden; zu selbiger Zeit muß die alte Lohe mit einer hinlänglichen Menge frischer erneuert werden, damit sie den Winter hindurch warm bleiben könne; es müssen auch diejenigen Pflanzen, welche zur Frucht auf das folgende Jahr in die Lohe gepflanzet werden sollen, jetzo aus den Töpfen gehoben, und auf die Stelle ihres verbleibens gesetzet werden, damit sie sich vor dem Winter gut bewurzeln; denn hierauf komt es an, wenn sie grosse Früchte hervor bringen sollen.

55. Gegen das Ende dieses Monates müsset ihr eure Orange-Bäume wieder in das Gewächs-Haus bringen, beobachtet daß ihr solches allemal in einem trocknen Tage, da die Blätter keine Feuchtigkeit an sich haben, verrichtet: setzet selbige auch im Hause etwas von einander ab, und so viel es möglich ist nahe gegen die Fenster; denn es wird nicht nöthig seyn, daß man solche auf die Stellen setze,

wo

wo sie den Winter hindurch stehen sollen, biß die Myrten, und andere starcke Gewächse, in das Haus gebracht werden, dieses kan man biß zu Ende des Weinmonates anstehen lassen, wenn nicht die Nächte sehr kalt und frostig sind; denn diese Gewächse werden je länger ihr sie darausseen lassen könnet, desto besser zunehmen, und in geringerer Gefahr stehen, im Winter Noth zu leiden; wenn man aber die Orange-Bäume gar zu lange darausseen bleiben lässet, so wird sich die Farbe ihrer Blätter ins bleich-gelbe verändern; und wenn dieses geschiehet, erlanget sie selten ihre gehörige grüne Farbe vor dem folgenden Sommer wieder.

56, Eure andere Arten ausländischer Gewächse, welche in das Treib-Haus, oder in Fenster-Gehäuse ohne Feurung, gesetzet werden sollen, müssen wenn die Witterung kalt wird, in Sicherheit gebracht werden, man muß mit den zärtesten derselben den Anfang machen, und hernach mit den stärckeren Arten fortfahren; auch selbige nicht eher in ihre gehörige Ordnung seßen, biß sie alle ins Haus gebracht sind.

57. Am Ende dieses Monates oder im Anfange des folgenden, musset ihr eure Lohe-Beete im Treib-Hause, zum Empfange der zärtesten ausländischen Gewächse zubereiten, diese müssen da hinein gesetzet werden, wenn die Borcke anfänget warm zu werden; ihr müsset aber sorgfältig verhüten, daß ihnen die Hitze der Borcke nicht gar zu heftig sey, denn solches würde die Wurzeln der Gewächse be-

leiden, und ihren Wohlstand in Gefahr setzen; weil es fast unmöglich ist, daß selbige sich im Winter wiederum erholen können, wenn sie zu dieser Jahrszeit Schaden leiden; deswegen müsset ihr, wenn ihr die Borcke gar zu heiß befindet, eure Töpfe nicht eher da hinein tauchen, biß die Hitze um etwas nachgelassen hat.

58. Wenn ihr eure ausländische Gewächse ins Haus setzet, so müsset ihr beobachten, daß ihr alle verdorbene Blätter von ihnen abpflücket, auch die Blätter und Zweige von Unreinigkeit und Ungeziefer befreyet, wenn man solches an ihnen sitzen lässet, so werden sie dadurch gar sehr beleidiget werden; ihr müsset auch die Erde in den Töpfen mit einer kleinen Kelle umrühren, euch aber dabey hüten, daß ihr die Wurzeln der Gewächse nicht beschädiget.

59. Gewächse die jetzo im Gewächs- auch Treib-Hause blühen, sind:

Melonbaum, oder Papaye. Papaya, 1-3.
Arzneynuß. Ricinoides, 1-4.
Wunderbaum. Ricinus, 4, 5.
Wolfsmilch. Tithymalus, 8-11.
Euphorbie. Euphorbium, 1-12.
Elleborinkraut. Helleborine, 5, 6. 11-19.
Indianische Blumenrohr. Canna indica, oder Cannacorus. 1-6.
Indianische Pfeilwurz. Maranta.

Ja-

Japonische feuerfarbe Narzißlilie. Lilio-narciſſus, 4.
Indianiſche fleiſchfarbe Narzißlilie. Lilio-narciſſus, 7.
Blaue Afrikaniſche Hyacinthe. Hyacinthus, 8, 9.
Aloe. Aloe, mancherley Arten.
Asphodellilie. Lilio-aſpodelus, 1, 2.
Myrte. Myrtus, 1=14.
Caperſtaude. Capparis, 1.
Baumeibiſch, oder Ketmie, Ketmia, 1=21.
Afrikaniſche Fellriß. Alcea, 6=8.
Samntpappel, Abutilon, 1=10.
Indianiſche Feigenblat. Opuntia, 1=11.
Glaskraut, Ficoides, verſchiedene Arten.
Becherkraut. Cotyledon, einige Arten.
Hauslaubbaum. Sedum, 10, 11.
Gefüllete Indianiſche Kreſſe. Acriviola, 5.
Bohnencaper. Fabago, 1=3.
Malpighie. Malpighia, 1.
Turnere. Turnera, 1, 2.
Gvidonie. Gvidonia, 1.
Mehlbaum. Viburnum, 1=8.
Cardinalsblume. Rapuntium, 1=3.
Baſelle. Baſella, 1, 2.
Ausländiſche Winde. Convolvulus, 4=12. ꝛc.
Jasminoide. Iasminoides, 1=6.
Rauwolfie. Rauwolfia.
Granadille, oder Paßionsblume. Granadilla, 1=13.
Beeramaranth mit kleiner Frucht. Phytolacca, 2.

Ausländische Nachtschatten. Solanum, 8=11.
Corallkirsche. Solanum 7. oder Amomum Plinii.
Stechapfel. Stramonium, 4=6.
Staudige Krebskraut. Heliotropium, 4, 5=
Afrikanische Schwalbenwurz. Fritillaria crassa, oder Asclepias, 4-6, aizooides.
Hundskohl. Apocynum, 1=10.
Oleander mit einfacher und gefülleter Blüthe. Nerium, 1=5.
Plumerie. Plumeria.
Spanische Jasmin. Iasminum, 6, 7.
Gelbe Indianische Jasmin, Iasminum, 8.
Azorische Jasmin. Iasminum. 9.
Arabische Jasmin. Iasminum, 11, 12.
Niedrige staudige Steinklee. Lotus 4, hæmorrhoidalis.
Cretische staudige Besenkraut. Thlaspidium, 1, 2.
Indigkraut. Indigo, oder Anil, 1=3.
Graue Geisklee. Cytisus, 5.
Pfriemenkraut. Spartium, 1. 2.
Bauhinie. Bauhinia, 1=6.
Röhrencaßie. Cassia, 1=9.
Alexandrinische Senne. Senna, 3.
Blasensenne. Colutea, 3=5.
Mohrenländische Blasensenne. Colntea, 4.
Fühlkraut. Sensitiva, oder Mimosa, 1=5.
Martynie. Martynia.
Löwenschwanz. Leonurus, 1=3.
Africanische Alateruoide mit Heyde=Blate. alaternoides, 2.

Stau=

Staudige Scabioſe oder Grindkraut. Scabioſa, 10, 12.
Rainblume. Elichryſum, 9 = 18.
Windſamenkraut. Anemonoſpermos, 1=4.
Millerie. Milleria.
Afrikaniſche ſtaudige Kreuzkraut. Senecio, 2.
Dorie. Doria, 1=8.
Nebſt enigen andern.

X.

Wein-Monat.

I.

Verrichtungen welche im Küchen-Garten geschehen müssen:

1. Wenn eure Spargel-Beete in vorigem Monate nicht zubereitet sind, so muß solches jetzo dadurch folgender massen geschehen, daß ihr die verdorreten Halmen abschneidet, und das Unkraut von den Beeten in die Gänge bringet; grabet also die Gänge auf, und werffet die Erde über die Beete, begrabet auch das Unkraut in die Gänge; wenn aber die Beete der Düngung benöthiget sind, so müsset ihr etwas wohl vermoderten Mist über selbige nachdem sie vom Unkraute gereiniget sind, ausbreiten, und alsdenn die Erde aus den Gängen darüber werffen. Wenn diese Arbeit geendiget ist, so kan eine Reihe mit Kopfkohl- oder andern Kohl-Pflanzen in der Mitte eines jeden Ganges gesetzet werden, diese werden in strengen Wintern alda öfters gut bleiben, wenn diejenigen, so auf das ebene Erdreich gepflanzet worden, verdorben sind; weil selbige im Merzmonate auch schon davon wieder weggenommen seyn werden, wenn zu der Zeit die Spargel-Beete auf den Frühling nutzbarlich bestellet sind, so werden solche dadurch im geringsten keinen Schaden leiden.

2.

2. Bey trocknem Wetter müsset ihr fortfahren, die Erde an den Sellerie und Cardons, damit sie bleich werden, aufzuhäuffen; ziehet auch etwas Endivie, so voll gewachsen ist auf, und pflanzet selbige zu ihrer Bleichung an die Seiten der Furchen; denn es wird die in jetziger Jahrszeit zunehmende Kälte, diejenigen, welche, wie in vorigen Monathen gelehret worden, zur Bleichung aufgebunden ist, beschädigen, wenn sie über der Erde bleibet, besonders wenn die Witterung frostig ist; bey gelindem Wetter aber, wird die aufgebundne Endivie biß zu Ende des folgenden Monates gut bleiben.

3. Verpflanzet euren braunen Niederländischen und gemeinen Kopf-Lattig auf warme Stellen, an Wänden, Zäunen, oder Hecken, damit sie den Winter ertragen; ein gleiches könnet ihr auch mit etwas Cos-Schlesischen- und Keyser-Lattig thun; es wird aber nicht weniger dienlich seyn, daß ihr auch von allen diesen Arten etwas auf Beete pflanzet, aufdaß ihr selbige im Winter mit Gerahme oder Matten bedecken könnet; denn wenn sehr strenger Frost herschet, so wird er diese Arten verderben, wenn sie in freye Luft stehen. Solche Pflanzen aber, welche unter Gerähme gesetzet werden, müssen kleiner als diejenigen seyn, welche man auf freye Stellen pflanzet; weil die grossen Pflanzen, wenn sie bedecket werden, gar zu schwach anzuwachsen pflegen.

4. Euer Spinat, Möhren, Zwiebeln ꝛc. so zu Ende des Julii oder im Augustmonate gesäet worden, müssen jetzo vom Unkraute rein gehalten werden; denn wenn ihr solches wachsen lasset, so wird es eure Küchen-Gewächse überziehen, und selbige besonderlich den Spinat verderben, dieser wird vermodern, wenn sich das Unkraut über ihn ausbreitet.

5. Pflanzet Bohnen, und säet Erbsen, auf einen trocknen Boden, und in warme Gegenden, solches muß zweymahl in diesem Monate geschehen; zuerst beym Anfange, und das andere mahl am Ende dieses Monates, damit wenn die ersten ja zu frühzeitig hervor kommen, und also den Winter nicht ausstehen können, die andern so später gesäet sind, den noch gerathen mögen.

6. Gegen die Mitte dieses Monates müsset ihr eure Blumen-Kohl-Pflanzen, auf die Stellen wo sie den Winter über bleiben sollen, versetzen; einige derselben müssen unter Glocken oder Hand-Gläser gepflanzet werden, beobachtet dabey, daß ihr zwey Pflanzen unter jedes Glas setzet, damit wird wenn eine etwan vergehet, die andere dennoch vorräthig seyn; wenn sie aber beyde den Winter hindurch ausdauren, so muß eine von ihnen wieder hinaus verpflanzet werden. Diese Pflanzen welche unter Gläser gesetzet sind, werden früher tüchtig seyn, als diejenigen welche auf Beeten überwintert haben, und im Frühlinge davon ab verpflanzet werden. Ihr könnet auch einige von diesen Pflanzen auf warme

Län-

Länder an Wänden, Zäunen oder Hecken seßen; alda werden sie wenn der Winter nicht sehr streng ist, auch recht guth bleiben.

7. Eure Kopfkohl-Pflanzen, welche zu Anfange des Augustmonates gesäet sind, müssen jeßo an den Ort ihres Verbleibens gepflanzet werden, (besonders diejenigen von der frühzeitigen Blatterseeischen Art) es wird aber rathsam seyn, daß man einige Pflanzen auf einer warmen Stellen zurück behalte, damit selbige gut bleiben, wenn etwan der Frost diejenigen so verpflanzet sind verderben solte; oder wenn auch einige von diesen jeßo gepflanzeten, im Frühlinge zum Samen aufschiessen, solches träget sich öfters zu, wenn die Witterung gelinde, oder wenn der Samen gar zu frühzeitig gesäet ist. Den langseitigen Kopfkohl aber (welche eine spätzeitige Art ist) hat man nicht nöthig vor dem Hornunge an den Ort wo er bleiben soll zu verpflanzen.

8. Wenn ihr einige Beete mit Wallischen Zwiebeln besäet habet, so müsset ihr selbige vom Unkraute reinigen; denn es werden ihre Blätter in dieser Jahreszeit gänzlich vergehen, viele Leute haben alsdenn geglaubet, die Zwiebeln wären verdorben; sie kommen aber nach 6 Wochen oder 2 Monaten sehr starck wieder hervor, und werden alsdenn den strengsten Frost aushalten; wenn auch alle die gemeine Arten der Zwiebeln von der Kälte verdorben sind, so werden diese doch übrig bleiben; solches ist die Ursacht warum selbige seit einigen Jahren, so starck in den Gärten um London angebauet worden;

aber

aber ihres starcken Geschmackes wegen, werden sie zu jetziger Zeit weniger geachtet.

9. Ihr müsset nun alle Arten der Sallat=Kräuter auf mäßige Mistbeete säen, über diese müssen entweder Gerähme, oder Reiffen befindlich seyn, damit man selbige zur Verwahrung gegen den Frost mit Matten oder Tüchern bedecken können, sonst werden solche sobald sie aus der Erden kommen, dadurch verdorben werden: wenn ihr aber viele Glocken oder Handgläser stehen habet, so könnet ihr diese Samen darunter säen, wenn auch gleich unter jedem Glase die zwey Blumenkohl=Pflanzen befindlich sind; denn wenn die Samen nur nicht zu nahe an die Stiele gesäet sind, oder man den Sallat gar zu lange daselbst stehen lässet, so werden selbige daher keinen Schaden leiden; dieses wird beständig von den Gärtnern um London mit glücklichem Erfolge ausgeübet.

10. Einige von euren Kohl=Pflanzen, so späte gesäet sind, müssen nun an den Ort, wo sie biß zum Gebrauche im Frühlinge stehen sollen, verpflanzet werden, damit selbige auf dieienigen so in vorigem Monate verpflanzet sind, folgen können.

11. Euer Blumenkohl der im Maymonate gesäet ist, wird jetzo anfangen seine Köpfe hervor zu bringen; deswegen müsset ihr ihn wöchentlich 2 oder 3 mahl fleißig besehen, und davon einige der innersten Blätter abbrechen, solches wird ihn gegen Frost oder Nässe bewahren, dieses beydes wie auch wenn er dem Sonnenscheine bloß gestellet

ist,

ist, wird seine Farbe verändern, und ihme ein schlechtes Ansehen zu wege bringen.

12. An die Stiele eurer Brockoli-Pflanzen muß jetzo Erde aufgehäuffet werden, damit sie gegen den Frost bewahret bleiben; ihr müsset solches aber vorsichtig verrichten, damit keine Erde in die Mitte der Pflanzen geworffen werde, denn solches wird selbige verderben.

13. Gegen das Ende dieses Monates müsset ihr die Blätter von einigen eurer Erdschocken nahe an der Oberfläche abschneiden, und das Erdreich zwischen ihnen aufgraben, beobachtet dabey daß ihr eine gut erhabene Furche Erde über jede Reihe der Pflanzen leget, darunter sie gegen den Frost Schutz finden; leget aber keines weges frischen Mist um dieselben herum, (wie solches von einigen unerfahrnen Leuten gar oft geschiehet) es machet solcher die Pflanzen im Frühlinge hart und holzig, verursachet auch daß sie kleine und magere Köpfe hervor bringen; wenn aber der Boden einer Verbesserung benöthiget ist, so müsset ihr etwas wohl vermoderten Mist zwischen die Reihen, wenn ihr das Erdreich aufwerffet, eingraben, solches wird die Pflanzen sehr stärcken. Wenn aber die gelinde Witterung scheinet fort zu dauren, so ist es besser daß man diese Verrichtung noch ein Monat länger aufschiebet.

14. Ihr könnet jetzo etwas Rettiche auf warme Länder säen, damit solche frühzeitig im Frühlinge brauchbar werden; wenn ihr auch etwas Möhren-Samen unter den Rettich-Samen menget, so können

nen

nen die Möhrrüben, wenn etwan die Rettiche vergehen sollten, gut bleiben, und im Frühlinge bey zeiten zum Gebrauche tüchtig werden.

15. Verfertiget einige mäßige Mistbeete und bepflanzet sie mit Krausemünze und Reinfarn, damit ihr beyde Arten bald nach Weynachten zum Gebrauche vorräthig habet, da man ihrer alsdenn öfters zur Speise benöthiget ist; es werden auch diese Beete fortfahren zu tragen, biß diejenigen so in freyer Luft stehen, wiederum ausschlagen.

16. Ihr könnet auch Treib-Beete für den Spargel zurecht machen, wenn man selbigen im December auf den Tische zu haben verlanget; es ist aber besser daß ihr biß zum December oder Jenner wartet, und alsdenn erst die Beete damit bestellet, denn der Spargel welcher in der Mitte des Winters hervorgebracht ist, wird, wenn alsdenn wenig Sonnenschein ist, bey weiten nicht so groß noch wohl gefärbet seyn, als derjenige welcher im Hornunge und noch später brauchbar ist.

17. Eure Pilz-Beete müssen nun vorsichtig gegen Nässe und Frost, entweder mit Gerähme und Fenstern, oder mit einem Stroh-Dache verwahret werden; denn wenn die Nässe solche Beete durchdringet, so werden sie dadurch verderben. Wenn dieses fleißig beobachtet wird, so könnet ihr den ganzen Winter hindurch einen Vorrath von Pilzen erhalten.

18. Zu dieser Zeit muß die Düngerde von euren Melon- und Gurcken-Beeten, so in vorigem Frühlinge verfertiget worden, auf die Abtheilungen des Küchen-Garten geleget werden, ein gleiches muß mit dem Miste aus der Mistgrube geschehen, damit er auf der Oberfläche vertheilet werden könne, und fertig liege zur Vermischunge mit dem Erdreiche, wenn die Abtheilungen umgegraben werden.

19. Ihr könnet jetzo die verdorreten Stengel von der Krausemünze, Dragon, Basilie, andern Gewächsen deren Wurzeln ausdaurend, ihre Stengel aber jahrvergänglich sind, abschneiden; es müssen auch die Beete vom Unkraute gereiniget werden, und wenn ihr etwas vermoderten Mist über die Beete ausstreuet, so wird solcher dieselben sehr verbessern; die Gänge müssen nun auch umgegraben, und im übrigen alles gereiniget werden.

20. Wenn Beete mit gesäeten Spargel-Pflanzen, welche man in folgendem Frühlinge verpflanzen will, vorhanden sind, so muß gegen das Ende des Monates, da die Halme vergangen sind, etwas sehr wohl vermoderter Mist über selbige ausgestreuet werden; solches wird verhindern daß der Frost die Knospen nicht beschädiget, und denen Pflanzen sehr nüzlich seyn.

21. Wenn Schilff-Zäune im Küchen-Garten befindlich sind, so müssen selbige jetzo aufs neue mit Weiden-Ruthen verbunden werden, damit setzet man sie in Sicherheit, daß die starcken Winde wel-

che sich in dieser Jahrszeit gewöhnlicher massen einfinden, solche nicht nieder reissen können.

22. Hervorgebrachte Sachen des Küchen-Garten sind:

Pilze. Fungi esculenti.
Sauerampfer. Acetosa, 1-3.
Spinat. Spinachia, 1.
Rotherübe. Beta, 3=5.
Lauch. Porrum, 1. 2.
Zwiebeln. Cepa, 1-3.
Schalotte, oder Aschlauch. Cepa, 4.
Rockenbole. Allium, 2.
Petersilie. Apium, 1-3.
Seleri. Apium, 7.
Zuckerwurzel. Sisarum, 1.
Pastinake. Pestinaca, 1.
Möhrrübe. Daucus, 3-5.
Kerbel. Chærophyllum, 1.
Erdapfel. Solanum, 14.
Kresse. Nasturtium, 1.
Senf. Sinapi, 1.
Gemeine Rettiche. Raphanus, 1.
Spanische runde Rettiche. Raphanus, 2.
Kleine längliche Rettiche. Raphanus, 4.
Steckrübe. Rapa, 1-6.
Feldrübe Rapa, 7.
Kopfkohl. Brassica, 1-6.
Savoyekohl. Brassica, 7, 8.

Braunekohl. Braſſica, 9.
Kohlrübe. Braſſica, 12-14.
Blumenkohl. Braſſica, 13. ſpäter.
Gemeine Kohl. Braſſica, 19.
Rosmarin. Rosmarinus, 1-6.
Salbey. Salvia, 1-6.
Thymian. Thymus, 1-3.
Winter-Saturey. Satureja, 2.
Ackerlattig. Valerianella, 1-3.
Erdſchocken. Cinara, 1-3. noch einige.
Cardon, oder Gartendiſtel. Cinara, 4.
Ringelblume. Caltha, 1-5.
Gemeine Lattig. Lactuca, 1.
Kopf-Lattig. Lactuca, 2. auf warmen Stellen.
Scorzoner, oder Haberwurzeln. Scorzanera, 1.
Salſefi, oder Bocksbartwurzeln. Tragopogon, 2.
Endivie. Cichorium, 1-4.
Und viele andere Gewürz-Kräuter.
Auch alle Arten junger Sallat-Kräuter, und Kohl-Sproſſen.

2.

Verrichtungen ſo im Obſt-Garten geſchehen müſſen.

23. Zu Anfange dieſes Monates könnet ihr die Pferſichen, Nectarinen, und Abricoſen-Bäume, auch Weinreben beſchneiden; ſolche iſt eine viel beſſere Zeit hierzu, als wenn man damit, wie es gemeiniglich geſchiehet, biß in den Frühling war-

tet; denn wenn diese Arbeit frühe im Herbste geschiehet, so werden die angeschnittenen Stellen wieder zuheilen ehe harter Frost einfällt, und die Zweige beschädiget, alsdenn hat man keine Gefahr des Verderbens zu besorgen; es werden auch durch das Abschneiden aller unnützen Theile der Zweige zu dieser Jahrszeit, diejenigen so übrig gelassen sind, desto stärcker werden, auch die Blüth-Knospen besser ihre Nahrung erhalten; denn wenn man die Reiser biß zum Frühlinge in ihrer völligen Länge lässet, so werden die Knospen an dem äuserstеn Theile der Zweige gröſſer werden und mehr anschwellen, als diejenigeu so auf den innerſten Stellen ſitzen: alsden werden, weil der Saft häuffiger gegen die Spitzen der Reiser auffsteiget, die Knospen so unten an denenjenigen Zweigen ſitzen, welche man beym Beschneiden übrig lassen will, geschwächet werden; über dieses habet ihr noch den Vortheil wenn ihr die Beschneidung in jetziger Jahrszeit verrichtet, daß ihr eure Länder vor dem Winter umgraben und reinigen könnet, solcher gestalt werdet ihr im Frühlinge um so viel wenigere Geschäffte auszurichten haben, wenn ihr alsdenn die Bestellung eures Erdreiches besorgen müsset.

24. Ihr könnet auch biß in die Mitte oder ans Ende des folgenden Monates fortfahren die Birn, Apfel, und Pflaum-Bäume zu beschneiden, so wie die Witterung sich günstig bezeiget; ihr müsset aber diese Arbeit niemahls bey frostigem Wetter verrich-

ten

ten, weil die Reiser alsdenn auf der Stelle wo sie angeschnitten sind, verderben werden.

25. In diesem Monate müssen die Trauben in dem Weingarten abgelesen werden, solches muß allezeit bey trocknem Wetter, da alsdenn keine Näsſe an den Reben ist, geschehen; ihr müsset auch verhüten daß keine unreife oder verdorbene Trauben unter die guten geworffen werden, denn dergleichen werden euren Wein verderben.

26. Diejenigen Trauben welche man aufbewahren will, müssen jetzo mit einem an jedem Stiele sitzenden Knoten der Rebe abgeschnitten werden, man muß sie alsden an einem warmen Orte, wo immer Feuer gehalten wird, dergestallt reihenweise aufhängen, daß keine die andere berühret, an solchen Stellen werden selbige biß zum Hornunge gut aufgehoben bleiben.

27. Wenn euer Boden trocken ist, so ist dieses die beste Jahrzeit zur Versetzung aller Arten der Obst-Bäume; wenn ihr euch auch Stämme aus denen Baumschulen anschaffet, so könnet ihr in jetziger Zeit etne viel bessere Wahl darunter treffen, als im Frühlinge, weil die Pflantz-Schulen alsdenn überhaupt von den besten Bäumen leer gemacht sind: beym Pflanzen aber müsset ihr an denjenigen Bäumen welche zu den Wänden oder Geländern bestimmet sind, die Kronen nicht eher als im Frühlinge abschneiden; sondern nur die Wurzeln an ihnen beschneiden, und alle kleine Zasern von selbigen gänzlich weg thun; den wenn man

selbige an ihnen sitzen lässet; so werden sie modrig und vergehen, beschädigen auch öfters die neuen Zasern welche an den Wurzeln, bald nachhero da selbige gepflanzet werden, ausschlagen; und wenn die Bäume gesetzet sind, so müssen derselben Zweige an die Wände, Pfähle, Geländer, oder Pfosten befestiget werden, damit versichert man sich ihrer, daß sie die Winde nicht wackelnd machen; es muß auch etwas Multsch auf die Oberfläche des Bodens über ihre Wurzeln herum geleget werden, dadurch wird der Frost gehindert, daß er nicht biß zu selbigen hindurch dringen kann: es muß diese Bedeckung aber nicht eher um die Bäume geleget werden, biß sie des starcken Frostes wegen in Gefahr stehen; denn wenn das Multsch sehr dick geleget ist, so wird es die Herbst-Regen von ihnen abhalten, und dadurch mehr Schaden als Nutzen verursachen.

28. Pflanzet Stachelbeer, Johannisbeer, Hindbeer, und Erdbeer damit sie sich vor dem Winter bewurzeln; denn es werden selbige die zu dieser Zeit gepflanzet sind, in folgendem Sommer Frucht tragen; da hingegen diejenigen welche im Frühlinge gepflanzet werden, selten Stärcke genung erlangen, dergleichen (oder kaum sehr wenige) vor dem folgenden Jahre hervor zu bringen.

29. Ihr könnet jetzo die Stämme aller Arten der Obst-Bäume in die Pflanz-Schule setzen, um darauf die vorzüglichsten Arten des Obstes zu pfropfen oder einzuäugen; wenn ihr bey dieser Verrichtung beobach-

beobachtet, daß der Boden um derselben Wurzeln herum mit Multsch bedecket werde, um den Frost darvon abzuhalten, so wird ihnen solches sehr dienlich seyn.

30. Eure Erdbeer-Beete müssen nun aufgeputzet werden, ihr müsset selbige also vom Unkraute reinigen, und ihre Gefäde abschneiden; hernachmals die Gänge aufgraben, und wenn ihr die Erde zerdrücket habet, etwas von selbiger über die Beete ausstreuen, hütet euch aber daß ihr die Pflanzen nicht gar damit bedecket. Ihr müsset auch eure Hindbeersträuche vom alten Holze befreyen, nnd das Erdreich zwischen den Reihen umgraben, solches wird der Stelle ein gutes Ansehen verursachen, und die Pflanzen sehr anfrischen.

31. Eure Johannisbeer-Büsche können nun beschnitten, hernach ihre Zweige mit Weidenruthen aufgebunden, und das Erdreich zwischen ihnen umgegraben werden, solches kan man mit gemeinen Kohl- oder Kopfkohl-Pflanzen besetzen, welche darauf biß zum Frühlinge bleiben können, selbige werden zuweilen den Winter hindurch auf dieser Stelle ausdauren, wenn dergleichen auf freyeren Plätzen verdorben sind; denn die Johannisbeer-Büsche werden verhindern daß der Frost nicht so tief in die Erde dringen kan, als er alda thun wird, wo das Erdreich ganz frey stehet; ihr könnet auch die Stachelbeer-Büsche beschneiden, und die Erde zwischen ihnen umgraben; dahin auch wenn es der Raum zulässet, einige von eben der Art Pflanzen setzen,

selbige werden im Frühlinge verbrauchet seyn, eher an den Büschen das Laub ausschläget.

32. Verwahret die Steine oder Kerne, derjenigen Arten des Obstes daraus ihr Stämme aufziehen wollet, im Sande, biß die Zeit zu derselben Aussaat da ist; ihr müsset solche aber an einen Ort legen, wo sich keine Mäuse und Ratzen aufhalten, wenn diese zu ihnen gelangen können, so werden sie selbige verderben; wenn ihr auch einige derselben in das Erdreich bringet, so müsset ihr eben die nemliche Vorsicht beobachten; denn dieses Ungeziefer wird gar bald eure Kerne verderben, wenn es hinzu kommen kan, und solches nicht verhütet wird.

33. Ihr müsset jetzo alle Arten des Winter-Obstes einsammeln; es muß solches aber allemahl geschehen, wenn die Bäume vollkommen trocken sind, sonst wird sich das Obst nicht sehr gut aufbewahren lassen. Eure beste Arten der Winter-Birne müssen auf einen Hauffen, ohngefehr 8 oder 10 Tage lang an einen trocknen Ort geleget werden, damit sie abschwitzen: nach selbiger Zeit müssen sie wohl abgewischet, und eine jede Art besonders in einen Korb geleget, auch selbiger fest zugedecket, und dadurch die äuserliche Luft von ihnen abgehalten werden, auf solche Weise werden sie viel besser verwahret bleiben, als wenn sie auf Sandlägern weit aus einander gebreitet sind.

34. Obst-Arten so jezo zeitig, oder noch dauerhaft sind:

Haselnüsse. Nux avellana, Corylus, 1-6.
Wallnüsse. Nux juglans, 1-6.
Weintrauben. Vitis, 1-26. Uva.
Späte Feigen. Ficus.
Speirlinge. Sorbus, 1-3.
Birne. Pöires.

Doyenne, oder *St. Michael.*
Beurre rouge.
Bergamotte de Suisse.
Verte longue.
Muscat a longue queve.
Monsieur Jean.
Rousseline.
Verte sucré.
Besideri.
Marquise.
Muscat Fleury.
Besi de la Mote.
Chat-brulé.
Oeuf de Cigne.
Crasan.
St. Germain, von einer warmen Wand nebst einigen andern von geringerem Werthe.

Apfel. Pommes.

Renetted'or.
Pippind'or.
Coigne.

Renette rouge.
Permein d'Automne.
Calville rouge.
Calville blanche.
Renette griſe.
Ruſſet royale.
Brodee.
nebſt einigen andern ſo ſchlechter ſind.

Quitten. Cydonia, 1-6.
Miſpeln. Meſpilus, 1, 2.
Kriechen oder Herbſtpflaumen, weiße und ſchwarze. Prunus, 31, 32.
Catharin-Pferſichen. Perſica, 25.
Mandeln. Amygdalus, 1-4.

3.

Verrichtungen ſo in der Pflanzſchule geſchehen müſſen.

35. Zu Anfange dieſes Monates müſſet ihr fortfahren, das Erdreich umzugraben, wohin die jungen Stämme geſetzet werden ſollen, auf welchen ihr eure verſchiedene Arten des Obſtes pfropfen und einäugen wollet; wie auch die Blumen-Stauden und andere Wildniß-Bäume hinaus zu ſetzen. Ohngefehr um die Mitte des Monates könnet ihr die Verpflanzung derſelben in die Abtheilungen der Waldung anfangen, ſetzet ſie alda in Reihen, und gebet ihnen den gehörigen Raum, deſſen ihre mancherley Arten benöthiget ſind.

36. Dieser Monat ist die bequemeste Jahrszeit zur Versetzung aller Arten der starcken Bäume, besonders in trocknes Erdreich; denn es werden zu dieser Zeit an ihnen gar bald neue Wurzeln ausschlagen, welche sich also sich vor der Dürre des folgenden Sommers fest setzen, und darbey werden diese Bäume in viel geringerer Gefahr des Schadens als diejenigen stehen, welche man im Frühlinge versetzet. Ihr müsset auch alle hochstämmigen Bäume vorsichtig an Pfähle binden, und diejenigen welche an Wände, Stäbe, oder Geländer gepflanzet sind, müssen an selbige befestiget werden, sonst wird sie der Wind auf die Seite treiben, und damit die zarten Zasern zum großen Nachtheile der Bäume zerreissen.

37. Fahret bey trocknem Wetter Mist auf diejenigen Stellen der Pflanzschule wo dergleichen fehlet, und streuet ihn auf die Oberfläche des Bodens um die Stämme eurer jungen Bäume herum, solches wird den Frost von dem Erdreiche abhalten, und die Winter-Regen werden das Salz aus ihme zu den Wurzeln spühlen; im Frühlinge aber kan der Mist, wenn die Erde zwischen den Bäumen umgestochen wird, mit untergegraben werden.

38. Ihr könnet jetzo, die Kerne der Mäuse-Pflaumen für Stämme, in Beete legen, und dabey beobachten, daß ihr selbige einen Zoll hoch mit leichter Erde bedecket; leget alsdenn auch etwas Multsch über die Beete, damit ihr den Frost abhaltet, und selbige gegen den Raub von Mäusen verwahret.

39. Diese ist die eigentliche Jahrszeit worinn man Eicheln säen muß, selbige werden ausschlagen wenn man sie lange aus der Erden läsſet, und alsdenn verderben. Ihr könnet auch Büchen-Mast säen so bald solche reif ist; denn diese wird außerhalb der Erde nicht lange gut bleiben. Alle Arten des Hagedorns, die Eiben-Beeren, und Hanbutten müßen jetzo gesäet werden, beobachtet darbey daß ihr die Beete bedecket, wie solches für die Pflaumen gelehret ist: Diese in jetziger Jahrszeit gesäete Samen, werden oftmals in folgendem Frühlinge aufgehen; da hingegen diejenigen, so man im Frühlinge säet, wenn sie ja gerathen, doch nicht eher als in dem darauf folgenden Frühlinge hervor kommen werden; viele Leute aber graben einen Einschnitt, der ohngefehr einen Fuß tief ist, in die Erde, und legen die Frucht des Hagdorns, Hanbutten, und Stechpalm-Beeren da hinein, bedecken selbige sehr hoch mit Erde, und lassen sie also ein Jahrlang liegen; alsdenn nehmen sie solche wieder heraus, und säen sie in Beete, aus diesen werden die Pflanzen in folgendem Frühlinge hervor kommen.

40. Diese ist auch die beste Jahrszeit zur Aussaat des Masholder-Samens; denn dergleichen pfleget selten aufzuwachsen, wenn er biß zum Frühlinge aus der Erde bleibet.

41. Beschneidet alle Arten der Forst-Bäume und Blüth-Stauden; bey dieser Verrichtung müsset ihr immer die Zweige nahe an den Stämmen ab-

abschneiden, und keine Zacken daran stehen lassen, wie solches gar öfters geschiehet; man muß auch Sorge tragen, daß an den hochstämmigen Bäumen, eine hinlängliche Anzahl kleiner Zweige übrig bleibe, damit selbige den Safft zum Wachsthume ihrer Stämme aufziehen können; sonst werden diese nicht Stärcke genung haben, ihre Kronen zu tragen.

42. Ihr könnet jetzo von den Ulmen, Linden, und andern starcken Bäumen, welche ihre Blätter abwerffen, Ableger verfertigen; wenn solches in dieser Jahrszeit geschiehet, so wird derselben Bewurzelung dadurch sehr befördert werden; denn die Feuchtigkeit wird im Winter verursachen, daß sich das Erdreich an ihnen herum sencket, und sie zum frühzeitigen Ausschlage der Wurzeln im Frühlinge, vorbereiten.

43. Nehmet die Senckreiser derjenigen Ulmen, Linden, auch anderer Wald-Bäume oder Blüth-Stauden, aus, welche in vorigem Jahre abgeleget sind, und pflanzet sie reihenweise in die Baumschule. Ihr könnet jetzo auch die Nebenschosser von den Spanischhollunder, Rosen, und andern dergleichen Blüth-Bäumen und Stauden, so sich auf diese Weise vermehren lassen, in die Baumschule verpflanzen, alda können selbige zwey Jahre lang bleiben, und Stärcke erlangen, ehe sie an den Ort ihres Verbleibens gesetzet werden.

44. Pflanzet Abschnittlinge von den vielerley Arten des Geisblates, Lorbeerbaumes, Kirschlorbeer-

baumes,

baumes, auch anderer starcken Bäume und Stauden: selbige müssen auf einen leimichten Boden gepflanzet werden, sie werden alda viel besser, als in einem leichten, fetten, oder sandigem Erdreiche, gerathen.

45. Dieser Monat ist eine bequeme Jahrszeit, zur Pflanzung der Abschnittlinge von den Erlen, Ahorn, und Pappel-Bäume: Diese müssen auf einen feuchten Boden gepflanzet werden; indem ihr auch die Reiser abnehmet, muß am Ende eines jeden derselbigen, ein Knospe vom vorigen Jahrwachse, sitzen bleiben: wenn solches beobachtet wird, so werden wenige von diesen abgeschnittenen Reisern mißgerathen.

46. Ihr könnet auch die besten Arten der Stachelbeer und Johannisbeer durch Abschnittlinge fortpflanzen; hieraus werden, wenn sie gehörig ausgesuchet, und zu dieser Zeit vorsichtig gepflanzet sind, in einem Jahre gute Pflanzen werden.

47. Leget in diesem Monate die Sprossen vom Tinusbaume und Welschelinden ab: der erste von diesen wird sich in einer Jahrsfrist gut bewurzeln; der lezte aber muß zwey Jahre lang stehen bleiben, ehe er beunruhiget wird.

4.

Verrichtungen so im Blumen-Garten geschehen müssen.

48. Im Anfange dieses Monates müsset ihr die Anpflanzung aller Arten der Wurzeln von Blumen-Ge-

Gewächsen, welche ihr vor Weinachten in die Erde legen wollet, zu Ende bringen; dergleichen sind, Tulpen, Anemonen, Ranunkeln, Saffran, Junkillen, Hyacinthen, Narzissen, zwiebliche Schwertlilien, Bundlilien, Feuerlilien, und alle diejenigen so aus der Erden gelassen worden, seit dem ihre Blätter im Sommer vergangen sind; Wenn man einige dieser Wurzeln, nur noch eine kurze Zeitlang nachdem ihre Blätter vertrocknet sind, in der Erde liegen läßet, so werden an ihnen frische Zasern ausschlagen, alsdenn wird es zu spät seyn dieselben auszunehmen; oder wenn man sie ja wegnimmt, so müßen sie doch gleich wieder ingepflanzet werden; denn wenn solche aus dem Erdreiche bleiben, so werden sie in einer kurzen Zeit verderben.

49. Ihr könnet jetzo die mehresten Arten der starcken knorrig- oder zaserig-wurzlichen Gewächse verpflanzen, dergleichen sind die Stockrosen, Länglichte Glockenblume, Schildkraut, Ackley, Wolfswurz, Maslieben, Rindsauge, Garten-Schlüßelblumen, Bartnelcken, Rundblätterichte Bergsanickel, Glockenblumen, Sternkraut, Goldruthe, Erdspinnenkraut, Goldwurz, Gelbe Steinviolen, Wiesenraute, Manstreu, Meergras, Ausdaurende Sonnenblumen, Große Kornblume, Schwertlilien, Flockenblumen, Gefüllete Mertern, Gefüllete Camille, Petersblume, Gemsenwurz, Schartendistel, Helmkraut, Platterbse, Ausdaurende Wirbelkraut, Starcker Hundskohl, Ausdaurender Mohn, Virginische Cronnelcke, Cretische Alysse, Gelbe und

Tan-

Tangersche Erdrauch, Bohnenkaper, Fingerhutblumen, Hornmohn, Ausdaurende Becherk aut, Gelbe Weiderich, Niedrige Sonnenblume, Ausdaurende Storchschnabel, Hartheu, Violen, Mondkraut, Runde Ranunkel, Lysimachie, Sonnenrosen, Sammetröslein, Wiesennelcke, nebst vielen anderen Arten, welche man auf die Länder des Blumen-Garten pflanzen kan; beobachtet dabey daß ihr selbige dergestalt unter einander versetzet, daß die ganze Jahrszeit hindurch, an allen Orten Blüthe von ihnen befindlich sey.

50. Reiniget alle Länder des Blumen-Garten vom Unkraute; und wenn ihr selbige in vorigem Monate nicht umgegraben habet, so muß solches jetzo geschehen; beobachtet dabey daß ihr sie mit frischer Erde, oder etwas wohl vermodertem Miste erneuert, auf diejenige Weise, wie selbige in vorigem Monate gelehret worden. Ihr könnet auch fortfahren Buchsbaum-Einfassungen an solche Länder zu pflanzen, wo selbige fehlen, auch dergleichen auszubessern, welche verdorben sind.

51. Diejenigen Länder welche im Anfange des Septembers umgegraben und bepflanzet sind, müssen nun wieder überharcket werden, dadurch wird alles junge Unkraut vertilget, denen Ländern auch für die ganze Winterzeit ein reines und artiges Ansehen verschaffet werden.

52. Eure Beete mit gesäeten Hyacinthen, Tulpen, Fritillarien, und andern zwieblichten Blumen-Gewächsen, welche das ganze Jahr hindurch in der

Erde

Erde geblieben sind, müssen nun vorsichtig vom Unkraute gereiniget, und muß biß ohngefehr einen halben Zoll hoch, etwas fette frische Erde, über dieselbige ausgesiebet werden, solches wird die Wurzeln gegen den Frost bewahren, und ihnen gute Kräffte verschaffen.

53. Die Töpfe und Kästen mit gesäeten Blumen-Gewächsen müssen jetzo aus ihrer schattigen Gegend, wo sie während der Hitze im Sommer und Herbste gestanden haben, genommen, und auf eine wärmere Stelle gesetzet werden, alwo selbige so viel Sonnenschein als möglich ist, und Schutz gegen kalte Winde, genießen können; sie müssen auch vom Unkraute befreyet werden; bey dieser Verrichtung muß man sich sehr vorsehen, daß man nicht die Zwiebeln aus dem Boden ziehet; denn weil dieselben sehr klein sind, so lassen sie sich leichtlich mit den Wurzeln des Unkrautes, besonders wenn dieses groß, oder tief ingewurzelt ist, ausreißen; hernachmals muß ein wenig frische Erde über ihnen ausgesiebet werden, es muß solche aber nicht gar zu dicke liegen, sonst werden die Wurzeln darunter begraben, und vermodern alsdann im Grunde.

54. Setzet eure Töpfe mit raren Gartennelcken an einen bedeckten Ort, wo sie gegen heftige Regen, Schnee, und strengen Frost verwahret stehen, alles dieses ist gemeldeten Blumen schädlich: wenn ihr selbige demnach, wie im Augustmonate gelehret worden, in kleine Töpfe gepflanzet habet, so können solche sehr dicht an einander in ein Garten-Ge-

rähme, oder auf ein Beet, so mit Reiffen überwölbet ist, gesetzet werden, damit man sie bey schlimmen Wetter mit Matten bedecken könne; bey gelindem und trocknem Wetter aber, müßen sie immer freye Luft genießen.

55. Von den Töpfen mit raren Aurikeln müssen die verdorbenen Blätter abgenommen, und die Töpfe auf eine Seite gebeuget werden, damit verhindert man daß selbige nicht gar zu viele Nässe empfangen, solches wird ihnen dienlich seyn: die Kälte aber, werden sie sehr wohl aushalten.

56. Ihr könnet jetzo die meisten Arten der Blüthstauden und Bäume versetzen; als Rosen, Geisblatt, Spanische-Ginster, Geisklee, Baumbohne, Ketmie, Spierstaude, Wasserholder, Spanischhollunder, Scorpionsenne, Blasensenne, Virginische Waldrebe, Pfersiche mit gefülleter Blüthe, Mandeln, Kirsche mit gefülleter Blüthe, Vogelkirsche, Schotendorn, Westindische Roßcastanie, Westindische Ahorn, Welschejasmin, Jasminen, Catalpa, Kellerhals, Heckenkirsche, Waldgilge, Virginische Hindbeer, gefüllete Brombeer, Virginische Hagedorn, gefüllete Hagedorn, Fünfblatstaude, Cornelkirsche, Vogelbeer, Hartriegel, Kirschpflaume, Schlingbaum, Färberbaum, Creutzdorn, Pimpernuß, Erdbeerbaum, Tinusbaum, Cistenrose, Baumsalbey, Glastenburische Hagedorn, Tamariske ꝛc. wenn man solche zu dieser Jahrszeit pflanzet, so werden sie sich vor dem Winter bewurzeln, und daher in geringerer Gefahr stehen daß

sie

sie in folgendem Frühlinge von der Dürre Schaden leiden, auch werden viele derselben im nähesten Sommer blühen; dahingegen werden diejenigen so im Frühlinge versetzet sind, erfordern daß man sie bey trocknem Wetter immer begieße, auch selten in selbigem Jahre blühen: um die Stämme derjenigen Stauden aber, welche zu dieser Zeit gepflanzet sind, muß oben auf die Fläche des Bodens, etwas Multsch geleget werden, damit verhindert man, daß der Frost nicht durch die Erde zu ihren Wurzeln dringet: es muß dieses aber nicht eher, biß es frieret geschehen; vor solcher Zeit wird das Multsch mehr Schaden als Nutzen verursachen, weil es verhindert, daß der Regen sich durch die Erde zu ihren Wurzeln sencket.

57. Reiniget die Gänge in eurer Wildniße von Blättern, welche von den Bäumen gefallen sind; denn wenn man solche auf Gras-Gängen vermodern läßet, so werden sie das Gras sehr beschädigen; wenn sie aber auf Sand-Gängen biß zur Vermoderung liegen bleiben, so wird der Sand eine übele Farbe erhalten, und dadurch unansehnlich werden; wo ihr auch breite Sand-Gänge habet, welche im Winter selten betreten werden, da könnet ihr selbige aufgraben, und furchenweise umlegen, dadurch wird der Wachsthum des Unkrautes und Moses im Winter auf ihnen verhindert, auch der Sand frisch erhalten werden: es muß dieses aber nur alda verrichtet werden, wo man sich der Gänge in währender Winterzeit nicht bedienet, oder

wenn man nicht hinlängliche Hülffe hat, wodurch selbige immer können berollet werden.

58. Beschneidet alle Arten der Blüth-Stauden, als Rosen, Geisblatt, Spierstaude ꝛc. und nehmet davon alle Nebenschoßen so aus ihren Wurzeln herfür kommen ab, wenn solche daran sitzen bleiben, so werden sie dem alten Gewächse die Nahrung entziehen, und desselben Blüthe verhindern; besonders schlagen an den Wurzeln des Spanischenhollunders eine große Anzahl Nebensproßen aus, wenn man selbige nicht jährlich davon wegnimmt, so werden sie sich über den Boden in einen großen Raum ausbreiten, und ein starckes Gebüsch werden; hingegen wird die Blüthe bey weitem nicht so gut erfolgen, als wenn die Bäume rein und einzeln erhalten werden: diese Ableger können, wenn man ihrer benöthiget ist, in die Baumschule gepflanzet werden; alda werden sie, in Zeit von 2 oder 3 Jahren, Stärcke genung erhalten, daß man selbige alsdenn an ihren gehörigen Ort verpflanzen kann.

59. Wenn ihr ein Stück Landes entweder im Blumen-Garten oder in der Wildniße habet, welches zum Anbaue bestimmet ist, und selbiges zur Bepflanzung vor dem Frühlinge nicht fertig werden kan, so müsset ihr zu dieser Jahrszeit keine Zeit überhin gehen lassen, worinn ihr solches zubereiten könnet, damit im Winter der Frost darinnen würcke, dieser wird es mürbe machen; außerdem, wenn der Frost späte anhält, so kan eure Arbeit so lange ver-

verhindert werden, biß die Zeit zur Anpflanzung schon zu weit verstrichen ist, dadurch wird eine ganze Jahrszeit verlohren gehen.

60. Zu dieser Zeit könnet ihr Abschnittlinge von denen gefülleten, sowohl weißen als gelben Goldblumen, in einige mit guter Erde angefüllete Töpfe pflanzen, und selbige in eine schattige Gegend seßen, beobachtet daß ihr solche öfters begießet, wenn die Witterung trocken ist: diese Abschnittlinge werden sich bald bewurzeln; und wenn sie unter einem gemeinen Gerähme stehen, wo sie gegen den Frost im Winter verwahret sind, auch bey gelindem Wetter so viel als nur möglich ist, freye Lufft genieſſen, so werden die Pflanzen im Frühlinge, zur Verpflanzung auf die Länder des Blumen-Garten starck genung seyn; ihr werdet auch auf diese Weise jederzeit die besten gefülleten Blumen haben, und werden gar keine einfache unter ihnen befindlich seyn.

61. Gewächse so jezo im Lust-Garten blühen sind:

Hanenkammförmige Amaranth. Amaranthus, 4-8, cristatus.

Dreyfarbige Amaranth. Amaranthus, 10, 11, tricolor.

Morgenländische Flöhkraut. Persicaria, 4.

Wunderbaum. Ricinus, 1-3.

Echte Saffran. Crocus autumnalis, 1.

Herbst=Saffran. Crocus autumnalis, 2, 3.
Zeitlose. Colchicum, 1=8.
Japonische Narzißlilie. Lilio-narciſſus, 4.
Indianiſche wohlriechende Narzißlilie. Lilio-narciſſus, 7.
Herbst=Narziße. Lilio-narciſſus, 8.
Herbst=Hyacinthe, oder Tuberoſe. Hyacinthus tuberoſus, 1, 2.
Wohlriechende Raucke. Reſeda.
Einfache Anemonen. Anemone flore ſimplici, einige.
Eiskraut. Ficoides, 39.
Sineſiſche Federnelcke. Caryophyllus Sinenſis, 1, 2.
Fünfeckige Glockenblume, oder Venusſpiegel. Campanula, 15=18.
Garten=Schlüſſelblumen. Primula veris, 12.
Bährſanickel. Auricula urſi.
Garten=Winde. Convolvulus, 5=16.
Herbst=Säubrodt. Cyclamen, 1, 2.
Wunderblume. Mirabilis Peruviana, oder Jalapa, 1-7.
Judenkirſche. Alkekengi. 1=10.
Stechapfel mit gefüllter Blüthe. Stramonium, 6.
Sonnenwende, oder Krebskraut. Heliotropium, 1=5.
Morgenländiſche Ochſenzunge. Buglosſum, 4.
Nabelkraut. Omphalodes, 1, 2.
Weſtindiſche Hundskohl mit Meyblumen=Blüthe. Apocynum, 4.
Dreyfarbige Viole. Viola, 11, tricolar.

Spring=

Springkraut, oder Balſamine. Balſamina, 2-9. foemina.
Nelckenviole, oder Levcoje. Leucojum, 1=15.
Steinviole, oder Goldviole. Leucojum, 16=27. oder Cheiri.
Feigbohne. Lupinus, 1=7.
Wohlriechende Platerbſe. Lathyrus, 6.
Kalbsnaſe oder Drant. Antirrhinum, 1=12.
Leinkraut oder Dotter. Linaria, 1=8.
Kugelamaranth, mit purper; und weißer Blüthe, Amaranthoides, 1, 2. oder Amaranthus globoſus.
Indianiſche Scabioſe. Scabioſa, 6, 9.
Saflor. Carthamus, 1.
Flockenblume. Jacea, 1=6.
Biſamblume. Cyanus, 3=6. odoratus.
Rindsauge. Buphthalmum, 1=5.
Gelbſternkraut. Alſteriſcus, 1=3.
Sonnenblume. Corona ſolis, 1=18.
Niedrige Weſtindiſche Sonnenblume. Obeliſcotheca, 1, 2.
Gefüllete Mertran. Matricaria, 6=9.
Cretiſche Goldblume. Chryſanthemum, 3=5.
Petersblume. Leucanthemum, 1=5.
Sternblume. Aſter, von 1 biß 11, verſchiedene Arten.
Sineſiſche Sternblume. Aſter, 12, 13. Sinenſis.
Goldruthe. Virga aurea, 4 oder 5 Arten.
Jacobskraut. Jacobæa, 1=4.
Africaniſche Sammetblume. Tagetes, 1=6.

Indianiſche Sammetblume. Tagetes, 7=13.
Habichtkraut. Hieracium, 1=8.
Es iſt aber anzumercken, daß einige von dieſen, und anderen zarten Jahr-Gewächſen, nicht allezeit in dieſem Monate, ſondern nur wenn die angenehme und gelinde Witterung darinn fortdauret, ihre Blüthe zu tragen pflegen.

62. Starcke Bäume und Stauden ſo jetzo blühen ſind:

Fünfblatſtaude. Pentaphylloides, 2.
Virginianiſche wohlriechende Brombeer. Rubus, 10.
Monat-Roſe. Roſa, 33, 34.
Biſam-Roſe. Roſa, 40.
Immergrüne Hagedorn. Pyracantha, oder Meſpilus, 6. träget Frucht.
Granatbaum mit gefülleter Blüthe. Punica, 4.
Männliche Ciſtenroſe. Ciſtus, 1=4. mas.
Eibiſchbaum. Althæa arboreſcens, oder Ketmia, 1-5.
Eibiſchſtaude. Althæa, 1-4, fruteſcens.
Erdbeerbaum. Arbutus.
Zweckholz. Evonymus, 1-4. träget Frucht.
Virginianiſche Piſtazie. Hamamelis.
Tinusbaum. Tinus, 1=6. oder Laurus tinus.
Späte blühende Geisblat. Caprifolium, 8.
Immergrüne Geisblat. Caprifolium, 10.
Granadille oder Paßionsblume. Granadilla, 1=13.
Scorpionſenne. Emerus, 1, 2.

Mond=

Mondkleestaude. Cytisus lunatus, oder Medicage, 3.
Schafmülle. Vitex, 1=4. oder Agnus castus.
Salbeybaum. Phlomis, 1=3.
Virginianische Kreuzkrautbaum. Senecio, 3.
nebst einigen andern.

63. Arzney=Gewächse so jetzo zum Gebrauche eingesammelt werden können sind:

Wacholder. Juniperus, 1, 2. Beeren.
Sadebaum. Sabina, 1=3.
Esche. Fraxinus, 1, 2. Samen.
Mangolt. Beta, 1. oder Cicla. Wurzel.
Haselwurz. Asarum, 1. Wurzel.
Zehrwurz. Arum, 1=3. Wurzel.
Kalmus. Calamus aromaticus, oder Acorus. Wurzel.
Safran. Crocus autumnalis, 1. Staubwege.
Giftheil. Anthora, oder Aconitum, 4, salutiferum. Wurzel.
Seifenkraut. Saponaria oder Lychnis, 12. Wurzel.
Zuckerwurz. Sisarum, 1. Wurzel.
Liebstöckel. Levisticum, oder Ligusticum, 1. Samen.
Manstreu. Eryngium, 2. Wurzel.
Judenkirsche. Alkekengi, 1, 2. Frucht.
Bilsen. Hyoscyamus, 2. Wurzel, und Samen.
Berbisbeer. Berberis, 1. 2. Frucht.
Baldrian. Valeriana, 1, 4. Wurzel.

Wiederstoß. Limonium, 1. oder Behen rubrum.
Wurzel.
Haberwurz. Scorzonera, 1. Wurzel.

5.

Verrichtungen so im Gewächs- auch Treib-Hause geschehen müssen.

64. Zu Anfange dieses Monates müßet ihr, wenn es noch nicht in dem vorigen geschehen ist, eure Orange-Bäume in das Gewächs-Haus setzen, beobachtet dabey daß ihr, wie schon gesaget ist, solches an einem trocknen Tage verrichtet; wie auch daß ihr derselben Kronen und Stämme reiniget, ehe sie ins Haus kommen, rühret auch die Erde oben in den Zubern um, und thut etwas sehr wohl vermoderten Rinder-Mist da hinzu; solches wird die Bäume erfrischen, und den Wachsthum des Mooses in den Zubern oder Töpfen verhindern.

65. Ihr müsset jetzo auch eure zarten Arten des Storchschnabels, Gefüllete Indianische Kresse, Spanische Jasmine, Azorische Jasmine, Gelbe Indianische Jasmine, Glaskraut, Hauswurz, Becherkraut, Amberbaum, Saure Ketmie, Malabarische Nuß, Löwenschwanz, Hermannien, Alaternoiden, Schmalblätterigen Vogelklee von der Jacobs-Insel, gestreiffete und gefleckete Aloen, Kleinie, Windsamenkraut, Canarische Glockenblume, Bermudiane, Ausländische Rainblumen, Clusie, Mollebaum, in das Behältniß bringen,

nebst

nebst vielen anderen Gattungen, welche zwar starck genung sind, und daher so lange daraußen bleiben können, biß es anfänget des Morgens zu frieren, alsdenn müssen sie in Verwahrung gebracht werden; diese müßen aber wenn sie im Hause stehen, so viel als es nur möglich ist, freye Luft genießen; denn wenn selbige gar zu sehr eingeschlossen sind, so werden ihre Blätter verderben, und abfallen; sie müssen auch öfters mit Wasser erfrischet, und die verdorbene Blätter von ihnen immer abgepflücket werden.

66. Wenn ihr eure Borcken-Beete im Treib-Hause noch nicht erneuert habet, so muß solches nun nicht länger aufgeschoben werden; denn die zunehmende Kälte, wird eure zarte ausländische Gewächse zurück halten, wenn sie nicht in neue Beete gesetzet sind, indehm ihr dieses verrichtet, müßet ihr sehr vorsichtig seyn, und die Töpfe nicht eher in das Borcken-Beet tauchen als selbiges anfänget warm zu werden; sie müßen auch nicht da hinein gesetzet werden, wenn solches gar zu heiß ist; denn wenn die Wurzeln der Gewächse durch die Hitze Schaden gelitten haben, so erholen sie sich selten wieder. Ihr müsset auch beobachten, daß ihr die Blätter und Stämme dererjenigen Gewächse abwaschet, welche Unreinigkeit angenommyn haben, oder vom Ungeziefer geplaget werden; sonst wird dieses sich über alle andere Gewächse, die in der Nähe umher stehen, ausbreiten, und selbigen sehr schädlich seyn.

67.

67. Gegen das Ende des Monates müsset ihr eure Myrten, Oleanders, Mastixbäume, Geisklee, Dorien, Ladanum tragende Cistenrose, Gemeine Aloe, Cretische Besenkrautstaude, Hartsaamige Goldblume, Ausdaurende Gelbsternkraut, Persische Säubrodt, Indianischen Schwertel, Wermuthbaum, Africanische Pimpernuß, Olivenbäume, Africanische viereckte Nuß, Große Mangolie, und andere starcke ausländische Gewächse, in das Gewächs-Haus bringen, zu gleicher Zeit müsset ihr alle Gewächse in diejenige Ordnung setzen, worinn sie den Winter über verbleiben sollen, beobachtet (wenn es der Raum im Gewächse zuläßet) daß selbige auf solche Weise zu stehen kommen, daß die Zweige der Gewächse nicht an einander stoßen, sondern ihre Kronen abgesondert bleiben, damit die Luft zwischen ihnen frey durchstreichen könne.

68. Eure Ananasen, welche in der folgenden Jahrszeit Frucht tragen sollen, müßen jetzo aus demjenigen Borcken-Beete, worinn sie den vergangenen Sommer hindurch geblieben sind, genommen, und in das Borcken-Beet des Treib-Hauses gesetzet werden, damit sie alda Hitze genießen können; ihr müßet aber beobachten, daß ihr selbige öfters mit Wasser erfrischet, dieses muß 24 Stunden zuvor ehe man es gebrauchet, in das Treib-Haus gesetzet werden, damit es eine gleichmäßige Wärme mit der Luft im Hause erlange; denn, wenn ihr die Zasern der Pflanzen trocken werden laßet, so wird solches die Gewächse schwächen, auch verursachen,

daß

daß viele von euren im lezten Jahre gepflanzeten Kronen und Nebensprossen, Frucht ansetzen werden, welche zum Frucht tragen auf das folgende Jahr noch nicht bestimmet waren; folglich wird auch ihre Frucht sehr klein gerathen, und von geringem Werthe seyn.

69. Zu Anfange dieses Monates müßet ihr diejenigen Gewächse so im Sommer hinaus gesetzet worden, wieder in das Treib-Haus bringen, als die Arten des Westindischen Mehlbaumes, Schotendorns, Hundskohles, Indianischen Blumenrohres, Corallenbaum, Schmalblätterigen Vogelklee von der Jacobs-Insel, Africanische Aloen, Fackeldisteln, Malpigien, Ausländischen Wolfsmilche, Africanische Tulpe, und dergleichen andere Gewächse, welche vertragen, daß man sie im Sommer hinaus setzet: diese müßen zuerst auf 14 Tage lang in das Gewächs-Haus gesetzet werden, allwo sie freye Luft genießen können, gegen die Mitte des Monates aber muß man selbige auf diejenigen Stellen ins Treib-Haus bringen, wo sie den Winter hindurch stehen sollen.

70. Wenn ihr gegen das Ende des Monates mercket, daß die Nächte kalt werden, so müsset ihr anfangen in den Treibhäusern mit Feuer zu hitzen; es muß dieses aber mit Vorsicht geschehen; denn wenn ihr die Hitze gar zu starck machet, so wird sie verursachen daß die Gewächse austreiben, dadurch werden selbige geschwächet; und weil die Jahrszeit schon zu weit verstrichen ist, so können die neuen

Sprof-

Sprossen keine Stärcke erlangen, deswegen werden ihre Blätter öfters verderben und abfallen. Ihr müsset auch beobachten daß ihr eure Gewächse sehr oft mit Wasser erfrischet; denn wenn ihr anfanget einzuhitzen, so wird die Luft im Hause dadurch trocken werden, solches veranlasset, daß die Gewächse häuffiger als zuvor ausdünsten, deswegen werden sie auch mehreres Wasser erfordern; ihr müßet ihnen solches aber nicht in großer Menge, sondern vielmehr zum öftern, und allemahl nur ein weniges geben. Wenn ihr wahrnehmet daß an einigen Gewächsen die Blätter verderben, so müsset ihr solche abpflücken, und das Treibhaus beständig von abgefallenen Blättern, Spinnegewebe, oder anderer Unsauberkeit rein halten, dadurch bleibet nicht allein das Haus sauber, sondern es ist solches auch zur Erhaltung des Wohlstandes eurer Gewächse unumgänglich nöthig.

71. Gewächse so jezo im Gewächs- auch Treib-Hause blühen, sind:

Papaye. Papaya, 1-3.
Euphorbie mit Oleander-Blate. Euphorbium, 10.
Helleborinkraut mit purpurfarber Blüthe. Helleborine, 2.
Marante. Marante, 1.
Ingwer. Zingiber, 1, 2.
Blutblume, oder Africanische Tulpe. Hæmanthus, 1.
Japonische Narzißlilie. Lilio-narcissus, 4.
Indianische wohlriechende Narzißlilie. Lilio-narcissus, 7.

Aloe. Aloe, von 1=38. viele Arten.
Yucke. Yucca, 1=4.
Myrte mit gefülleter Blüthe. Myrtus, 6.
Baleariſche Hartheu. Aſcyrum, 2. oder Myrtocistus.
Fellriß mit Stachelbeer=Blate. Alcea, 6.
Biſam=Ketmie. Ketmia, 13. oder Abelmoſch,
Indianiſche Feigenblat. Opuntia, 1=11.
Glaskraut. Ficoides, von 1=41, verſchiedene Arten.
Becherkraut. Cotyledon, 1=8.
Storchſchnabel mit ſcharlachfarber=Blüthe. Geranium, 22, 29.
Storchſchnabel mit Haſelwurz=Blate. Geranium, 31.
Malpigie. Malpighia, 1.
Turnere. Turnera, 1, 2.
Weſtindiſche Pimpernuß. Staphylodendron, 2.
Alaternoide mit Heyde=Blate. Alaternoides, 2.
Scherardie. Sherardia.
Canariſche Glockenblume Campanula, 11.
Perſiſche Säubrodt. Cyclamen, 5, 6.
Rauwolfie. Rauvolfia, 1.
Granadille mit fünfſpaltigem Blate. Granadilla, 1=3.
Granadille mit dreyſpaltigem Blate. Granadilla, 4.
Ausländiſche Nachtſchatten. Solanum, 8=12.
Gefüllete Oleander. Nerium, 4, 5.
Plumerie. Plumeria, 1.
Spaniſche Jasmin. Jasminum, 6, 7.
Indianiſche gelbe Jasmin. Jasminum, 8.
Jasmin mit Stechpalm=Blate. Jasminum, 10.
Arabiſche Jasmin. Jasminum, 11, 12.

Schmal-

Schmalblätterige Vogelklee von der Jacobs-Insel.
Lotus, 5.
Unechte Senne. Colutea, 3=5.
Bahamaische Röhrencaßie. Cassia, 5.
Schotendorn. Acacia, 1-16.
Fühlkraut. Mimosa, 1=5. oder Herba sensitiva.
Staudige Creutzblume. Polygala, 5.
Westindische Mehlbaum. Camara, 1=4. oder Viburnum americanum.
Löwenschwanz. Leonurus, 1=3.
Ausländische Dürrkraut. Conyza, 3=5.
Windsamenkraut. Anomonospermos, 1=4.
Millerie. Milleria.
Goldblume. Chrysanthemum, 1=5.
Kreuzkraut mit stumpfem Blate. Senecio, 8, B.

XI.

Winter-Monat.

I.

Verrichtungen so im Küchen-Garten geschehen müssen.

1. Der Boden zwischen euren Erdschock-Stöcken muß jetzo aufgegraben werden, beobachtet dabey, daß ihr einen großen Erd-Rain über die Wurzeln, an den Seiten der Stöcke biß gegen die Spitzen zu, auffühet, damit verhütet man ihre Beschädigung vom Froste, sie werden hierdurch viel besser als mit langem Miste verwahret, dessen sich einige unwissende Leute zu diesem Endzwecke zu bedienen pflegen. Ehe dieses aber geschiehet, müssen die jungen Pflanzen von ihnen, dichte an der Oberfläche des Bodens abgeschnitten werden, außer wo etwan sehr starcke Pflanzen, die Spuren der Frucht haben, befindlich sind, diese können mit einem schmahlen Bande daran aufgebunden, und alsdenn die Erde an ihnen dicht hinauf geleget werden, solches wird sie gegen den Frost bewahren, ausgenommen wenn dieser sehr streng ist, in solchem Falle wird es dienlich seyn, daß man sie noch darzu mit etwas wenigem trocknem Sträue bedecke, es muß dieses aber wenn das Wetter gelind ist, davon jederzeit wieder weggenommen werden. Auf

diese Weise könnet ihr den ganzen Winter hindurch einige Erdschocken haben; wenn aber die gelinde Witterung noch fort dauret, so muß solche Arbeit biß zu Ende dieses, oder in den Anfang des folgenden Monates aufgeschoben werden; denn wenn selbige gar zu früh beerdiget sind, so können sie aus denen Erd-Rainen hervor wachsen, und stehen alsdenn in Gefahr durch den Frost abzubrechen; wenn also von ihnen nur ein geringer Vorrath da ist, den man in kurzer Zeit beerdigen kan, so muß solches nicht eher als, biß es das Anscheinen zu einem starcken Froste hat, geschehen. Diese Erd-Rainen werden bey allen gewöhnlichen Winter-Witterungen, zur Bewahrung der Erdschocken, hinlänglich seyn: wenn sichs aber zuträget, daß der Winter sehr streng ist, so wird es rathsam seyn, daß man Stroh, langen Mist, Erbsenhalmen, oder Gerber-Borcke über die Rainen lege, wenn eine von diesen Bedeckungen fein dicke aufgeleget ist, so werden sie gegen das Verderben völlig gesichert seyn.

2. Eure Spargel-Beete welche nicht in vorigem Monate zubereitet sind, müßen im Anfange des jetzigen durchaus nicht länger verabsäumet werden; deswegen müßet ihr die Halmen abschneiden, auch das Unkraut von den Beeten in die Gänge egen, und es alda begraben, die Erde aber aus den Gängen muß über die Beete ausgebreitet werden, auf solche Weise wie in vorigem Monate gelehret ist.

3. Lasset bey gelindem Wetter eure Blumenkohl- und Lattig-Pflanzen, welche unter Fenstern oder in Ge-

Gerähmen befindlich sind, so viel als nur möglich ist freye Luft hierdurch genießen, daß ihr bey trocknem Wetter alle Tage über die Fenster davon abnehmet; bey sehr nassem Wetter müssen die Fenster zwar über ihnen liegen bleiben, aber doch aufgehoben werden, damit alle mögliche freye Luft hinzu gelangen könne; denn sie müßen in dieser Jahrszeit nicht gar zu viele Nässe empfangen, weil selbige ihre Vermoderung verursachen würde; sie müssen aber auch nicht gar zu genau verdecket seyn, sonst werden sie alzu schwach aufwachsen, und dadurch in Gefahr gerathen, wenn hernachmals vieles Frost-Wetter nebst trüben Tagen sich einstellen, da es denn nöthig seyn wird, daß man selbige wohl bedecke.

4. Ihr müsset auch bey trocknem Wetter Erbsen säen, und Bohnen pflanzen, damit selbige auf diejenigen so in vorigem Monate bestellet worden, folgen können; und an die Stiele derjenigen welche hervorgekommen sind, müßet ihr etwas Erde aufhäuffen; dadurch werden sie gegen die Beschädigung vom Froste bewahret werden.

5. Säet alle Arten der Sallat-Kräuter auf mäßige Mist-Beete, als Lattig, Cresse, Senf, Feldrübe, Rettich, Steckrübe ꝛc. damit selbige beständig zu Tische gebracht werden können; nehmet auch bey trocknem Wetter eure Endivie so voll gewachsen ist auf, und bringet sie in die Bleich-Furchen, beobachtet dabey daß ihr selbige allewege in die Seiten der Rainen setzet, damit die Nässe ablauffen

könne, sonst werden die Pflanzen verrotten: Ihr müsset auch Erde an den Seleri zu dessen Bleichung aufhäuffen, hütet euch dabey daß ihr den Mittel=theil der Pflanzen nicht mit bewerffet; es muß dies=es aber allemahl bey trocknem Wetter geschehen.

6. Ihr müsset jetzo dasjenige Erdreich, welches zu frühzeitigen Küchen=Kräutern bestimmet ist, dün=gen auch umgraben, und selbiges hernach biß zu der Zeit da ihr es gebrauchen wollet, rainweise lie=gen lassen; solches wird zur Erfrischung und Ver=milderung des Bodens sehr dienlich seyn; über die=ses wird es euch im Frühlinge wohl zu statten kom=men, wenn ihr von dieser Arbeit, so viel als füg=lich geschehen können gethan habet, weil alsdenn viele andere Verrichtungen sich häuffen werden.

7. Zu Anfange dieses Monates müsset ihr etwas Möhrrüben und Rettiche, auf warme Stellen, an Pfählen oder Hecken säen, damit selbige im Früh=linge beyzeiten brauchbar seyn, wenn ihr solches am Ende des vorigen Monates nicht gethan habet, ist es aber damahls geschehen, so könnet ihr die Ver=richtung desselben biß zur Mitte dieses aufschieben, ihr werdet solchergestalt desto besseren Erfolg zu erwarten haben.

8. Eure Zwiebeln, Spinat, und andere Kü=chen=Kräuter so im Heumonate und Augustmonate gesäet sind, müssen immer vom Unkraute rein ge=halten werden; wenn man solches zu dieser Jahrs=zeit stehen läßet, so wird es die Kräuter überziehen,

und durch den Aufenthalt der Feuchtigkeit verursachen, daß solche vermodern.

9. Pflücket alle verdorbene Blätter von euren Blumenkohl-Pflanzen ab, und häuffet etwas Erde an den Stielen dererjenigen so unter Glocken oder Handgläsern stehen auf, hütet euch aber daß ihr keine Erde in das Mitteltheil der Pflanzen werffet, sonst werden sie dadurch verderben.

10. Ihr könnet jetzo Mist-Beete zum Spargel, der um die Weinachtzeit brauchbar seyn soll, verfertigen; es werden diese aber keine so große noch so viele Stengel hervor bringen, als diejenigen zu Anfange des Jenners bestellet sind, der Spargel wird auch bey weitem nicht so gut gefärbet seyn: deswegen dienet es nur allein für Liebhaber der Seltenheiten, in dieser Jahrszeit dergleichen Beete zu verfertigen.

11. Nehmet gegen das Ende dieses Monates das Wurzelwerck als Möhrrüben, Pastinacken, Erdäpfel ꝛc. aus der Erden, und leget selbige in Sand, an einen Ort wo sie gegen Frost und Nässe Schuz finden, solche sind ihnen vielmahls schädlich; und wenn dieses verabsäumet ist, so kan es sich zutragen, daß der Boden eine Zeitlang hart gefroren bleibet, alsdenn wird es nicht möglich seyn daß man die Wurzeln aus der Erde nehmen kan; daher werden diese Sachen in der Küche fehlen, biß der Frost wieder aus der Erden gegangen ist.

12. Wenn dieser Monat sich trocken und frostig bezeiget, so müßet ihr in die Abtheilungen des Küchen-

Garten Mist bringen, damit solcher bereit liege, wenn ihr dessen bey Umgrabung des Erdreiches benöthiget seyd, solches wird eure Verrichtungen sehr befördern. Die Verabsäumung desselben verursachet manchesmahl eine große Verwirrung der Geschäffte durch einander; solche muß so viel es möglich ist vermieden werden; weil alsdenn, wenn diese sich zuträget, etliche Arbeiten entweder gänzlich unterlassen, oder nur obenhin gar zu unachtsam verrichtet werden.

13. Ihr müßet nun eure Rohr-Zäune aufs neue mit Weiden-Ruthen verbinden, wenn solches in vorigem Monate an ihnen noch nicht geschehen ist; sonst werden die starcken Winde, welche in dieser Jahrszeit gemeiniglich sich einzustellen pflegen, solche von den Pfählen abreißen, und das Rohr zerbrechen, es wird sonst hernach beschwerlich seyn selbige wieder auszubessern.

14. Wenn Mist-Beete zu Sallatkräutern, Gurcken, oder einer anderen Bestellunge vorhanden sind, so müßen solche zu dieser Jahrszeit forgfältig abgewartet werden; denn die Nächte sind jetzo lang und kalt, die Tage aber entweder frostig, naß, oder neblicht, deswegen kan man wenig Luft in die Beete hinein lassen; daher werden die Gewächse öfters moderig und verrotten; der Regen und Schnee verursachet auch vielmahls daß die Hitze der Beete gar sehr nachläßet, deswegen ist es sehr beschwerlich in dieser Jahrszeit Mist-Beete zu verwalten.

15.

15. Hervorgebrachte Sachen des Küchen-Garten sind:

Sauerampfer. Acetosa, 1-3.
Spinat. Spinachia, 1.
Mangold. Beta, 1, 2.
Rotherübe. Beta, 3-5.
Spargel. Asparagus, 1. etwas auf Mistbeeten.
Zwiebeln. Cepa, 1-3.
Aschlauch, oder Schalotte. Cepa, 4.
Knoblauch- Allium, 1.
Rockenbole. Allium, 2.
Lauch. Porrum, 1, 2.
Petersilie. Apium, 1, 2.
Seleri. Apium. 7.
Coriander. Coriandrum, 1.
Zuckerwurzel. Sisarum, 1.
Pastinake. Pastinaca, 1.
Möhrrübe. Daucus, 3-5.
Kerbel. Chærophyllum, 1.
Welsche Pimpinelle. Pimpinella, 1, 2.
Erdapfel. Solanum, 14.
Merrettich. Cochlearia, 4. oder Raphanus rusticanus.
Kresse. Nasturtium, 1.
Senf. Sinapi, 1.
Weiße Kopfkohl. Brassica, 1.
Rothe Kopfkohl. Brassica, 2.
Savoykohl. Brassica, 7, 8.
Braunkohl. Brassica, 9.

Blumenkohl. Braſſica, 13. der im Maymonate geſäet iſt.
Steckrübe. Rapa, 1=6.
Spaniſche Rettiche, ſchwarze und weiße. Raphanus, 2, 3.
Yſop. Hyſſopus, 1=3.
Winter=Saturey. Satureja, 2.
Thymian. Thymus, 1=3.
Erdſchocken. Cinara, 1=3, einige ſpätzeitige.
Gartendiſtel, oder Cardon. Cinara, 4.
Erdbirn. Corona ſolis, 18.
Ringelblume. Caltha, 1=5.
Gemeine Lattig. Lactuca, 1.
Kopf=Lattig. Lactuca, 2.
Braune Niederländiſche Lattig. Lactuca, 4. wenn die Witterung gelind iſt.
Haberwurz. Scorzonera, 1. Wurzel.
Bocksbart. Tragopogon, 2. Wurzel.
Endivie. Cichorium, 1=4.
Nebſt einigen anderen kleinen Sallat= und Suppen=Kräutern, auf Miſt=Beeten, oder warmen Ländern an Wänden; auch Kohl=Sproßen.

2.

Verrichtungen ſo im Obſt=Garten geſchehen müſſen.

16. Wenn die Witterung gelind iſt, ſo könnet ihr die Weinreben, wie auch die an den Wänden oder Geländern befindlichen ſowohl, als hoch=

hochstämmigen Birn- Apfel- und andere starke Arten der Obst-Bäume beschneiden; es ist aber nicht dienlich wenn man dieses gar zu spät in dem Monate verrichtet, denn die aufeinander folgende starcke Regen und Fröste beschädigen die Bäume, wenn die angeschnittenen Stellen noch frisch sind.

17. Ihr müßet jetzo eure Feigenbäume von allen ihren späten Früchten entledigen, wenn man solche daran sitzen lässet, so werden sie verfaulen, und die zarten Zweige anstecken; befestiget auch die Sproßen der Bäume an die Wand, dadurch werden sie gegen die Beschädigung vom Froste viel besser verwahret seyn, als wenn man selbige von der Wand hat abstehen lassen. Ihr könnet auch, wenn der Frost sehr strenge ist, einige Rohr-Rahmen vor ihnen her setzen; dadurch werden die fruchttragende Zweige gegen das Absterben bewahret, auch veranlasset es, daß die Frucht viel frühzeitiger, in folgendem Frühlinge herfür kömmt.

18. Die in vorigem Monate gepflanzete Obst-Bäume welche hochstämmig sind, müssen vorsichtig an Pfähle, diejenigen aber so an die Wände oder Geländer gesetzet sind, hieran befestiget werden, auf-daß sie die Heftigkeit des Windes nicht wackelnd mache, denn dadurch würden ihre neuen Zasern, welche an ihren Wurzeln, seitdem sie gepflanzet worden, ausgeschlagen sind, zum großen Nachtheile der Bäume verdorben werden. Ihr müsset auch beobachten, daß ihr etwas Multsch auf die Oberfläche des Bodens über ihre Wurzeln herum le-

get (wenn solches nicht schon geschehen ist) damit hält man den Frost ab, daß er das Erdreich nicht, biß zu den Wurzeln der Bäume durchdringen kann.

19. Zu Anfange dieses Monates könnet ihr, wenn das Wetter gelind ist, Obst-Bäume auf einen warmen trocknen Boden versetzen; es wird aber besser seyn wenn dieses in vorigem Monate schon geschehen, weil alsdenn das Erdreich warm ist, und deswegen die Bäume sehr bald, nachdem sie gepflanzet worden, Zasern austreiben, und dadurch Stärcke erhalten die Kälte auszustehen; dahingegen an denenjenigen so spät gesetzet sind, selten vor dem Frühlinge frische Wurzeln ausschlagen.

20. Pflanzet Stachelbeer, Hindbeer, Erdbeer, und Johannisbeer-Büsche, wenn das Wetter gelind ist; grabet auch die Stege, zwischen den Reihen der Stachelbeer- und Johannisbeer-Büsche so vorhero gepflanzet sind, um, und reiniget das Erdreich vom Unkraute; ihr müsset aber zuvor die Büsche beschneiden, damit von ihnen hernachmahls kein Gestreu herum liege; wann es euch auch am Erdreiche zu Küchen-Kräutern fehlet, so könnet ihr einige Kohlkräuter zum Frühlings-Gebrauche, hier zwischen setzen.

21. Reiniget eure Erdbeer-Beete vom Unkraute und Gefäde, grabet auch die Gänge zwischen den Beeten auf, und streuet ein weniges von der Erde auf die Beete zwischen die Pflanzen herum, dadurch werden selbige sehr gestärcket werden; wenn

aber

aber das Erdreich sehr mager ist, so wird es rathsam seyn, daß man etwas weniges wohl vermoderten Mist über die Beete ausstreue, solches wird ihnen sehr dienlich seyn.

22. Wenn ihr etwas spätes Obst noch auf den Bäumen habet sitzen laßen, so müßet ihr es in dem ersten trocknen Tage ablesen; denn wenn man solches länger an den Bäumen hängen läßet, so wird es in Gefahr stehen durch Frost und Nässe zu verderben: eure feine Arten der Winter-Birne und Aepfel, welche in vorigem Monate eingesammelt sind, müssen nun in Körbe von Weitzenstrohe zusammen gepacket, und an einen solchen Ort gesetzet werden, wo weder Frost noch gar zuviel Luft zu ihnen gelangen kan, sonst sind sie der Gefahr unterworffen in einer kurzen Zeit zu verderben.

23. Obst so jetzo reif genießbar und noch dauerhaft ist.

Castanien. Castaneæ, 1-3.
Wallnüsse. Nuces juglandis.
Haselnüsse. Avellanæ coryli.
Weintrauben. Uvæ vitis, einig spätzeitige.
Speyrlinge. Sorba.
Mispeln. Mespila.
Birne. Pyra. *Poires.*
Sucre-vert.
Chasserie.
Marquise.

Chat-

Chatbrulé.
Beſidery.
Craſane; oder *Bergamot craſane.*
Martin ſec.
Amadote.
Louiſe-bonne.
Colmar.
Petit Oin.
Virgoule.
Boncretien d'Eſpagne.
Ambrette.
nebſt einigen anderen.

Aepfel. Poma. *Pommes*;

Rennette griſe.
Pippin aromatic.
Nonpareil.
Pippin d'or.
Calville rouge.
Calville blanche.
Courpendu.
Fenouillette.
Permein de Hereford.
Pippin de France.
Pippin de Kent.
de Harvey.
Ruſſet de Pile.
Ruſſet d'or.
Ruſſet de Wheeler.
Reine d'hyver.
Poire-Ruſſet.

Nebst einigen anderen von geringerem Werthe.

Herbst-Pflaumen. Pruna, 31-33.

Mandeln. Amygdala.

3.

Verrichtungen so in der Baum-Schule geschehen müssen.

24. Wenn ihr in vorigem Monate die Versetzung aller Bäume in der Baumschule, nicht völlig habet ausführen können, so müsset ihr solche jetzo zu Ende bringen; es muß dieses aber im Anfange des Monates geschehen, damit sie noch vor dem Winter Zasern austreiben können; denn alle diejenigen Bäume so zu Ende dieses Monates, oder in denen beyden folgenden Monaten, gepflanzet sind, bewurzeln sich selten vor dem Frühlinge; weil das Erdreich jetzo kalt geworden ist, und daher das Wachsen unterbleibet, biß die Frühlings-Wärme die Säfte wiederum in Bewegung setzet.

25. Ihr müsset jetzo etwas Multsch auf die Oberfläche des Bodens, um die Stämme der neulich gepflanzeten Bäume her legen, damit ihr das Durchdringen des Frostes zu ihren Wurzeln verhütet, welcher öfters die jungen Zasern zerstöhret, und also die Bäume gar sehr schwächet.

26. Fahret bey trocknem Wetter fort, auf diejenigen Stellen eurer Baumschule die dessen benöthiget sind, Mist zu bringen, uud breitet selbigen

auf

auf der Oberfläche des Bodens zwischen den Bäumen auseinander, damit der Regen im Winter, die Salze daraus in das Erdreich spühlen könne, ehe der Boden im Frühlinge umgegraben wird.

27. Wo ihr im Frühlunge neue Bepflanzungen anzulegen gedencket, du müßet ihr jetzo das Erdreich zubereiten; nemlich selbiges wohl umgraben, und es alsdenn rainweise legen, damit der Frost solches mürbe machen könne.

28. Befestiget alle eure frisch gepflanzeten Bäume mit Pfählen ꝛc. damit die starcken Winde in dieser Jahrszeit selbige nicht wackend machen.

29. Wenn ihr einige starcke ausländische Bäume oder Stauden in Töpfen stehen habet, so müsset ihr jetzo die Töpfe auf einer warmen Stelle, entweder in die Erde, oder etwas alte Lohe tauchen, damit ihr bey Frostwetter ihre Wurzeln bewahret, daß sie nicht erfrieren, als welches selbige indem sie jung sind öfters verderbet.

4.

Verrichtungen so im Blumen-Garten geschehen müssen:

30. Im Anfange dieses Monates müßet ihr diejenige Verpflanzung, der zwiebelichwurzligen Blumengewächse, so vor Weynachten geschehen soll, zu Ende bringen; denn wenn selbige zu spät im Monate eingesetzet sind, so wird ihnen die hinlängliche Zeit fehlen, worin sie vor Antritt des Frostes Wur-

Wurzeln austreiben können, dadurch werden solche zurück gehalten werden, und sie alsdenn in Gefahr des Verderbens stehen.

31. Eure Kästen und Töpfe mit gesäeten zwiebelichen Blumengewächsen müßen nun auf eine warme Stelle gesetzet werden, alwo sie Sonnenschein genießen können, und gegen kalte Winde bewahret sind.

32. Schneidet die Stiele derjenigen spät-blühenden Gewächse, so jetzo anfangen zu vergehen, ab, und überharcket die Länder des Lustgarten, damit ihr die Oberfläche des Erdreiches umrühret, solches wird den Wachsthum des Unkrautes und Mooses auf selbigem verhindern; ihr müsset euch aber wohl hüten nicht gar zu tief in die Erde zu fassen, sonst beschädiget ihr die Wurzeln welche darinnen befindlich sind.

33. Wenn die gelinde Witterung fortdauret, so könnet ihr noch die Peonien, Wolfswurz, Schwerlilien, und mehresten anderen knorrichwurzligen Gewächse, wie auch einige Arten der Lychnis, Ehrenpreis, Länglichte Glockenblume, Rundblärichten Bergsanikel, und andere zaserichwurzlige Gewächse, verpflanzen; wiewohl es besser ist, wenn solches in vorigem Monatt geschehen; denn, wenn der Frost bald nachhero da selbige gepflanzet sind, einfällt, so wird er ihre Bewurzelung verhindern.

33. Die Beete mit gesäeten knorrichwurzligen Blumengewächsen, wovon solche in voriger Jahrszeit nicht versetzet sind, muß überharcket, und dadurch

durch der Anwachs des Unkrautes und Mooses auf ihnen verhindert werden; es muß auch etwas frische Erde über selbige ausgesträuet seyn, und also die Wurzeln gegen Beschädigung vom Froste verwahret werden.

34. Eure Töpfe mit raren Aurikeln und Gartennelcken müßen durch Bedeckungen entweder mit Matten oder Tüchern, gegen starcke Regen, Frost, und Schnee beschützet werden; wo aber hierzu keine Gelegenheit ist, da muß man die Töpfe auf eine Seite umlegen, und damit dem Aufenthalte der Feuchtigkeit in den Töpfen vorbeugen, als wodurch sie öfters verderben.

35. Ihr könnet noch die Rosen, Spanischholunder, Welschjasmin, Jasmin, Baumbohne, Spierstaude, Geisblat, Johanniskrautstaude, Blasensenne, und meisten anderen starcken Blüthstauden versetzen, wenn der Boden auf welchen sie gepflanzet werden sollen trocken ist, sonst ist es besser daß man solches biß zum Hornung aufschiebet.

36. Stechet eure zusammengesetzete Erdhauffen um, welche ihr für die Töpfe und Länder verfertiget habet, damit selbige überall gleich gemischet werden, und gute Würckung von Sonnenscheine und der Luft genießen können, als wodurch sie mürbe und locker werden. Ihr müßet auch zu dieser Jahrszeit aufs neue dergleichen zusammen setzen, damit euch in folgendem Jahre hiervon der Vorrath nicht fehle, die beste Weise ist, daß man 3 oder 4 Lagen nach einander habe, damit solche desto länger

ger liegen können ehe sie gebrauchet werden; denn, wenn die Erden nicht wohl vermischet sind, so werden die Gewächse so darin gepflanzet worden, nicht gut zunehmen.

37. Wenn gegen das Ende dieses Monates, die Witterung sich naß und frostig bezeiget, so müsset ihr eure Beete mit raren Anemonen, Ranunkeln, und Hyacinthen, mit Reiffen überwölben, auf= daß man solche, zur Abwehrung des Frostes vom Durchdringen der Erde biß zu den Wurzeln, mit Matten oder Tüchern bedecken, dadurch auch eine alzu große Menge Wasser abhalten könne, weil dies= ses, wenn man zugiebet daß es die Beete einweichet, verursachen wird, daß die Wurzeln im Frühlinge vermodern.

38. Eure Abtheilungen der Wildniß müßen je= ßo aufgeräumet, uud die Erde zwischen den Bäu= men umgegraben werden, dadurch wird ihnen ein gutes Ansehen zuwege gebracht, und die Bäume zum Wachsthume angefrischet werden; wenn ihr aber einige Blumengewächs=Wurzeln allda wach= send habet, so müsset ihr euch hüten, daß ihr sol= che beym Umgraben nicht verstöhret.

39. Bey sehr nassem oder frostigem Wetter, da alsdenn wenig Arbeit im Garten geschehen kan, müs= set ihr das Gesäme zur Aussaat im Frühlinge zu= bereiten, auch eine Menge Zahlstäbe verfertigen, um damit eure auserlesenen Blumen zu bezeichnen; und dahin bedacht seyn, daß ihr alle eure Werckzeu= ge zum Gebrauche im Frühlinge tüchtig machet.

40. Gewächse so in freyer Luft blühen, sind:

Safran. Crocus autumnalis, 1-3.
Gefüllete Zeitlose. Colchicum, 3.
Vielblühende Narziße. Narcissus polyanthos, wenn solche nicht in vorigem Sommer umgesetzet worden.
Einfache Windblume. Anemone, einige, wenn die Witterung gelind ist.
Bleykraut. Plumbago, 1, 2.
Dreyfarbige Viole. Viola, 11, tricolor.
Jährige Nelkenviole, oder kleine Levcoje. Leucojum, 14.
Ausdaurende Sonnenblume, Corona solis, 3 oder 4 Arten.
Sternblume. Aster, einige Arten.
Goldruthe. Virga aurea, 2 Arten.

41. Starcke Bäume und Stauden so jetzo blühen sind:

Bötische Waldrebe. Clematitis, 3.
Bisam-Rose. Rosa, 40.
Immergrüne Hagedorn. Mespilus, 6, oder Pyracantha. träget Frucht.
Erdbeerbaum, Arbutus, 1-3. träget Blüthe und reife Frucht.
Tinusbaum. Tinus, 1-6.
Granadille. Granadilla, 1. &c.

Staudige Mondklee. Cytisus lunatus, oder Medicago, 3.
Stechginster. Genista spinosa, 1-3.
Zweckholz. Euonymus, 1, 2. träget Frucht.

42. Arzney-Gewächse welche nun zum Gebrauche eingesammelt werden können, sind:

Sadebaum. Sabina, 1-3.
Manggold. Beta, 1. Wurzel.
Kalmus. Acorus, oder Calamus aromaticus. Wurzel.
Schwertlilie. Iris, 4. Wurzel.
Spargel. Asparagus, 1. Wurzel.
Tormententill. Tormentilla, 1. Wurzel.
Fenchel. Foeniculum, 1. Wurzel.
Zuckerwurz. Sisarum, 1. Wurzel.
Manstreu. Eryngium, 1. Wurzel.
Bilsen. Hyoscianus, 2. Wurzel.
Schwalbewurz. Hirundinaria, Vincetoxicum, oder Asclepias, 1. Wurzel.
Alant. Enula, oder Helenium, 1. Wurzel.
Haberwurz. Scorzonera, 1. Wurzel.

5.

Verrichtungen so im Gewächs- und Treibhause geschehen müssen.

43. Im Anfange dieses Monates müsset ihr die starcken ausländischen Gewächse welche biß zu dieser Zeit daraußen geblieben sind; wiederum in das

Gewächshaus bringen; ihr müsset nun auch alle eure Gewächse im Gewächshause in diejenige Ordnung setzen, worinn ihr wollet daß sie den Winter hindurch verbleiben sollen; bey dieser Verrichtung müsset ihr beobachten, daß ihr die längesten Gewächse hinterwerts, und gegen die Vorderseite immer niedrigere also stellet, daß ihre Höhe schreg abnimmt; setzet sie aber nicht so nahe an einander, daß ihre Zweige zusammen stossen; denn dadurch werden ihre Kronen sehr beschädiget werden.

44. Bey gelindem Wetter müsset ihr euren starcken ausländischen Gewächsen, so viele freye Luft als möglich ist, durch alltägliche Eröfnung der Fenster geniessen lassen; ihr müsset sie auch unausgesetzet an jedem Tage besichtigen, damit ihr sehet welche von ihnen des Wassers bedürftig sind; denn man hat einige Arten der Gewächse, welche eine drey- oder vier-mahlige Begiessung in jeder Woche erfordern, da hingegen andere an einem mahle genung haben; deswegen müsset ihr selbige nicht alle zu gleicher Zeit begiessen, sondern nur diejenigen, an welchen ihr sehet, daß sie dessen benöthiget sind; ihr müsset auch beobachten, daß solches in der Morgenzeit geschehe, damit die Ausdünstung abziehe ehe die Fenster zur Abendzeit wieder verschlossen sind, sonst werden eure Gewächse dadurch Schaden leiden.

45. Ihr müsset zum öftern alle eure verdorbene Blätter von euren Gewächsen abpflücken, und nicht zugeben daß solche zwischen eure Töpfe und Zuber

fallen,

fallen, sonst werden selbige ein Gesträu im Hause machen, und wenn sie verfaulen so wird dadurch die Luft verunreiniget, da diese nun in die Gewächse tritt, so wird sie verursachen daß selbige die frische grüne Gestalt ihrer Blätter, in eine bleiche schwächliche Beschaffenheit verändern.

46. Im Treibhause müsset ihr, nach dem Masse wie die Kälte zunimt, das Feuer vermehren, hütet euch aber daß ihr die Luft nicht gar zu sehr erhitzet, sonst verursachet ihr daß die Gewächse allzu starck treiben, solches ist ihnen zu dieser Jahrszeit schädlich; ihr müsset aber die Luft nicht zu kalt werden lassen, sonst verderben ihre Blätter und fallen ab, es vergehen auch die äussersten Spitzen der Gewächse: gleicher gestalt müsset ihr beobachten, daß ihr die Gewächse so oftmals begiesset, als ihr bemercket, daß sie dessen benöthiget sind, solches wird nach Maßgebung der Hitze der Luft seyn; es muß aber das Wasser, 18 oder zwanzig Stunden zuvor ehe es gebrauchet wird, in das Treibhaus gesetzet werden, damit es eine gleiche Hitze mit der Luft des Hauses erlange; ihr müsset ihnen solches auch niemals in gar zu grosser Menge geben; denn es ist in dieser Jahrszeit viel besser, daß ihr eure Gewächse öfters und sparsam, als gar zu überflüßig auf einmahl begiesset.

47. Ihr müsset im Treibhause immer alle verdorbene Blätter von den zarten Gewächsen abpflücken, auch ihre guten Blätter und Stämme von der Unsauberkeit, womit sie zu dieser Jahrszeit sehr be-

schweret zu seyn pflegen, reinigen; wie auch vom Ungeziefer, welche dieselben, besonders die Coffe-Bäume, öfters plagen, solche werden benöthigt seyn daß man sie zum öftern reinige.

48. Eure Ananasen müssen nicht länger, als biß zum Anfange des Monates, im Borckenbeete gelassen werden, zu solcher Zeit muß man sie in das Treibhaus versetzen, beobachtet daß ihr dieses an einem warmen Tage verrichtet, und sezet selbige auf eine Stelle wo sie starcke Hitze genießen können, ohne solche bringen sie selten Frucht hervor; dieses muß man nur von denenjenigen Pflanzen verstehen, welche dem Winter über im Treibhause frey stehen sollen; denn wo hierzu ein Lohebeet im Treibhause befindlich ist, da müssen die Pflanzen vor dieser Zeit alda hinein gesetzet seyn.

49. Gewächse so jezo im Gewächs- und Treib-Hause blühen, sind:

Melonbaum. Papaya, 1.
Indianische Blumenrohr. Cannacorus, 1-7.
Japonische Narzißlilie Lilio-narcissus 4.
Indianische wohlriechende Narzißlilie. Lilio-narcissus, 7.
Aloe. Aloe, verschiedene Arten.
Myrte mit gefülleter Blüthe. Myrtus, 6.
Africanische Eibischbaum, Ketmia, 20, 21.
Becherkraut. Cotyledon. 1-5.
Hauslaubbaum. Sedum, 10, 11. arborescens.

Storch-

Storchschnabel. Geranium, einige Arten.
Gefüllete Indianischkresse Acriviola, 5.
Malpigie. Malpighia, 1.
Alaternoide mit Heide=Blate. Alaternoides, 2.
Mehlbaum. Viburnum, 1=8.
Canarische Glockenblume. Campanula, 11.
Granadille. Granadilla, 1. &c.
Spanische Jasmin. Iasminum, 6, 7.
Gelbe Indianische Jasmin. Iasminum, 8.
Azorische Jasmin. Iasminum, 9.
Jasmin mit Stechpalm=Blate. Iasminum 10.
Cretische Besenkrautstaude. Thlaspidium, 2.
Bahamaische Röhrencaßie. Cassia, 5.
Fühlkraut. Mimosa, 1=5.
Löwenschwanz. Leonurus, 1=3.
Canarische staudige Andorn. Stachys, 5.
Kleinie Kleinia, oder Cacalyanthemum.
Windsamenkraut. Anemonospermos, 1=4.
Ausdaurende Gelbsternkraut. Asteriscus, 3.
Afrikanische hartsannige Goldblume. Chrysanthemoides osteospermon. 2.
Grosse blaue virginianische Sternblume. Aster, 6.
Kreußkraut mit stumpfem Blate. Senecio, 8.
Nebst einigen andern.

XII.

Christ-Monat.

I.

Verrichtungen so im Küchen-Garten geschehen müssen.

1. Dieser Monat (in welchem die Tage am kürzesten sind) ist der dunckelste im ganzen Jahre, und denen unterschiedenen Veränderungen des Wetters unterworffen; zuweilen ist das Erdreich durch gefrohren, deswegen sich wenig im Garten thun lässet; zu andern Zeiten aber fallen starcke Regen, und dicke stinckende Nebels, welche verursachen daß man mit Verdruß daraußen arbeitet, und die denen zarten Gewächsen sehr nachtheilig sind.

2. Wenn das Wetter gelind ist, so könnet ihr diejenigen Erdschocken beerdigen, welche in vorigen Monaten übrig geblieben sind; bey dieser Verrichtung müßet ihr ein wenig vermoderten Mist in die Erde graben, solches wird den Wachsthum eurer Erdschocken in folgendem Frühlinge sehr befördern.

3. Bringet Mist in die Abtheilungen eures Küchen-Garten, breitet selbigen über den Boden auseinander, grabet alsdenn die Länder um, und leget die Erde rainweise, damit solche durch den Frost mürbe gemacht werde, und zum Gebrauche tüchtig sey, wenn die Jahrszeit zu ihrer Bestellung heran

nahet

nahet; denn, wenn ihr zu dieser Zeit euer Erdreich nicht in Bereitschafft setzet, so werden euch im Frühlinge die gar zu vielen Geschäffte übereilen.

4. Vertilget die Schnecken aus den Löchern der alten Wände, von den untersten Theilen der Pfähle, Hecken, zerbrochnen Töpfen, oder anderem Schutte, an welche Stellen sie sich die Winterzeit hindurch verkriechen, man kann ihrer alsdenn leichtlich habhaft werden, ehe sie wieder ins freye gehen.

5. Säet Kresse, Senf, Feldrüben, Rettiche, Steckrüben, und andere Sallat-Kräuter, auf ein mäßiges Mistbeet, dieses muß entweder mit Gerähmen besetzet, oder mit Reiffen überwölbet, und darauf mit Matten bedecket werden; denn solche Samen werden zu dieser Jahrszeit nicht aufgehen, wenn sie der freyen Luft blos gestellet sind.

6. Bey gelindem Wetter müßet ihr beobachten, daß ihr in jedem Tage die Bedeckungen von euren Blumenkohl-Pflanzen wegnehmet, damit selbige freye Luft genießen können, sonst werden sie schwächlich aufwachsen, und geringen Werth erhalten; ihr müsset auch beständig alle verdorbene Blätter abpflücken, wenn man solche an ihnen verbleiben läßet, so werden sie den Pflanzen sehr nachtheilig seyn, besonders wenn es sich zutragen solte, daß das Wetter nicht erlauben will, die Beete innerhalb 2 oder 3 Tage unbedecket zu lassen, wie solches zu dieser Jahrszeit öfters geschiehet, alsdenn werden diese verdorbene und in den Beeten faulende Blätter, einen

moderichten Dampf ausdünsten, da dieser sich nun mit der in den Beeten enthaltenen Luft vermischet, so wird selbige denen Pflanzen undienlich werden.

7. Beerdiget den Seleri damit er bleich werde; es muß solches aber bey trocknem Wetter geschehen, sonst werden die Pflanzen dadurch vermodern; die Erde muß zu dieser Zeit, so weit als es möglich ist, gegen die Gipfel der Pflanzen, um selbige wieder den Frost zu verwahren, aufgehäuffet werden. Ihr müsset auch aus eben dieser Ursache die Cardons, so weit als es möglich ist, gegen ihre Gipfel zu, bedigen.

8. Nehmet in einem trocknen Tage Endivie aus, hänget sie 2 oder 3 Tage lang an einem trocknen Orte auf, damit die Feuchtigkeit, so zwischen den Blättern befindlich ist, abtrocknen möge; und leget selbige hernachmals auf einem trocknen Flecken Landes in die Raine damit sie bleich werde, beobachtet daß ihr die Blätter in ordentlicher Lage fest zusammen haltet, und sie also biß beynahe an die Gipfel der Pflanzen in die Erde setzet.

9. Ihr könnet jetzo Mistbeete zum Spargel verfertigen, auf daß man gegen das Ende des Jenners mit dergleichen den Tisch versehen könne; denn es werden zu dieser Jahrszeit beynahe 6 Wochen, von der Zeit an da die Beete bestellet worden, verfließen, ehe der Spargel so weit gekommen ist, daß man ihn abschneiden kann.

10. Ohngefehr um die Mitte dieses Monates müßet ihr, wenn das Wetter gelinde ist, etwas früh-

frühzeitige Erbsen auf warme Länder säen, damit selbige auf diejenigen so in vorigen Monaten gesäet worden, folgen können; beobachtet auch, daß ihr etwas Erde um die Stengel derjenigen Erbsen und Bohnen so hervor gekommen sind leget, damit solche gegen den Frost bewahret werden.

11. Nehmet die Kopfkohl- und Savoykohl-Pflanzen so zum Samen tragen bestimmet sind aus der Erden, und hänget selbige an einem trocknen Orte, biß nach Verfluße eine Woche oder 10 Tage bey ihren Stielen auf, damit die Feuchtigkeit von ihnen abtrockne; pflanzet sie alsdenn, biß beynahe über ihre Köpfe in ein warmes Land, und laßet nur den obersten Theil der Köpfe über der Erden stehen; es muß die Erde aber in einen Hügel erhoben um eine jede derselben herum liegen, damit die Näße desto besser davon ablauffen könne, denn, wenn solche sich alda aufhält, so wird sie verursachen daß selbige verfaulen.

12. Ihr könnet auch etwas Rettiche, Möhrrüben, und Lattig, auf warme Länder, an Wänden oder Pfählen, zum frühzeitigem Gebrauche säen, denn es kann sich zutragen, daß diejenigen so in vorigen Monaten gesäet sind, ins Verderben gerathen, und diese demselben entgehen; dieser Ursache wegen ist es rathsam, daß man allezeit 2 oder 3 Bestellungen habe, deren eine auf die andere folget, so werdet ihr davon besseren Genuß erlangen, als wenn nur eine derselben vorhanden ist.

13. Gegen das Ende dieses Monates müsset ihr etliche Sandwitschische und Tockersche Bohnen pflanzen, solche sind stärcker als die Windsorsche Art, und werden sehr füglich auf die Spanischen oder Lisbonischen Bohnen, welche in vorigem Monate gepflanzet sind, folgen können, also kan hiervon ein beständiger Vorrath zur Bestellung des Tisches verschaffet werden.

14. Wenn das Erdreich so hart gefrohren ist, daß ihr solches nicht umgraben könnet, so müsset ihr eure Zäune ausbessern, und Mist auf die Abtheilungen eures Garten bringen, damit alles bereit sey so bald der Frost vergangen ist; ihr müsset auch den Samen reinigen und zur Aussaat fertig machen, und alle eure Werckzeuge zubereiten, damit ihr durch nichts verhindert werdet, wenn die Witterung zur Bestellung eures Erdreiches günstig ist.

15. Ihr müsset jetzo sehr besorget um eure Pilz-Beete seyn, und selbige dick genung mit frischem trocknem Strohe bedecken, damit Frost und Nässe von ihnen abgehalten werden, als welches beydes diesen Beeten sehr nachtheilig ist; wenn man aber gehörige Vorsicht angewendet hat, so wird man auf ihnen auch bey den strengesten Witterungen einen beständigen Vorrath zum Dienste der Speisen finden.

16. Hervorgebrachte Sachen des Küchen-Garten sind:

Rotherübe. Beta, 3-5.

Schwei-

Schweitzer Manggold. Beta, 7.
Spargel. Asparagus, 1. auf Mistbeeten so im Weinmonate gemachet sind.
Zwiebel. Cepa, 1=3.
Aschlauch. Cepa, 4.
Knoblauch. Allium, 1.
Rockenbole. Allium, 2.
Lauch. Porrum, 1, 2.
Seleri. Apium, 7.
Zuckerwurtzel. Sisarum, 1.
Pastinake. Pastinaca, 1.
Möhrrübe. Daucus, 3=5.
Kerbel. Chærophyllum, 1.
Erdapfel. Solanum, 14.
Meerettig. Cochlearia, 4.
Kresse. Nasturtium, 1.
Senf. Sinapi, 1.
Weiße Kohlkopf. Brassica, 1.
Rothe Kopfkohl. Brassica, 2.
Savoykohl. Brassica, 7, 8.
Braunkohl. Brassica, 9.
Welschkohl, oder Brockoli. Brassica, 10, 11.
Blumenkohl. Brassica, 13.
Steckrübe. Rapa, 1=6
Feldrübe. Rapa, 7.
Rettich. Raphanus, 1=5.
Rosmarin. Rosmarinus, 1=6,
Salbey. Salvia, 1=6.
Ysop. Hyssopus, 1=3.
Winter-Saturey. Satureja, 2.

Thy-

Thymian. Thymus, 1=3.
Krauſemünze. Mentha, 1.
Gartendiſtel oder Cardon. Cinara, 4.
Dragon. Draco herba, 1. auf Miſtbeeten ſo im Anfange des vorigen Monates gemacht ſind.
Erdbirn. Corona ſolis, 18.
Lattig. Lactuca, 1. ſo noch klein iſt.
Braune Niederländiſche Lattig. Lactuca, 4. unter Fenſtern bey gelindem Wetter.
Haberwurzel. Scorzonera, 1.
Bocksbart=Wurzel. Tragopogon, 2.
Endivien. Cichorium, 1=4.
Wie auch einige andere ſowohl Suppen= als Sallat=Kräuter auf den Miſt=Beeten.

2.

Verrichtungen ſo im Obſt= und Baum=Garten geſchehen müſſen.

17. Wenn die Witterung gelind iſt, ſo könnet ihr euer Erdreich, worauf im Hornunge Obſtbäume ſtehen ſollen, umgraben und zubereiten; auch die Länder eures Obſt=Garten, durch etwas mit ſehr verrottetem Miſte wohl vermiſcheter Erde, verbeſſern, dadurch werden eure Bäume ſehr angefriſchet werden.

18. Es wird nicht rathſam ſeyn, daß ihr in dieſer Jahrszeit einige von euren, entweder an den Wänden oder Geländern ſtehenden Obſtbäumen, beſchneidet, ſonſt kan bald darauf der Froſt einfallen,

len, dieser würde die angeschnittenen Zweige, besonders an den Pfersischen, Abricosen, und anderen zarten Obst-Bäumen, beschädigen.

19. Untersuchet euren Baumgarten, und schneidet von den Bäumen alle abgestorbene Zweige, wie auch diejenigen so ins Kreuz gewachsen sind ab; bey dieser Verrichtung müsset ihr beobachten, daß ihr den Abschnitt seitswerts, und so glatt als es möglich ist machet, damit die Näße desto leichtlicher ablauffen, und nicht in den Baum dringen könne.

20. Ihr könnet auch das Erdreich eures Baumgarten zwischen den Bäumen düngen und bepflügen, solches wird ihnen sehr dienlich seyn, und verursachen daß die Frucht viel schöner und wohlschmeckender wird; wo ihr auch gewillet seyd, im Frühlinge einen jungen Baumgarten anzulegen, da muß das Erdreich jetzo zu solchem Zwecke zubereitet werden.

21. Bey frostigem Wetter müsset ihr besorgen, daß der Boden um eure frisch gepflanzete Bäume her, mit Multsche bedecket und damit verhütet werde, daß der Frost nicht das Erdreich biß zu ihren Wurzeln durchdringe; denn solches würde den jungen Zasern sehr nachtheilig seyn.

22. Ihr müsset auch wohl dahin sehen, daß der Frost von dem Gemache, wo ihr euer auserlesenes Winter-Obst aufbewahret, abgehalten werde; denn, wenn die Früchte einmahl verfrohren sind, so verderben sie gewißlich gleich nachhero.

23. Früchte so jezo genißbar oder noch dauerhaft sind:

Castanien.
Wallnüße.
Haselnüße.
Weintrauben, wenn solche wohl verwahret worden.
Speyrlinge.
Mispeln.
Birne. Poires
Colmar.
St. Germain.
St. André.
Virgouleuse.
Ambrette.
Eschasserie.
Epine d' hyver.
St. Augustin.
Beurre d' hyver.
Louise-bonne.
Amodotte.
Boncretien d'Espagne.
de Livre.
Ronville.
Citron d' hyver.
Rousselette d'hyver.
Martin sec.
nebst einigen anderen.
Aepfel. Pommes.
Nonpareil.
Pippin d'or.

Pippin de France.
Pippin d'Hollande.
Pippin de Kent.
Rouſſet de Pile.
Permein d'hyver.
Rouſſet de Wheeler.
Haute-bonne.
Renment griſe.
Rouſſet aromatiqve.
Poire-Rouſſet.
de Harvey.
Reine d'hyver.

nebſt einigen anderen von geringerem Werthe.

3.
Verrichtungen ſo in der Pflanz-Schule geſchehen müſſen.

24. In dieſem und dem folgenden Monate, iſt es ſehr gefährlich die Bäume zu verſetzen; deswegen kan nun wenig in der Bauſchule verrichtet werden; auſſer daß man dahin wo es nöthig iſt, Miſt bringet; und bey gelindem Wetter denjenigen Boden zubereitet, worauf im Frühlinge Bäume gepflanzet werden ſollen.

25. Beobachtet nun daß ihr um die Stämme eurer friſch-gepflanzeten Bäume Multſch leget, wo ſolches in den vorigen Monate unterlaſſen iſt; ſonſt wird der Froſt in das Erdreich dringen, und alle die neuen Zaſern zwicken, dadurch werden die Bäume ſehr geſchwächet werden.

26. Verwahret bey frostigem Wetter diejenigen Baumschulen wohl, wohin die Hasen, Kaninichen ꝛc. gelangen, können, sonst werden in dergleichen Witterung diese Thiere die Rinde von euren jungen Bäumen abschälen, und selbige verderben.

27. Wenn das Wetter gelind ist, so könnet ihr fortfahren, die Erde zwischen den Reihen der Bäume in der Pflanzschule umzugraben, wo solches nicht bereits geschehen ist; hütet euch aber, wie zuvor gelehret ist, daß ihr derselben Wurzeln nicht beschädiget.

28. Beobachtet auch daß ihr diejenigen jungen ausländischen Bäume in Sicherheit setzet, welche nicht starck genung sind der Kälte unserer Gegend zu wiederstehen, diese erhaltet ihr dadurch, wenn ihr rund um deren Stämme herum Multsch leget, und bey strengem Froste ihre Gipfel mit Bohnen-Strohe bedecket; es muß solches aber wenn der Frost vergangen ist, nicht über ihnen liegen bleiben, sonst verursachet es an den zarten Stellen der Pflanzen, aus Mangel der freyen Luft, eine Fäulnisse.

29. Seyd besorget daß ihr eure Beete mit Samen und Eicheln, so im Weinmonate gesäet sind, bedecket, aufdaß das Ungeziefer verhindert werde dahin zu gelangen, auch der Frost ausser der Erde bleibe, dieser könte sonst diejenigen von ihnen, welche hervor keimen, sehr beschädigen.

30. Ihr müsset nun die Hecken um eure Pflanzschule oder den Baumgarten in Ordnung bringen, und eure anderen Zäune ausbessern; denn jetzo ist die müßigste Zeit des ganzen Jahres in der Pflanzschule.

31

4.
Verrichtungen so im Blumen = Garten geschehen müssen

31. Eure Beete mit raren Ranunkeln, Anemonen, und Hyacinthen müssen bey sehr nassem oder frostigem Wetter, vorsichtig bedecket werden, denn es ist ihnen beydes, eines so nachtheilig wie das andere.

32. Die Töpfe oder Kästen mit gesäeten Blumengewächsen müssen auch bey sehr starckem Regen oder strengem Froste bedecket werden, sonst werden solche in Gefahr stehen dadurch zu verderben.

33. Bedecket eure schönen Gartennelcken und Aurikeln, damit ihr sie gegen starcken Regen und Schnee bewahret, solche sind ihnen sehr schädlich; bey gelindem Wetter aber, müssen selbige so viel als es möglich ist freye Luft genieſſen; sonst werden sie schwächlich aufwachsen, und sehr zärtlich werden.

34. Ihr müsset nun etwas Multsch über die Wurzeln eurer neulich gepflanzeten Bäume und Stauden, wie auch um eure ausländischen Bäume so in die freye Luft gesetzet sind, herum legen, solches hält den Frost ab daß er nicht das Erdreich biß zu ihren Wurzeln durchdringen kan, derselbe würde diese sonst sehr beschädigen, wo nicht gar verderben.

35. Stechet eure verschiedene Erd = Hauffen um, welche für den Blumengarten verfertiget sind, auf= daß sie der Frost mürbe machen könne; mischet auch

einige neue Hauffen wiederum zusammen, damit ihr allezeit eine Menge vorräthig haben möget, welche wenigstens 8 oder 10 Monate zuvor, ehe ihr selbige gebrauchet, zubereitet ist.

36. Bey gelindem Wetter müsset ihr eure Beete und Länder umgraben, und sie für die Bepflanzung mit Blumengewächs-Wurzeln im Frühlinge zubereiten, bey dieser Verrichtung wird es dienlich seyn daß man die Erde in einen Rain auflege, damit die heftigen Regen davon ablauffen können, diese werden sonst die Erde zur Bepflanzunge gar zu naß machen, wenn die Beete flach geleget sind, und solche alsdenu eindringen können.

37. Fahret fort in euren Abtheilungen der Waldung das Erdreich umzugraben, damit selbige gegen den folgenden Frühling überall ein gutes Ansehen erlange, wenn alsdenn die Bäume anfangen Knospen zu gewinnen, und die Blüthe hervor bricht, welche die Leute zum Lustwandeln dahin locken wird; bey dieser Verrichtunge aber müsset ihr besorget seyn, daß keine von denjenigen Pflanzen, so zwischen den Bäumen wachsen, verletzet werden.

38. Bereitet diejenigen Stellen eures Garten, wohin ihr im Frühlinge Blüthstauden oder zarte Bäume versetzen wollet; es muß dieses Erdreich aber rainweise geleget werden, biß die Jahrszeit zur Bepflanzung heran genahet ist.

39. Wenn ihr bey frostigem Wetter wenig Arbeit im Garten verrichten könnet, so müsset ihr eure Marckstäube zu Zahlen verfertigen, womit ihr eure

Blu-

Blumen, und Stellen der Samen wenn solche ausgesäet sind, bezeichen könnet, machet auch alle Werkzeuge, zum Gebrauche gegen den Frühling, fertig, weil ihr alsdenn Geschäffte genung darausſen zu verrichten habet.

40. Gewächse so jezo auf warmen Stellen in freyer Luft blühen. sind:

Hornungsblume oder Narzisse. Narcissus 1. &c.
Schneeglocke. Narcisso-leucojum, 1 &c. bey gelindem Wetter.
Unechte Nießwurz. Helleborus, 1,2= oder Helleboraster.
Echte Schwarze=Nieswurz. Hellecorus, 3.
Winter=Wolfswurz. Aconitum hyemale, oder Helleboroides hyemalis. zuweilen bey gelindem Wetter.
Erdbeerbaum. Arbutus, 1=3.
Gelbe Schlüsselblume. Primula veris. 1 &c.
Rothe= oder Garten=Schlüsselblume. Primula veris, 13.
Frühlings = Säubrodt mit rother Blume. Cyclamen, 5, 6.
Berufswant mit Meerportulak=Blate. Alyssion, 5.
Nelkenviole oder Levcoje. Leucojum, 1.
Steinviole oder Gelbviole. Leucojum, 21 &c, oder Cheiri.
Tangersche Erdrauch. Fumaria tingitana.
Schmalblätterige Goldruthe, Virga aurea, 2,

41. Starcke Bäume und Stauden so jetzo blühen, sind:

Zeiland. Thymelæa, 3, 2, oder Laureola mas, auch Mezereon. bey gelindem Wetter.
Hellbrhals. Thymelæa, 3-6, oder Laureola fæmina, auch Cocognidium.
Waldrebe. Clematitis, 3.
Immergrüne Hagedorn. Pyracantha, oder Mespilus, 9. träget Frucht.
Englische Hagedorn. Mespilus, 7.
Erdbeerbaum. Arbutus, 1=3.
Tinusbaum. Tinus, 2. &c. oder Laurus tinus,
Heckenkirsche mit blauen Beeren. Chamæcerasus, 3.
Stechginster. Genista spinosa, 1-3.
Staudige Mondklee. Cytisus Maranthæ, oder Medicago, 3.
Virginianische staudige Kreuzkraut. Senecio, 3.

42. Arzney=Gewächse, welche nun zum Gebrauche eingesammelt werden können, sind:

Hirschzunge. Lingua cervina, oder Scolopendria.
Engelsüß. Polypodium, 1. Wurzeln.
Sadebaum. Sabina, 1=3.
Manggold. Beta, 1. Wurzel.
Weiswurz. Sigilium Salomonis. oder Polygonatum, 1. Wurzel.
Unechte Nießwurz. Helleborus, 1 Wurzel.

Seifenkraut. Saponaria, oder Lychnis, 12. Wurzel.
Fenchel. Foeniculum, 1. Wurzel.
Bärwurz. Meum, 1. Wurzel.
Liebstöckel. Ligusticum, 1. Wurzel.
Zuckerwurz. Sisarum, 1. Wurzel.
Harstrang. Peucedanum, 1. Wurzel.
Bilsen. Hyoscyamus, 2. Wurzel.
Pestilenzwurz, Petasites. 1. Wurzel.
Alant. Helenium, 1. Wurzel.
Haberwurz. Scorzonera, 1. Wurzel.

Alle diese Wurzeln können aufgenommen werden, wenn nur der Frost solches nicht verhindert; denn weil die Pflanzen derer mehrensten von ihnen zu dieser Zeit in einem unwürksamen Zustande sind, so haben sie sowohl zur Arzney als Speise ihre grösseste Vollkommenheit.

5.

Verrichtungen so im Gewächs- auch Treib-Hause geschehen müssen.

43. Wenn die Witterung sehr kalt ist, so müßet ihr die Fenster und Thüren eures Gewächs-Hauses fest verschlossen halten; bey gelindem Wetter aber, müsset ihr einige derselben eröfnen, und dadurch frische Luft in das Haus lassen; sonst wird darinn eine dunstige feuchte Luft seyn, welche verursachet daß die zarten Sprossen der Gewächse schimmlicht werden und verderben; wenn ihr deswegen einigen Schimmel an euren Gewächsen wahrneh-

met, so müsset ihr diese sogleich darvon reinigen; sonst wird er sich ausbreiten, und die in der Nähe stehenden Gewächse anstecken; ihr müsset auch alle verdorbene Bläter fleißig abpflücken, und nicht zugeben daß solche auf den Boden fallen; weil selbige, wenn sie im Hause bleiben, alda vermodern, und zum grossen Schaden eurer Gewächse, die Luft verunreinigen werden.

44. Ihr müsset nun eure Pflanzen sehr sparsam begiessen, und zwar besonders diejenigen, welche eine saftreiche Beschaffenheit haben, als die Aloe, Fackeldistel, Glaskraut, Hauslaub, Becherkraut, ꝛc. hingegen eure Myrten, Corallkirsche, Löwenschwanz, Oleander, Lorbeer, Malabarische Nuß, nebst andern holzigen Gewächsen, müssen öfters begossen werden; bey kaltem Wetter aber, muß man ihnen nicht gar zu viel Wasser auf einmahl, sondern dieses nur in geringem Masse, und lieber oftmals geben.

45. In den Treibhäusern muß jetzo das Feuer sowohl bey dunkelem neblichtem Wetter, als strengem Froste, sorgfältig unterhalten werden; denn die mit Dünsten angefüllete Luft, ist denen Gewächsen eben so schädlich, als eine scharfe Luft; deswegen muß euch ein wohl verfertigtes Wetterglas, denjengen Grad der Hitze anzeigen, welchen eure Gewächse erfordern.

46. Euren Ananasen müssen einen guten Theil Hitze geniessen; sonst werden sie im folgendem Sommer keine Frucht hervor bringen: ihr müsset auch beobachten, daß ihr selbige öfters mit Wasser erfri-

friſchet, ſolches muß aber wenigſtens 12 oder 14 Stunden vorher ehe es gebrauchet wird, zu ſeiner Erwärmung ins Treibhaus geſetzet werden; wo dieſes nicht geſchiehet, da empfangen die Pflanzen oft einen Stoß, wovon ſie ſich in etlichen Monaten nicht wieder erholen.

47. Eure zarte ausländiſche Gewächſe, welche in das Borckenbeet getauchet ſind, müſſen nun vorſichtig abgewartet, und wenn ſie es erfordern, begoſſen werden, pflücket auch alle verdorbene Blätter von ihnen ab, und reiniget ihre Stämme auch Blätter vom Ungeziefer nnd der Unſauberkeit, womit ſie alle, abſonderlich aber die Coffebäume, ſehr beſchweret zu ſeyn pflegen, dieſe muß man öfters reinigen, ſonſt werden ihre Blätter verderben.

48. Ihr müſſet jetzo eure unterſchiedene Zuſammenſetzungen, der Erde, für eure ausländiſchen Gewächſe vermiſchen, auch diejenigen Haufen welche ſchon verfertiget ſind umſtechen, aufdaß ihre verſchiedene Theile ſich deſto beſſer mit einander vereinigen können.

49. Gewächſe ſo jezo im Gewächs- auch Treib-Hauſe blühen, ſind:

Indianiſche Blumenrohr: Cannacorus, 1-6,
Aloe. Aloe. verſchiedene Arten.
Goldwurz mit Zwiebel-Blate. Aſphodelus, 10:
Baleariſche Hartheu. Aſcyrum, 2.
Eibiſchbaum. Ketmia, einige Arten.
Glaskraut. Ficoides, einige Arten.

Storch-

Indianischkresse mit gefülleter Blume. Acriviola, 5.
Malpigie. Malpighia, 1.
Alaternoide mit Heide=Blate. Alaternoides, 2.
Canarische Glockenblume. Campanula, 11.
Aleppische Säubrodt Cyclamen, 5-6.
Spanische Jasmin. Iasminum, 6-7,
Gelbe Indianische Jasmin. Iasminum, 8.
Jasmin mit Stechpalm=Blate. Iasminum, 10.
Arabische Jasmin. Iasminum, 11-12.
Cretische staudige Besenkraut. Thlaspidium, 2.
Fühlkraut. Mimosa, 1-5.
Baumartige Creuzblume. Polygala, 5.
Löwenschwanz. Leonurus. 1-3,
Grosse blaue virginianische Sternblume. Aster. 6.
Goldruthe. Virga aurea, 3-17.
Windsamenkraut. Anemonospermos, 6.
Carolinische niedrige Sonnenblume. Obeliscotheca, 1, 2.
Canarische Petersblume. Leucantheinum, 6.
Kreuzkraut mit stumpfem Blate. Senecio, 8.
nebst einigen anderen.

ENDE.

Verzeigniß der anmercklichsten Druck-Fehler.

Seite.	Zeile.	unrecht.	wird geleſen.
6	8	tief.	hoch
	21	zuckerblätterigen	zuckerhutförmigen.
23	7	neue	reine
24	15. 16	Narciſſa Leucojum	Narciſſo - leucojum.
32	15	vielſäftigen	ſaftreichen.
37	8	um	nun
46	10	nur	nun
	21	unterdrücken	drücken'
		dieſem Geſchäfte	dieſer Beſchaffenheit
61	1	Weiſſe Tannenzapfen	Weiß-Tannen Zapfen
63	17	ſelbiger	ſelbigen
	29	die	aus den
80	10	Anfechtunge	der Anheftunge
86	21	werden	worden
114	6	vorwärts	nordwärts
125	1	Colutaea Scorpioides	Colutea ſcorpioides
	26	Uricula muris, oder Piloſalla	Auricula muris, oder Piloſella.
150	13	ihn	ſie
162	14	Fragarvia	Fragaria
180	2	vielſäftigen	ſaftreichen
212	25	Burſapatoria	Burſa paſtoris
250	15	Runica	Punica
251	9	tinctoria	tinctoria.
	24	Althea.	Althaea ,
	29	Catarticum	cathartícum
252	14	Hypoſciamus,	Hyoſciamus,
253	25	Menthas,	Mentha ,
255	28	Braunſalbey ,	Baumſalbey ,
258	22	;	,
262	19	Sillerbuſch-	Silberbuſch-
	21	Siberbuſch.Barbajovis-	Silberbuſch-BarbaJovis,
263	2	Art.	Arten.
268	16	ihre	ihrer
281	21	Schlachtblumen,	Schachtblumen ,
223	23	;	,
286	27	hortenſii,	hortenſis,

87	22	Aſclepios,	Aſclepias,
288	18	Spaero-	ſphaero-
296	9, 10	Cannacovus,	Cannacorus,
298	3	Judigpflanze.	Judigpflanze.
307	19	förchten	füttern;
311	17	umgeſetzet	umſetzet
319	4	Melva,	Malva,
	12	Campanulla,	campanula,
	13	Speculuras. Neneris	Speculum Veneris
	18	Mirahilis, Peruviana,	Mirabilis peruviana,
321	4	ſceus	ſcens
322	14	Aikekengi	Alkekengi
358	30	tri olar	tricolor
366	25	Marante	Maranta
382	12	wackend	wackelnd

Es hat auch der Buchbinder aus dem Bogen E. die Seiten 55.56,57,58, aus zu ſchneiden, und hingegen die hierbey gefüget wiederum einzuſetzen.

SBB 013402078656

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Miller, Philip

Philip Millers Gärtner-Calender worin gelehret wird, welche Verrichtungen in einem jeden Monathe so wohl in den Küchen, Obst- und Lust-Gärten als in dem Gewächs-Hause und der Pflanz-Schule geschehen müssen

Göttingen 1750

Bamberg, Staatsbibliothek -- .43 H 7
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11408660-5
VD18 11439599-004